

GUTE NACHRICHT

Foto Marburg öffnet sein Archiv

Marburg – Das Bildarchiv Foto Marburg macht seine Sammlung mit Millionen von Fotografien zur europäischen Kunst und Architektur gebührenfrei zugänglich. „Unsere Open Access-Initiative zielt darauf ab, die Forschung zu fördern und die Teilhabe am kulturellen Erbe zu demokratisieren“, sagte Christian Bracht, einer der Direktoren des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg (DDK) am Freitag. Die Bilder könnten nun kostenlos verwendet werden. **epd**

LOKALSPORT

Neuer Rudelführer

Die Luchse des EC Lauterbach scheinen sich gefunden zu haben. Mit Blick auf die Zukunft dürfte Neu-Trainer Dieter Reiss eine entscheidende Rolle zukommen; nicht nur, was das Regionalliga-Team angeht. Der Deutsch-Kanadier »brennt« für die Aufgabe, etwas aufbauen zu können. **» SEITE 14**

HERBSTEIN

Maskensprung

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Der Herbststeiner Maskensprung finden in 14 Tagen statt und bietet einen Einblick in eine ganz andere Fastnacht. Alle großen Übernachtungsbetriebe in der Stadt sind bereits ausgebucht. Aber Helfer werden noch gesucht. **» SEITE 21**

VOGELSBERGKREIS

Ausgezeichnet

Der Vogelsbergkreis erhielt als Vorreiter in Hessen jetzt die Auszeichnung »Feuerwehr des Monats« von Innenminister Roman Poseck überreicht. So gibt es in der Region nicht nur Notfallsprachmittler, sondern auch den Kurs »Brandschutz im Sprachunterricht«, der sehr erfolgreich ist. **» SEITE 21**

AUS DEM INHALT

Wetter
Nach Nebel teils Sonnenschein, bis 3 Grad

Fernsehen 7
Wetter · Roman · Comic 37

Meine Seite
Viel los auf dem Mond 20

Familienanzeigen 28-29

Ihr Draht zu uns
Leserservice 066 31/96 69-99
Privatanzeigen 06 41/30 03-77
Gewerbliche Anzeigen 066 41/64 66-11
Lokal-Redaktion 066 41/64 66-21
Sport-Redaktion 066 41/64 66-25

www.lauterbacher-anzeiger.de



Israels Sicherheitskabinettt empfahl am Freitag der Regierung die Genehmigung des Gaza-Abkommens. FOTO: AFP

Israel will Gaza-Deal billigen

Waffenruhe soll am Sonntag in Kraft treten

Tel Aviv/Gaza – Israels Sicherheitskabinettt hat das Abkommen mit der Hamas für eine Waffenruhe im Gazastreifen und den Austausch von Geiseln gegen palästinensische Häftlinge gebilligt. Die Vereinbarung unterstütze „die Erreichung der Kriegsziele“, teilte Ministerpräsident Benjamin Netanjahu mit. Einzig der rechtsextreme Sicherheitsminister Itamar Ben-Gvir und Finanzminister Bezalel Smotrich stimmten dagegen, wie die israelische Nachrichtenseite „ynet“ berichtete.

Das Sicherheitskabinettt empfahl demnach der gesamten Regierung die Genehmigung des Deals. Sie muss der Vereinbarung nun auch noch zustimmen. Nach Informationen mehrerer israelischer Medien soll die Regierung am Samstag zusammenkommen. Auch hier wird eine Zustimmung erwartet.

Gegner des Abkommens können zwar noch Einspruch dagegen einreichen. Nach israelischem Recht dürfen Angehörige von Terroropfern gegen die Freilassung bestimmter palästinensischer Häftlinge Einspruch einlegen. Für eine solche Petition beim Obersten Gericht haben sie 24 Stunden nach einem Regierungsbeschluss Zeit. Aber es wird erwartet, dass die Richter keinen Grund für ein Eingreifen des Obersten Gerichts gegen den Beschluss der Regierung sehen werden, palästinensische Häftlinge für aus Israel in den Gazastreifen verschleppte Geiseln auszutauschen.

Zunächst hatte es in Berichten geheißt, die Netanjahu-Regierung werde erst am Samstagabend – nach Ende des jüdischen Ruhetags Schabbat – zusammenkommen. Dieser beginnt am Freitagabend. An dem späteren

Termin hatten aber unter anderem Angehörige der im Gazastreifen festgehaltenen Geiseln Kritik geübt, da sie eine Verzögerung des Beginns der Waffenruhe und damit auch der Freilassung der Entführten fürchten.

Planmäßig soll die Waffenruhe am Sonntag um 12.15 Uhr (11.15 Uhr MEZ) beginnen. Das Büro Netanjahus kündigte an, sie könne wie geplant in Kraft treten, sofern Sicherheitskabinettt und Regierung zustimmen. Mit der Freilassung der ersten Geiseln wird demnach ebenfalls am Sonntag gerechnet.

Einigung mit Rechtsextremen

Vor der Sitzung des Sicherheitskabinettt hatte Netanjahu nach Angaben seines Büros noch mit dem aus Katar zurückgekehrten Verhandlungsteam über Sicherheits-

aspekte und die Umsetzung des Abkommens gesprochen.

Israelische Medien nannten unterdessen auch interne Gründe für die Verschiebung der Sitzung. So habe der rechtsextreme Finanzminister Smotrich Netanjahu zunächst nicht Bescheid gegeben, ob seine Partei aus Protest gegen das geplante Abkommen die Regierung verlassen werde. Berichten zufolge sollen die beiden inzwischen eine Einigung erzielt haben. Wie genau diese inhaltlich aussieht, blieb zunächst unklar. Smotrich hatte zuvor unter anderem gefordert, dass die Kämpfe nach der ersten Phase des Abkommens weitergehen müssen. Er und seine Partei würden gegen den Deal stimmen, aber in der Regierung bleiben, hieß es. Ben-Gvir hatte mit dem Verlassen der Regierung gedroht, sollte diese den Deal genehmigen. **dpa**

Inflationsprämie der Ampel war ein Erfolg

Wiesbaden – Mehr als acht von zehn Tarifbeschäftigten (86,3 Prozent) in Deutschland haben im Zeitraum von Oktober 2022 bis Dezember 2024 eine Inflationsausgleichsprämie erhalten. Wie das Statistische Bundesamt am Freitag in Wiesbaden mitteilte, lag der durchschnittliche Auszahlungsbetrag pro Person bei 2680 Euro.

Bei der Inflationsausgleichsprämie handelte es sich um eine steuerfreie Sonderzahlung von bis zu 3000 Euro, die je nach Tarifvereinbarung als Gesamtbetrag oder auch gestaffelt in Teilbeträgen an die Beschäftigten ausgezahlt werden konnte. Die Steuerfreiheit dieser Sonderzahlung war eine Maßnahme des dritten Entlastungspakets der Ampel-Koalition zur finanziellen Abfederung der Folgen der Energiekrise. **epd**

Skiunfälle sind besonders teuer

Berlin – Unfälle beim Skifahren verursachen laut der Versicherungswirtschaft höhere Kosten als alle anderen Sportarten. „Ein einzelner Schaden beläuft sich im Schnitt auf 7900 Euro“, sagte Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). „Keine andere Sportart verursacht solch hohe Folgekosten.“ **afp**

Mehr Zuschauer bei Politik-Shows

Frankfurt – Die fünf politischen Talkshows im Ersten und Zweiten sind 2024 auf größeres Interesse bei den Zuschauern gestoßen. Laut Medienforschung von ARD und ZDF verzeichneten sowohl die Sendungen „Caren Miosga“, „Hart aber fair“ und „Maischberger“ im Ersten als auch „Maybrit Illner“ im ZDF im Durchschnitt mehr Zuschauer pro Sendung. **epd**

Frankfurt baut große Sporthalle am Stadion

Frankfurt – Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat sich für den Bau einer Multifunktionshalle am Stadion ausgesprochen. Es sei ein Grundsatzbeschluss gefasst worden, teilt die Stadt mit. Dies sei die Grundlage, in die Planung und Umsetzung einzusteigen. „Die Basketball- und Eishockey-Proficlubs benötigen diese Halle als Existenzgrundlage und Frankfurt schärft sein Profil als Sportstadt weit über den Fußball hinaus“, erklärte Oberbürgermeister Mike Josef (SPD).

Der Bau einer solchen Halle wird in Frankfurt schon lange geplant. Auch ein Standort am Kaiserlei an der Stadtgrenze zu Offenbach war zwischenzeitlich im Gespräch. **the** **» HESSEN**

Moskau – Ein russisches Gericht hat drei Anwälte des 2024 in Haft gestorbenen russischen Oppositionellen Alexej Nawalny zu langen Haftstrafen im Straflager verurteilt. Das Gericht der Stadt Petuschki östlich von Moskau verurteilte Nawalyns bekanntesten Verteidiger, Wadim Kobsew, zu fünfeinhalb Jahren Straflager. Der Anwalt Alexej Lipzer erhielt eine Haftstrafe von fünf Jahren, Igor Sergunin dreieinhalb Jahre. Den Anwälten des Kremlgegners wird die Zugehörigkeit zu einer extremistischen Vereinigung zur Last gelegt – gemeint ist der von Nawalny gegründete Fonds zur Bekämpfung der Korruption. Die Juristen sollen verbotene Botschaften ihres

Nawalnys Anwälte verurteilt

Die drei Juristen müssen für mehrere Jahre ins Straflager



Nawalnys frühere Strafverteidiger stehen während einer Gerichtssitzung in einem Käfig. ARCHIVFOTO: DPA

Mandanten aus der Haft an die Öffentlichkeit gebracht haben.

Richterin Julia Schilowa blieb unter den Strafanträ-

gen der Staatsanwaltschaft, die etwa für Sergunin fünfeinhalb Jahre Haft gefordert hatte. Julia Nawalnaja, die Witwe des Kremlgegners, kri-

tisierte das Urteil. Die Juristen seien politische Gefangene. Nawalnaja und Amnesty International forderten die Freilassung der Anwälte.

Das Portal „Mediazona“ berichtete von einem großen Andrang im Gericht, das den umstrittenen Prozess unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgezogen hatte. „Leute, ihr seid Helden! Wir sind stolz auf euch, ihr seid die besten Menschen in Russland!“, rief jemand laut „Mediazona“ den Anwälten zu. Ein anderer schrie „Schande!“. Kommentatoren in Russland betonten, dass der als Justizwillkür eingestufte Prozess vor allem auch Menschenrechtsanwälte abschrecken soll, politische Verfahren anzunehmen. **dpa**

KOMMENTARE

Fehlalarm zum Seuchenausbruch
Warnschuss auf der
Grünen Woche

VON CLAUDIA MÖLLERS



Noch besteht die Chance, dass die deutsche Landwirtschaft an der großen Katastrophe vorbeischrämt. Die Bäuerinnen und Bauern haben den Atem angehalten, als ein zweiter Verdachtsfall für die Maul- und Klauenseuche im Raume stand. Die einstweilige Entwarnung zum Start der Grünen Woche aber lässt hoffen.

Trotzdem werden die kommenden neun Tage der großen Landwirtschaftsschau von der Angst vor einem größeren Seuchenausbruch überlagert sein. Wer sich an die Bilder aus Großbritannien aus dem Jahr 2001 erinnert, wo mehr als 6,5 Millionen Tiere getötet und auf Scheiterhaufen verbrannt werden mussten, wird inständig hoffen, dass Deutschland davon verschont bleibt.

Diese Sorge muss auf jeden Fall dazu führen, dass sich Landwirte und Verbraucher strikt an die Hygienebestimmungen halten. Rückkehrer von der Grünen Woche sollten ihre Kleidung peinlichst säubern, Heimkehrer von Auslandsreisen strikt auf die Einfuhr von Lebensmitteln verzichten. Eine achtlos aus dem Autofenster geworfene belegte Semmel kann ausreichen, gefährliche Viren einzuschleppen und der Wirtschaft einen immensen Schaden zuzuführen. Ganz abgesehen von der schrecklichen Vorstellung, dass unzählige Tieren getötet werden müssten. Die Maul- und Klauenseuche in Brandenburg ist vorerst ein Alarmzeichen. Hoffentlich bleibt es dabei.

Syrische Flüchtlinge in Deutschland
Rückkehrfrage
wird sehr heikel

VON MARC BEYER



1000 Euro und ein Flugticket – so einfach, wie es sich mancher Politiker vorstellt, wird die Rückkehr syrischer Flüchtlinge nicht laufen. Wie komplex das Thema tatsächlich ist, zeigt nun die Debatte um Heimatbesuche von Syrern und die Frage, ob schon dadurch ihr Schutzstatus in Gefahr gerät.

Es ist ein nachvollziehbares Interesse, wissen zu wollen, worauf man sich bei seiner Rückkehr einlässt. Die einstige Heimat hat sich nach fast 15 Jahren Bürgerkrieg dramatisch verändert. Banalste Dinge sind zu klären: Wie sicher ist die Lage? Steht das eigene Haus noch? Aber auch weiterreichende Fragen wie die nach den Schulmöglichkeiten für die Kinder sind nichts, was man erst nach einer Rückkehr angehen möchte. Es geht um berechnete Anliegen, nicht um das Einfordern einer wei-

teren Leistung durch ein Land, das schon viel geleistet hat. Und letztlich kann gerade die erfolgreiche Klärung eine wichtige Rolle spielen, um sich zur Heimkehr zu entschließen.

Das geschundene Land wird jede verfügbare Hand beim Aufbau brauchen, und zweifellos gibt es gute Gründe, Rückreisen zu forcieren. Die Kapazitäten hier sind erschöpft, auch durch Menschen, die sich wenig um Integration bemüht haben. Das Thema ist aber zu sensibel, um es Populisten zu überlassen – zumal etliche Syrer auf dem Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben und ihr Abschied nicht einfach zu verkraften wäre. Wohin es führt, wenn Ausländer blindlings des Landes verwiesen werden, zeigt sich in Großbritannien, wo das Gesundheitssystem gerade vollends kollabiert.

EU-Kommission stockt
Hilfsgelder für Syrien auf

Brüssel – Knapp über einen Monat nach dem Sturz von Machthaber Baschar al-Assad stellt die EU-Kommission Syrien weitere 235 Millionen Euro an humanitärer Hilfe zur Verfügung. Das Geld sei unter anderem für Lebensmittel, Unterkünfte, sauberes Wasser sowie die Gesundheitsversorgung und Bildung gedacht, teilte die Behörde mit. Die Hilfen seien Teil ei-

nes größeren regionalen Fonds, der gefährdete Syrer und Aufnahmegemeinschaften in der Region unterstützen. Nach Angaben der Kommission haben die EU und ihre Mitgliedsstaaten damit in den vergangenen 13 Jahren mehr als 33,3 Milliarden Euro an humanitärer, Entwicklungs-, Wirtschafts- und Stabilisierungshilfe für die Syrien-Krise bereitgestellt. dpa



Zum Start der „Grünen Woche“ ...

KARIKATUR: HARM BENGEN

Habecks umstrittener Vorstoß
Pläne für Kassenbeiträge auf Sozialabgaben bleiben sehr vage

VON SEBASTIAN HORSCH UND MIKE SCHIER

Berlin – Robert Habeck und die Grünen wollen Kassenbeiträge auf Kapitalerträge erheben. Doch ein konkretes Konzept oder Zahlen, wen genau das belasten soll, gibt es nicht. Der Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln.

■ **Die Lage:** Nach dem ersten Wirbel ist es Robert Habeck und den Grünen ganz wichtig: Es gehe beim Vorstoß, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge auf Kapitalerträge zu erheben, nicht um Normalverdiener und Sparer, sondern um die „Einbeziehung der Kapitaleinkünfte von Leuten, die große Kapitaleinkünfte haben“, wie der Wirtschaftsminister und Kanzlerkandidat Habeck es ausdrückt.

Das Problem: Die meisten schwer Vermögenden sind privat versichert und zahlen überhaupt nicht in die gesetzliche Krankenversicherung ein – und wenn doch, liegen sie über der Bemessungsgrenze.

Und was viele nicht wissen: Wer sich trotz guten Einkommens oder als Selbstständiger gesetzlich versichert, muss bereits heute auf alle Arten von Einkünften Krankenkassenbeiträge bezahlen, also auch auf Mieteinkünfte oder eben Kapitalerträge, zum Beispiel aus Wertpapieren. Dabei handelt es sich in



Der Habeck-Vorstoß, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge auf Kapitalerträge zu erheben, hat große Wellen geschlagen.

FOTO: DPA

der Regel um Selbstständige, Beamte oder einige Rentner.

■ **Altersvorsorge:** Weil sie sich angesichts des demografischen Wandels nicht allein auf die Rentenversicherung verlassen wollen, investieren insbesondere viele junge Menschen langfristig in sogenannte Indexfonds (ETFs). Wenn sie nun zur ohnehin anfallenden Kapitalertragsteuer von 25 Prozent zusätzlich auch noch Sozialbeiträge abtreten müssten, würde der Staat womöglich sein eigenes Ziel untergraben, solch frühe private Vorsorge zu fördern. Allerdings käme das stark auf die konkrete Ausgestaltung der Reform an. Natürlich gibt es Wege, diesem Problem auch wieder entgegenzutreten – zum Beispiel mit höheren Freibeträgen. Die FDP spricht sich sogar für eine Förderung einer kapitalge-

deckten Altersvorsorge aus. Eine echte individuelle Aktienrente solle steuerlich gefördert sein, so die Liberalen.

■ **Bemessungsgrenze:** Die Grünen führen an, nicht kleine Anleger, sondern Millionäre belasten zu wollen, die angesichts ihrer hohen Erträge selbst nicht mehr arbeiten müssen. Allerdings kann man hinterfragen, ob die Belastung dieser vergleichsweise eher kleinen Gruppe ausreichen kann, um das Ziel einer gleichzeitigen Entlastung bei den Lohnabgaben zu finanzieren. Zumal derzeit obendrein eine sogenannte Beitragsbemessungsgrenze bei 66000 Euro jährlich gilt. Für Einkünfte darüber werden also gar keine Krankenkassenbeiträge mehr abgeführt, gerade diejenigen mit hohen Kapitaleinnahmen würden also eher noch ge-

schont. Doch natürlich könnte man diese Beitragsbemessungsgrenze auch erhöhen, beziehungsweise eine eigene Grenze (oder gar keine) für Kapitalerträge einführen.

■ **Bürgerversicherung:** Würde die derzeitige Trennung von gesetzlicher und privater Krankenversicherung zugunsten einer Bürgerversicherung für alle aufgebrochen, wie sie auch die Grünen grundsätzlich unterstützen, wäre die Ausgangslage eine andere, weil dann automatisch auch die Kapitalerträge der heute privat Versicherten belastet würden. Technisch wäre es sogar auch ohne Bürgerversicherung denkbar, auch Abgaben auf die Kapitalerträge privat Versicherter zu erheben und in den Gesundheitsfonds einfließen zu lassen. Rechtfertigen ließe sich das theoretisch als eine Art Ausgleich.

■ **Bürokratie und Gerichte:** In Zeiten, in denen über alle Lager hinweg über zu viel Bürokratie geklagt wird, würde eine solche neue Abgabep Praxis zumindest nicht zum Abbau von Regularien und Verwaltungsaufwand beitragen, vermutlich eher im Gegenteil. Auch eine Klage erscheint für diesen Fall nicht unwahrscheinlich. Dass solche Unsicherheiten für eine Regierung ein hohes Risiko bedeuten können, dürfte Robert Habeck aus eigener Erfahrung bewusst sein.

„Russland hat Flugzeug über Ostsee bedroht“
Moskau besorgt wegen Pakts der Ukraine

Paris – Russland hat nach Angaben Frankreichs ein französisches Aufklärungsflugzeug über der Ostsee bedroht. Eine Luftverteidigungsanlage vom Typ S-400 habe ihr Feuerleitradar in der Nacht zum Donnerstag auf den Flieger gerichtet, schrieb Frankreichs Verteidigungsminister Sébastien Lecornu auf

X. Solche Systeme werden in der Regel benutzt, um Zieldaten für den Gebrauch von Waffensystemen zu liefern. „Diese aggressive russische Handlung ist nicht akzeptabel.“ Lecornu schrieb von Einschüchterungsmaßnahmen. Das Flugzeug sei im Rahmen einer Nato-Operation unterwegs gewesen. dpa

Moskau – Die zwischen der Ukraine und Großbritannien vereinbarte Zusammenarbeit ihrer Kriegsmarin in der Schwarzmeer-Region sorgt für Unmut in Moskau. Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte, dass die auch für das Asowsche Meer angekündigte Kooperation nicht möglich sei. „Das ist ein Binnenmeer

Russlands, wohl kaum kann dort die Rede sein von einem gemeinsamen Vorgehen der Ukraine und Großbritanniens“, betonte er.

Die Ukraine hatte im Zuge des russischen Angriffskriegs den Zugang zu dem Randmeer des Schwarzen Meers verloren. Russland kontrolliert es nun. dpa

MENSCH DES TAGES

Carney will Kanadas neuer Premier werden

Der ehemalige Chef der britischen und kanadischen Zentralbanken, Mark Carney, hat seine Kandidatur für den Vorsitz der Liberalen Partei und damit für das Amt des Premierministers angekündigt. „Ich tue das, weil Kanada das beste Land der Welt ist“, sagte Carney. Der 59-Jährige würde den bisherigen Premierminister Justin Trudeau ablösen. dpa/FOTO: DPA



Demokratie auf dünnem Eis

Experten debattieren über die Wehrhaftigkeit des Verfassungsstaats

VON PIA ROLFS

Frankfurt – Wie brandaktuell das Thema der Bitburger Gespräche sein würde, ahnte die Gesellschaft für Rechtspolitik bei der Planung vor einem Jahr noch nicht, räumte deren Vorstandsvorsitzender Christian Winterhoff ein. Doch nun hätte der Zeitpunkt kaum besser gewählt sein können. Kurz vor der nächsten US-Präsidentschaft von Donald Trump, einen guten Monat vor der Bundestagswahl und angesichts des wachsenden Zuspruchs für Extremisten debattierten Experten in Trier am Donnerstag und Freitag über die Frage: „Der wehrhafte und streitbare Verfassungsstaat – wie abwehrbereit ist unsere verfassungsmäßige Ordnung?“

Die Frage nach der Zukunft des Rechtsstaats werde, so Tagungsleiter Kyrill Alexander Schwarz, in vielen Ländern gestellt. Die „Freude am Totalitären“, die „Sehnsucht nach einem starken Mann“ erweise sich als Problem für die Demokratie. Diese sei weltweit auf dem Rückzug, bewege sich auf dünnem Eis.

In Deutschland geht der Blick oft zurück in die Weimarer Republik, in der sich der Rechtsstaat eben nicht als resilient erwies. Er wurde mit seinen eigenen Mitteln geschlagen. Der frühere Verfassungsrichter Peter M. Huber zitierte Joseph Goebbels, der damals erklärt hatte: „Wir betreten den Reichstag, um uns mit den Waffen der Demokratie zu bewaffnen.“ Zu viel Verständnis gegenüber den Feinden der offenen Gesellschaft könne diese zerstören, warnte auch Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Der Schutz des Bundesverfassungsgerichts ist dabei schon im Visier der Politik. Um zu verhindern, dass etwa eine Sperrminorität von AfD oder BSW eine Richterwahl blockiert, haben sich SPD, Union, Grüne und FDP im Dezember auf eine Grundgesetzänderung geeinigt. Dass der Einfluss von AfD und BSW eingedämmt wird, war auf der Tagung allerdings nicht unumstritten. Histori-



Unabhängige Richter des Bundesverfassungsgerichts sind für den wehrhaften Verfassungsstaat von existenzieller Bedeutung. Mit einer Grundgesetzänderung soll die Resilienz des Bundesverfassungsgerichts gegen Demokratiefeinde gestärkt werden. FOTO: DPA

ker Michael Wolffsohn fand das Ergebnis zwar löblich, sah jedoch ein „systemisches Dilemma“, wenn nicht verbotene Parteien von der Judikative ausgesperrt werden sollen. „Als Demokraten gefährden wir die Glaubwürdigkeit der Demokratie, die wir eigentlich stärken wollen“, gab er zu bedenken.

Grundrechte nicht verhandelbar

Ferdinand Kirchhof, früherer Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, sprach dagegen von einer „weisen Entscheidung“. Er betonte: „Die Demokratie muss man auch vor sich selbst schützen. Grundrechte sind das, worüber die Demokratie nicht abstimmen darf, etwa beim Minderheitenschutz.“ Demokratie und Rechtsstaat könnten sich „auch reiben“.

Ex-Verfassungsrichter Huber beschrieb das Spannungsfeld so: „Die freiheitlich-demokratische Grundordnung ist ohne Sicherungsmechanismen zum Scheitern verurteilt, andererseits können übermäßige Sicherheitsmechanismen selbst zur Gefahr

werden.“ Das Prinzip der wehrhaften Demokratie sei missbrauchsanfällig. Das bezog er auch auf die Diskussion um ein AfD-Verbot. Ein solcher „schwerer Eingriff in die politische Willensbildung“ sei nur ein letztes Mittel und sollte nicht dazu dienen, „sich eine unliebsame Partei vom Hals zu schaffen“. Der Erfolg der wehrhaften Demokratie hänge von der richtigen Dosierung ihrer Instrumente ab. „Letztlich hat sie aber nur Bestand, wenn sie von der Mehrheit des Volkes getragen wird“, so Huber.

Doch dazu müssen nicht nur extremistische Bestrebungen eingedämmt, sondern auch Menschen zur demokratischen Mitwirkung ermutigt werden. Dass beides auf kommunaler Ebene nicht immer einfach ist, erläuterte Klaus Ritgen, Referent des Deutschen Landkreistags.

So versuchten Extremisten teilweise, die Abläufe durch sinnlose Anträge oder respektloses Verhalten zu behindern. Zudem sei die Beleidigung und Bedrohung von ehrenamtlichen Kommunalpolitikern ein Problem. „Viele sind schon zurückgetreten

oder stellen sich nicht mehr zur Wahl“, betonte Thomas Raab, Direktor des Instituts für Rechtspolitik und Jura-Professor an der Universität Trier. „Extremisten halten demokratisch gesinnte Menschen davon ab, sich kommunalpolitisch zu engagieren.“

Vertrauen in den Staat schwindet

Gleichzeitig wächst die Sorge um den Wohlstand, schwindet das Vertrauen in den Staat. Fast drei Viertel attestieren ihm Handlungsunfähigkeit, zitierte Simone Fleischmann, stellvertretende Vorsitzende des dbb Beamtenbunds, aus einer Umfrage. Das eröffne Populisten ein gefährliches Einfallstor.

Thomas Arnold, Berater der Kommission für politische und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, beschrieb das Empfinden vieler Bürger so: „Sie haben den Eindruck, dass der Staat zu stark ins Persönliche hineinregiert bei gleichzeitigem Versagen in seinen eigentlichen Aufgaben.“ Oder, wie „Tagesspiegel“-Herausgeber Lorenz Maroldt sagte:

„Vielen Leuten würde es schon reichen, wenn die Banalitäten des Alltags besser funktionieren würden.“

Zur Skepsis gegenüber dem Staat gesellt sich ein zunehmendes Desinteresse an bindenden Kräften wie Kirchen, Vereinen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. All diese Faktoren führen dazu, dass es laut Tagungsleiter Schwarz weniger um eine Krise der demokratischen Institutionen geht, „sondern um eine Krise der Voraussetzungen, wie Demokratie gelingen kann“.

Was aber ist zu tun? Stefan Wolf, Präsident des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall, sah es als „Schicksalsfrage unseres Landes“, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Jeder Einzelne müsse aktiv dafür eintreten. Begegnungen von unterschiedlichen Menschen, die sich nicht nur im Internet in der eigenen Meinungsblase bewegen, seien „der Kitt, der Individuen zusammenhält“. Der demokratische Verfassungsstaat brauche Konsens. „Dann sind Demokratie und Verfassungsstaat auch stark.“

Biden setzt Begnadigungen in USA fort

Washington – Wenige Tage vor seinem Ausscheiden veranlasst US-Präsident Joe Biden erneut Begnadigungen in großem Stil und bricht damit nach eigenen Angaben einen Rekord. Der Demokrat kündigte an, dass die Strafen von fast 2500 Menschen, die wegen nicht gewalttätiger Drogendelikte verurteilt worden seien, umgewandelt oder verkürzt würden. Nach heutigem Recht würden diese Verurteilten „unverhältnismäßig lange Haftstrafen“ verbüßen, sagte Biden. „Damit habe ich nun mehr Begnadigungen und Strafumwandlungen vorgenommen als jeder andere Präsident der USA.“ Biden hatte bereits im Dezember die Strafen von fast 1500 Menschen verkürzt und 39 Straftäter begnadigt. dpa

16 000 demonstrieren gegen AfD

Protest anlässlich des Besuchs von Kanzlerkandidatin Weidel in Hamburg

Hamburg – Mehr als 16000 Menschen haben nach Polizeiangaben am Donnerstagabend in Hamburg gegen die AfD und deren Kanzlerkandidatin Alice Weidel protestiert. Anlass war eine Veranstaltung der AfD-Bürgerchaftsfraktion mit der Parteichefin im Rathaus der Hansestadt.

Laut Polizei wurde ein Demonstrationzug kurzzeitig gestoppt, bis Teilnehmende nach Aufforderung Vermummungen abgelegt hatten. Zudem hätten Personen versucht, Absperrungen zum Bannkreis am Rathaus zu durchbrechen. Um das zu verhindern, hätten die Einsatzkräfte auch Pfefferspray eingesetzt, teilte die Polizei am Abend mit. Zur Hauptdemonstration hatte das Ham-



In Hamburg protestierten etwa 16000 Menschen gegen den Auftritt der Kanzlerkandidatin der AfD, Alice Weidel, bei einer Wahlkampfveranstaltung im Rathaus. FOTO: DPA

burger Bündnis gegen Rechts aufgerufen.

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) erinnerte vor Weidels Besuch an die in der Hamburgischen Verfassung festge-

schrriebene Vielfalt und Welt-offenheit. „Denn manchmal hat man auch im Rathaus ungebundene Gäste. Aber unsere Demokratie ist stark und wehrhaft“, schrieb er auf der Internetplattform X. „Wir

finden es großartig, dass so viele gekommen sind“, sagte Cornelia Kerth vom Hamburger Bündnis gegen Rechts nach der Veranstaltung. Die Hamburger Polizei hatte für die Hauptdemonstration, die laut Kerth mit 250 Teilnehmenden angemeldet war, mit mindestens 2000 Teilnehmenden gerechnet, zu zwei weiteren Demonstrationen waren laut Polizei 250 beziehungsweise 30 Teilnehmende angemeldet. Kerth sagte, schon nach dem AfD-Parteitag am vergangenen Wochenende im sächsischen Riesa sei klar gewesen, dass es deutlich mehr Teilnehmende werden dürften.

Die AfD ist in mehreren Bundesländern vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem eingestuft. epd

GLOSSIERT

Rauchende Colts

Noch immer steht ja die Frage ungeklärt im Raum: Gehört der Islam zu Deutschland? Natürlich nicht. Weiß jeder Andalusien-Tourist.

Zwar fielen im Jahr 711 Berber und Araber von Marokko aus auf der Iberischen Halbinsel ein. Doch schon 722 begannen die Spanier damit, die Muslime wieder nach Afrika zurückzuwerfen. Das war heftig: Mehr als 700 Jahre hatten sie mit der Reconquista zu tun. Als 1697 das osmanische Heer vor Wien stand, zog Prinz Eugen in die Schlacht und siegte. Tja, so war das. Der Islam ist nie so richtig in Europa angekommen. Damals jedenfalls. Anders als das Christentum, das sich unter dem militärischen Schutz der Römer von Palästina her auch ohne Willkommenskultur auf dem Kontinent einschlich.

Viel komplizierter jedoch ist die Frage: Gehört das Christentum zu Amerika? Na ja. Die Konquistadoren wie Hernán Cortéz und Francisco Pizarro brachten die Frohe Botschaft in den Süden des Kontinents, wenn auch nicht dem Geist der Nächstenliebe nach: Sie metzelten Azteken und Inka nieder – Jesus first, sozusagen. Im Norden machten später aus Europa eingewanderte arbeitslose Desperados mit rauhenden Colts den Indianern den Garaus, beteten aber sonntags vor dem Saloonbesuch in der Kirche.

Gehört eigentlich der Bibelverkäufer Trump zum Christentum? Immerhin hat sich der Millionär einen Saus-und-Braus-Tower gebaut wie einst Papst Julius in Rom. Aber ist er Amerikaner? Oder nicht doch Deutscher? Seine Wurzeln liegen ja in der Pfalz. Indes: Gehört die Pfalz zu Deutschland? Unter Napoleon, dem Korsen, gehörte sie zu Frankreich. Aber sind Korsen Franzosen? Jedenfalls ging die Pfalz irgendwann an Bayern, das heute Söder gehört. Ob Söder die Heilige Schrift liest? Egal. Gewiss ist: Bayern gehört nicht zum Islam. MICHAEL KLUGER

KURZ NOTIERT

Rechtsstreit beigelegt

Der Trump-Anwalt Rudy Giuliani hat einen 148-Millionen-Dollar-Rechtsstreit beigelegt und darf nun seine Immobilien und Wertgegenstände behalten. Der Einigung vorausgegangen waren tagelange Verhandlungen mit den Vertretern der beiden Klägerinnen, zwei Wahlhelferinnen aus Georgia. Giuliani müsse eine Entschädigung an die beiden Frauen zahlen. dpa

Kooperation besiegelt

Russland und der Iran vertiefen ihre militärische und wirtschaftliche Zusammenarbeit für die nächsten 20 Jahre. Bei seinem Besuch in Moskau unterzeichnete Irans Präsident Massud Pesechkan gemeinsam mit Kremlchef Wladimir Putin ein Abkommen über eine strategische Partnerschaft. dpa

Reform-Änderung?

Frankreichs Premierminister François Bayrou zielt auf einen möglichen Alternativvorschlag zur umstrittenen Rentenreform bis Ende Mai. Bis dahin sollten die Sozialpartner ab Mitte Februar beraten, sagte Bayrou. dpa

„Da wird mir angst und bange“

INTERVIEW SPD-Ministerpräsident Schweitzer über Ampel und Dobrindt

Berlin – Alexander Schweitzer ist seit einem halben Jahr Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz, er trat in die Fußstapfen der sehr beliebten Malu Dreyer. Geerbt hat er ihre Ampel-Koalition – und die läuft erstaunlich reibungslos. Im Interview mit dieser Zeitung erklärt Schweitzer, was sie in Mainz besser können als Olaf Scholz in Berlin.

Herr Schweitzer, Sie sind seit einem halben Jahr im Amt. Wie läuft es bisher?

Intensiv, aber erfolgreich. Wir haben einen starken Doppelhaushalt für Rheinland-Pfalz aufgestellt. Darin konnte ich bereits die Ziele, die ich in meiner ersten Regierungserklärung formuliert habe, auch mit Haushaltsmitteln hinterlegen. So habe ich Schwerpunkte gesetzt.

Welche?

Bei der Infrastruktur, der Unterstützung der Kommunen, insbesondere im ländlichen Raum. Aber auch bei der frühkindlichen Bildung und Sprachförderung für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.

Malu Dreyer war eine sehr beliebte Landesmutter. Sind so große Fußstapfen Fluch oder Segen?

Das kann kein Fluch, sondern nur Segen sein. Niemand kann Übergänge besser als wir Sozialdemokraten in Rheinland-Pfalz.

Das gelang von Rudolf Scharping zu Kurt Beck, dann zu Malu Dreyer und jetzt zu mir. Das waren



Alexander Schweitzer (SPD), Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, zum Erfolg der Ampel-Koalition im Bundesland: „Wir reden mit- statt übereinander.“ FOTO: DPA

Teamentscheidungen und das ist unser Erfolgsmodell.

In Malu Dreyers Amtszeit ist es zu einer der größten Katastrophen in der Geschichte Ihres Bundeslandes gekommen, der Ahrtalüberschwemmung. Sie waren Arbeits- und Sozialminister, als 135 Menschen ums Leben kamen. Was war Ihr emotionalster Moment bei der Flut?

Die Schicksale der Menschen, die die Katastrophe nicht überlebt haben, und der Kontakt zu den Menschen, die bis heute damit emotional beschäftigt und befasst sind. Die Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern im Ahrtal begleiten einen, selbst, wenn man schon auf einem anderen Termin ist.

Ein Untersuchungsausschuss hat vor einigen Monaten Defizite beim Katastrophenschutz

bemängelt. Eine Entschuldigung bei den Menschen gab es weder von Ihrer Vorgängerin noch von Ihnen. Wieso?

Wir hatten im Landtag eine intensive Auseinandersetzung darüber, außerdem gab es eine Kommission und den Untersuchungsausschuss. Ich habe als Ministerpräsident im Landtag deutlich gemacht: Keine politische Ebene kann von sich sagen, es sind keine Fehler gemacht worden. Meine Verantwortung als jetziger Ministerpräsident ist es, die bestmöglichen Voraussetzungen im Katastrophenschutz zu schaffen, dass sich so etwas nicht wiederholt.

Rheinland-Pfalz wird seit acht Jahren von einer Ampel-Koalition regiert. Sie arbeiten geräuschlos und recht erfolgreich. Was können Sie besser als Olaf Scholz und die Ampel im Bund?

Auf Landesebene beschäftigt man sich teilweise mit anderen Fragen als im Bund, internationale geopolitische Fragen spielen in Mainz keine so große Rolle. Was uns in Rheinland-Pfalz von der Ampel im Bund abhebt ist, dass wir Konflikte nicht um ihrer selbst willen führen. Bei der Berliner Ampel hatte ich zum Schluss das Gefühl, Konflikte wurden gesucht, um sie zur Profilierung nach außen zu tragen. Am Schluss hat sich gezeigt, dass die FDP aussteigen wollte. Das kann man dann nicht mehr zusammenhalten.

Und Sie machen das besser?

Was wir in Rheinland-Pfalz gut können, ist, intern zu diskutieren, Lösungen zu finden und nach außen dann geschlossen aufzutreten. Und das, obwohl wir drei selbstbewusste Koalitionspartner sind und nicht im Verdacht stehen, zu fusionieren. Wir

haben uns vorgenommen, einander politische Erfolge zu gönnen, weil wir letztlich alle davon profitieren. Wir reden mit- statt übereinander, auch im Konfliktfall.

Stichwort Wirtschaft: Die SPD regiert bereits und die Situation ist dennoch schlecht. Was soll sich also bessern?

Wir konnten vor kurzem durchsetzen, die kalte Progression zu entschärfen, das war ein guter Schritt für mehr Netto vom Brutto. Wir stehen für einen stabilen Mindestlohn und für mehr Tarifbindung. Bei der wirtschaftlichen Lage verweisen Experten vor allem auf die Infrastruktur, da haben wir Nachholbedarf und brauchen einen Konsens über Investitionen. Olaf Scholz hat das mit seinem Vorschlag zum Deutschlandfonds getan. Die Verkehrsminister kamen in der Vergangenheit übrigens seit Jahrzehnten aus der CSU. In diesem Zusammenhang halte ich Herrn Söders Ankündigung, Alexander Dobrindt an den Kabinetttisch zurückzuholen, schon fast für eine Drohung.

Wieso?

Herr Dobrindt steht als ehemaliger Verkehrsminister wie kein anderer für die großen Fehler und Versäumnisse der deutschen Infrastruktur. Von Andreas Scheuer will ich gar nicht erst anfangen. Wenn ich höre, dass Herr Dobrindt, etwa für die Themen Verkehr und Infrastruktur, zurückkommen soll, wird mir angst und bange.

INTERVIEW: MARKUS KNALL UND MORITZ MAIER

Kontroverse um Entscheidung zu Atomausstieg

Berlin – Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) haben im parlamentarischen Untersuchungsausschuss ihre Entscheidungen zum Atomausstieg verteidigt. Als letzter Zeuge stand Kanzler Scholz den Abgeordneten bis zum späten Donnerstagabend Rede und Antwort, nachdem der Ausschuss Habeck zuvor fast neun Stunden lang befragt hatte. Die Union, die den Ausschuss beantragt hatte, kam auch am Ende aller Zeugenanhörungen zu dem Schluss, dass die Entscheidungen rund um den Weiterbetrieb der drei letzten deutschen Atomkraftwerke im Jahr 2022 letztendlich „ideologiegetrieben“ waren.

„Alle wesentlichen Köpfe in diesen Ministerien sind einfach ideologisch besetzt. Und deswegen war aus unserer Sicht eben auch nie eine ergebnisoffene Prüfung möglich“, schlussfolgerte der CSU-Politiker Andreas Lenz mit Blick auf Habecks Wirtschaftsministerium und das Umweltministerium der Ministerin Steffi Lemke. dpa

Litauen will mehr für Verteidigung ausgeben

Vilnius – Litauen wird seine Verteidigungsausgaben in den kommenden Jahren weiter erhöhen. „Wir haben vereinbart, 2026 bis 2030 jährlich zwischen fünf und sechs Prozent des BIP für die Verteidigung bereitzustellen“, sagte Staatspräsident Gitanas Nausėda nach einer Sitzung des Sicherheitsrates des EU- und Nato-Landes in Vilnius. Mit dem zusätzlichen Geld soll der Aufbau einer neu entstehenden Division der litauischen Armee schneller vorangetrieben werden. Litauen gibt gegenwärtig etwas mehr als drei Prozent seines BIP für Verteidigung aus. dpa

PRESSE

Mehr arbeiten Augsburgere Allgemeine zu Wirtschaft: Deutschland altert schneller als die derzeitige Schwächephase Jobs kostet. Die demografische Lücke kann auch nicht durch Zuwanderung ausgeglichen werden. Gesamtgesellschaftlich müsste es also darum gehen, dass die Beschäftigten mehr arbeiteten oder produktiver würden. Die Einstellung zur Arbeit wird sich wieder ändern, wenn die Arbeitslosigkeit steigt. Oder anders gesagt: Wer Sorge um seinen Job hat, schleppt sich auch mit Schnupfen zur Arbeit und legt trotzdem eine Überstunde ein.

Druck bewegt etwas Frankfurter Allgemeine Zeitung zu Gaza: Mit gutem Grund mischt sich eine gehörige Portion Skepsis in die Erleichterung über das Geiselabkommen in Nahost. Der Teufel steckt stets in den Details, über die selbst nach Verkündung der Einigung weiter gestritten wurde. Dennoch steckt in diesem Abkommen Grund zur Hoffnung. Denn es zeigt, dass Druck etwas bewegen kann.

CSU will Pendlerpauschale ausweiten

München – Pendlerpauschale, Länderfinanzausgleich, Mütterrente, Asyl: Die CSU will im Bundestagswahlkampf mit teils zusätzlichen Forderungen zur CDU auf Stimmenfang in Bayern gehen. Das geht aus dem Entwurf der „Bayern-Agenda“ der CSU hervor, die am kom-

menden Montag im Parteivorstand beraten und beschlossen werden soll.

In den Punkten, die Parteichef Markus Söder oder die CSU-Landesgruppe teilweise bereits angesprochen hatten, geht das Papier inhaltlich oder im Ton über Forderungen im gemeinsamen Wahl-

programm mit der CDU hinaus. Die Auszüge der „Bayern-Agenda“ liegen der Deutschen Presse-Agentur vor.

Die Pendlerpauschale soll nach dem Willen der CSU schon ab dem ersten Kilometer bei 38 Cent liegen. Bislang können für die ersten 20 Kilometer 30 Cent pro Ki-

lometer bei der Steuer angerechnet werden, erst ab dem 21. Kilometer sind es 38 Cent. Die aus Bayerns Sicht ungerechte Ausgestaltung des Länderfinanzausgleichs soll grundlegend reformiert werden. „Es braucht eine deutliche Reduzierung der Zahlungen Bayerns in den Länderfi-

nanzausgleich und einen neuen Berechnungsmechanismus“, heißt es im CSU-Entwurf. Zudem will die CSU erreichen, dass Müttern auch für vor 1992 geborene Kinder drei statt wie bisher maximal zweieinhalb Erziehungsjahre bei der Rente angerechnet werden. dpa

JUGENDFREI

Was ist nur aus der „guten alten Tante“ SPD geworden? Was haben die Funktionäre aus der einst gediegenen Arbeiter- und Volkspartei gemacht?

Die SPD war ein nicht wegzudenkender, Stützpfiler der deutschen Demokratie. Die Partei lenkte die deutsche Revolution von 1918/1919 in geregelte demokratische Bahnen und verhinderte so einen Bürgerkrieg. 1933 stimmte die SPD als einzige anwesende Partei gegen das Ermächtigungsgesetz der Nazis. Ihr Vorsitzender Otto Wels rief in Voraussicht der Diktatur, Adolf Hitler entgegen: „Die Freiheit kann man uns nehmen, die Ehre aber nicht.“ Danach wurde die SPD zerschlagen, ihre führenden Politiker verhaftet, manche, wie der kommende Parteichef Kurt Schumacher, wurden ins KZ

deportiert. Nach dem Krieg übernahm der Kriegsgeschädigte die Führung der Partei. Er baute sie wieder auf, machte sie zur führenden Oppositionspartei. Seine Nachfolger entwickelten die einstige Arbeiterpartei zur Volkspartei.

Die SPD öffnete sich für bürgerliche Wähler, Selbstständige, Intellektuelle und Künstler. Etwa Günter Grass. Konsequenter führte der ehemalige kommunistische Funktionär Herbert Wehner, die SPD 1966 in die große Koalition mit den Unionspartei. Dies war eine Voraussetzung, die es dem einstigen Hitler-Gegner und Emigranten Willy Brandt 1969 ermöglichte, zum Bundeskanzler gewählt zu werden.

Brandt stand für eine neue „Ostpolitik“, einen Ausgleich mit der Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten, ein-



SPD verliert ihre Rolle als Volkspartei

VON RAFAEL SELIGMANN

schließlich der DDR. Das war nur möglich, weil Brandt als einstiger Regierender Bürgermeister West-Berlins, sich

der kommunistischen Diktatur, einschließlich des Mauerbaus 1961 entgegenstemmte und so das Vertrauen der Bürger gewann.

Doch bald forderte Brandt die 68-er Linksradiakalen auf, der SPD beizutreten. Sie nahmen die Einladung an. Machten daraus einen Marsch durch die Institution SPD. Systematisch begannen sie die SPD zur linken Kaderpartei umzufunktionieren. Das bekam Brandts Nachfolger Helmut Schmidt zu spüren, als er durch den Nato-Doppelbeschluss Moskau zur Abrüstung zwingen wollte. Ein Großteil der SPD verweigerte dem Kanzler die Gefolgschaft. Konsequenterlor die SPD die Macht.

Erst nach zwölf Jahren, 1998, wurde Gerhard Schröder Kanzler. Durch die Hartz-IV-Gesetze und die Agenda 2010 brachte Schröder die Wirtschaft in

Schwung. Deutschland wurde wieder zur führenden Exportnation. Doch die Funktionärschicht leistete entscheidenden Widerstand. Sie wollten statt Wirtschaftsreformen den Ausbau des Sozialstaates. So verlor die SPD schließlich die Wahlen.

Das gleiche Spiel bahnt sich gegenwärtig an. Hinzu kommt, dass die SPD bislang unfähig war, eine Einwanderungspolitik durchzusetzen, die von der Bevölkerungsmehrheit getragen wird. Die von Kanzler Scholz propagierte „Friedenspolitik“ gerät zur Beschwichtigung gegenüber dem Kriegstreiber Putin. Die Wirtschaftsentwicklung ist rückläufig.

Der Verlust einer rationalen Politik wird die SPD breite Wählerschichten kosten. Sie wird die Wahlen verlieren und zusätzlich ihre Rolle als Volkspartei.

Druck auf Chinas Wirtschaft

Droht ein neuer Handelskrieg mit den USA unter Donald Trump?

VON J. PETRING UND J. NEUDECKER

Peking – Krise auf dem Immobilienmarkt, zu wenig Konsum, und nun kehrt auch noch Donald Trump ins Weiße Haus zurück. Zwar hat das Pekinger Statistikamt verkündet, dass das offizielle Wachstumsziel von fünf Prozent im vergangenen Jahr mit einer Punktlandung erreicht wurde und die Stimmung sich zum Ende des Jahres aufgehellt hat. Doch allzu verlässlich sind solche Zahlen nicht. Und Beobachter fürchten, dass die zweitgrößte Volkswirtschaft vorerst in schwierigen Fahrwassern bleiben wird. Auch deutsche Unternehmen müssen sich darauf einstellen, dass ihre Durststrecke anhält.

Gegenwind gibt es gleich von mehreren Seiten. Das Vermögen vieler Chinesen steckt zum größten Teil in ihren Wohnungen. Doch die Immobilienpreise sanken zuletzt stark, weil die Finanzprobleme großer Entwickler eine Vertrauenskrise auslösten. Deshalb geben Menschen auch weniger für andere Anschaffungen aus. Peking unternahm zwar einiges, um die Konjunktur anzukurbeln. Deshalb lag das Wachstum von Oktober bis Dezember mit 5,4 Prozent höher als in den Vorquartalen. Priorität der Wirtschaftsplaner bleibt jedoch eine andere: Das Land soll seine Modernisierung fortsetzen.

Gezielt werden Zukunftsbranchen unterstützt, damit schnell neue Weltmarktführer entstehen. China will seine technologische Unabhängigkeit weiter vorantreiben, um sich so auch besser vor weiteren Beschränkungen und Strafmaßnahmen der USA zu schützen.



Nicht fertiggestelltes Wohnprojekt in Peking: Die Krise auf Chinas Immobilienmarkt belastet die Konjunktur. FOTO: AP/DPA

„Mit einer erheblichen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in China ist auch 2025 nicht zu rechnen“, meint Ökonom Max Zenglein vom China-Institut Merics in Berlin. Zumal Donald Trump und sein Team den Druck auf Peking im Vergleich zur Biden-Regierung weiter erhöhen könnten. Der designierte US-Präsident hatte im Dezember angekündigt, an seinem ersten Tag im Amt neue Zölle in Höhe von zehn Prozent auf chinesische Waren erheben zu wollen. Dies würde Chinas Außenhandel und damit eine wichtige Wachstumsstütze weiter belasten.

Zumal viele Beobachter damit rechnen, dass eine Zolspirale in Gang geraten könnte, sollte Trump seine Drohungen in die Tat umsetzen und Strafmaßnahmen der USA mit Ge-

gensschlägen reagieren. Einen solchen Handelskrieg hatte es bereits in der ersten Amtszeit von Trump gegeben.

Deutsche Firmen fürchten Folgen

Wie bereits damals ist auch jetzt die Nervosität bei deutschen Firmen groß. „Deutsche Unternehmen in China sehen dem neuen Jahr mit gedämpften Erwartungen entgegen“, sagt Oliver Oehms, Vorstand der Deutschen Handelskammer in Nordchina. Ein Drittel erwartet eine Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Vergleich zum Vorjahr. Kopfzerbrechen bereiten vor allem die lahmende Binnennachfrage, der harte Konkurrenzkampf mit immer stärker werdenden lokalen Firmen sowie der darauf zurückzu-

führende Preisdruck. „Zu dieser Konstellation gesellen sich schwer kalkulierbare Risiken, allen voran der Handelskonflikt zwischen China und den USA sowie die zu befürchtende Zunahme von Handelsbarrieren weltweit“, sagt Oehms.

Trotz der schwierigen Lage würden viele deutsche Unternehmen weiter in China investieren und bestehende Kapazitäten vor Ort ausbauen, etwa im Bereich Forschung und Entwicklung. Schließlich wolle man den Anschluss in diesem relevanten Markt nicht verlieren. Die Firmen hofften darauf, dass Peking doch noch nachlegt und mehr konsumfördernde Maßnahmen ergreift.

Möglich ist, dass Peking mit weiteren Hilfen kommt. Für China als große Volkswirtschaft sei der Binnenkon-

sum die Grundlage, um das Wachstum zu erhalten, sagt Yang Ping, Direktorin im Bereich Investmentforschung im Institut für Makroökonomie der Pekinger Reform- und Entwicklungskommission. Auf Trump sei man vorbereitet. „Selbst wenn er eine Reihe unvorteilhafter oder schlechter Veränderungen umsetzt, haben wir Erfahrungen aus der Vergangenheit und unsere Basis an Kontrolle und Regulierung“, warnt sie Richtung Washington. Weil China viel mehr in die USA verkauft als umgekehrt, sitzt es in einem Zollstreit zunächst am kürzeren Hebel. Doch scheinen andere Vergeltungsmaßnahmen möglich. So dominieren die Chinesen bei der Versorgung mit seltenen Erden, die auch für US-Techkonzerne eine große Bedeutung haben.

Tiktok erhält Gnadenfrist

Washington – Für Tiktok zeichnet sich wenige Tage vor dem drohenden Aus in den USA ein Aufschub ab. Nachdem sich der künftige Präsident Donald Trump mehr Zeit für einen Deal rund um die Video-App verschaffen will, signalisiert auch die Regierung des scheidenden Staatschefs Joe Biden, dass sie nicht am letzten Tag seiner Amtszeit eine Tiktok-Blockade umsetzen will.

Bisher sah es aus, als ob bei Tiktok am Sonntag mindestens für einen Tag die Lichter in den USA ausgehen. Eine Klage vor dem Obersten Gericht verlor Tiktok aber; das Gesetz zum Eigentümerwechsel verletze nicht die Redefreiheit, so die Richter. dpa

Lufthansa-Einstieg bei Ita perfekt

Frankfurt – Die Lufthansa ist nach jahrelangen Verhandlungen bei der italienischen Staatsairline Ita eingestiegen. Als ersten Schritt zur geplanten vollständigen Übernahme hat der MDax-Konzern nach eigenen Angaben eine Kapitaleinlage von 325 Millionen Euro geleistet und dafür 41 Prozent der Anteile an der vormals staatlichen Fluggesellschaft erhalten.

Zuvor hatte in einer Aktionärsversammlung der italienische Staat die Lufthansa-Manager Jörg Eberhart und Lorenza Maggio in den fünfköpfigen Ita-Verwaltungsrat berufen. Eberhart soll die Airline als Chief Executive Officer leiten. dpa

P&C will Modekette Sinn

Düsseldorf – Der Modehändler Peek & Cloppenburg Düsseldorf (P&C) will die insolvente Textilkette Sinn übernehmen. Man habe dem Insolvenzverwalter ein Angebot unterbreitet, bestätigte eine Sprecherin von P&C. Geplant ist, das Unternehmen als Sinn GmbH mit dem Zentralstandort Hagen und allen 41 Filialen fortzuführen. Zu möglichen Auswirkungen für die 1500 Beschäftigten wollte P&C keine Angaben machen. Voraussetzung für eine Übernahme ist, dass die Gläubiger und das Bundeskartellamt zustimmen. dpa

Molkerei Schwälbchen investiert in Energieeffizienz

Bad Schwalbach – Die Molkerei Schwälbchen will 2025 energieeffizienter werden. Es seien mehr als ein Dutzend energetische Maßnahmen und Investitionen in der Milchverarbeitung geplant, sagte Vorstandschef Günter Berz-List. Bei der Lebensmittelherstellung gebe es einen steten Wechsel von Kühlen und Erhitzen. Geplant sei, im

größeren Stil Wärmerückgewinnung zu nutzen.

Für diese Investitionen möchte Berz-List einen siebenstelligen Betrag in die Hand nehmen. Die Energieeinsparungen lohnen sich langfristig, denn „Energie und Logistik werden nicht wieder billiger werden.“ Beim Lieferservice für Großverbraucher, dem Frisch-

dienst, soll im Laufe des Jahres ein neuer Onlineshop freigeschaltet werden.

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet Berz-List mit einem Ergebnis nach Steuern von 5 bis 5,5 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte der Wert bei über 6 Millionen Euro gelegen. Als Grund für den Rückgang nannte er ein schwächeres Molkereigeschäft. Der

Umsatz summiert sich auf geschätzt 205 Millionen Euro, nach mehr als 220 Millionen Euro 2023. Ins Ergebnis fließen 1,4 Millionen Euro Beteiligungsertrag des Frischdienstes. Die Milchverarbeitung verringerte sich um 16 Prozent auf rund 100 Millionen Kilo. Der Umsatz in der Molkereisparte sank um 14 Prozent.

„2025 sollen Projekte greifen, die wir 2024 auf den Weg gebracht haben“, sagte Berz-List. Dabei stehe eine höhere Wertschöpfung im Fokus. Dazu zähle der Plan, einen höheren Anteil der angelieferten Milch selbst im Werk weiterzuverarbeiten, etwa zu kalten Kaffegetränken oder Dips. Schwälbchen hat rund 400 Mitarbeiter. dpa

Umfrage zum Autokauf: Preis schlägt Qualität

Was treibt die Markenwahl? In Deutschland oder Japan gibt es andere Prioritäten als in China oder Indien

München – Beim Autokauf kommt es den Deutschen besonders auf den Preis an. 62 Prozent nannten ihn in einer Umfrage als eines der wichtigsten Kriterien für die Markenwahl, wie das Beratungsunternehmen Deloitte mitteilt. Die Produktqualität kommt nur auf 53 Prozent.

Außer den Deutschen stellen in der Umfrage, die auch in anderen Ländern durchgeführt wurde, nur die Japaner den Preis über die Produktqualität. In Großbritannien liegen beide gleichauf, in China, Indien, Südkorea, den USA und Südostasien maßen die Befragten dagegen der Qualität eine höhere Bedeutung bei. Besonders deutlich ist dies in China und Indien

mit 25 beziehungsweise 19 Punkten Abstand.

Die Spanne, wie teuer das nächste Auto sein soll, ist dabei weit: So peilen in Deutschland 10 Prozent der Befragten einen Preis von weniger als 10000 Euro an, weitere 11 Prozent die Spanne zwischen 10000 und 14999 Euro. Der Bereich 15000 bis 29999 Euro ist das Ziel von 29 Prozent der Befragten. Zwischen 30000 und 49999 Euro sind es bei 28 Prozent. Weitere 12 Prozent peilen 50000 bis 74999 Euro an, drei Prozent den Bereich darüber.

Für die Elektromobilität bringt die Befragung schlechte Nachrichten: Nur 14 Prozent der Befragten sagten, sie



Ein Güterzug transportiert Skoda-Neuwagen: Worauf kommt es den Autokäufern an? FOTO: DPA

würden für ihr nächstes Auto einen rein batteriebetriebenen Stromer bevorzugen. Das ist zwar im Vergleich mit anderen Ländern der zweithöchste Wert hinter China

mit 27 Prozent, doch in zwei Jahren stagnierte die Zahl weitgehend. Die Kaufabsichten für reine Verbrenner sind dagegen deutlich gestiegen: von 45 auf 53 Prozent.

Auffällig ist, dass die Deutschen besonders große Reichweitenangst haben. Nur 20 Prozent der Befragten geben sich mit weniger als 400 Kilometern zufrieden. Das ist der niedrigste Wert aller Länder. Dagegen wollen 27 Prozent der Befragten eine Reichweite von 600 Kilometern oder mehr – der höchste Wert aller Länder.

Zu alledem passt, dass bei der Frage nach den größten Sorgen beim Kauf eines reinen Elektroautos in Deutschland Reichweite und Preis auf den beiden obersten Plätzen stehen. Außer in Großbritannien der Fall.

Auf Platz drei der Sorgen in Deutschland folgt man-

gelnde Ladeinfrastruktur. Gut verfügbare Ladestationen und preiswertere Fahrzeuge seien für den Hochlauf der Elektromobilität entscheidende Faktoren, sagt Harald Proff, der weltweite Leiter des Automobilsektors bei Deloitte. „Um hierzulande mehr Elektroautos auf die Straße zu bringen, müssen diese attraktiver werden. Es braucht ein breiteres Angebot an kleinen und mittleren Fahrzeugen und einen zügigeren Ausbau der Infrastruktur.“

Für die aktuelle Umfrage, die Deloitte seit 2010 regelmäßig erhebt, wurden im vergangenen Herbst in 30 Ländern 31000 Konsumenten befragt, 1500 davon in Deutschland. dpa

Virus bedroht Tiere und Exporte

Agrarbranche in Angst vor der Maul- und Klauenseuche

Berlin – Der Verdachtsfall auf die für Menschen ungefährliche Maul- und Klauenseuche im Landkreis Barnim hat sich laut Bundesagrarminister Cem Özdemir (Grüne) nicht bestätigt. „Der Stand ist heute, dass es keinen zweiten weiteren positiven Fall gibt“, sagte Özdemir. „Deutschland ist weiterhin nicht maul- und klauenseuchenfrei, aber immerhin die Tierseuche hat sich Stand heute nicht ausgebreitet.“



Der bisher einzige Fall von Maul- und Klauenseuche: Notfalleinsatz in Schöneiche (Brandenburg) auf einer Weide, wo erkrankte Wasserbüffel lebten. FOTO: DPA

Was ist die Maul- und Klauenseuche?

Verursacht wird die Krankheit durch ein Virus. Anstecken können sich vor allem Klauentiere wie Rinder und Schweine, Schafe und Ziegen. Die betroffenen Tiere haben hohes Fieber, starke Schmerzen und lahmen, außerdem bilden sich an Zunge und Lippen Bläschen. Von der Infektion bis zu den ersten Symptomen dauert es nur zwei bis sieben Tage, deshalb breitet sich die Seuche schnell aus.

Wie verbreitet sie sich?

Das Virus kann monate- oder gar jahrelang infektiös bleiben, auch wenn es im Erdboden ist oder eingetrocknet. Es kann direkt von Tier zu Tier weitergegeben werden, etwa über den Atem, es kann sich auch über die Räder von Fahrzeugen oder an Schuhsohlen und Kleidung verbreiten. In Deutschland wurde das Virus zuletzt vor mehr

als 35 Jahren nachgewiesen. Auch in der EU gab es seit Jahren keinen Fall. Menschen stecken sich normal nicht an.

Gibt es einen Impfstoff?

Impfstoffe könnten mit einer Datenbank rasch hergestellt werden. Solch eine Notimpfung hätte aber starke Handelsrestriktionen zur Folge, so die Leiterin des Instituts für Epidemiologie am Friedrich-Loeffler-Institut, Carola Sauter-Louis. „Viele Drittländer wollen kein Risiko eingehen und keine Importe aus Ländern, die impfen.“

Welche Folgen hat das Virus für die Landwirte?

Die Folgen für betroffene Landwirte und die gesamte

Agrarbranche sind verheerend. Sämtliche Tiere eines betroffenen Hofes werden getötet. Im aktuellen Fall wurden in Schöneiche (Landkreis Oder-Spree) Ziegen, Schafe und Rinder vorsorglich getötet, weil der Hof Heu vom betroffenen Ursprungsbetrieb aus Hönow bezogen hatte.

Der Deutsche Raiffeisenverband hat eine Schätzung abgegeben: „Entlang der Wertschöpfungskette gehen wir bereits jetzt von einem Umsatzverlust von einer Milliarde Euro aus“, so Hauptgeschäftsführer Jörg Migende.

Wie kommt dieser Schaden zustande?

Das Problem ist vor allem der Export. Innerhalb der EU

kann der Handel weitergehen, deutsche Produkte, die nicht aus den betroffenen Gebieten stammen, können in andere Mitgliedstaaten exportiert werden. Zu den großen Handelspartnern außerhalb der EU zählen Großbritannien, Südkorea und Vietnam. Sie haben Importstopps für viele Produkte aus ganz Deutschland verhängt. Bauernpräsident Joachim Rukwied fürchtet, dass diese selbst bei rascher Eindämmung monatelang bleiben.

Der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen wies zudem darauf hin, dass gemästete Tiere auch irgendwann geschlachtet werden müssten, sonst entstünde ein Problem an Schlachthöfen.

Welche Produkte sind besonders betroffen?

Besonders vom Export abhängig sind Schweinehalter. Noch Anfang dieser Woche sprach die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) von überschaubaren Auswirkungen der Tierseuche auf den deutschen Schweinemarkt. Aber diese Einschätzung habe sich inzwischen geändert, sagte ein ISN-Sprecher. Allerdings gehen 80 Prozent der Exporte in EU-Länder, wo Restriktionen noch gering ausfallen.

Auf den Rindfleischmarkt habe der Ausbruch der Seuche bislang kaum Auswirkungen gehabt, sagt der Marktexperte der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Albert Hortmann-Scholten. Der Sektor sei nicht so exportabhängig wie der Schweinefleischmarkt. Es gelte aber für Kälber ein Importverbot für die Niederlande.

Auch der Markt für Molkeprodukte spürt die Auswirkungen des MKS-Ausbruchs. Länder außerhalb der EU haben ein Einfuhrverbot für Milchprodukte verhängt, erklärt Hortmann-Scholten. Experten können sich vorstellen, dass einige Produkte im Supermarkt wie Butter und Milch für Verbraucher günstiger werden könnten, allerdings erst mit Verzögerung. Durch Exportstopp „kommt es zu einem Überangebot“, so der Agrarmarktexperte des Thünen-Instituts, Josef Efken.

EU weitet Untersuchung gegen X aus

Brüssel – Die EU-Kommission weitet ihre Untersuchung gegen die Online-Plattform X von US-Milliardär Elon Musk aus. EU-Digitalkommissarin Henna Virkkunen verlangte von dem Unternehmen mehr Informationen über die Algorithmen der Plattform, also die Empfehlungssysteme für Nutzer. Dafür setzte sie eine Frist bis 15. Februar. Die Kommission unternehme „weitere Schritte, um die Einhaltung der Verpflichtungen aus dem Gesetz für digitale Dienste (Digital Service Act) durch die Empfehlungssysteme von X zu überprüfen“, so Virkkunen. Das Gesetz verpflichtet Plattformen, gegen Desinformation und Hetze vorzugehen. **afp**

Prozess gegen Ex-VW-Betriebsrat

Braunschweig – Wegen möglicherweise überhöhter Betriebsratsvergütungen bei VW muss sich auch Ex-Betriebsratschef Bernd Osterloh vor Gericht verantworten. „Das Hauptverfahren ist durch Beschluss der Kammer eröffnet und die Anklage zur Hauptverhandlung zugelassen worden“, sagte ein Sprecher des Landgerichts Braunschweig. Vorgeworfen werde ihm Beihilfe zur Gewährung überhöhter Vergütungen. VW-Personalmanager waren 2021 von dem Vorwurf freigesprochen worden, der BGH hob das Urteil aber 2023 auf. **dpa**

BÖRSE Stand der Daten 18:17 Uhr

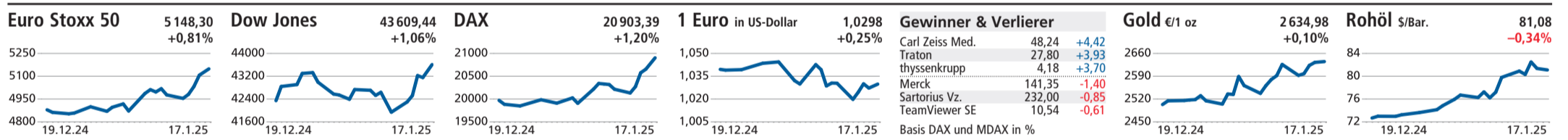


Table listing various international stock indices with their respective values and percentage changes, such as S&P UK, MDAQ, Nikkei 225, CAC 40, Hang-Seng, BSE Sensex, Stoxx Europe 50, and Nasdaq 100.

Table of German stock market data (MDAX) listing various companies like Aixtron, Aurobindo, Auto1 Group, Bechtle, Bifinger, Carl Zeiss Med., CTS Eventim, Deliv. Hero, Dt. Wohnen, Evonik, Evotec, Fraport, freenet NA, Fuchs Vz., GEA Group, Gerresheimer, Hella, HelloFresh, Hensoldt, Hochtiel, Hugo Boss NA, Hypoport, Jenoptik, Jungheinrich, K+S NA, Kion Group, Knorr-Bremse, Kronos, Lamxess, LEG Immob., Lufthansa vNA, Nemetschek, Nordex, Puma, Rational, Redcare Ph., RTL Group, Schott Pharma, Scout24, Talanx, TeamViewer SE, thyssenkrupp, Traton, TUI, Utd. Internet NA, Wacker Chemie, TecDax, and Deutsche Aktien.

Table of international stock market data (DAX) listing various companies like Vossloh, VW St., Wacker, Wüst.&Württ., Euro Stoxx 50, AB Inbev, Adyen, Ahold Delh., Air Liquide, ASML Hold., AXA, BBVA, Bco Santander, BNP, Danone, Eni, EnBW, EssilorLux., Ferrari, Hermes Int., Iberdrola, Indtix, ING Groep, Intesa Sanp., Kering, L'Oréal, LVMH, Nokia, Nordex Bk AB, Pernod Ricard, Prosus, Safran, Sanofi S.A., Schneider El., St. Gobain, Stellantis, TotalEnerg., UniCredit, Vinci, Wolters Kluwer, Dow Jones, Amazon.com, Amer. Express, Amgen, Apple Inc., Boeing, Caterpillar, Chevron, Cisco, Coca-Cola, Disney Co., Goldman S., Home Depot, Honeywell, IBM, Johns.&Joh., Adidas NA, Allianz vNA, BASF NA, Bayer NA, Beiersdorf, BMW St., Brenntag NA, Commerzbank, Continental, Daimler Truck, Dt. Bank NA, Dt. Börse NA, Dt. Post NA, Dt. Telekom, E.ON NA, Fres. M.C.St., Fresenius, Hann. Rück NA, Heidelberg. Mat., Henkel Vz., Infineon NA, Mercedes-Benz, Merck, MTU Aero, Münch. R. vNA, Porsche AG Vz., Porsche Vz., Qiagen, Rheinmetall, RWE St., SAP, Sartorius Vz., Siemens, Siemens Health, Siemens NA, Symrise, Vonovia NA, VW Vz., Zalando.

Table of international stock market data (DAX) listing various companies like JP Morgan, McDonald's, Merck & Co., Microsoft, Nike, Nvidia, Proct.&Gamb., Salesforce, Sherwin-Will., Travelers Comp., UnitedHealth, Verizon, VISA Inc., Walmart, Auslandsaktien, AstraZeneca, AT&T, Bk. of America, Bombardier B, BP, BP PLC, Citigroup, Eli Lilly, Engie, Ericsson B, Exxon Mobil, GE Aerospace, General Motors, GSK PLC, Honda, HSBC Hold., Medtronic, Meta Platn., RTX Corp., Samsung Elec., Shell, Sony, Spotify, Tesla, Texas Instr., Toyota Mot., UBS Group N (CH), Vodafone, Zurich Ins. Gr. (CH), EZB-Kurse für 1€, Zinsen, and Rohstoffe.

Kindskopf und Stardirigent

Einer, der alle begeistern will – Sir Simon Rattle wird 70

VON CORDULA DIECKMANN

München – London, Berlin oder München – überall hat Sir Simon Rattle die Herzen des Publikums und der Orchester im Sturm erobert. Queen Elizabeth II. schlug den gebürtigen Liverpools 1994 gar zum Ritter. Dabei begeistert der deutsch-britische Stardirigent die Menschen nicht nur mit seiner Musik.

Es sind auch seine Freude, sein verschmitzter Humor und sein Bekenntnis, „ein ewiger Kindskopf“ zu sein, die ihn so sympathisch und nahbar machen, ebenso wie seine Leidenschaft für Fußball, insbesondere für den FC Liverpool. Am Sonntag wird der Wahl-Berliner nun 70 Jahre alt.

Musik war in diesen sieben Jahrzehnten immer dabei. Der Vater war Musiklehrer und so bekam der Sohn eine vielfältige Ausbildung. Klavier, Geige und Schlagzeug durfte Rattle lernen – Letzteres machte er so gut, dass er mit zehn Jahren in einem Jugendorchester spielte. Fünf Jahre später nahm das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra den begabten Jugendlichen in seine Percussion-Abteilung auf. 1971 dirigierte er das erste Mal ein Sinfoniekonzert.

Ein Wunderkind, das aber nicht in einem Elfenbeinturm aufwuchs, sondern in einer Mittelklassefamilie, inklusive Besuch im berühmten Liverpooler Stadion an der Anfield Road, wie Rattle mal dem Westdeutschen Rundfunk (WDR) sagte.

Sein Vater habe ihn ins Stadion mitgenommen. Seitdem begeistert ihn nicht nur der



Beim ihm springt der Funke zum Publikum über: Simon Rattle hier bei einem Auftritt mit dem London Symphony Orchestra.

FOTO: AFP

sportliche Aspekt, sondern auch das Stadiongefühl inmitten von Fans, die gemeinsam ihrer Mannschaft zujubeln – in Liverpool mit der Hymne „You'll Never Walk Alone“. „Einfach diesen Sound und diese Leidenschaft zu hören und auch in der Mitte dieses unglaublichen Gesangs zu sein, also das ist wirklich eine sehr emotionale Sache für mich“, verriet er dem WDR. „Fußball ist keine Kleinigkeit. Wir definieren uns über Fußball.“

Es ist Nahbarkeit, mit der Rattle für sich einnimmt, etwa wenn er erzählt, wie er die frühere Bundeskanzlerin

Angela Merkel (CDU) samt Ehemann bewirtete. Mit Lamm, „acht Stunden im Ofen gekocht“, wie er verriet.

Musik soll nicht elitär sein

Doch all das darf nicht vom Eigentlichen Ablenken: der Musik, die ihn quer durch die Epochen begeistert. Vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik reicht sein Repertoire, wie auch die Ernst von Siemens Musikstiftung lobte, die dem Musiker gerade ihren Musikpreis zuerkannte. Und auch seinen Einsatz für die Vermittlung von

Musik hervorhob. „Ich bin die glücklichste Person, die ich mir vorstellen kann“, sagte der Dirigent. „Ich kann mein Leben mit der Kunstform verbringen, die ich bewundere.“ Wenn er am Pult steht, springt ein Funke über auf Publikum und Orchester. Seine Musik soll nicht elitär sein, sondern Menschen jeden Alters und jeder Herkunft erreichen.

Ausleben konnte Rattle seine Leidenschaft für die Musik unter anderem als Chef der Berliner Philharmoniker und der Salzburger Osterfestspiele und als Musikdirektor des London Symphony Orchestra.

Richartz-Museum schließt

Köln – Das Kölner Wallraf-Richartz-Museum wird während der anstehenden Generalinstandsetzung komplett schließen. Die genaue Schließdauer des Museums werde nach Abstimmung mit dem zukünftigen Generalunternehmer festgelegt, erklärte die Stadt Köln. Ein entsprechender Vertrag soll bis Anfang des vierten Quartals 2025 abgeschlossen werden. Die Wiedereröffnung des Kunstmuseums ist für 2028 geplant. Stefan Charles, Beigeordneter für Kunst und Kultur, bezeichnete die vorübergehende Schließung als „schmerzhaft Entscheidung“ für das Museum wie auch für das Publikum. epd

Ehrenpreis für Uschi Glas

München – Der Ehrenpreis des Bayerischen Filmpreises geht in diesem Jahr an Uschi Glas (80). Sie sei eine „Schauspiel-Ikone“, sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU), der den Preis verleihen wird. „Sie begeistert seit Jahrzehnten alle Generationen, steht für die bayerische Lebensart und hat ein großes Herz.“ Glas habe ewige Klassiker wie „Winnetou“ und die „Pauker“-Filme ebenso geprägt wie in jüngerer Zeit die „Fack ju Göhde“-Reihe. „Sie gehört zu den absoluten Publikumsliebungen in Film und Fernsehen. Die Leinwand ist ihr Zuhause“, teilte Söder weiter mit. dpa

Luciano rappt mit Apache 207

Berlin/Mannheim – Die deutschen Erfolgsrapper Apache 207 („Roller“) und Luciano („Meer“) haben sich für ein Mini-Album zusammengetan. „Gesegnet“ heißt die EP mit fünf Songs – darunter auch der gleichnamige Titelsong. Mit Instagram-Posts kündigten die beiden Rap-Stars das neue Mini-Album erst vor wenigen Tagen an. Es ist ihre erste Kooperation. Apache 207 und Rapper Luciano sind beide gut im Geschäft. Apache 207 gehört zu den erfolgreichsten Rappern Deutschlands. dpa

Sanierung der Komischen Oper dauert länger

Berlin – Die fast 500 Millionen Euro teure Sanierung der Komischen Oper in Berlin dauert in Zeiten knapper Kassen deutlich länger als zunächst angenommen. Laut den Bauplanungsunterlagen sei nunmehr mit einem Abschluss der Arbeiten in den Jahren 2030 bis 2033 zu rechnen, sagte Intendantin Susan

ne Moser bei einem Treffen mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner (CDU) im Abgeordnetenhaus.

Bisher ging sie demnach davon aus, dass ihr Haus etwa sechs Jahre nach dem Beginn der Sanierung 2023 wieder aus der Ausweichspielstätte Schillertheater zurück an den Boulevard Unter den

Linden ziehen kann. Das wäre 2029 gewesen.

Die Verzögerung sei „ein bisschen schmerzhaft“, sagte Moser. Andererseits sei ihr Haus froh, dass die am Dienstag vom Senat beschlossene neue mittelfristige Investitionsplanung für die gesamte Stadt keinen Baustopp an der Komischen Oper beinhalte.

Vielmehr werde die Sanierung nahtlos fortgesetzt. An den geplanten Gesamtkosten für das Projekt in Höhe von 478 Millionen Euro habe sich nichts geändert.

Nach Angaben Mosers und auch Wegners gehen alle Beteiligten davon aus, dass das Abgeordnetenhaus nach Prüfung der Bauplanungsunter-

lagen bis Mitte des Jahres eingefrorene Mittel in Höhe von zehn Millionen Euro für 2025 freigeben wird. 2026 sollen etwa 20 Millionen Euro für die Sanierung aus Eigenmitteln der Opernstiftung kommen. Für 2027 und 2028 sagt das Land je 20 Millionen Euro zu. Wie es danach weitergeht, ist noch offen. dpa

Trauer um den Spezialisten für Abseitiges

David Lynchs Mystery-Geschichten sind Kult – Jetzt ist der Filmregisseur mit 78 Jahren gestorben

VON BARBARA MUNKER

Los Angeles – Wenn David Lynch zu seiner Filmkamera, dem Fotoapparat oder Farbe und Pinsel griff, kam selten etwas Nettos oder Erbbauliches dabei heraus. Hollywoods Spezialist für Abseitiges zog seltsame Welten dem Mainstream vor. Gewöhnlich suchte er bizarre Abgründe, dunkle Orte von Gewalt und Perversionen.

Jetzt ist der Regisseur von düsteren Meisterwerken wie „Eraserhead“ oder „Mulholland Drive“ im Alter von 78 Jahren gestorben. Seine Familie gab den Tod des Filmemachers auf Facebook und Instagram bekannt. Sein Tod habe ein „großes Loch in der Welt“ hinterlassen, hieß es in der Mitteilung der Angehörigen. „Aber wie er sa-

gen würde: ‚Behalte den Donut im Auge und nicht das Loch‘, schrieb die Familie.

Lynch hatte im August 2024 bekannt gegeben, dass er als langjähriger Raucher an einem Lungenemphysem erkrankt sei. Trotz der schweren Lungenkrankheit wollte er sich aber nicht vom Filmgeschäft verabschieden. Er habe das Rauchen sehr genossen, doch nun zahle er den Preis dafür, teilte er auf der Plattform X mit. Zwei Jahre zuvor habe er mit dem Rauchen aufgehört. Abgesehen von der Emphysem-Diagnose sei er in „hervorragender Form“. Er sei glücklich und er werde „niemals“ in Rente gehen, führte Lynch damals aus.

Sein Tod löste in Hollywood Trauer aus, Kollegen würdigten Lynchs Verdienste.



Filmregisseur David Lynch schuf Meisterwerke wie „Blue Velvet“ und „Mulholland Drive“.

FOTO: DPA

„Ich habe Davids Filme geliebt“, zollte Oscar-Preisträger Steven Spielberg, in dessen Film „Die Fabelmans“ (2022) Lynch eine kleine Rolle übernahm, in einer Mitteilung bei „Variety“ Tribut.

„Blue Velvet“, „Mulholland Drive“ und „Der Elefantensch“ hätten Lynch als „einzigartigen, visionären Träumer“ definiert, schrieb Spielberg. Er sei einer seiner Helden gewesen.

Lynch, der zunächst Kunst studierte, bevor er ins Filmfach wechselte, schockierte schon in seinem in Schwarz-Weiß gedrehten Erstling „Eraserhead“ (1977) mit verstörenden Horrorsequenzen und surrealen Bildern. „Der Elefantensch“ (1980) über einen fürchterlich verunstalteten Mann, der im viktorianischen England als Jahrmarkts-Attraktion vorgezeigt wird, war ein internationaler Kassenerfolg und erhielt acht Oscar-Nominierungen.

„Blue Velvet“ (1986) mit Isabella Rossellini als missbrauchte Nachtclub-Sängerin machte durch eine langsame Kamerafahrt in ein abgeschnittenes Ohr auf einer Wiese Furor. Das brutale Road-Movie „Wild at Heart“ über ein junges Liebespaar, mit Nicolas Cage und Laura

Dern in den Hauptrollen, brachte Lynch 1990 die „Goldene Palme“ in Cannes ein. Den Thriller „Lost Highway“ (1997) um einen schizophrenen Killer unterlegte er mit Songs der deutschen Hard-Rock-Band Rammstein. Mit „Mulholland Drive“ (2001) wagte er sich ins Großstadtrevier seiner Wahlheimat Los Angeles und holte in Cannes einen weiteren Regie-Preis.

Auch im Alter war seine Handschrift einflussreich und packend. 2017 brachte er 18 neue Folgen der Mystery-Kultserie „Twin Peaks“ auf den Bildschirm. Sie waren noch brutaler, unheimlicher und verwirrender als die 30 Original-Folgen Anfang der 1990er Jahre, die stilbildend für Fernsehen und Mode eines ganzen Jahrzehnts werden sollten.

„Lasst euer Ego draußen“

Stelldichein der größten Pop- und Rockstars: 40 Jahre „We Are The World“

VON PHILIP DETHLEFS

Los Angeles – Quincy Jones wusste, dass es kompliziert werden würde. „Lasst euer Ego draußen“, steht auf einem Schild, das der Starproduzent über der Studiotür angebracht hat. Am späten Abend des 28. Januar 1985 betreten rund 50 der größten Pop- und Rockstars ihrer Zeit die A&M-Studios in Los Angeles. Nach einer kräftezehrenden und historischen Nacht sind die Aufnahmen für eine der erfolgreichsten Singles der Musikgeschichte im Kasten: „We Are The World“.

Der Sänger, Schauspieler und Aktivist Harry Belafonte wollte 1985 ein Benefizkonzert veranstalten, um Gelder gegen die Hungersnot in Afrika zu sammeln. Der Musikmanager Ken Kragen schlägt ihm vor, lieber dem Beispiel von Bob Geldof und seinem Band-Aid-Projekt zu folgen. Geldof hatte kurz zuvor die Stars der britischen Musikszene für die Single „Do They Know It's Christmas?“ ins Studio geholt und damit Spendengelder in Millionenhöhe für Äthiopien gesammelt.

Im Auftrag von Belafonte rekrutiert Kragen zunächst seine eigenen Klienten Lionel Richie und Kenny Rogers. Arrangeur und Produzent Quincy Jones stößt als Nächstes dazu. Richie soll den Song mit Stevie Wonder komponieren. Doch weil Wonder lange nicht zu erreichen ist, holt Jones kurzerhand noch Michael Jackson dazu, dessen Erfolgsalben „Off The Wall“ und „Thriller“ er produziert



US-Popstar Michael Jackson (links) und US-Musikproduzent Quincy Jones bei der Verleihung der Grammy Awards 1984. Gemeinsam mit Lionel Richie schrieb Jackson 1985 den legendären Song „We Are The World“, den Jones dann produzierte.

FOTO: DPA

hat. Richie und Jackson schreiben das Lied zusammen in Jacksons Elternhaus.

Die Zeit rast, aber mit Michael Jackson, Quincy Jones und Lionel Richie an Bord hat Kragen beste Argumente, um weitere Superstars für das Projekt, das später „USA for Africa“ heißen wird, zu gewinnen. Die Liste umfasst das Who-is-who der Pop- und Rockmusik der 80er Jahre – darunter Bruce Springsteen, Cyndi Lauper, Tina Turner, Billy Joel und Journey-Sänger Steve Perry. Soul-Legende Ray Charles und Country-Ikone Willie Nelson zählten mit 54 bzw. 51 Jahren nach dem 57-jährigen Belafonte zu den ältesten Performern.

Als Aufnahmetermine wählt die Macher den Abend der American Music Awards (AMA), damit das riesige Ensemble von Superstars direkt nach der Preisverleihung einfach zum Studio chauffiert werden konnte.

60 Millionen Dollar für die Afrika-Hilfe

Die Vorbereitungen wurden von der Angst begleitet, die Presse könne den Treffpunkt verraten. Scharen von Fans vor den A&M Studios hätten womöglich einige Stars bei der Ankunft abgeschreckt. Doch bis auf einige Kameraleute bleibt es am Abend ruhig.

Gegen 22:30 Uhr beginnt das ambitionierte Aufnahmeprojekt. „Wir hatten nur eine Nacht, um es hinzubekommen“, erinnert sich Richie in der Netflix-Doku „The Greatest Night In Pop“. Der Vokalarrangeur Tom Bahler sorgte vorab dafür, dass jeder, der eine kurze Solopassage übernimmt, in seinem Stil und seiner Tonlage singen kann. Hier und da muss noch ein wenig nachjustiert werden. Vorab wurde auch festgelegt, wer im Studio neben wem steht. Assistenten, PR-Leute und andere nicht direkt beteiligte Personen müssen draußen bleiben.

Die Stimmung ist zunächst gut. Doch im Laufe der lan-

gen Nacht steigt die Anspannung. Mit 70 bis 80 Leuten im Raum, darunter 47 Künstler, wird die Luft dünner und die Geduld kürzer. Country-Star Waylon Jennings verlässt das Studio, als darüber diskutiert wird, eine Zeile auf Swahili einzubauen – eine Idee von Stevie Wonder. Schließlich kommt die Erkenntnis, dass in Äthiopien nicht Swahili gesprochen wird. Auf Geheiß von Smokey Robinson wird aus der nichtssagenden Zeile „That's what we're giving“ der Aufruf „Let's start giving“. Bis zuletzt hoffen die Macher, dass Prince noch auftaucht. Dessen Bandkollegin Sheila E. ist bei den Aufnahmen für „We Are The World“

dabei. Doch der Musiker, der Stunden zuvor bei den American Music Awards Michael Jackson in zwei Kategorien ausgestochen hat, lässt sich nicht überreden, ins Studio zu kommen. Stattdessen bietet er an, ein Gitarrensolo beizusteuern, was abgelehnt wird. Den für ihn vorgesehenen Gesangspart übernimmt ganz spontan Huey Lewis, der in „The Greatest Night in Pop“ von zitternden Knien berichtet. Ferner sind kleine Herausforderungen zu bewältigen. Al Jarreau hat zu viel Wein getrunken und braucht mehrere Anläufe. Cyndi Laupers Schmuck erzeugt Störgeräusche. Bob Dylan fühlt sich zwischen all den harmonischen Stimmen anfangs fehl am Platz. In einer rührenden Szene, die glücklicherweise für die Kameras festgehalten wird, setzt sich Stevie Wonder ans Klavier und tüfelt den Gesang für ihn aus. Schließlich singt Dylan um 6 Uhr morgens markant krächzend – typisch Dylan eben – und es passt perfekt. Als gegen 8 Uhr morgens alles erledigt ist, sind die, die noch da sind, erschöpft und erleichtert.

Der Aufwand lohnt sich. „We Are The World“ wurde zu einer der meistverkauften Singles in der Musikgeschichte und generierte mehr als 60 Millionen Dollar für die Afrika-Hilfe. Am 3. März wurde der Song veröffentlicht. Schon in den ersten drei Tagen verkaufte er sich 800 000 Mal. Vier Wochen in Folge belegte die Single Platz eins der amerikanischen „Billboard Hot 100“-Charts.

NACHLESE

»Deutschland ist ja ganz winzig.«
 »Man sieht es kaum.«
 »Vielleicht ist die Erde kaputt.«
 »Was soll daran kaputt sein?«
 »Sie dreht sich nicht.«
 Als ich nach Hause kam, sah ich vom Flur aus die kleine Lisa von gegenüber mit ihren vier Freunden im Wohnzimmer. Die Kinder standen vor dem großen alten Globus und guckten gebannt auf die blaue Kugel.
 Anna setzte sie vorsichtig in Bewegung: »Man muss den Globus mit der Hand drehen, so.«
 Mit ihrer Hilfe schob sich Nordamerika nach vorn ins Bild.
 Lisa deutete auf den Kontinent: »Da ist Coca-Cola zu Hause.«
 »Cool«, lächelte Pepsy durch einen Strauß Sommersprossen hindurch.
 »Aber Coca-Cola liegt doch viel weiter hinten«, zeigte Mehmet verwundert zum Fenster raus, und sein Kumpel Carl betonte: »Hier vorn muss unser Europa sein.«
 Anna ließ den Globus los und er wippte, wie von Geisterhand bewegt, zurück in die Ausgangsposition. Der heimische Erdteil schaukelte wieder ins Bild.
 Die Kinder staunten.
 »Wow«, flüsterte Carl, »das ist ein magischer Globus.«
 »Cool«, flüsterte Pepsy.
 »Quatsch«, winkte Lisa ab.
 Anna schob ihre dicke Hornbrille zurecht: »Sicher ist nur etwas mit der Mechanik

Globales Denken

VON MANFRED MERZ

nicht in Ordnung.«
 »Ich sag ja, die Erde ist kaputt«, befand Mehmet. Bei dem Globus handelt es sich um ein Erbstück. Das wuchtige Exemplar ruht auf einem dreibeinigen Holzstativ. China, die Mongolei und Teile Indiens sind etwas zerkratzt. Die Katze hatte in ihrer Jugend Spaß daran, zur Kugel hinaufzuspringen und sie anzuschubsen. Beim Spielen brach irgendwann eins der drei Beine ab. Ich musste es ein wenig kürzen. Nun schwingt die Erdkugel stets so ins Blei, dass Europa nach vorn zeigt.
 Carl sagte: »Ein magischer Globus kann tolle Sachen.«
 »Woher willst du das wissen?«, fragte Lisa.
 »Mein Papa kennt einen, der hat einen magischen Globus.«
 »Und?«
 »Er ist damit schon oft um die Erde geflogen.«
 »Cool«, sagte Pepsy.
 »Wie soll das gehen?«, fragte Mehmet.
 »Wir müssen die magische Kugel nur schnell genug drehen«, behauptete Carl, »schon dreht sich die Erde mit.«
 »Dabei wird uns bestimmt schwindlig.«
 »Das hier ist nur ein Globus«,

schob Anna ihre dicke Hornbrille zurecht: »Er hat keinen Einfluss auf die Erdrotation.«
 »Auf was?«, stutzte Mehmet.
 »Darauf, wie schnell sich die Erde dreht.«
 »Woher weißt du das?«, fragte Carl.
 Pepsy legte ihre Hand auf Russland: »Wir probieren es einfach mal aus.«
 »Lieber nicht«, erschrak Mehmet, »vielleicht wehen wir dann durchs Zimmer.«
 Lisa rollte die Augen: »Frau Schröder hat im Unterricht gesagt, wir sollen global denken und nicht globalen Unsinn reden.«
 »Global ist global«, gab Mehmet zurück.
 Lisa atmete tief durch: »Wir sollten uns jetzt aufs globale Denken konzentrieren.«
 »Und wie machen wir das? Wir wissen ja nicht mal, was globales Denken überhaupt ist.«
 »Es geht dabei um die Welt«, erklärte Anna: »Wir und alles auf dem Planeten sind untrennbar miteinander verbunden.«
 »Cool«, sagte Pepsy.
 Lisa sah das Mädchen an: »Könntest du mal was anderes sagen als immer nur cool.«
 Pepsy strich sich durch die

roten Locken: »Mein Cool ist ein globales Cool.«
 »Das stimmt«, nickten die Jungs. »Cool versteht man überall auf der Welt.«
 »Und darum geht's ja wohl«, lächelte Pepsy.
 »Es geht um die Solidarität mit allen Menschen und der Natur«, wusste Anna.
 »Das klingt ganz schön kompliziert«, rief Mehmet, »wir sind erst in der dritten Klasse.«
 »Der frühe Vogel fängt den Wurm.«
 »Welchen Wurm denn?«
 »Das ist ein Sprichwort.«
 »Ein globales?«
 »Natürlich.«
 Lisa klatschte in die Hände: »Wir müssen uns jetzt konzentrieren.«
 Alle konzentrierten sich. Es dauerte.
 Mehmet linste nach links und rechts: »Es passiert nichts Globales.«
 »Wir könnten es mit Mathematik versuchen«, schlug Anna vor.
 »Ausgerechnet«, hob Carl vielsagend die Hand.
 »Mit Ausrechnen, genau. Vielleicht kommen wir dann hinter das Geheimnis.«
 »Also gut«, sagte Mehmet, »ich fang an. Vier und vier ist acht.«

»Und weiter?«, sagte Lisa.
 »Na, vier und vier ist überall auf der Welt acht«, lächelte Pepsy.
 Die Kinder überlegten, ob das stimmte.
 »Globales Rechnen beherrsche ich schon mal«, brüstete sich Mehmet.
 Lisa guckte zur Decke: »Dann kannst du jetzt bestimmt auch global denken.«
 »Ich finde es schon schwierig genug, nicht global zu denken.«
 In diesem Moment schlenderte die Katze gähnend aus dem Schlafzimmer in den Flur und blieb vor mir stehen.
 Sie sah mich an: Die Kinder haben einen Schlüssel zu unserer Wohnung, damit sie mich füttern, wenn du nicht da bist, oder?
 Ich nickte.

Die Katze kratzte sich hinterm Ohr und guckte dann ins Wohnzimmer: Aber sie diskutieren bloß.
 Ich nickte noch mal, als Anna erklärte: »Beim globalen Denken, sagt Frau Schröder, geht es um das große Ganze.«
 Die Katze sah mich wieder an: Ich habe jetzt im Großen und Ganzen einen Riesenhunger.
 Ich ging mit ihr in die Küche. Aus dem Wohnzimmer hörte ich die Kinder.
 »Frau Schröder sagt, wir sollen global denken und lokal handeln, damit uns ein Licht aufgeht.«
 »Was denn für ein Licht?«
 »Wow, schaut mal, der Globus leuchtet. Das ist Magie.«
 »Cool.«
 »Quatsch, ich hab bloß auf den Schalter hier gedrückt.«





Er spuckt vier Kilometer in die Höhe

Den Aktivitätsgrad des seit Jahresbeginn tätigen Vulkans Mount Ibu haben Behörden jetzt auf die höchste Stufe gesetzt. Teilweise erreichte die Aschesäule des 1300 Meter hohen Bergs auf den Molukken eine Höhe von vier Kilometern. Gefährdete Einwohner auf der indonesischen Insel Halamera wurden in Sicherheit gebracht. Frühere Eruptionen des Mount Ibu verliefen meist verhältnismäßig schwach. Indonesien liegt auf dem Pazifischen Feuerring. Im Inselstaat gibt es 130 aktive Vulkane.

dpa/FOTO: DP

PIANISSIMO



Transformieren geht über Studieren

VON PIA ROLFS

Wenn jemand einen Zettel vom Partner vorfindet „Ich transformiere mich“, sollten die Alarmglocken schrillen. Denn sofern es sich bei diesem nicht um einen Schmetterling handelt, ist die Beziehung möglicherweise beendet.

Zumindest Schauspielerin Jessica Alba hat offenbar die Trennung von ihrem Mann mit der Formulierung umschrieben, sie befinde sich „auf einer Reise der Transformation in der Partnerschaft“. Das klingt netter als „Ich verlasse dich“ oder „Mach deinen Mist alleine!“. Es lässt aber gleichzeitig ein Hintertürchen offen.

Schließlich befindet sich „Transformation“ sich selbst in der Transformation zum Modewort. Ja, es gilt: Transformieren geht über Studieren! So befindet sich auch jemand in diesem Stadium, wenn er Job oder Geschlecht wechselt, wenn er abnimmt oder altert. Und vielleicht war die Frau, die sich vermeintlich schon zum Single transformiert hat, am Ende nur beim Friseur und bleibt doch beim Ehemann, bis der Tod sie scheidet. Oder wie Trendsetter sagen: bis zur letzten Transformation.

Familie fürchtet Abriss ihres Hauses

Weil das Amtsgericht einen Fehler machte, soll sie ihr Eigenheim verlassen

Karlsruhe/Rangsdorf – Der Bundesgerichtshof (BGH) prüft, ob eine Familie aus dem brandenburgischen Rangsdorf wegen eines Behördenfehlers ihr Haus und Grundstück räumen muss. Die betroffenen Eheleute W. hatten das Grundstück 2010 bei einer Zwangsversteigerung erworben. Doch nachdem sie darauf ein Haus gebaut und mit ihren zwei Kindern eingezogen waren, meldete sich der ursprüngliche Eigentümer und forderte das Grundstück zurück.

Der Mann hatte erst nach dem Zuschlag von der Zwangsversteigerung seines Grundstücks erfahren. Der Fehler liege beim Amtsgericht Luckenwalde, entschied 2014 das Landgericht Potsdam. Es habe versäumt, zuvor in ausreichendem Maße nach dem Eigentümer zu suchen. Die Versteigerung sei daher nicht rechtens und der Kläger weiterhin Eigentümer des Grundstücks, das er 1991 von seiner verstorbenen Tante geerbt hatte.

Der Eigentümer zog an-

schließend gegen die Eheleute vor Gericht. Das Oberlandesgericht Brandenburg gab dem brandenburgischen Rangsdorf wegen eines Behördenfehlers ihr Haus und Grundstück räumen muss. Die betroffenen Eheleute W. hatten das Grundstück 2010 bei einer Zwangsversteigerung erworben. Doch nachdem sie darauf ein Haus gebaut und mit ihren zwei Kindern eingezogen waren, meldete sich der ursprüngliche Eigentümer und forderte das Grundstück zurück.

Das OLG hatte zunächst keine Revision gegen dieses Urteil zugelassen. Eine Beschwerde der Eheleute dagegen hatte aber wiederum Erfolg, so dass der Fall schließlich doch beim höchsten deutschen Zivilgericht landete. Die Frist für Räumung und Abriss wurde verlängert. Am Freitag verhandelt der BGH zu der Sache in Karlsruhe. Ob auch schon ein Urteil fällt, ist unklar. (Az. V ZR 153/23)

Familie W. hat Zweifel daran, ob hier wirklich der Fehler beim Amtsgericht lag. Aus

ihrer Sicht hat die Behörde sehr wohl im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach dem eigentlichen Besitzer gesucht, erklärt Hausbesitzerin W. im Gespräch. Für die Familie steht ein „vermeintlicher Justizfehler“ noch im Raum. So sei der Beschluss zur Aufhebung des Zuschlags gefasst worden, ohne die Eheleute zu hören und sei trotz von ihnen im Nachgang vorgetragener Mängel rechtskräftig, kritisiert W.

Die Sorge um ihr Haus bereite ihr schlaflose Nächte,

sagt sie. Seit Jahren schiebe das Paar Arbeiten am Haus nach hinten, weil ihnen ihr Zuhause womöglich entzogen werde. Einiges befindet sich noch im Rohbau. „Ich bin ein Stück weit gefangen im eigenen Heim“, sagt W. Einfach hinschmeißen könne sie nicht. Sie stehe im Grundbuch, verkaufen könne sie das Haus aber nicht. Sie müsse einen Kredit bedienen, ein erneuter Hausbau sei also nicht drin.

Sollten die Karlsruher Richterinnen und Richter die

Entscheidung des OLG bestätigen, wäre das Urteil damit rechtskräftig. Die Familie könnte dann Anspruch darauf haben, dass das Land Brandenburg ihnen den entstandenen Schaden ersetzt. Denn nach der sogenannten Amtshaftung muss in bestimmten Fällen, in denen ein Beamter eine ihm obliegende Amtspflicht verletzt, das Land als Dienstherr für den entstehenden Schaden aufkommen.

„Das Land Brandenburg steht in der Verantwortung, die durch den Fehler bei der Zwangsversteigerung verursachten materiellen Schäden zu ersetzen“, erklärt ein Sprecher des brandenburgischen Justizministeriums auf dpa-Nachfrage. In welcher Höhe ein Amtshaftungsanspruch bestehen wird, hänge von dem Ausgang des Zivilrechtsverfahrens am BGH ab. Das Ministerium stehe mit Familie W. im kontinuierlichen Austausch und strebe eine außergerichtliche Einigung mit ihr an.



Die Zwangsräumung des Hauses droht.

FOTO: DPA

Skulptur für Plastinator Hagens

Guben/Berlin – Gunther von Hagens machte menschliche Körper zu Skulpturen. Jetzt bekommt der „Körperwelten“-Erfinder selbst eine Skulptur: Zu seinem 80. Geburtstag wurde vor dem Plastinarium in Guben (Brandenburg) ein überlebensgroßes menschliches Herz enthüllt. Von Hagens hatte es einst als Außenwerbung für Ausstellungen entworfen.

dpa

Polizei suchte Kind, das schlafwandelt

Heilbronn – Ein schlafwandelnder Elfjähriger hat in der Nacht zum Freitag an einem Haus in Haßmersheim geklingelt. Auf der Klingelanlage war ein leicht bekleideter Junge zu sehen. Als die Frau die Tür geöffnet hatte, war der Junge verschwunden. Er hatte sein Elternhaus verlassen und war dann, immer noch schlafwandelnd, wieder nach Hause gegangen.

dpa

Mit 282 km/h außen am ICE

München – Ein Mann ist in Ingolstadt nach zu langer Rauchpause auf einen anfahren ICE gesprungen und hat sich bei Wintertemperatur 30 Kilometer lang festgeklammert. Zwischenzeitlich war der ICE mit 282 Kilometern pro Stunde unterwegs. Zeugen hatten den 40-jährigen Ungarn ohne Fahrschein beobachtet. Der Zugführer bremste kontrolliert.

dpa

Eltern favorisieren eher Mädchen

Meta-Studie über Lieblingskinder

Provo/Bielefeld – Auch wenn darüber kaum gesprochen wird: Viele Eltern haben favorisierte Kinder. Generell erhalten einer Studie zufolge oft Mädchen sowie besonders pflichtbewusste und umgängliche Kinder den Vorzug. Das berichtet ein US-kanadisches Forscherduo im Fachblatt „Psychological Bulletin“.

Für die Studie wurden 30 Untersuchungen sowie Datenbanken zu dem Thema ausgewertet. Ein deutscher Experte lobt die Studie, die Resultate sollten aber angesichts der Komplexität familiärer Prozesse zurückhaltend interpretiert werden.

„Seit Jahrzehnten wissen Forschende, dass Ungleichbehandlungen von Eltern bei Kindern dauerhafte Folgen hinterlassen können“, wird Hauptautor Alexander Jensen von der Brigham Young University in Provo im US-

Bundesstaat Utah zitiert. „Diese Studie hilft uns zu verstehen, welche Kinder eher favorisiert werden – was sich sowohl positiv als auch negativ auswirken kann.“

Studien zufolge sind Menschen, die in der Kindheit von ihren Eltern begünstigt wurden, tendenziell psychisch stabiler. Sie sind auch beruflich erfolgreicher, haben eher langeligere Partnerschaften und seltener Verhaltensprobleme. Doch welche Kinder bevorzugt würden, sei wenig erforscht.

Um dies zu ergründen, wertete das Duo Untersuchungen und Datenbanken mit knapp 20000 Teilnehmern aus, überwiegend aus den USA und Westeuropa. Der Auswertung zufolge bevorzugten Eltern tendenziell Mädchen eher als Jungen – das gilt überraschenderweise auch für Väter.

dpa

LEUTE, LEUTE



Jessica Alba hat sich wohl getrennt

Hollywood-Star Jessica Alba (43) hat die Trennung von ihrem Ehemann Cash Warren angedeutet. „Ich befinde mich auf einer Reise der Selbstverwirklichung und Transformation – sowohl als Einzelperson als auch in der Partnerschaft“, schrieb sie auf Instagram.

dpa/FOTO: DPA



Krebs öffnete Susanne Uhlen die Augen

Schauspielerin Susanne Uhlen betrachtet ihre Brustkrebskrankung rückblickend als Augenöffner. Ihr sei nach der Erkrankung 2015 klar geworden, „dass es irgendwie genug ist. Raus aus dem Stress. Zurück zu mir selbst“, sagte Uhlen, die am Freitag 70 Jahre alt wurde, der „Bild“-Zeitung.

epd

Erdölraffinerie explodiert

Neustadt/Donau – Bei einer Explosion und einem Großbrand in einer Raffinerie in Niederbayern sind vier Menschen verletzt worden. Die Feuerwehr kämpfte stundenlang gegen die Flammen. Bürger wurden in der Nacht zum Freitag wegen der starken Rauchentwicklung zunächst davor gewarnt, sich im Freien aufzuhalten.

Das Unternehmen Bayernoil teilte mit, der Brand sei

an einer Prozessanlage ausgebrochen. Der Sachschaden blieb zunächst unklar. Eine Polizeisprecherin berichtete von einer leicht und einer mittelschwer verletzten Person. Zwei Menschen hätten Schocks erlitten. Das Brandgebäude wurde kontrolliert abgebrannt, das Unternehmensgelände evakuiert.

Am frühen Morgen gab das Landratsamt in Kelheim Entwarnung. Die Anlage auf

dem 300 Hektar großen Gelände wird laut Bayernoil mit Rohöl aus dem italienischen Triest versorgt. Das Unternehmen stellt brennbare Gase wie Propan und Butan her, aber auch Benzin, Diesel und Heizöl.

An einem zweiten Standort der Raffinerie wenige Kilometer entfernt im oberbayerischen Vohburg hatte es 2018 eine verheerende Explosion gegeben.

dpa

Eintracht siegt ohne Marmoush

Fußball: Frankfurt schlägt Dortmund 2:0 – Transfer vor Abschluss

(dpa). Borussia Dortmund gerät in der Fußball-Bundesliga in immer größere Not und hat auch gegen Eintracht Frankfurt ohne den wechselwilligen Toptorjäger Omar Marmoush verloren. Der BVB um den schwer angeschlagenen Trainer Nuri Sahin unterlag zum Auftakt der Rückrunde mit 0:2 (0:1) bei den formstarken Hessen und hat damit null Punkte aus den ersten drei Pflichtspielen im Jahr 2025 geholt.

In der Tabelle ist Dortmund mit nur 25 Zählern auf Rang zehn abgestürzt. Der Tabellendritte Frankfurt (36) ist genauso weit entfernt wie Relegationsrang 16. Das Führungstor vor 58.000 Zuschauern schoss Hugo Ekitiké (18.), den bei dem bevorstehenden Marmoush-Abgang zu Manchester City eine große sportliche Aufgabe erwarten wird. Für die Entscheidung sorgte Oscar Hojlund (90.+2).

Während es für Sahin und sein nur in Halbzeit zwei starkes Team immer ungemütlicher wird, festigte die Eintracht ihre Ambitionen auf eine Champions-League-Teilnahme. Neben Dortmunds Krisentrainer Sahin war zum Rückrunden-Start vor allem Marmoush das Thema des Abends. Schon um kurz nach 19 Uhr teilte die Eintracht mit, dass der Ägypter wegen des bevorstehenden Wechsels zu Manchester City nicht im Aufgebot



Die Führung für die Eintracht: Hugo Ekitiké (l./daneben Ansgar Knauff) trifft zum 1:0 für Frankfurt gegen Dortmunds Torhüter Gregor Kobel (r.), Waldemar Anton kommt zu spät. Am Ende heißt es es 2:0.

FOTO: DPA

stehe. »Wir reden über Manchester City. Das ist kein normaler Club. Das ist für ihn ein Riesenschritt, eine Riesenchance«, sagte Sport-Vorstand Markus Krösche bei DAZN. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Toptorjäger in den kommenden Tagen wechselt, sei »sehr hoch«. Im Gespräch sind bis zu 80 Millionen Euro Ablösesumme. Es wäre der vierte Multi-Millionen-Abgang der Eintracht innerhalb von fünf Jahren. Auf den Rängen besangen die Fans nicht den

fehlenden Marmoush, sondern Manager Krösche. Sportlich ließ sich die Elf von Coach Toppmöller den Aderlass so überhaupt nicht anmerken. Schon nach rund 60 Sekunden hatte Hugo Larsson die Chance zur Führung, doch der aus dem Tor eilende Gregor Kobel verhinderte einen frühen BVB-Rückstand. Dortmund wirkte in vielen Szenen merkwürdig zurückhaltend. Eine Viertelstunde nach der ersten Chance war dann auch der Schweizer BVB-

Torhüter chancenlos: Nach einer Vorlage von Rasmus Kristensen schoss Ekitiké flach ein. Für den jungen Franzosen war es bereits das neunte Saison-Tor. Und der BVB? Serhou Guirassy (9.) traf zwar per Kopf an Pfosten, doch mehr Torraumaktionen hatte der BVB in Halbzeit eins nicht zu bieten. Ganz anders die Eintracht: Allein Ekitiké vergab weitere gute Gelegenheiten (29/34.). Am knappsten am 2:0 scheiterte allerdings der Ex-Dortmunder Ansgar Knauff, der

nur kurze Zeit nach dem Führungstor mit einem sehenswerten Schuss den Innenpfosten traf. Nach der Pause drehte sich das Bild. Die Hereinnahme von Yan Couto für den schwachen Ramy Bensebaini machte sich bei Dortmund bemerkbar. Couto selbst (49.), Jamie Gittens (58.) und erneut Guirassy kamen zu ordentlichen Abschlüssen, doch das reichte nicht. Als der BVB am Ende alles nach vorne warf, machte Hojlund per Konter alles klar.

FB, Bundesliga

Frankfurt - Dortmund	Sa., 15:30	2:0
Bochum - Leipzig	Sa., 15:30	
Holstein Kiel - Hoffenheim	Sa., 15:30	
Stuttgart - Freiburg	Sa., 15:30	
München - Wolfsburg	Sa., 15:30	
Heidenheim - FC St. Pauli	Sa., 15:30	
Leverkusen - M'gladbach	Sa., 18:30	
Union Berlin - Mainz	So., 15:30	
Bremen - Augsburg	So., 17:30	
<hr/>		
1. München	17	53:13 42
2. Leverkusen	17	41:23 38
3. Frankfurt	18	42:24 36
4. Leipzig	17	29:24 30
5. Stuttgart	17	32:26 29
<hr/>		
6. Mainz	17	30:21 28
7. Wolfsburg	17	38:29 27
8. Freiburg	17	25:30 27
9. Bremen	17	31:32 26
10. Dortmund	18	32:31 25
11. M'gladbach	17	26:26 24
12. Augsburg	17	19:33 19
13. Union Berlin	17	13:24 16
14. FC St. Pauli	17	12:21 14
15. Heidenheim	17	23:36 14
<hr/>		
16. Hoffenheim	17	20:34 14
17. KSV Holstein Kiel	17	25:43 11
18. Bochum	17	15:36 11

Fußball

Kolo Muani zu Juventus

(dpa). Der einst für die Rekordsumme von 95 Millionen Euro gewechselte Ex-Frankfurter Randal Kolo Muani beendet vorläufig sein enttäuschendes Fußball-Gastspiel bei Paris Saint-Germain und wird für ein halbes Jahr an Juventus Turin ausgeliehen. Der französische Vize-Weltmeister werde am Samstag im Kader für das Spitzenspiel gegen AC Mailand stehen, sollten bis dahin alle Unterlagen vorliegen, sagte Juve-Trainer Thiago Motta.

Die Turiner besitzen keine Kaufoption für Kolo Muani, der 2023 von der Eintracht zu PSG gewechselt war.

Plötzlich Spannung im Abstiegskampf

In Hoffenheim liegen vor Spiel in Kiel die Nerven blank – Kellerrduell auch in Heidenheim



Hoffenheims Trainer Christian Ilzer steht unter Druck.

F. DPA

(sid). Unwahrscheinliche Sieger, Punkte am grünen Tisch, ein Klub vor der Implosion: Pünktlich zum Rückrundenstart ist aus dem zuletzt langweiligen Abstiegskampf der Fußball-Bundesliga ein Thriller geworden. Am Samstag duellieren sich gleich vier Kellerkinder – und bei einem liegen die Nerven bereits blank.

Nachdem Andrej Kramaric im Anschluss an den Offenbarungseid in München (0:5) eine »einzige Scheiß-Saison« bei der TSG Hoffenheim diagnostiziert hat, befindet sich der Kraichgau im Aufruhr. Sollte der Klub von Mehrheitseigner

Dietmar Hopp am Samstag bei Holstein Kiel verlieren (15.30 Uhr/Sky), scheint niemand mehr auf seinem Posten sicher. In erster Linie gilt das für Trainer Christian Ilzer. Der erst im November verpflichtete Österreicher hat die desaströse Pflichtspiel-Bilanz von einem Sieg, drei Unentschieden und sechs Niederlagen vorzuweisen. Doch falls der Coach schon wieder seinen Platz räumen muss, ist eigentlich die komplette »Ösi-Connection« der TSG um Sportgeschäftsführer Andreas Schicker nach wenigen Monaten schon am Ende.

Verzweifelt wirken die Durchhalteparolen Schickers, die der Klub vor dem Kiel-Spiel verschickte, um die Wogen zu glätten. »Wir brauchen bedingungslosen Zusammenhalt im kompletten Verein«, ließ sich der Sportchef zitieren. Zudem habe er bei einem Gespräch mit Kramaric die »Missverständnisse« ausgeräumt »und eine gemeinsame Marschroute für die weitere Saison festgelegt«. Im vergangenen halben Jahr war von einer Marschroute nichts zu erkennen. Nach der Trennung von Sportchef Alexander Rosen wurde jede Menge Geld verbrannt und na-

hezu jede relevante Position im Verein neu besetzt. Nur Kramaric und Hopp sind noch da. Letzterer ist knapp 85 Jahre alt und muss um sein Vermächtnis bangen. Ein Tabularasa ist Hopp deshalb immer noch zuzutrauen.

Was dem VfL Bochum zuzutrauen ist, wird sich am Samstag gegen Leipzig zeigen. Der jüngste Sieg gegen St. Pauli (1:0) und der Erfolg in der ersten Sportgerichts-Instanz im Kampf um die Punkte aus dem »Skandal-Spiel von Köpenick« haben dem einst abgeschlagenen Schlusslicht wieder Zuversicht verliehen. »Jetzt erhoffen

wir uns Stabilität und die Chance, mit ganz wenig Punkten drinzubleiben«, sagte Geschäftsführer Ilja Kaenzig: »Die war noch nie so groß. Deswegen wäre es schade, die Chance nicht zu packen.«

Das wollen auch der 1. FC Heidenheim und St. Pauli. Beide haben vor ihrem Duell das Ziel, nach Punkten zu Union Berlin aufzuschließen. Sollten die Hauptstädter am Sonntag (15.30 Uhr/DAZN) auch das dritte Spiel unter ihrem neuen Trainer Steffen Baumgart verlieren (gegen den FSV Mainz 05), hätten sie endgültig ihre Rolle im Keller-Thriller sicher.

ANSTOSS

Zum Ende des letzten Jahrhunderts entdeckten die Sport-Journalisten ein neues Narrativ – den »FC Hollywood«. Ob Matthäus-Tagebuch, Trapattoni-Rede oder Klinsmann-Clinch, es gab viel zu erzählen. Die einstigen Münchner Protagonisten traten wohl in so manches Fettnäpfchen. Das ZDF beleuchtet in einer Doku (0.25 Uhr in der Nacht zum Sonntag sowie Mediathek) den »FC Bayern und die verrückten 90er«. Neben vielen Schmunzeln wirft der Rückblick obendrein die Frage auf: Waren die Zeiten wirklich so schrill, oder dokumentieren sie auch ein wenig den Anfang eines medialen Wandels?

Die »Sportschau« hatte vorerst ausgedient. Das Privatfernsehen trat auf den Plan und entdeckte ein anderes – nicht immer sportgerechtes – Interesse an der Fußball-Bun-

desliga. Erstverwerter für das zu versilbernde Produkt im Free-TV wurde Sat. 1. Alles sollte cooler sein, moderner. Da diese Vermarktung auf dem Bildschirm zunehmend den Zeitungen Konkurrenz machte, musste man sich zugleich in der schreibenden Zunft etwas einfallen lassen. Aber freilich waren nicht zuletzt die Klubs – allen voran der Branchenkrösus – selbst daran interessiert, sich zu öffnen und den Leuten mehr zu bieten als die schnöden Spielberichte.

Um die Geschichte des »FC Hollywood« erzählen zu können, richtet sich der Blick auf die Misserfolge. So widmet sich die Doku in der Saison 1995/96 vor allem der (verkorkten) Meisterschaft und den entsprechenden Störgeräuschen. Der Sieg im UEFA-Pokal in dieser Spielzeit – eine Randnotiz. 1998/99 liegt der

»FC Hollywood« oder medialer Zeitenwandel

VON CHRISTOPH SOMMERFELD

Fokus auf der Champions League und dem dramatischen Sekunden-Tot im Finale von Barcelona. Der Meistertitel in dieser Runde – eine Fußnote. Und so fügen sich Anekdoten über das exzessive Privatleben der Profis sowie entnervt kapitulierende Trainer wunderbar ins Gesamtbild ein.

Jüngere Begutachter der entstaubten Archivperlen dürften sich verwundert fragen: Öffentliche Skandale und Skandalchen im Profifußball – war das überhaupt mal anders? Wenn Lisa Müller heute ihrem



Thomas auf Instagram entfolgt, gilt die Ehe als gescheitert. Wenn Alphonso Davies mit 0,6 Promille von der Polizei gestoppt wird, sorgt das auf sämtlichen News-Portalen für Klicks. Wenn Serge Gnabry zur Pariser Fashion Week jetzt, ist das der »AZ München« einen Aufmacher wert. Muss es auch sein. Worüber sollte man sonst berichten, wenn jeden Tag ein Leitartikel über den FC Bayern ins Blatt gehört.

Oder hatte das vor 30 Jahren doch eine andere Dimension? Zugegeben: Die Charaktere

der 90er boten den Medienschaffenden schon eine besondere Angriffsfläche. Da war zum Beispiel Lothar Matthäus, der Traum aller Boulevard-Reporter. Er ging an keinem Mikro vorbei und sagte immer, was er gerade dachte. So kam »Loddar« u. a. auf die Idee, Berti Vogts und Jürgen Klinsmann zu einem TV-Duell herauszufordern. Über die Saison 1996/97 veröffentlichte der Rekordnationalspieler ein Tagebuch und kehrte das Innenleben des FC Bayern nach außen.

Dass die besten Fußballer nicht immer dem Bildungsbürgertum entstammten, stellte zugleich Mario Basler unter Beweis. Der war zweifellos ein genialer Kicker, hatte jedoch eine Schwäche für Alkohol und Nikotin. Selbst in der Nacht vor dem Finale in Barcelona leerte er an der Hotelbar das eine oder andere Glas. Sei-

ne Trainer brachte er reihenweise zur Verzweiflung. Dazu gehörte auch der eigentlich besonnene Giovanni Trapattoni, der sich 1998 zur legendären Wutrede hinreißen ließ und damit einem gewissen Thomas Strunz große mediale Aufmerksamkeit bescherte.

»Der FC Hollywood ist nie beerdigt. In München ist immer was los«, erklärt Wolfgang Ruiner als Schlusswort im Epilog zur Doku. Der ehemalige »Bild«-Reporter gab einst den Ghostwriter für das Matthäus-Tagebuch. Gerade er zementierte mit der zerbrochenen – einst freundschaftlichen – Beziehung zum Weltfußballer eine Tatsache: Friedliche Koexistenz zwischen Spitzensport und Journalisten gibt es nicht, doch aber so etwas wie ein dauerhaftes Win-Win. Schließlich profitiert jedes Lager extrem vom anderen.

XXL-Vertrag

Haaland bis 2034 bei ManCity

(sid). Zwischen Büchern über nordische Götter und Helden schwelgte Erling Haaland in Erinnerungen, als er seine Drohung an alle Verteidiger dieser Welt verfasste. Es habe natürlich Aufs und Abs gegeben, wie in jeder Beziehung, schrieb der Norweger. Aber, so bat er zum Abschluss seines Briefes, »wir brauchen uns gegenseitig. Sorry, ich bin hier, um zu bleiben.«

Hier, das ist Manchester City, der englische Serienmeister, bei dem Haaland Rekorde jagt – und am Freitag einen der lukrativsten Verträge der Fußballgeschichte unterschrieb. Dieser hat Zahlen in schwindelerregender Höhe und läuft bis 2034. Der 24-jährige Haaland bindet sich für den Großteil seiner Karriere an City und kassiert dafür mächtig ab: Der Megadeal ist laut Medienberichten über zehn Jahre umgerechnet 310 Millionen Euro schwer und garantiert ihm ein

Grundgehalt von knapp 600 000 Euro pro Woche.

Mit großem Getöse machte der in dieser Saison strahlende Verein die spektakuläre Verlängerung offiziell – unter anderem mit einem aufwendig produzierten Clip, in dem sich Haaland schriftlich mit einem Augenzwinkern an seine Gegenspieler wendet. Die Botschaft: Der Topstürmer werde City in dieser Dekade prägen und sich zum Gesicht des Scheich-Klubs entwickeln. Dafür wurden laut »The Athletic« alle Ausstiegsklauseln aus dem bisher bis 2027 laufenden Vertrag gestrichen. Zweieinhalb Jahre ist es her, dass Haaland für 60 Millionen Euro von Borussia Dortmund nach England kam und die hohen Erwartungen übertraf. Der Torjäger gewann mit City u.a. 2023 das Triple aus Meisterschaft, FA Cup und Champions League. In 126 Spielen für City erzielte Haaland 111 Treffer.



Topstürmer Erling Haaland bindet sich bis 2034 an Manchester City und soll in dieser Zeit ohne Prämien rund 310 Millionen Euro verdienen.

FOTO: AFP

TELE-TIPPS

Samstag

6.30–14.00/Eurosport: Tennis live (Australian Open in Melbourne)
9.00–18.30/ARD: Wintersport (Ski-springen: Weltcup Frauen in Sapporo / 9.55: Nordische Kombination, Weltcup in Schonach / 10.25: Rodeln: EM/Weltcup in Winterberg / 10.55: Ski alpin: Weltcup Frauen in Cortina d'Ampezzo, Abfahrt / 11.55: Bob: Weltcup in Innsbruck / 12.20: Ski alpin: Weltcup Männer in Wengen, Abfahrt / 13.40: Nordische Kombination / 14.10: Biathlon: Weltcup in Ruhpolding, Staffel Frauen / 16.25: Skispringen: Weltcup Männer in Zakopane, Teamwettbewerb) 12.30–15.00/Sky: Fußball live (2. Liga) 13.30–19.30/MagentaSport: Fußball live (3. Liga) 14.00–16.00/WDR/RBB: Fußball live (3. Liga, Bielefeld – Cottbus) 14.00–16.00/SWR: Fußball live (3. Liga, Saarbrücken – 1860 München) 14.00–17.3/Sky: Fußball live (Bundesliga) 17.30–21.15/Sky: Fußball live (Bundesliga, Leverkusen – Mönchengladbach) 18.15–22.30/Dyn: Basketball live (Bundesliga Männer) 18.30–19.57/ARD: Sportschau (Fußball) 19.30–23.00/Sport1: Fußball live (2. Liga, Hamburger SV – Köln) 22.15–5.30/RTL: Football live (NFL, Playoff-Viertelfinale: Kansas – Houston und Detroit – Washington) 23.00–0.25/ZDF: Sportstudio (Gast: Oliver Kahn) Ab 1.30/Eurosport: Tennis live (Australian Open)

Sonntag

6.30–14.00/Eurosport: Tennis live (Australian Open in Melbourne) 10.10–17.50/ARD: Wintersport (Ski alpin: Weltcup Männer in Wengen, Slalom / 10.45: Nordische Kombination: Weltcup in Schonach / 11.00: Ski alpin: Weltcup Frauen in Cortina d'Ampezzo, Super-G / 12.00: Rodeln: EM/Weltcup in Winterberg / 12.25: Biathlon: Weltcup in Ruhpolding: Massenstart Männer / 13.20: Bob: Weltcup in Innsbruck / 14.50: Biathlon: Massenstart Frauen / 16.00: Skispringen: Weltcup Männer in Zakopane) 13.00–15.45/RTL und Sky: Fußball live (2. Liga, Konferenz) 13.15–22.15/MagentaSport: Fußball live (3. Liga) 13.45–22.35/MagentaSport: Eishockey live (DEL) 14.45–19.30/DAZN: Fußball live (Bundesliga, Union Berlin – Mainz und Bremen – Augsburg) 14.45–18.30/Dyn: Basketball (Bundesliga, u.a. Bonn – Frankfurt) 17.50–18.40/ARD: Handball live (WM in Dänemark, Deutschland – Tschechien) 18.40–20.15/ARD: Sportschau (Fußball: 2. Liga) 19.00–22.35/DF1: Eishockey live (DEL, Mannheim – Schwenningen) 20.15–3.45/RTL: Football live (NFL, Playoff-Viertelfinale: Philadelphia – LA Rams und Buffalo – Baltimore) 21.45–22.15/3. Programme: Fußball-Bundesliga vom Sonntag 00.00–2.25/ProSieben Maxx: Basketball live (NBA, Orlando – Denver) Ab 1.30/Eurosport: Tennis live (Australian Open)

Kopfstand im Schaufenster

Football: Amon-Ra St. Brown startet mit Detroit in die NFL-Playoffs

(sid). Ein Denkmal, nicht in Stein gemeißelt, sondern aus Teig gebacken. Amon-Ra St. Brown wollte unbedingt einen Blick darauf werfen, nachdem er vom Werk gehört hatte. »Ich war begeistert. Also musste ich herkommen und es mir aus der Nähe und persönlich ansehen«, sagte der Footballer beim Ortstermin in Rochester. Nahe Detroit steht der Starspieler der Lions als Torte beim Bäcker im Schaufenster, lebensgroß und auf dem Kopf, angelehnt an seine besondere Jubelpose.

»Ich habe die Leute dort getroffen, Fotos gemacht, Zeit mit ihnen verbracht. Es war großartig, sie waren so nett«, berichtete St. Brown über seinen Besuch. Dass sie ihn sich in Michigan jetzt schon backen, sagt eine Menge über den (Stellen-)Wert des Deutschamerikaners aus, der

seit drei Jahren in der Autostadt spielt und seine Beliebtheit nicht nur mit Leistung stetig gesteigert hat. St. Brown ist ein Gesicht des Aufschwungs, hat die Lions mit dorthin gebracht, wo sie sind. Als Nummer eins der National Football Conference (NFC) startete das Team in der Nacht zum Sonntag (2.00 Uhr/RTL) zu Hause gegen die Washington Commanders in die Playoffs, nach zwei Wochen Pause durch das Freilos in der Wildcard-Runde.

Zwei Siege fehlen bis zum großen Ziel Super Bowl, drei bis zur Kirsche auf der Torte. Noch nie hat die Franchise diesen Preis geholt, doch diesmal stehen die Chancen mehr als gut, noch besser als im Vorjahr, als es ein bitteres Aus im Halbfinale gegeben hatte. Detroit überzeugte in der abgelaufenen Hauptrunde, war stärker, konstanter als etwa

Champion Kansas City Chiefs um Superstar Patrick Mahomes, der am Samstag (22.30 Uhr/RTL und DAZN) auf die Houston Texans trifft, und greift nach dem Titel. Auf dem Weg dorthin wird St. Brown erneut eine wertvolle Waffe sein.

Der 25-Jährige hat längst in den Play-off-Modus geschaltet. Seine Haare leuchten wieder in Honolulu Blue, der Klubfarbe der Lions, so wie vor einem Jahr. Und den besonderen Look will der Wide Receiver möglichst auch am 9. Februar in New Orleans präsentieren. St. Brown könnte dort als vierter Spieler mit deutschem Pass den Super Bowl gewinnen.

In der Hauptrunde spielte St. Brown stark, der Passfänger stellte mit zwölf Touchdowns aber einen persönlichen Rekord auf. Eines der Highlights war ein Trickspielzug Ende

September, an dessen Ende St. Brown als erster Deutscher einen Touchdownpass warf. Er hatte mit Quarterback Jared Goff die Rollen getauscht.

Vor dem 59. Super Bowl haben die Lions nur noch Heimspiele, im Viertelfinale geht es im Ford Field gegen die Commanders mit dem Berliner Rookie Brandon Coleman. Auch ein mögliches Halbfinale gegen die Philadelphia Eagles oder die LA Rams steigt dort. Ein Vorteil im Vergleich zu 2024, damals hatte es Detroit in San Francisco erwischt.

»Wir sind etwas ausgeruhter als im Vorjahr«, sagte St. Brown, selbst wenn es gut laufen sollte, will er seine Jubelpose nicht wiederholen: »Es ist verrückt. Mein Vater schreibt mir ständig: »Du musst es noch mal machen.« Aber ich sage: Das kann ich nicht. Das war eine einmalige Sache.«

Zurück auf dem Podest

Biathlon: Männer-Staffel nach Rang drei erleichtert

(sid). Philipp Nawrath heizte die Stimmung in der Chiemgau-Arena mit rudernden Armen an, dann schlossen ihn seine Teamkollegen ganz fest in den Arm. Die Männer-Staffel hat mit einem dritten Platz beim Heimweltcup in Ruhpolding die nächste deutsche Biathlon-Party gesorgt. Justus Strelow, Danilo Riethmüller, Johannes Kühn und Nawrath machten nach ihrem Befreiungsschlag glücklich die Welle, die 16 900 Zuschauer tanzten völlig losgelöst zu den Klängen von »Major Tom«.

Er spüre extreme »Erleichterung«, sagte Nawrath: »So eine Chance daheim kommt nicht so schnell wieder. Ich bin mega happy, dass wir sie nutzen konnten.« Das Team habe sich nach den zuletzt schwachen Einzelrennen noch mal zusammengesetzt. Es sei deshalb »definitiv ein super Zeichen, dass wir auch in der Lage sind, die starken Nationen anzugreifen«. Nachdem die deutschen Männer in der Vorsaison in jeder Weltcup-Staffel aufs Podest gelaufen waren, gab es in die-

sem Winter lediglich die Plätze vier und fünf. Nun fehlten nach 4x 7,5 Kilometern und 14 Nachladern 58,8 Sekunden auf die auch zum dritten Mal siegreichen Franzosen (0 Strafrunden+6 Nachlader). Zweiter wurde Schweden (0+10/+38,4 Sekunden).

Strelow startete engagiert ins Rennen, übernahm immer wieder Führungsarbeit. Nach je einem Nachlader liegend und stehend ging er mit der Spitzengruppe auf die Schlussrunde, musste als Fünfter aber noch eine fast zehn sekündige Lücke zu Frankreich und Norwegen reißen lassen. Riethmüller präsentierte sich gewohnt stark in der Loipe, leistete sich nach einem Nachlader liegend beim zweiten Schießen aber eine Zitterpartie – doch letztlich reichten trotz »Nähmaschine« die drei Extraschüsse. So ging es noch vor den mit zwei Strafrunden belasteten Norwegern mit einer halben Minute Rückstand auf Frankreich zum Wechsel. Kühn kämpfte stehend ebenfalls erfolgreich gegen die

FB, 2. Bundesliga

Düsseldorf - Darmstadt	2:2
Regensburg - Hannover	0:1
Münster - Greuther Fürth	Sa., 13:00
Braunschweig - Schalke 04	Sa., 13:00
Kaiserslautern - SSV Ulm	Sa., 13:00
Hamburger SV - 1. FC Köln	Sa., 20:30
Nürnberg - Karlsruhe	So., 13:30
Paderborn - Hertha BSC Berlin	So., 13:30
SV Elversberg - Magdeburg	So., 13:30

1. FC Köln	17 32:23 31
2. Hannover	18 23:17 30
3. Karlsruhe	17 34:31 29

4. Hamburger SV	17 39:23 28
5. SV Elversberg	17 31:22 28
6. Magdeburg	17 30:24 28
7. Paderborn	17 29:24 28
8. Düsseldorf	18 30:25 27
9. Kaiserslautern	17 30:27 26
10. Darmstadt	18 38:31 25
11. Nürnberg	17 31:30 22
12. Hertha BSC Berlin	17 27:27 22
13. Schalke 04	17 32:33 20
14. Greuther Fürth	17 24:33 20
15. Preußen Münster	17 18:23 16

16. SSV Ulm	17 16:20 14

17. Braunschweig	17 16:36 13
18. Regensburg	18 9:40 11

2. Fußball-Bundesliga

Corredor rettet Lilien Punkt

(sid). Fortuna Düsseldorf sucht auch im neuen Jahr vergeblich seine alte Form. Das Team von Trainer Daniel Thioune musste sich zum Zweitliga-Rückrundenstart am Freitagabend gegen Darmstadt 98 nach einer 2:0-Führung mit einem 2:2 (1:0) begnügen. Die Fortuna, nach zehn Spieltagen noch Spitzenreiter, hat nur eines ihrer letzten neun Fußballspiele gewonnen.

Myron van Brederode (41.) und Giovanni Haag (61.) trafen vor 52 000 Fans zunächst zur vermeintlich beruhigenden Führung der Gastgeber. Doch die Lilien kamen durch einen Doppelpack von Killian Corredor (69. Foulelfmeter/72.) zurück. Lilien-Trainer Florian Kohfeldt musste somit in 14 Punktspielen nur zwei Niederlagen hinnehmen.

André Breitenreiter hat unterdessen nach 2183 Tagen ein erfolgreiches Comeback als Trainer von Hannover 96 gegeben. Der ehemalige Spieler und Aufstiegscoach startete mit einem 1:0 (1:0)-Arbeitssieg beim Tabellenletzten Jahn Regensburg in sein drittes Engagement bei den Niedersachsen. Zumindest für eine Nacht steht Hannover wieder auf einem Aufstiegsplatz. Jessic Ngankam (35.) erzielte das Siegtor für die Gäste.

Triumph für Gottschalk

(sid). Der deutsche Beifahrer Timo Gottschalk hat zum zweiten Mal die Rallye Dakar gewonnen. Der Berliner und sein Pilot Yazeed Al-Rajhi feierten den ersten gemeinsamen Triumph beim Wüstenmarathon in Saudi-Arabien. Gottschalk hatte seinen ersten Erfolg 2011 an der Seite des Katarers Nasser Al-Attiyah gefeiert.

»Das war mit Sicherheit meine härteste Rallye Dakar bisher«, sagte Gottschalk: »Körperlich und

mental haben uns die Veranstalter diesmal bis an die Grenzen gebracht, teilweise darüber hinaus.« Auf den 61 Wertungskilometern der zwölften und letzten Etappe büßte das Duo zwar zwei Minuten auf die die südafrikanischen Toyota-Markenkollegen Henk Lategan/Brett Cummings ein. Der Gesamtsieg nach 4906 Wertungskilometern geriet bei einem Vorsprung von letztlich 3:57 Minuten aber nicht mehr in Gefahr. FOTO: AFP



Wolff im Krimi überragend

Deutschlands Handballer haben nach einem Krimi gegen die Schweiz vorzeitig das Ticket für die WM-Hauptrunde gelöst.

VON MORITZ LÖHR UND CHRISTOPH STUKENBROCK

Wieder gewackelt, aber wieder gewonnen: Angeführt von Torwart-Titan Andreas Wolff haben Deutschlands Handballer in einem Krimi gegen die Schweiz vorzeitig das Ticket für die WM-Hauptrunde gelöst. Die Mannschaft von Bundestrainer Alfred Gislason gewann dank starker Nerven und ihres überragenden Schlussmanns auch das zweite Vorrundenspiel gegen die Eidgenossen 31:29 (15:14) und sicherte sich damit bereits vor der letzten Partie gegen Tschechien am Sonntag (18 Uhr/ARD) das Weiterkommen in der Gruppe A.

Wie schon beim Turnierauftritt gegen Polen (35:28) kämpfte Deutschland mit großen Problemen und setzte sich erst in der hitzigen Schlussphase ab. Acht Minuten vor dem Ende lag die DHB-Auswahl noch mit 25:26 zurück, ehe mit einem Kraftakt vor mehr als 7000 Zuschauern im dänischen Herning noch die Wende gelang. Der in der Schlussphase bärenstarke Julian Köster erzielte sieben Tore, Renars Uscins war sechsmal erfolgreich, der von einer Knieblessur genesene Spielmacher Juri Knorr traf fünfmal.

Beim Vorrundenabschluss gegen Tschechien geht es nun



Bärenstark: Torhüter Andreas Wolff pariert gegen den Schweizer Samuel Zehnder.

FOTO: DPA

um den Gruppensieg und darum, mit wie vielen Punkten das deutsche Team die Hauptrunde erreicht. Die Zähler gegen die ebenfalls qualifizierten Teams werden in die zweite Turnierphase mitgenommen.

Das DHB-Team suchte zunächst ohne Knorr seinen Rhythmus und leistete sich in der Offensive zahlreiche tech-

nische Fehler und Fehlwürfe. Da half es nicht, dass Wolff sofort einige Bälle zu fassen bekam. Die Schweiz zog beim 5:2 (11.) erstmals auf drei Tore davon. Gislason motzte in einer Auszeit: »Wir machen zwei Tore in zehn Minuten. Der Angriff macht einen Fehler nach dem anderen. Juri kommt jetzt rein.« Knorr dirigierte nun gemeinsam mit Luca

Witzke das deutsche Offensivspiel. Schleppend stellte sich Besserung ein. Timo Kastening vergab zunächst einen Siebenmeter (12.), doch der Offensivmotor lief nun ganz langsam heiß – Wolff, der zeitweise an einer 50-Prozent-Quote kratzte, heizte das deutsche Spiel ordentlich an. Die Schweiz blieb achteinhalb Minuten ohne eigenes Tor.

SPORT KOMPAKT

Fußball

Bundesligist VfL Wolfsburg hat sich die Dienste des dänischen Nationalspielers Andreas Skov Olsen gesichert. Wie der Klub mitteilte, kommt der 25 Jahre alte Offensivspieler für die rechte Außenbahn mit sofortiger Wirkung vom belgischen Meister FC Brügge und unterschrieb einen Vertrag bis 2029.

Domenico Tedesco ist nicht mehr Trainer der belgischen Nationalmannschaft. Man beende die Zusammenarbeit mit dem 39 Jahre alten Trainer aus Deutschland, teilte der nationale Verband mit. Tedesco hatte das Amt im Februar 2023 übernommen und einen Vertrag bis zur WM 2026 unterschrieben. Bei der EM in Deutschland war das Team nicht über das Achtelfinale hinausgekommen. Ausschlussgrund für die Trennung soll nach dpa-Informationen gewesen sein, dass Tedesco und Neusportdirektor Vincent Mannaert (50) in zu vielen Punkten unterschiedlicher Auffassung gewesen seien.

Claudio Ranieri, Trainer von Mats Hummels beim Serie-A-Klub AS Rom, hat angekündigt, nach der Saison in den Trainer-Ruhestand zurückzukehren. »Am Ende der Saison werde ich aufhören. Es ist Zeit, Schluss zu machen«, sagte der 73-Jährige in der italienischen Sportsendung »Dribbling«.

Ski alpin

Franjo von Allmen hat Marco Odermatt am Lauberhorn die Show gestohlen und die Schweizer Erfolgsserie im Weltcup fortgesetzt. Der 23-Jährige feierte beim Super-G von Wengen seinen ersten Weltcup-Sieg und düpierte mit einer Traumfahrt die gesamte Weltelite. Der gelernter Zimmermann gewann vor Vincent Kriechmayr (+0,10 Sekunden) aus Österreich. Dritter wurde mit Stefan Rogentin (+0,58), der im Training schwer gestürzt war, ebenfalls ein Schweizer. Topfavorit Odermatt (+1,04) wurde Siebter. Romed Baumann (Kiefersfelden/+2,43) landete auf Rang 32.

Ski-Langlauf

Victoria Carl hat beim Weltcup im französischen Les Rousses für den ersten Podestplatz der deutschen Langläuferinnen in diesem Winter gesorgt. Die 29-jährige Thüringerin lief über die zehn Kilometer in der freien Technik auf Rang

zwei und musste sich nur der US-Amerikanerin Jessie Diggins um 19,5 Sekunden geschlagen geben. Dritte wurde Astrid Lind aus Norwegen (+ 20,1 Sekunden). Das starke deutsche Teamergebnis rundete Pia Fink als Sechste ab (+27,5).

Allgemein

Esther Sedlaczek wird auch weiterhin die ARD-»Sportschau« moderieren. Die 39 Jahre alte Sportjournalistin habe ihren Vertrag vorzeitig um vier Jahre verlängert, teilte die ARD mit. Die gebürtige Berlinerin moderiert für die ARD seit 2021 u. a. die »Sportschau«.

Eishockey

Dennis Endras wird Torwarttrainer beim Deutschen Eishockey-Bund (DEB). Das gab der Verband bekannt. Der 95-malige Nationalgoalie füllt diese Rolle überdies weiterhin bei den Augsburger Panthern in der DEL aus.

In Zahlen

Basketball: Bundesliga: Chemnitz – Hamburg 69:60 / NBA: Detroit – Indiana 100:111, Washington – Phoenix 123:130, Oklahoma – Cleveland 134:114, Portland – Los Angeles Clippers 89:118, Sacramento – Houston 132:127.

Eishockey: NHL: Columbus – San Jose 4:1, Florida – Detroit 2:5, Ottawa – Washington 0:1 n.V., Tampa Bay – Anaheim 4:3 n.P., Toronto – New Jersey 4:3 n.V., New York Islanders – Philadelphia 3:5, Dallas – Montreal 1:3, Nashville – Chicago 3:2 n.P., St. Louis – Calgary 4:1, Winnipeg – Seattle 2:1, Utah – New York Rangers 3:5, Colorado – Edmonton 3:4, Vancouver – Los Angeles 1:5.

Fußball: 3. Liga: Hannover 96 II – Erzgebirge Aue 2:1 (1:1).

Tennis: Australian Open in Melbourne, 3. Runde u. a., Männer: Alexander Zverev (Hamburg/2) – Jacob Fearnley (Großbritannien) 6:3, 6:4, 6:4; Carlos Alcaraz (Spanien/3) – Nuno Borges (Portugal) 6:2, 6:4, 6:7 (3:7), 6:2; Novak Djokovic (Serbien/7) – Tomas Machac (Tschechien/26) 6:1, 6:4, 6:4 / Frauen Anastasia Pawljutschenkova – Laura Siegemund (Metzingen) 6:1, 6:2; Aryna Sabalenka (Verband Belarus/1) – Clara Tauson (Dänemark) 7:6 (7:5), 6:4; Coco Gauff (USA/3) – Leylah Fernandez (Kanada) 6:4, 6:2; Belinda Bencic (Schweiz) – Naomi Osaka (Japan) 7:6 (7:3) Aufgabe.

T-Shirt bleibt noch an

Tennis: Zverev steht in Melbourne im Achtelfinale

(sid/dpa). Mindestens eine gute Woche müssen sich Alexander Zverevs weibliche Fans noch gedulden. Der lautstarken Bitte, sein Shirt auszuziehen, könne er erst dann nachgeben, wenn er das Tennisturnier gewonnen habe – »Versprochen!«, sagte der Welt-ranglistenzweite im launigen Siegerinterview mit Ex-Spielerin Andrea Petkovic. Nach seinem Achtelfinaleinzug und dem dritten von sieben Schritten auf dem Weg zum heiß ersehnten Grand-Slam-Titel war die Stimmung bei Zverev gelöst.

Und das, obwohl der Hamburger beim 6:3, 6:4, 6:4 über den Briten Jacob Fearnley erstmals in diesem Jahr bei den Australian Open eine etwas holprige Leistung angeboten hatte. Die Bedingungen in der Margaret Court Arena machten ihm zu schaffen: »Es war extrem windig auf dem Platz und ich musste meinen Rhythmus erst finden«, sagte Zverev, der seinem Gegner trotzdem letztlich keine Chance ließ.

Deutlich ungemütlicher könnte es nun aber in der Runde der besten 16 werden. Dort wartet der erste gesetzte Spieler: Der Franzose Ugo Humbert, dessen Landsmann Arthury Fils im vierten Satz beim Stand von 2:1 für Humbert verletzungsbedingt aufgeben musste.

Zuvor hatte Zverev nach 2:02 Stunden seinen ersten Matchball verwandelt. Der Hamburger, im vergangenen Jahr bitter im Halbfinale gescheitert, überstand zum sechsten Mal in seiner Karriere

die dritte Runde beim ersten Major-Turnier des Jahres und zog damit mit Boris Becker gleich.

In der Melbourne Nachmittags-sonne bekam er es mit einem recht unbekanntem Gegner zu tun – und doch schien er zunächst bestens eingestellt auf die Spielweise des Welt-ranglisten-92. Zverev, der mit dominanten Leistungen problemlos ins Turnier gestartet war, machte auch gegen Fearnley zu Beginn deutlich, in welche Richtung es gehen sollte. Obwohl Zverev im Verlauf der Partie teilweise wieder zu passiv agierte und zum ersten Mal im Turnier zwei

Breaks kassierte, leistete er Widerstand. Er holte sich letztlich trotz einiger Probleme den schnellen Sieg – auch weil Fearnley in den entscheidenden Momenten mehrere Doppelfehler produzierte. »Das aggressive Spiel hat nicht so gut funktioniert wie in den letzten paar Tagen, aber ich bin zwei Meter groß und habe schon immer gesagt: Mit Wind ist nicht meine Stärke«, erklärte Zverev seine leichten Probleme: »Ich bin glücklich, dass ich es trotzdem in drei Sätzen gewonnen habe.«

Der Tokio-Olympiasieger hat in diesem Jahr einen dankbaren Turnierbaum erwischt, erst im Halbfinale könnte er auf die ganz großen Namen – genauer auf Novak Djokovic oder Carlos Alcaraz – treffen. Die beiden Favoriten haben sich am Freitag mit lockeren Siegen in Runde drei einem möglichen Aufeinandertreffen im Viertelfinale genähert. Der Spanier Alcaraz siegte gegen Nuno Borges aus Portugal nach 2:55 Stunden 6:2, 6:4, 6:7 (3:7), 6:2 und gab er erstmals im Turnierverlauf einen Satz ab. Der serbische Grand-Slam-Rekordchampion Djokovic räumte den Tschechen Tomas Machac aus dem Weg (6:1, 6:4, 6:4).

Ausgeschieden ist hingegen Laura Siegemund. Zwei Tage nach ihrem Überraschungscoup gegen Olympiasiegerin Zheng Qinwen war die 36-Jährige in der dritten Runde chancenlos. Gegen die gesetzte Anastassija Pawljutschenkova verlor sie in gut eineinhalb Stunden mit 1:6, 2:6.



Alexander Zverev steht im Achtelfinale der Australian Open.

FOTO: DPA

Handball-WM

Tschechien holt Remis

(sid). Tschechiens Handballer haben bei der WM ihren nächsten Punkt eingefahren. Deutschlands letzter Vorrundengegner erkämpfte sich gegen Polen ein 19:19 (12:9) und hat mit nun 2:2 Zählern gute Chancen auf den Einzug in die Hauptrunde. Co-Gastgeber Norwegen betrieb nach der Auftaktniederlage Wiedergutmachung.

Nach dem 26:29 gegen Brasilien stand Norwegen unter Druck, gab sich gegen die USA in Oslo aber keine Blöße und gewann 33:17 (13:7). Damit machten die Skandinavier einen großen Schritt in Richtung Hauptrunde. Dafür sind Kroatien und Ungarn bereits qualifiziert. Beide Mannschaften wurden ihren Favoritenstellungen gerecht. Ungarn gewann gegen Guinea 35:18 (20:9), Kroatien besiegte Argentinien 33:18 (18:7). Die Niederlande besiegten unterdessen Nordmazedonien in Vazadin mit 37:32 (18:15) und qualifizierten sich durch den zweiten Erfolg vorzeitig für die Hauptrunde. Gleiches gelang Ägypten durch einen 35:24 (16:11)-Sieg gegen Bahrain und Portugal durch ein 30:26 (12:15) in Oslo gegen Portugal.

Handball-WM, Gruppe A

Tschechien - Polen	19:19
Schweiz - Deutschland	29:31
1. Deutschland	2 66:57 4
2. Tschechien	2 36:36 2
3. Schweiz	2 46:48 1
4. Polen	2 47:54 1

Die nächsten Spiele - Sonntag: Polen - Schweiz (15:30 Uhr), Deutschland - Tschechien (18 Uhr)

Handball-WM, Gruppe D

Niederlande - Nordmazedonien	37:32
Guinea - Ungarn	18:35
1. Niederlande	2 77:55 4
2. Ungarn	2 62:45 3
3. Nordmazedonien	2 59:64 1
4. Guinea	2 41:75 0

Die nächsten Spiele - Sonntag: Nordmazedonien - Guinea (18 Uhr), Ungarn - Niederlande (20:30 Uhr)

Handball-WM, Gruppe E

Portugal - Brasilien	30:26
USA - Norwegen	17:33
1. Portugal	2 60:47 4
2. Brasilien	2 55:56 2
3. Norwegen	2 59:46 2
4. USA	2 38:63 0

Die nächsten Spiele - Sonntag: Brasilien - USA (18 Uhr), Norwegen - Portugal (20:30 Uhr)

Handball-WM, Gruppe H

Bahrain - Ägypten	24:35
Kroatien - Argentinien	33:18
1. Kroatien	2 69:40 4
2. Ägypten	2 74:49 4
3. Bahrain	2 46:71 0
4. Argentinien	2 43:72 0

Die nächsten Spiele - Sonntag: Argentinien - Bahrain (18 Uhr), Ägypten - Kroatien (20:30 Uhr)

Eishockey, DEL

Augsburg - München	4:5
Schweningen - Köln	2:0
Berlin - Straubing	6:2
Nürnberg - Wolfsburg	4:0
Frankfurt - Düsseldorf	2:7
Bremerhaven - Ingolstadt	abgebrochen wegen techn. Defekt
Iserlohn - Mannheim	2:4
1. Ingolstadt	36 142:96 77
2. Berlin	37 140:104 77
3. Bremerhaven	35 109:64 66
4. Mannheim	37 111:99 64
5. München	37 115:108 62
6. Köln	37 103:103 60
7. Straubing	36 113:108 56
8. Schweningen	36 112:103 53
9. Wolfsburg	37 105:111 51
10. Nürnberg	36 113:124 51
11. Frankfurt	36 99:117 47
12. Iserlohn	37 96:132 34
13. Düsseldorf	36 85:132 34
14. Augsburg	37 94:136 33

Sonntag: Berlin - Bremerhaven, Straubing - Frankfurt, München - Düsseldorf (alle 14 Uhr), Köln - Iserlohn, Wolfsburg - Augsburg (beide 16:30 Uhr), Mannheim - Schweningen, Ingolstadt - Nürnberg (beide 19:15).

Disziplin, harte Arbeit und Zusammenhalt

Die Eishockey-Luchse des EC Lauterbach scheinen sich gefunden zu haben. Das eingeschlossene Team um Kapitän Tobias Schwab und »Co« Matyas Welsch spielt eine mehr als gute Rolle in der Regionalliga Ost. Das spiegelt sich auch in den Zuschauerzahlen wider, die gegenüber der Vorsaison deutlich gestiegen sind. Mit Blick auf die Zukunft dürfte Neu-Trainer Dieter Reiss eine entscheidende Rolle zukommen. Der Deutschkanadier »brennt« geradezu für die Aufgabe.

VON KAI KOPF



Der Rudelführer spricht, die Luchse lauschen: Der neue Cheftrainer Dieter Reiss hat sich gut eingelebt im Vogelsberg. FOTO: VOLK

Die Saison 2024/25 war keine drei Monate alt, da tauschten die Luchse den Trainer aus. Der Wechsel vom Finnen Pekka Romppanen zum gebürtigen Kanadier Dieter Reiss hat sich als Glücksfall entpuppt, nicht nur ablesbar anhand der Ergebnisse.

»Ich bin sehr, sehr froh, ihn bekommen zu haben«, strahlt Jörg Hanstein. Der engagierte sportliche Leiter der Vogelsberger Kufencracks kommt aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus, denn »es passt einfach, fachlich ebenso wie menschlich«. Gerade der Blick von Reiss auf die Gesamtsituation mit neuem Vorstand und generell neuer Ausrichtung zeigt, dass sich der 59-Jährige voll und ganz mit seiner Aufgabe identifiziert. Ganz so, wie es sich auch die Kluboberen auf die Fahne geschrieben haben: »Wir sind hier ein Team: Trainer, Spieler, Nachwuchs und Vorstand: Wir sollen füreinander und miteinander arbeiten.« Das wird auch im Interview mit Dieter Reiss deutlich.

Herr Reiss, seit Anfang Dezember in Amt und Würden bei den Luchsen des EC Lauterbach: Wie gut fühlen Sie sich im Vogelsberg aufgenommen?

Es ist toll hier! Natürlich wäre es schöner, auch die Familie um sich herum zu haben. Aber

es ist so, wie es ist. Ich habe nichts zu meckern.

Hessen statt Niedersachsen, Regionalliga Ost statt Oberliga Nord: Wie kam es zum Engagement bei den Lauterbacher Luchsen?

Ich war in Wedemark, da kam der Anruf von Jörg Hanstein. Ich musste nicht lange überlegen, sodass binnen drei Tagen alles geklärt war.

Was hat Sie besonders gereizt an der Aufgabe?

Die neue Ausrichtung des Vereins. Es ist schon eine besondere Aufgabe, etwas Neues und Anständiges aufzubauen. von der Jugend bis zu den Senioren. Und natürlich, das Ganze auch in die richtige Spur zu bringen.

Sie hatten zwischenzeitlich als Trainer pausiert, was haben Sie in der Zwischenzeit gemacht?

Wirklich weg war ich nie vom Eishockey. Zwar war ich kein Trainer oder Co-Trainer, aber immer irgendwie dabei, wenn auch nicht in vorderster Linie.

Hatten Sie bereits Gelegenheit, Lauterbach abseits der Eisarena näher kennenlernen zu können? Welchen Eindruck haben Sie gewonnen?

Natürlich komme ich immer mal wieder raus aus der Eis-

halle (lacht). Allerdings liegt der Fokus momentan ganz klar auf Eishockey. Es gibt ja auch viel tun, nicht nur bei der ersten Mannschaft. Für mich ist der Nachwuchs sehr, sehr wichtig, denn Jugendarbeit ist das A und O, der Grundstein wird immer unten gesetzt. Wir müssen einen Weg finden, mehr Kinder für uns und für das Eishockey zu gewinnen. Der Nachwuchs ist unsere Zukunft, nicht irgendwelche »Altstars«, die noch ein paar Euro abgreifen wollen und mit denen man kurzfristigen Erfolg haben könnte.

Welche Spielphilosophie favorisieren Sie als gebürtiger Kanadier?

Ich muss meine Arbeit auf der Bank machen, die Spieler müssen es auf dem Eis regeln. Ich

beziehe die Spieler immer mit ein. Natürlich gibt es ein paar Regeln, aber ich gebe den Spielern gewisse Freiheiten. Dass wir nach vorne gehen wollen, ist klar. Aber man muss auch die Wege nach hinten gehen wollen, nach hinten arbeiten. Jeder im Team hat seinen Part. Kein Torwart freut sich über einen klaren Sieg, wenn er vier Gegentreffer kassiert hat. Deswegen habe ich beispielsweise gegen Dresden (9:0) auch eine Auszeit genommen, denn ich wollte dieses Spiel unbedingt ohne Gegentreffer gewinnen. Ich denke, wer nach vorne rennt, muss auch nach hinten arbeiten können. Eishockey ist ein Team sport, da muss man bereit sein, einander helfen. Eine »One-Man-Show« hilft dem Team nicht weiter.

Vier Siege in fünf Spielen, unter anderem in Chemnitz und gegen Meister FASS Berlin, allein gegen Tabellenführer Schönheide knapp verloren: Was glauben Sie mit den Luchsen in dieser Saison erreichen zu können?

Wir haben eine gute Mannschaft, wir wollen überraschen und das Bestmögliche. Natürlich kann es aus verschiedensten Gründen mal einen »Black-out« und eine hohe Niederlage geben, aber so ist halt der Sport – gerade der Eishockeysport. Ich glaube nicht, dass ein Gegner gerne gegen uns spielen will, auch nicht die Topteams wie FASS Berlin, Schönheide oder Chemnitz. Wenn wir hart arbeiten auf dem Eis, dann hat es jeder Gegner schwer gegen uns.

Was haben Sie in knapp anderthalb Monaten bei den Luchsen als besondere Stärken erkannt, woran müssen Ihre Schützlinge noch feilen?

Generell muss man immer an allem arbeiten. Disziplin ist eine Grundvoraussetzung. Allerdings muss ich sagen, dass diese Mannschaft sehr viel mitbringt: Kampfegeist und Zusammenhalt. Das sind neben der Disziplin, für das Team zu arbeiten, die Grundvoraussetzung, um erfolgreich zu sein. Das Paket stimmt hier, das

ZUR PERSON

Titel zu sammeln, ist nicht alles

Name: Dieter Reiss
Alter: 59
Familienstand: verheiratet, zwei (erwachsene) Kinder
Wohnort: Lauterbach-Maar
Bisherige Vereine: (als Spieler) EC Hannover, Duisburger SC, 1. EHC Hamburg, Hamburger SV, EHC Essen-West, ESC Wedemark, EHC Salzgitter, Adendorfer EC, KEV Hannover, SC Langenhagen Jets; SC Langen U18,

United North Stars, ESC Wedemark Scorpions, Hannover Scorpions (als Trainer)

Größte Erfolge: gesund geblieben zu sein; nicht nach Titeln streben, sondern höchstmöglich spielen zu dürfen, um Spaß mit seiner Leidenschaft zu haben

Lebensmotto: etwas in dem Sport zurückgeben zu können, der mir in meinem Leben viel gegeben hat



Der EC Lauterbach bietet am Sonntag, 2. Februar, in der Eisarena im Steinigsgrund von 16 bis 17 Uhr einen »Kids Day« an, bei dem sich der interessierte Nachwuchs mit den Eishockey-Cracks der Luchse probieren kann. Anmeldungen sind möglich per E-Mail (jun.geluchse@ec-lauterbach.de). Es wird darum gebeten, bei der Anmeldung Namen, Geburtsdatum und Schuhgröße (sofern Schlittschuhe ausgeliehen werden) sowie die Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten mitzuteilen sowie einen Fahrradhelm mitzubringen. Im Anschluss an den »Kids Day« findet noch ein U9-Freundschaftsspiel statt.

(red/kk)/FOTO: EC LAUTERBACH

Tornado oder laues Lüftchen?

Eishockey-Regionalliga Ost: Luchse empfangen Niesky

(red/kk). Das nächste Heimspiel steht in der Eishockey-Regionalliga Ost für die Luchse des EC Lauterbach an. Am heutigen Samstagabend (19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr) empfängt das Rudel von Trainer Dieter Reiss die Tornados aus Niesky, die eine weite Anreise von rund 500 Kilometern auf sich nehmen, um in Lauterbachs Eisarena aufzulaufen.

Für die Luchse geht es in den verbleibenden acht Spielen der Hauptrunde um jeden Punkt. Das Ziel ist klar: Ein Platz in den Playoffs mit Heimrecht soll erreicht werden. Entsprechend hoch ist der Druck auf die Mannschaft von Reiss, der seine Spieler auf ein hart umkämpftes Duell einstellen muss. Jeder Sieg zählt, und in der aktuellen Form können die Luchse optimistisch sein: Sie haben sieben der letzten acht Spiele gewon-

nen und gehen mit breiter Brust in diese wichtige Partie. Tornado Niesky belegt derzeit den sechsten Tabellenplatz. Die Saison begann für das Team von Trainer Jens Schwabe holprig, was unter anderem auf das lange fehlende heimische Eis zurückzuführen war. Inzwischen haben sich die Tornados jedoch stabilisiert und bewiesen zuletzt ihre Stärke, auch wenn sie sich

Eishockey, Regionalliga Ost

Chemnitz Crashers - Weißwasser	Sa., 18:30
FASS Berlin - Eisb. Jun. Berlin	Sa., 19:00
Lauterbacher Luchse - Niesky	Sa., 19:00
FASS Berlin - ESC Dresden	So., 13:30
Schönheider Wölfe - Weißwasser	So., 16:00
1. Schönheider Wölfe	17 126:49 40
2. FASS Berlin	15 111:39 38
3. Chemnitz Crashers	16 109:52 34
4. Lauterbacher Luchse	16 98:59 32
5. Eisb. Jun. Berlin	16 66:82 22
6. Tornado Niesky	16 37:11 14
7. ESC Dresden	16 42:107 6
8. ES Weißwasser	14 25:115 3

Team sieht sich als Kollektiv. Man muss verinnerlichen, dass man das Glück hat, Eishockey spielen zu dürfen, Spaß zu haben. Und solange jeder Spieler kämpft...

Es geht eng zu an der Spitze der Regionalliga Ost. Was wussten Sie vor zuvor über diese Liga

Mir war schon bewusst, dass die Ost-Teams gut sind. Immer wieder mal habe ich darauf geschaut, denn ich kenne auch einige Leute, die in diese Liga gewechselt sind. Ich schätze die Regionalliga Ost stärker ein als die Regionalliga Nord, in jedem Fall die ersten vier, fünf Mannschaften.

Wie wichtig wäre es, mit dem Heimvorteil in die Playoffs zu gehen?

Der Heimvorteil ist immer gut, allerdings nicht wirklich entscheidend; gerade durch die Konstellation, dass Samstag und Sonntag statt Freitag und Sonntag gespielt wird. Der größere Druck des »Gewinnenmüssens« liegt dann eher bei dem Team, das zuerst zu Hause spielt. Am Ende des Tages müssen wir es nehmen, wie es kommt.

Abschließend ein Blick auf die Nachwuchsarbeit, in die Sie ja auch involviert sind: Welche Bedeutung hat diese für einen Verein, wie wichtig finden Sie es, dass die »jungen Luchse« mit Ihren »Vorbildern« aus dem Luchse-Team auf dem Eis stehen?

Kids zu trainieren, sie zum Sport zu motivieren – es erfüllt mich, sie in ihrer Entwicklung voranbringen zu dürfen. Es hat nur Vorteile, wenn sich Erstmannschaftsspieler in der Jugendarbeit einbringen. Das war früher bei mir nicht so. Ja, ab und zu ging es mit dem Nachwuchs auf das Eis, aber das war eigentlich zu wenig. Das hat sich gewandelt, das ist auch gut so. Es ist schön, dass sich die Spieler – wie hier in Lauterbach – aktiv einbringen. Spieler können den Kids einige Tricks zeigen, die sie von einem (ehrenamtlichen) Trainer eben nicht lernen. Wir können hier gute Arbeit machen, sind auf einem guten Weg.

Tischtennis

Keine Rangliste

(kk). Die Nachwuchs-Rangliste des Tischtenniskreises Vogelsberg, die für den heutigen Samstag in Schotten geplant war, ist abgesagt worden. Bei der Reservierung der Hallenkapazitäten kam es zu einer Überschneidung. Gespielt werden soll nun Anfang März.

Handball

Personalsorgen vor dem Restart

(cnf). Rund einen Monat lang ruhte der Ball in der Handball-Bezirksoberrliga Melsungen-Fulda – am Wochenende kommt es in den Hallen aber wieder zum Anwurf. Gefragt sein wird dann auch die HSG Vulkan Vogelsberg, die am Sonntag (18 Uhr) als Tabellenvorletzter zum Hinrundenabschluss zum Rangzehnten FT Fulda reisen muss.

»Auch wieder ein Derby, wo es normal immer ganz gut zur Sache geht. Hier sehe ich Fulda aber ganz klar in der Favoritenrolle, vor allem, wenn man sieht, wie wir vom Kader her momentan dastehen«, so HSG-Coach Michael Stock vor der anstehenden Dienstreise.

Tatsächlich könnte es personell für die Vogelsberger nach der Weihnachtspause besser aussehen. Zum einen werden am Sonntag die A-Jugendlichen im Herren-Kader fehlen, da diese ein eigenes Parallelspiel zu absolvieren haben. Ferner ist aber auch noch der eine oder andere HSG-Akteur privat verhindert oder erkrankt, sodass Stock davon ausgeht, dass ihm nicht allzu viele Feldspieler zur Verfügung stehen werden. Dennoch betont er: »Die Pause hat uns hoffentlich ganz gut getan, um die Köpfe etwas freizubekommen, da natürlich der eine oder andere Punkt aus der Hinrunde fehlt. Wir versuchen natürlich so schnell wie möglich wieder in den Wettkampfmodus hereinzukommen.« Dies soll nach Möglichkeit bereits im Nachbarschaftsduell mit den Domstädtern glücken: »Wir fahren nach Fulda, um ein gutes Spiel zu machen. Wir müssen es mit einem kleinen Kader einfach schaffen und probieren, in einen Rhythmus zu finden.«

Zum Gegner: Die FT Fulda bringt es aktuell auf vier Siege und ein Remis, denen sieben Saisonniederlagen gegenüberstehen. Zuletzt patzten die Osthessen mit 23:32 bei Werra WHO. Bester Werfer ist Niklas Kümmel mit durchschnittlichen 7,3 Treffern.

HANDBALL AM WOCHENENDE

BOL Männer FD/MEL: Hersfeld II - Wanfried II (Samstag, 16:30 Uhr), Datterode/R./Son. - Alsfeld (Samstag, 16:45), Böddiger - Schenkklengsfeld (Samstag, 19:30), Wollrode - Werra, Großlüder/H. II - Rotenburg (beide So, 17 Uhr), Neuhofer/E - Gensungen/F. II (Sonntag, 17:30), FT Fulda - HSG Vulkan (Sonntag, 18 Uhr).
Bezirksliga Mä. MEG/FD, Gr. 2: Großlüder/H. III - Waldhessen (Samstag, 17 Uhr), FT Fulda II - Schlitz (Sonntag, 16 Uhr).
BOL Frauen MEG/FD: TV Alsfeld - TV Neuhofer (Samstag, 17 Uhr), FT Fulda - Reichensachsen II (Samstag, 19 Uhr), Waldhessen - Ost-Mosheim (Sonntag, 16 Uhr), TG Rotenburg - TV Hersfeld II (Sonntag, 18 Uhr).
Frauen Bezirksliga MEG/FD: Bad Sooden-All. - Homberg/Efze (Samstag, 15:30), Böddiger/B - Hünfelder SV, FT Fulda II - Schlitz (beide Samstag, 17 Uhr), Gensungen/Felsberg - Schenkklengsfeld (Sonntag, 17 Uhr).
MJA Bezirksliga: Schlitz - Großlüder/Hainzell (Samstag, 19 Uhr), Ost-Mosheim/Mals. - HSG Vulkan (Sonntag, 14 Uhr).
WJA Bezirksoberrl. KS: Twistetal/Korbach - Schlitz (Sonntag, 13 Uhr).
MJB BOL. KS: Lohfelden/V. - Vul-

(cd). Die Vorbereitung im Lager der Offenbacher Kickers auf die Restsaison der Fußball-Regionalliga Südwest hat diese Woche begonnen. Für Christian Neidhart endet damit die zweite Winterpause als OFC-Trainer. Im Interview spricht der 56-Jährige über die Unterschiede zum Vorjahr, ein Ärgernis, die Argumente für ein Trainingslager im türkischen Belek (30. Januar bis 6. Februar) des Tabellenzweiten und das gleich zum Punktspielauftritt (22. Februar) anstehende Gipfeltreffen beim Spitzenreiter 1899 Hoffenheim II.



Christian Neidhart
Trainer Kickers Offenbach

Im Vorjahr gab es während der Winterpause viel aufzuarbeiten. Ist Ihnen das Abschalten diesmal besser gelungen?

Vor einem Jahr hatten wir eine schwierige Phase. Jetzt ist das Gegenteil der Fall, aber auch das muss gemeistert werden, damit wir oben dranbleiben. Die Niederlage gegen den SGV Freiberg in der letzten Partie vor der Winterpause kam zum schlechtesten Zeitpunkt. Trotzdem haben wir es größtenteils geschafft, das umzusetzen, was wir uns vorgenommen hatten. Aber auch wenn man oben dran ist, will man natürlich immer mehr erreichen.

Vor allem zu Hause hat der OFC unter Ihrer Leitung überzeugt. Im Schnitt erzielen die Kickers im gesamten vergangenen Jahr drei Tore pro Heimspiel. Das schaffte keine andere Mannschaft aus den ersten vier deutschen Ligen.

Dass wir einiges richtig gemacht haben, zeigt ja auch die Tabelle. Wir hatten in der Tat sehr starke Heimspiele. Und wenn wir mal verloren, kamen wir schnell in die Spur zurück. Abgesehen von ein paar Ausnahmen war das konstant. Viele Fans sind mit dem, was wir zeigen, einverstanden. Das ist schon eine gewisse Bestätigung. Vor allem haben wir

kan (Samstag, 14 Uhr).
WJB Bezirksoberrl. KS: Hooff/Sand/W. - Schenkklengsfeld (beide Samstag, 13 Uhr), Wilhelmshöhe - Vulkan (Sonntag, 16:20 Uhr).
WJB Bezirksliga: HSG Vulkan Vogelsberg II - FT Fulda (Samstag, 12:30), TSV Grebenhain - FT Fulda II (Samstag, 15 Uhr).
MJC Bezirksoberrl. KS: Eschwege - HSG Vulkan (Samstag, 15:30 Uhr).
MJC Bezirksliga: Schlitz - Melsungen/K./G. II (Samstag, 17 Uhr).
WJC Bezirksliga: FT Fulda - TV Alsfeld (Sonntag, 14 Uhr), Schlitz - Reichensachsen (Sonntag, 16 Uhr).
MJD, Bezirksoberrl. KS: Schlitz - HSG Vulkan (Sonntag, 14 Uhr).
MJD Bezirksliga: Melsungen/K./G. II - Schenkklengsfeld (Samstag, 13:30 Uhr), TV Alsfeld - Bad Sooden-All. (Samstag, 15 Uhr).
WJD Bezirksliga: Hünfelder SV - Schenkklengsfeld (Samstag, 15:30 Uhr), FT Fulda - HSG Vulkan...
MJE Bezirksliga, Gr. 2: Hünfelder - TV Alsfeld (Samstag, 12:30), TV Hersfeld - Schenkklengsfeld (Sonntag, 11 Uhr).
MJE Bezirksliga, Gr. 3: HSG Vulkan - Großlüder/Hainzell (Samstag, 14:15 Uhr).

Konstant, stabil und fokussiert

Fußball: Trainer Christian Neidhart lauert mit Kickers Offenbach auf Rang zwei



Im Derby gegen Gießen kam der OFC nicht über ein 1:1-Unentschieden hinaus.

FOTOS: MICHELMANN

uns stabilisiert. Es gab vor der Saison nicht viele personelle Veränderungen. Die Leute, die wir geholt haben, haben so eingeschlagen, wie wir es erhofft hatten. Wir haben ein gutes Kollektiv und wissen, wo wir uns im Winter oder im Sommer verstärken müssen.

Sie selbst wurden während der Winterpause mit Ihrem Ex-Verein VfL Osnabrück in Verbindung gebracht...

Das hat mich maximal genervt. Einige Medien hatten das hochgebauscht, sodass ich irgendwann dazu ein Statement abgeben musste. Ich habe zu keiner Zeit damit geliebäugelt, den OFC zu verlassen. Ich fühle mich hier sehr wohl. Viele Spieler habe ich selbst geholt. Diese Jungs haben Vertrauen zu mir und ich zu ihnen. Ich will hier weiter etwas aufbauen.

Ihr Vertrag läuft nach der Saison aus, falls der Aufstieg nicht gelingt. Würden Sie auch in der Regionalliga beim OFC bleiben?

Ich bin mit Präsident Joachim Wagner und Christian Hock regelmäßig im Austausch. Es ist wichtig, dass zeitnah feststeht, wer Trainer ist, wenn man die Zukunft planen will. Christian Hock will das Thema während des Trainingslagers in aller Ruhe angehen. Da spielen natürlich einige Faktoren eine Rolle. Vor allem in der 4. Liga ist es immer schwer, einen entsprechenden Etat aufzustellen. Aber ich glaube, dass der Verein mit dem Trainerteam sehr zufrieden ist, zumal es in der schwierigen Phase vor Weihnachten gezeigt hat, dass es funktioniert. Auch die Verträge meiner Assistenten Jouke

Faber und Fabio Audia laufen aus. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir in der gleichen Konstellation weitermachen.

Wird es im Kader während der Winter-Transferperiode Änderungen geben?

Aktuell ist nichts geplant. Es besteht ja die Hoffnung, dass die Langzeitverletzten Maximilian Rossmann und Keanu Staude zurückkehren. Beide sind Spitzenspieler. Wenn sie topfit werden, kriegen wir zwei Kracher dazu. Erst mal müssen wir diese zwei Jungs aber so hinbekommen, dass ein Comeback absehbar ist. Eine Verpflichtung würde lediglich Sinn machen, wenn es eine absolute Verstärkung wäre. Das ist aber schwierig. Es müsste alles passen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass man unnötig für Unruhe sorgt und den Kader aufbläht. Die Mannschaft hat gezeigt, dass sie eine gute Rolle spielen kann. Die Umstellung hat nach einem halben Jahr durchaus Früchte getragen.

Worauf werden während der Vorbereitung auf die Restsaison die Schwerpunkte liegen?

Falls das Wetter mitspielt, werden wir uns auf jeden Fall an zwei Nachmittagen komplett auf Standards konzentrieren. Das hat mir bislang vorne und hinten nicht gefallen. Zum Ende der ersten Saisonhälfte hatten wir schon im Spiel etwas verändert und zwischenzeitlich von Vierer- auf Dreierkette umgestellt. Es war gut, zu sehen, dass beides geht. Wir wollen uns jedoch grundsätzlich mehr auf die eigenen Stärken konzentrieren und zum 4-4-2-System zurückkehren. Wechsel sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Im Vorjahr hatten Sie auf ein Trainingslager im Ausland verzichtet. Nun findet eins statt. Das trifft nicht überall auf Zustimmung.

Ich kenne die Argumente. Es ist jedoch wichtig, sich von dieser negativen Denkweise nach dem Motto »dort haben wir noch nie gewonnen« oder »das hat noch nie etwas gebracht« freizumachen. Jeder, der den Sinn eines Trainingslagers anzweifelt, kann sich gerne mal unsere Trainingsplätze angucken. Im Sommer haben wir sehr gute Bedingungen. Aber im Winter geben die Plätze nicht viel her. Da können sich die Greenkeeper noch so anstrengen. Sobald es regnet, ist überall Wasser. Und der Kunstrasenplatz im Leistungszentrum ist hart wie ein Brett. Deshalb wäre es wichtig, eine Woche lang nicht diese Probleme zu haben. Hier weiß ich teilweise morgens nicht, wo wir nachmittags trainieren können. Die Finanzen wägen wir da natürlich ab. Vergangenes Jahr hätte ein Trainingslager keinen Sinn gemacht, zumal sich eine Mannschaft so etwas verdienen muss. Nun ist das weitestgehend fremdfinanziert. Ich habe außerdem die Erfahrung gemacht, dass ein Trainingslager, bei dem Fans dabei sind, viele positive Effekte hat. Ich fordere auch nichts, was nicht umsetzbar ist. Es wurde gemeinsam entschieden, dass wir ein Trainingslager machen. Das war kein alleiniger Wunsch.

Die Restsaison startet für den OFC gleich mit dem Gipfeltreffen bei Spitzenreiter Hoffenheim II. Inwiefern hat diese Konstellation Einfluss auf die Arbeit während der Winter-Vorbereitung?

Das spielt schon eine Rolle. Die Partie wird auf jeden Fall unter Top-Bedingungen stattfinden. Hoffenheim II hat mit den besten Rasen der Liga. So etwas liegt uns. Vergangene Saison hat der VfB Stuttgart II mit neun Punkten Rückstand auf die Stuttgarter Kickers überwintert und stieg am Ende auf. Es ist also alles möglich. Hoffenheim II hat auch in der vergangenen Saison lange stark gespielt und dann zum Ende hin Probleme bekommen. Falls das wieder eintritt, müssen wir voll da sein. Unser Vorteil ist, dass wir gegen den Dritten FSV Frankfurt, den Fünften SGV Freiberg und den Sechsten SC Freiburg II schon zweimal gespielt haben, während Hoffenheim dieses schwere Programm noch vor sich hat. Grundsätzlich ist die Liga jedoch sehr ausgeglichen, es gibt immer Bewegung. In Homburg hat sich zum Beispiel durch den Trainerwechsel etwas geändert. Wir gucken aber auf uns. Am 16. Januar ist Neujahrsempfang – mit der Mannschaft. Wir werden alle Kräfte bündeln.

Im Rahmen der Vorbereitung werden Sie am 25. Januar um 13 Uhr am Wiener Ring gegen den Ligakonkurrenten TSV Steinbach Haiger testen, obwohl dieses Duell auch in der Rückrunde noch mal ansteht.

Auf Steinbach treffen wir erst am letzten Spieltag wieder. Wir kennen uns. Das ist noch mal ein guter Test. Dadurch, dass die Regionalliga Südwest so spät anfängt, sind keine Tests gegen Erst-, Zweit- oder Drittligisten möglich. Wir haben aber andere Regionalligisten und gute Oberligisten als Gegner. Für die Winterpause ist das okay. Man muss das ohnehin nicht überbewerten. Für mich sind Testspiele da, um zu üben, etwas zu verändern, Spieler auf den Platz zu kriegen und zu gucken, wer beziehungsweise was in welcher Situation funktioniert.

Im Trainingslager in Belek werden wir wohl gegen internationale Teams testen. Vorbereitung ist Vorbereitung. Wichtig ist, wie wir in Hoffenheim auflaufen, und dass wir dann topfit sind. Bis dahin haben wir ein straffes Programm, bei dem die Jungs an ihre Grenzen gehen müssen. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht.

Einige dicke Bretter zu bohren

Handball: Nachwuchsteams der HSG Vulkan Vogelsberg melden sich zurück

(red/leh). Mit anspruchsvollem Programm meldet sich die Jugend der HSG Vulkan Vogelsberg zu Beginn des neuen Jahres zurück im Spielbetrieb. Nach langer Weihnachtspause stehen acht Partien an. Zu Hause spielt heute die Reserve der weiblichen B-Jugend um 12.30 Uhr in der Lauterbacher Großsporthalle gegen FT Fulda. Vulkan hat ein 20:26 aus dem Hinspiel wettzumachen. Im Anschluss empfängt um 14.15 Uhr die E-Jugend die HSG Großlüder/Hainzell zum Derby. Die Partie im September ging noch deutlich an die Gäste, jedoch haben sich die Vulkanier mit fünf Siegen in Folge gemauert.

Ein dickes Brett hat die männliche C-Jugend vor der Brust, die im Rückspiel der bezirksübergreifenden Bezirksoberrliga bei Tabellenführer Eschweiger TSV antreten muss. Ohne den verletzten Robin Maurer dürften es die Vulkanier nicht leicht haben, gehen aber letztlich locker in das Spiel. Nach bisher toller Runde wird auch diese Partie die Schützlinge von Coach Sanja Fabijanic weiterentwickeln. Die weibliche A-Jugend, in Kooperation mit der HSG Großlüder/Hainzell, trifft im Spitzenspiel auf die HSG Hofgeismar/Grebenstein. Ob ein ähnlich enges Spiel wie bei der 20:21-Niederlage im Sep-

tember möglich ist, bleibt fraglich, da die Personaldecke derzeit sehr dünn ist. Anpfiff ist um 17.15 Uhr in Grebenstein. Am Sonntag muss die weibliche D-Jugend ihre Spitzenposition in der Staffel bei FT Fulda verteidigen, die derzeit auf Platz vier rangiert. Das Spiel startet um 12.30 Uhr in der Fuldaer Gellingshalle. Die männliche A-Jugend ist um 14.00 Uhr bei der JSG Ost-Mosheim/Malsfeld zu Gast, hat nach der knappen 28:30-Hinspiel-Niederlage die Möglichkeit, den derzeitigen Tabellenführer zu stürzen. Auch auswärts ist die männliche D-Jugend am Start, trifft

ebenfalls um 14.00 Uhr in Schlitz auf die dortige TSG. Die Vorzeichen sprechen für die Vulkanier, die ihren Platz an der Spitze der BOL halten wollen. Der Abschluss des Wochenendes obliegt der weiblichen B-Jugend, die Sonntag um 16.20 Uhr in der bezirksübergreifenden BOL beim Tabellenführer TSG Wilhelmshöhe die 24:30 Hinspiel-Niederlage wettmachen möchten. Nach zwei Siegen in Folge sind die Schützlinge von Resi Kuttenkeuler und Frank Solf motiviert, auch bei der TSG eine gute Partie abzuliefern. Warum sollte also keine Überraschung möglich sein?

Mit Segelschlitten über den See

Winterurlaub an der polnischen Ostsee und auf Masurischen Seen und Bergen



Eissegeln in Masuren (Polen) ist ein Winterspaß sowohl für Anfänger als auch für Profis.

FOTO: GOSPODA POD CZARNYM LABEDZIEM W RYDZEWIE

Einsame Meeresstrände, schneebedeckte Wälder, unzählige stille Wasserflächen, die der Frost in Sport- und Abenteuerspielplätze verwandelt. Der Norden und Nordosten Polens sind in der kalten Jahreszeit ein Tummelplatz für Eisläufer, -segler, schwimmer, -angler und -taucher.

VON CARSTEN HEINKE

Und selbst zu Ski Alpin und Snowboarding mit Ostseeblick gibt es Gelegenheit – zu Langlauf, Rodeln, Winterwandern sowieso. Perfekt ergänzt wird der Outdoorspaß durch jede Menge Wellness-Angebote, gutes Essen und Kultur.

Unsere winterliche Reise durch den weiten, weißen und oft menschenleeren Norden Polens beginnt in Szczecin (Stettin), der hippen City an der Oder. Auf der Uferpromenade tanzen wir im Sommer unter alten Hafenkranen Tango. Jetzt zieht es uns zur Netto-Arena. Dort lädt die überdachte Eisbahn zum Schlittschuh laufen ein. Lieblingsplatz der Jüngsten ist das Maritime Wissenschaftszentrum MCN. Der futuristische Palast für junge Meeresforscher ist die neueste Attraktion der alten Schifffahrtsstadt. Hier können Kinder und Erwachsene mit Technik experimentieren und Wissenswertes rund um „H 2 O“ erfahren.

Genauso häufig wie die Ski-Berge in Pommern kurz vor der Ostseeküste sorgen die Wintersportgebiete in Ermland-Masuren für Erstaunen. Das wichtigste und größte ganz Nordpolens, Kurza Góra in Kurzetnik (Kauernik), liegt nicht einmal 150 Meter hoch.

Doch verfügt es über drei beleuchtete Pisten bis 900 Meter Länge mit 64 Meter Höhenunterschied, zwei Tellerlifte sowie einen Winter-Freizeitpark mit beleuchteter Eis- und Tubingbahn (Röhrenrutsche), mit 700 Metern einer der längsten in Europa.

Jüngste Attraktion im Ort ist der 35 Meter hohe, hölzerne Aussichtsturm nebst „Wolkenpfad“, einem zwei Kilometer langen Stelzenweg mit Infos zu Geschichte und Natur. Von ganz oben bietet sich ein großartiges Panorama übers Kulmerland.

Mragowo (Sensburg) in der Masurischen Seenplatte ist jeden Sommer Gastgeberin eines großen Countrymusik-Festivals. Dass nahe ihres Zentrums Wintersport betrieben wird, ist eher unbekannt. Als Standort dafür dient der knapp 200 Meter hohe Góra Czterech Wiatrów (Hügel der Vier Winde, Spitzname: G4W) auf einer Halbinsel im Jezioro Czos (Schoss-See), ganzjähriges Ausflugsziel und Skigebiet im Winter. Er verfügt über zwei Schleplifte, künstlich beschneite, präparierte und illuminierte Pisten und zwei Langlaufloipen, eine Ski- und Snowboardschule. Gastronomie, Ausrüstungsvermietung und Skiservice sind ebenfalls vorhanden.

Masuren ist das Land der Burgen, Wälder, Seen. Hier gibt es rund 3000 größere und kleine Wasserflächen, die oft durch Flüsse und Kanäle miteinander verbunden sind. Im Sommer paddelten wir hier von einem See zum nächsten. Im Winter, der hier meistens so kalt ist, dass er alles Nass gefrieren lässt, können wir als Eiswanderer und Schlittschuhläufer auf den erstarrten Seen und Flüssen lange Strecken auf rutschsicheren

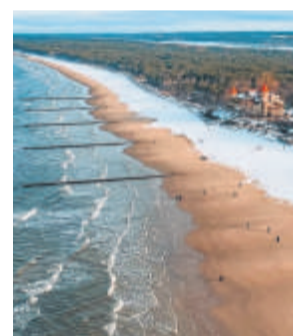
Schuhen oder Kufen zurücklegen.

Als Trip-Skating, auch Wild-Skating oder Nordic Skating ist das Schlittschuhlaufen auf zugefrorenen Naturgewässern bekannt. Beste Bedingungen für die aus Skandinavien stammende Trendsportart bietet die wasserreiche Landschaft von Masuren – in der Regel zwischen Ende Dezember und Anfang März. Idyllische Natur – verschneite Wälder, Wiesen, Felder, hier und da ein Fuchs, ein Reh, ein Hirsch, vielleicht sogar ein Elch – wie auch winterliche Dörfer an den Ufern begleiten dieses Outdoor-Abenteuer wie Gemälde aus vergangenen Epochen.

Ein Abenteuer bleibt es dennoch. Ratsam ist es, sich vorher mit den Bedingungen vertraut zu machen und am besten in erfahrener Begleitung und keinesfalls alleine an den Start zu gehen, unbedingt auch stets mit einem Rettungs-Set (Seil und Haken, warme Wechselsachen) im Rucksack. Wer sich absichtlich in die superkalte Unterwasserwelt begeben will und Taucherfahrten besitzt, bucht einen Tauchgang unter dem Eis im Mazurskie Centrum Nurkowe in Gizycko. Das klare Nass der eisbedeckten Seen bietet Sichtweiten bis zu 20 Metern.

Neben dem Eisangeln, das traditionell an allen erlaubten Fischgewässern in Nordpolen mit viel Leidenschaft betrieben wird, ist an den großen Seen der Region wie Sniardwy (Spirdingsee) und Mamry (Mauersee) auch das Eissegeln angesagt. Die winterliche Highspeed-Sportart, polnisch Bojery oder Zeglarstwo lodowe, hat in Masuren seit Jahrzehnten einen festen Platz. Neuerdings kommt

NORDPOLEN



Die Ostseeküste ist in den Wintermonaten oft menschenleer.

FOTO: ZAMEK LEBIA

auch das Iceboarding – Surfen auf einem Brett mit Kufen – in Mode.

Startbasis der „Segelschlitten“ oder „Eisboote“ inklusive Lern- und Übungsangeboten sowie Ausrüstungsverleih sind etwa das Feriencenter Labeledzi Ostrów am Jezioro Kisajno (Kissainsee) bei Gzizycko (Lötzen) oder Hotel Santa Monica in Mikolajki (Nikolaiken). Beide Städte sind erprobte Urlaubsorte mit vielen Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie.

Einer der wichtigsten Orte der polnischen Eisseglerszene ist das Uferdörfchen Rydzewo. Es liegt dort, wo der kleine Jezioro Boczne (Saitensee) auf den großen Niegocin (Lötzen) oder Löwentinsee trifft. Dreh- und Angelpunkt ist die Gospoda pod Czarnym Labedziem (Gasthaus zum Schwarzen Schwan). Hier gibt

SERVICE Ostsee

Anreise:

Per Fernbus oder Auto braucht man von Berlin nach Stettin (150 km) ab 2 h, nach Danzig mit dem Auto (500 km) ab 5 h, mit dem Zug ab 6 h 17 min, mit dem Fernbus ab 8,5 h.

Unterkünfte:

Ein DZ mit Frühstück im Eissegel-Gasthof Gospoda pod Czarnym Labedziem in Rydzewo kostet ab 103 Euro.

» gospoda.pl

Auf Heilung und Wohlbefinden ausgerichtet sind in Sopot das Balneologische Zentrum (<https://pcrsopot.pl>) und das Sopotorium (www.sopotorium.pl). Sauna am Strand bucht man dort im Restaurant M 15

» m15.sopot.pl/en

Termine:

6. bis 9.2. Eisschwimmfestival in Mielno

» zlotmorsow.mielno.pl

18.1. bis 25.2. Kinder-Ski- und Snowboard-Wettbewerb „Liga Kubusiowego Narciarza“

» ligakubusiowegonarciarza.pl

Informationen: polen.travel/de; pomorskie-prestige.eu

es außer gemütlichen rustikalen Zimmern mit Seeblick und deftig-ländlicher masurischer Küche alles, was Anfänger wie Fortgeschrittene für die bis zu 130 Stundenkilometer schnelle Segeljagd über das spiegelglatte Eis benötigen.

Griechenlands Berg Athos: Neue Zutrittsregeln

Der von orthodoxen Mönchen bewohnte Berg Athos in Griechenland hat neue Besuchsregelungen eingeführt. Die dortigen Klöster besitzen nun maximal 200 Pilger pro Monat aufnehmen, zentrale Kirchen anderer Mönchsgemeinschaften bis zu 50 und Zellen sowie Hütten bis zu 20 Pilger. Offizielle Einladungen sind zwingend und müssen spätestens bis 12 Uhr am Vortag beim Pilgerbüro eingereicht werden. Gruppen über fünf Personen sind mit wenigen Ausnahmen verboten. red

Mallorca baut Wander- und Radwegenetz aus

14 im Inselinneren von Mallorca liegende Gemeinden wollen den Aktivtourismus in ihrer Umgebung fördern und bis Jahresende rund 200 Kilometer an Rad- und Wanderwegen ausweisen.

Zuerst sollen bei den vorhandenen Pfaden notwendige Instandsetzungen festgelegt, die Vegetation entlang der Routen optimiert und neue Markierungen errichtet werden.

Dazu entsteht im Osten der Insel ein neuer Fernwanderweg, der fünf Gemeinden verbindet. red

REISEPERLEN

Handtuchkrieg in Australien ist ein Zeltkrieg

Die alljährlich kursierenden Meldungen über Liegen am Pool, die frühmorgens zwecks „Reservierung“ mit Handtüchern belegt werden, kennt jeder. In Australien gibt es nun eine besondere Variante davon. Aufgrund der Furcht vor krebserregenden UV-Strahlen sind bei den Aussies Strandzelte sehr beliebt. Die bieten Schutz, brauchen aber Platz. Eifrige Strandbesucher bauen sie schon am frühen Morgen auf. Mittlerweile ist die Auseinandersetzung darum so heftig, dass sich der Premier Anthony Albanese einschaltete. Er sagte, Strände seien ein Ort für alle. Es sei eine Verletzung dieses Prinzips, wenn man versuche, ein Fleckchen für sich allein zu reservieren. red



BAHNHIT HAMBURG | ab € 219,-
Bis zu 50% in der 1. Klasse sparen*



INFO & BUCHUNG:
Tel. +49 (0) 40-300 51 597
hamburg-tourismus.de/bahnhit

*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 3 Übernachtungen inkl. HamburgCARD; Hin- und Rückfahrt mit der DB; bei Buchung bis 28.02.2025 im Reisezeitraum 06.01. bis 27.04.2025.

Flex Option: Flexible Buchung optional für 19,90 € sichern.

© Westend61/Kerstin Bittner
Hamburg Tourismus GmbH, Wexstr. 7, 20355 Hamburg



In Kooperation mit DB

Jetzt oder nie

Wie wir im Job clevere Entscheidungen treffen

Currywurst oder Dinkel-Frikadelle in der Kantine? Das Excel-Sheet noch ausfüllen oder auf morgen schieben? Kündigen oder bleiben? Der Job-Alltag ist voller Entscheidungen, manche banal, manche gravierend. Manche einfach, manche so schwierig, dass man sie immer wieder aufs Neue hinauszögert. Denn wer sich festlegt, riskiert, falsch zu wählen. Wie kommen wir aus dem Dilemma? Antworten auf wichtige Fragen.

■ Warum fällt es oft so schwer, sich zu entscheiden?

Unser Gehirn sei evolutionär auf einfachere, vorhersehbarere Situationen ausgelegt, während die heutige Welt komplexer ist, so Eva Lerner, Professorin für Organisationspsychologie und soziale Kompetenzen an der Technischen Hochschule Augsburg. Entscheidungen seien mit Unsicherheiten verbunden, potenziellen Verlusten und meist einer Vielzahl von Möglichkeiten: „Das überfordert unser intuitives Entscheidungssystem oftmals.“ Hinzu kommt die Angst vor Konsequenzen:

Was passiert, wenn das angestoßene Projekt scheitert? Oft warten wir deshalb, bis es gar nicht mehr anders geht. Das erlebt auch Saskia Bülow, Jobcoach und Wirtschaftspsychologin, immer wieder, wenn Klienten um ein Notfall-Coaching bitten, weil sie sich ohne Unterstützung nicht in der Lage sehen, eine dringend notwendige Entscheidung zu treffen. Gut entscheiden – das könne man nicht einfach so, „aber man kann es lernen“.

■ Wie kann man sich die Entscheidungsfindung erleichtern?

Entscheidungsschwäche resultiere aus der Tatsache, „dass die jeweiligen Themen nicht gut bearbeitet wurden“, sagt Bülow. Denn Entscheidungen sollte man nicht mal eben schnell aus dem Bauch heraus treffen. Sondern auf Basis von Wissen, Erfahrung und Fakten. Bülow empfiehlt folgende Schritte: „Zunächst das Problem definieren, dann möglichst viele Informationen sammeln, Experten befragen und mehrere Optionen gedanklich durchspielen: Was sind die Vor- und Nachteile, welche Konsequenzen haben sie?“



Manche Entscheidungen im Beruf können weitreichende Konsequenzen haben – sich nur aufs Bauchgefühl zu verlassen, ist keine gute Idee. FOTO: UWE UMSTÄTTER/WESTEND61/DPA-TMN

quenzen haben sie?“

Bei Entscheidungen, die vor allem die eigene Person betreffen, die Rückkehr aus der Teilzeit beispielsweise oder einen Jobwechsel, rät Bülow zusätzlich zu einem Abgleich mit den persönlichen Werten. Stimmt die Entscheidung mit ihnen überein? Bei unternehmensbezogenen Entscheidungen wie etwa Investitionen oder Umstrukturierungen sollte

geprüft werden, welche Kriterien aktuell Priorität in der Firma haben: Steht der Erhalt von Arbeitsplätzen im Vordergrund oder muss gespart werden?

Hat man alle Informationen zusammen, kommt die Intuition ins Spiel. Kombiniert mit Fakten könne das Bauchgefühl ein guter Ratgeber sein, sagt Bülow, denn es bezieht unbewusst bewährte Entscheidungsregeln ein.

Ausschließlich auf den Bauch zu hören – davon rät Bülow ab: „Beim schnellen, spontanen Bauchgefühl spielt Angst eine große Rolle – und führt möglicherweise zu schlechten Entscheidungen.“

■ Wie lernt man, Risiken der Entscheidungen abzuschätzen?


Zu wenig Risikobereitschaft ist ebenso wenig hilfreich wie zu viel Wagemut. „Um Risiken besser einzuschätzen, hilft es, rationale und intuitive Ansätze zu kombinieren“, sagt Hochschulprofessorin Lerner.

„Gleichzeitig sollte man sich bewusst machen, wie leicht unser Urteil beispielsweise durch Emotionen oder Routinen verzerrt wird“, sagt Lerner. Wiederholtes riskantes Verhalten ohne negative Folgen könne ein trügerisches Sicherheitsgefühl schaffen. Unsicherheit im Zusammenhang mit Entscheidungen habe im Übrigen auch ihre positiven Seiten, betont Lerner: „Sie ist auch ein Zeichen von Freiheit, weil sie uns verdeutlicht, dass wir es sind, die die Entscheidung treffen und Verantwortung übernehmen dürfen.“ tmm

Kündigungsfrist: Was, wenn der Chef nicht da ist?

Sie möchten so schnell wie möglich kündigen, doch Ihre Vorgesetzte ist für mehrere Wochen außer Haus? Keine Sorge: Ihre Kündigung kann auch in deren Abwesenheit wirksam eingereicht werden. Dennoch gibt es wichtige Punkte zu beachten, wenn die persönliche Übergabe nicht möglich ist. Peter Meyer, Fachanwalt für Arbeitsrecht, erklärt: „Auf jeden Fall reicht es aus, wenn man die unterschriebene Kündigung im Original in den Briefkasten der Firma wirft, auch wenn der Chef abwesend ist.“ Alternativ können Sie das Schreiben bei der Poststelle im Betrieb oder im Sekretariat abgeben.

Falls es zu Streitigkeiten kommt, sind Sie als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer in der Beweispflicht. Das bedeutet laut Meyer: Sie müssen nachweisen können, wann und wo Sie die Kündigung abgegeben haben. Also lassen Sie jemanden beobachten, wie Sie die Kündigung einwerfen, oder lassen Sie sich die Kündigung im Sekretariat schriftlich bestätigen. Übrigens: Eine Kündigung per E-Mail oder Fax ist in Deutschland nicht rechtsgültig. tmm



Mitarbeiter im Kundenservice (m/w/d)

Wir expandieren und suchen für unser KundenserviceCenter der Ippen Mediengruppe in der Mittelhessen Market Solutions GmbH ab sofort Verstärkung für unser Team in Gießen.

Ihr Aufgabenprofil im Service-Team:

- Kundenberatung rund um die Abonnement- und Anzeigenwelt der regional führenden Tageszeitungen und Anzeigenblätter Mittelhessens und weiterer Verlage der Ippen Mediengruppe
- Telefonische und schriftliche Bearbeitung der Anfragen unserer Interessenten und Leser zu unseren Produkten und Aktionen sowie in der Reklamationsbearbeitung
- Sorgfältige Pflege von Kundendaten
- Erfassung der Abonnements und Anzeigen

Sie verfügen über:

- eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Sie haben bereits Berufserfahrung im Kundenservice
- Kundenorientierung und Empathie sind selbstverständlich
- Kontaktfreude und Kommunikationsstärke runden Ihr Profil ab
- Sie sind sicher im Umgang mit dem PC und den Microsoft-Office-Programmen
- Sie sind schichtbereit innerhalb unserer Servicezeiten Mo–Fr 7–17 Uhr und Sa 7–12 Uhr


Wir bieten:

- Langfristiger und sicherer Arbeitsplatz mit einer fairen Vergütung
- Interessante und facettenreiche Aufgaben
- Intensive persönliche Einarbeitung
- Hybrides Arbeiten (Home-Office/Büropräsenz) nach erfolgreicher Einarbeitung
- Ein aufgeschlossenes und kompetentes Team mit einer flachen Hierarchie, engagiert und kollegial, in einer sehr guten Arbeitsatmosphäre
- Corporate Benefits: Mitarbeiterrabatte für bekannte Marken und Anbieter
- Bike-Leasing mit attraktiven Konditionen

Möchten Sie Teil unseres Teams werden?

Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit dem frühestmöglichen Eintrittstermin an:

- ✉ bewerbung@mdv-online.de – Stichwort: Service-Team
- ✉ Mittelhessen Market Solutions GmbH Personalabteilung · Marburger Straße 18 – 20 · 35390 Gießen
- ☎ 0641 3003-203, Frau Karin Hilscher





Die Stadt Hungen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- einen Klimaschutzmanager (m/w/d)**
- einen Personalsachbearbeiter (m/w/d)**
- einen technischen Angestellten (m/w/d)**

zum 01.05.2025

- eine Reinigungskraft (m/w/d)**
- für unsere Kita Dreikäsehoch**

Nähere Informationen erhalten Sie über den nebenstehenden QR-Code oder unter www.hungen.de

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) über unsere Homepage oder per E-Mail an bewerbungen@hungen.de (im PDF-Format).



Mitarb. f. Verkauf/Büro TZ
22 Std/W sow. 538 € n. Lauterb.
 ges. Tel. 08031-381200 (Mo-Fr)
personal@autoschilder-kuerzinger.de
Schilder Kürzinger GmbH

Finde jetzt deinen Job!



in Mittelhessen

JOBS-in-Mittelhessen.de

LKW-FAHRER (m/w/d)

GESUCHT



Dein Aufgabenbereich:
 Du bist mit unserem LKW im Nahbereich im Einsatz. Tägliche Heimkehr ist gewährleistet. Be- und Entladetätigkeit mit Stapler

Dein Profil:
 Führerschein Klasse C1E + mit Eintragung „95“ sowie gültiger Fahrerkarte, Vorkenntnisse im Führen von LKW mit Anhänger erforderlich.

Sende Deine Bewerbung an:
LBF TECHNIK GMBH
 Herr Rosenberger
 Industriestraße 15
 36341 Lauterbach
bewerbung@lbf-technik.de
www.lbf-technik.de



Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen

Wir bitten die Interessenten, ihre Bewerbungsunterlagen ausschließlich auf dem Postweg an den Verlag zu senden. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Ihr Stellenangebot soll sich – laut § 11AGG vom 14. August 2006 – nicht speziell nur an ein Geschlecht wenden, sondern alle Geschlechter berücksichtigen, es sei denn, dass ein bestimmtes Geschlecht für die Ausübung der angebotenen Tätigkeit unverzichtbare Voraussetzung ist.

Deshalb denken Sie bitte beim Verfassen Ihrer Anzeige an diese gesetzliche Vorschrift.

Gießen

Die Universitätsstadt Gießen ist mit ihren rund 90.000 Einwohner*innen das dynamisch wachsende Zentrum Mittelhessens an der Lahn. Dank vielfältiger Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bietet die jüngste Stadt Hessens eine hohe Lebensqualität. Derzeit kümmern sich rund 1.500 Mitarbeiter*innen in der Stadtverwaltung als serviceorientierte Dienstleisterin um die Belange der Bürger*innen, Gäste und Unternehmen.

Die Universitätsstadt Gießen sucht

Mitarbeiter*in für die Straßenverkehrsbehörde

für das Ordnungsamt

Ingenieur*in als Sachbearbeiter*in Gewässerbau in der Abteilung Planung und Neubau

für das Gartenamt

Interessiert? Nähere Informationen zu den Leistungen, die wir Ihnen bieten, den Aufgabengebieten, den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen und den Bewerbungsmodalitäten (Bewerbungsschluss ist der 11. Februar 2025) erhalten Sie unter www.giessen.de/Stellenangebote oder unter der Telefonnummer des Haupt- und Personalamtes, 0641 306-2045 (Frau Blaufelder).
Online-Bewerbungen richten Sie bitte an bewerbung@giessen.de.




Auflage geprüft 100%

Klare Basis für den Werbematerial

IVW-geprüfte Auflagenzahlen bedeuten für Werbekunden

- regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung
- nachweislich verlässliche Angaben
- Vergleichbarkeit dank transparenter Leistungskennziffern
- eine professionelle Planungsgrundlage

Die Verwendung des IVW-Zeichens ist nur Mitgliedern gestattet.
www.ivw.de/logo-info



SUCHEN SIE IHRE AZUBIS HIER



Sonderseiten »aktiv lernen« zu den Themen: Schule, Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung

- Erscheinungstermin: Sa., 8. Februar 2025
- Anzeigenschluss: Fr., 31. Januar 2025

Sichern Sie sich jetzt Ihren Anzeigenplatz

Mediaberater Oberhessische Zeitung	Mediaberater Lauterbacher Anzeiger
☎ Kai Gehrau 06631 9669-74	☎ Dirk Lang 06641 6466-16
☎ Astrid Degen 06631 9669-27	☎ Sven Langstein 06641 6466-17
📧 anzeigen@oberhessische-zeitung.de	📧 anzeigen@lauterbacher-anzeiger.de

SCHULE FERTIG UND DANN?

Oberhessische Zeitung Lauterbacher Anzeiger **Oberhessen Kurier** Alsfelder Allgemeine

Der Magistrat der Stadt Herbstein stellt zum Ausbildungsstart am 01.08.2025 einen Auszubildenden (m/w/d) für den Beruf des Verwaltungsfachangestellten ein.

Die vollständige Ausschreibung mit näheren Informationen zum Anforderungsprofil finden Sie auf unserer Homepage unter: www.herbstein.de

Wenn Sie an dieser qualifizierten und interessanten Ausbildung interessiert sind, richten Sie eine **ausagekräftige Bewerbung bis zum 31.01.2025 an den:**

Magistrat der Stadt Herbstein, Marktplatz 7, 36358 Herbstein gerne per Mail an: h.schleuning@stadt-herbstein.de oder katja.christen@stadt-herbstein.de

Weitere Fragen beantworten Ihnen gerne Herr Henrick Schleuning (Tel.: 06643/960017) oder Frau Katja Christen (Tel.: 06643/960016).



ERLEBEN SIE DAS ABENTEUER PATENSCHAFT

Schützen Sie bedrohte Arten wie Tiger, Luchse, oder Orang-Utans und ihre Lebensräume. Mit regelmäßigen Infos halten wir Sie über Ihr Projekt auf dem Laufenden. Die Natur braucht Freunde – werden Sie Pate!

Kostenlose Informationen:
WWF Deutschland, Tel.: 030.311 777-702 oder im Internet: wwf.de/paten



Fragen zur Zustellung?



☎ **0641 3003-77**

Finde jetzt deinen Job!

Mittelhessens größter Online-Stellenmarkt



JOBS in Mittelhessen

Top-Arbeitgeber aus allen wichtigen Branchen und Berufsfeldern für Fach- und Führungskräfte

- Jobauswahl nach Stellenbezeichnung/Umkreis
- täglich neue Jobangebote sofort im Blick
- automatische Zusendung von ausgewählten Jobprofilen
- Filtermöglichkeit (Fest-/Voll- und Teilzeitanstellung)
- praktische Merkliste
- optimiert für alle Endgeräte

JOBS-in-Mittelhessen.de



Weitersagen lohnt sich!

Jetzt Barprämie sichern.



Leser werben und Prämie sichern!

Haben Sie Freunde oder Bekannte, die unsere Zeitung noch nicht kennen?
Als Dankeschön für jeden geworbenen Leser schenken wir Ihnen 75 € in bar.
Worauf warten Sie noch?

Jetzt Karte ausfüllen und abschicken an: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen
oder bestellen unter: ☎ 0641 3003-77 🖨 lauterbacher-anzeiger.de/empfehlen

Ja, ich habe einen neuen Leser **geworben**.
Als Dankeschön erhalte ich **75 € in bar**.

Vor- und Zuname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

E-Mail

Telefon (für evtl. Rückfragen)

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG & das Ippen Media Redaktionsnetzwerk über weitere interessante Angebote per E-Mail & Telefon informiert. Die Zustimmung kann ich jederzeit per E-Mail an service@mms-team.de mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Datum/Unterschrift

Bitte überweisen Sie mir die Bargeldprämie auf mein Konto. Die Überweisung erfolgt nach dem ersten Zahlungseingang des neuen Lesers

IBAN **DE** _____

Datum/Unterschrift

Ja, ich möchte den Lauterbacher Anzeiger **lesen**.

Bitte senden Sie die Zeitung für mindestens 12 Monate zum derzeit gültigen Bezugspreis 44,90 Euro mtl. (inklusive MwSt. und Zustellung) an die unten angegebene Adresse. Ich erhalte automatisch die Ausgabe meiner Region.

Lieferbeginn: sofort Wunschtermin _____

Vor- und Zuname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

E-Mail

Telefon (für evtl. Rückfragen)

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG & das Ippen Media Redaktionsnetzwerk über weitere interessante Angebote per E-Mail & Telefon informiert. Die Zustimmung kann ich jederzeit per E-Mail an service@mms-team.de mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Datum/Unterschrift

SEPA-Lastschrift:
Ich erteile der MDV GmbH & Co. KG, Gläubiger-ID-Nr. DE74ZZZ00000929061, ein SEPALastschriftmandat zur Abbuchung der Bezugsgebühren.

IBAN **DE** _____

Datum/Unterschrift

Datenschutzhinweis: Wenn Sie der Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen oder eine erteilte Einwilligung widerrufen möchten, genügt eine kurze Nachricht per E-Mail an service@mms-team.de oder per Post an Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen nach der ersten Zeitungslieferung ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen oder an service@mms-team.de.

Garantie: Die Zeitungen werden innerhalb unseres Verbreitungsgebietes zugestellt. Das Angebot gilt ausschließlich für Neukunden. Für Studentenabonnements gibt es keine Prämie. Der neugeworbene Abonnent ist nicht mit mir identisch und wohnt nicht in meinem Haushalt.

Lauterbacher Anzeiger

Jetzt Abonnenten vermitteln unter:
🖨 lauterbacher-anzeiger.de/empfehlen



Schiffswrack am Strand entdeckt

Auf der Insel Sylt ist eine Art Schatz aufgetaucht. Denn Sturm und Wellen der Nordsee haben am Strand eine Menge Sand weggespült. So waren plötzlich dicke Bohlen aus Holz zu sehen, und zwar bei Ebbe. Denn dann zieht sich das Meer zurück. Die Holzstücke gehören zu einem alten Schiffswrack. Aber der Fund gibt noch Rätsel auf: „Wir können leider noch nicht sagen, wie alt das Wrack ist und auch nicht, um was für einen Schiffstyp es sich handelt“, sagte eine Fachfrau. Nächste Woche sollen die Holzstücke deshalb ausgemessen werden. LEA ALBERT/DPA



Früher wollte ich Astronaut werden. Das muss doch richtig cool sein, von da oben auf die Erde zu schauen und dabei über den Mond zu schweben. Mittlerweile ist mir das Weltall dann doch ein bisschen zu hoch oben. Ich bleibe deshalb lieber hier unten und staune, wenn eine Rakete abhebt. Gerade fliegen nämlich viele Raketen in Richtung Mond. Mehr dazu auf der Kinderseite.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Euer Racker

Viel los auf dem Mond

Der ist gerade aus spannenden Gründen Ziel für viele Weltraum-Missionen

Ein Feuerschweif erhellt den Nachthimmel. Eine Rakete hebt vom Weltraum-Bahnhof Cape Canaveral in den USA ab. Ihr Ziel ist der Mond. Der Flug ist die erste von mehreren Missionen dorthin in diesem Jahr. Denn zwischen mehreren Ländern ist ein richtiger Wettbewerb entbrannt, um einen Platz auf Mond.

Warum fliegt die Rakete zum Mond?

Die Rakete hat zwei Geräte an Bord: zwei Fähren, die auf dem Mond landen sollen. Das eine Gerät gehört einer Firma im Land USA. Es soll unter anderem Fotos von der Oberfläche des Mondes schießen. Es hat noch weitere Instrumente für wissenschaftliche Untersuchungen an Bord. Das andere Gerät haben japanische Forschende gebaut. Es soll mit einer Schaufel Staub und Steinchen sammeln. Auch ein Kunstprojekt hat es mit an Bord geschafft: ein kleines rotweißes Haus von einem Künstler aus Schweden.

Welche Mond-Missionen gibt es außerdem?

Schon im vergangenen Jahr wurden zwei Mond-Kapseln losgeschickt, aber vergeblich. Die eine schaffte den weiten Weg nicht. Die andere kippte bei der Landung um. China hatte mehr Glück. Eine Fähre landete erfolgreich auf der Rückseite des Mondes. Nun folgen weitere Mond-Missionen: Allein die Weltraum-Behörde Nasa in den USA hat



Hier startet gerade die Rakete in Richtung Mond. Es ist auch eine Vorbereitung für künftigen Reisen, wo Menschen auf dem Mond landen sollen. JOHN RAOUX/DPA

fünf Flüge zum Mond geplant. Sie will dort zum Beispiel nach Eis bohren oder ihre Funktechnik testen.

Warum ist das Interesse am Mond so groß?

Der Flug zum Mond selbst ist schon schwierig. Noch schwieriger ist es aber, dort zu landen oder wieder abzufliegen. All das soll bei den derzeit geplanten Missionen getestet und geübt werden.

Vor allem die Nasa will sich auf eine bemannte Mondreise vorbereiten. Erstmals seit mehr als 50 Jahren sollen wieder Menschen auf dem Mond spazieren. Zuerst sollen 2026 Astronauten um den Mond herum fliegen. Ein Jahr darauf soll die Landung auf dem Mond folgen. Damit das reibungslos klappt, erproben die Weltraumforschenden noch viel. Trotzdem: Hoch oben im Weltall gibt es Bewegung um den Mond.



Der Mond soll in diesem Jahr häufiger Besuch bekommen. Von der Erde bekommen wir ihn oft zu sehen. ROBERT MICHAEL/DPA



Lebensmittel überprüfen

Wusstest du, dass Lebensmittel bei uns in Deutschland regelmäßig getestet werden? Bei den Untersuchungen wird überprüft, ob Grenzen eingehalten werden. Werte unterhalb der Grenzen seien gesundheitlich unbedenklich, heißt es von einem Amt. Bei den allermeisten Lebensmitteln aus Deutschland war das im Jahr 2023 der Fall. Häufiger waren Lebensmittel belastet, die von weiter weg kommen. Das waren zum Beispiel Mangos, Pfeffer oder Reis. SVEN HOPPE/DPA

Berühmte Namen für viele Schulen

FERNSEH-TIPP Kika-Sendung stellt prägende Persönlichkeiten vor

Eine Schule in deiner Nähe trägt wahrscheinlich einen Namen ähnlich wie diese: Maria-Montessori-Schule, Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule oder Geschwister-Scholl-Schule. Diese Schulen haben gemeinsam: Sie heißen nach bedeutenden Persönlichkeiten. Maria Montessori und Johann Heinrich Pestalozzi waren Pädagogen. Die Geschwister Scholl wehrten sich gegen die Nazi-Herrschaft in Deutschland.

Ungefähr vier von zehn Schulen in Deutschland haben so einen Namensgeber. Das haben Fachleute herausgefunden. Für eine Studie hatten sie die Namen von mehr als 30000 Schulen verglichen. Dabei stell-

ten sie fest: Die meisten von ihnen sind nach Schriftstellern, großen Denkern, Heiligen oder Politikern von früher benannt.

Wenige Schulen mit Frauennamen

Zwar landete Maria Montessori auf Platz 1 der Untersuchung. Doch nach Frauen seien sonst nur wenige Schulen benannt, erklären die Fachleute. Kaum vertreten seien auch Namen von jüdischen Widerstandskämpfern. Damit sind Menschen gemeint, die sich gegen die Nationalsozialisten gewehrt haben. Die hatten vor ungefähr 90 Jahren die Macht in Deutschland übernommen und verfolgten und ermorde-

ten später Millionen Juden. Dass nur wenige Schulen nach jüdischen Menschen im Widerstand heißen, bedauert der Leiter der Studie. „Namen sind eben mehr als Schall und Rauch – die erinnerten Personen geben uns schließlich auch ihre Werte mit“, sagt er. „Deshalb darf es Schülern, Lehrern sowie den Eltern nicht egal sein, wie eine Schule heißt.“

Einige Namensgeber stellt der Kika in der Geschichtssendung „Triff...“ vor. Darunter sind das berühmte Mädchen Anne Frank oder Dichter Friedrich Schiller. Die Folgen sind **mittwochs um 19.25 Uhr** im Fernsehen zu sehen oder auf **kika.de** und im **Kika-Player**.

WITZ DES TAGES

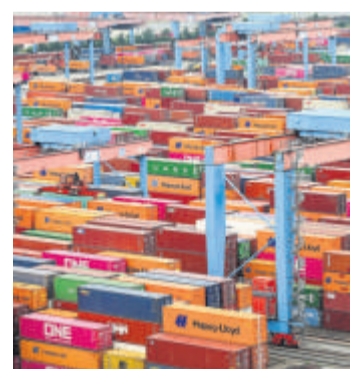
Fritzchen kommt nach dem Fußballspiel gut gelaunt nach Hause. „Mama, heute haben wir 1:1 unentschieden gespielt. Und ich habe sogar zwei Tore geschossen!“

Schrumpfen statt wachsen

Sagen wir mal: Deine neuen Stifte und das Päckchen Sammelkarten haben zusammen ungefähr zehn Euro gekostet. Das ist ein eher kleiner Betrag. Der zählt aber mit, um einen gigantischen Betrag auszurechnen: das Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP. Da kommen tausende Milliarden Euro zusammen.

Denn außer Stifte-Käufen werden zum Beispiel Ausgaben für neue Busse im Nahverkehr gezählt, für Maschinen in Fabriken und der neue Haarschnitt beim Friseur. Diese BIP-Zahl ist wichtig. Denn sie sagt aus, ob es gut oder schlecht läuft mit der Wirtschaft in Deutschland.

Mitte der Woche hieß es: Das BIP ist vergangenes Jahr wieder geschrumpft. Für die meisten Leute eine schlechte Nachricht. Sie wollen, dass das BIP wächst. Denn das bedeutet etwa, dass deutsche Firmen viele Produkte verkaufen können.



Diese Container sind voller Waren. CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

QUIZFRAGE

In welchem Meer liegt die Insel Sylt?

- a) Ostsee
- b) Bodensee
- c) Nordsee

Richtig ist Antwort c) Nordsee. An einem Strand von Sylt haben große Wellen ein Schiffswrack freigespült.

**Guten Morgen,
liebe Leser!**

Wahlgeplänkel

Scrolle ich abends in Youtube durch die Kurzvideos, tauchen neuerdings Politiker auf. Plötzlich quatscht mich Christian Lindner an. »Irgendwo falsch abgebogen«, kann er gerade noch sagen, da habe ich schon weitergescrollt. Lindner? Geht's noch? An meinem Feierabend vertrage ich Videos von Bauarbeitern, die vom Gerüst plumpsen, oder von Sattelschleppern, die auf Bahnübergängen steckenbleiben und von heranbrausenden Zügen zermalmt werden. Zum Abreagieren gucke ich mir auch Car-Crash-Videos an. Da habe ich keine Skrupel. Aber den FDP-Chef? Ich fand's dann aber gut, dass ich an der richtigen Stelle ausgestiegen bin. So bleibt mir Lindner auf ewig mit dem Satz »Irgendwo falsch abgebogen« in Erinnerung. Der Streber Robert Habeck hat digital mal wieder alles richtig gemacht. Der erste Satz seines Wahlwerbespots lautet »Ich habe ja gesagt.« Das erzeugt bei mir eine positive Grundstimmung, obwohl ich nicht weiß, zu was Habeck ja gesagt hat und ob mich das am Ende wieder viel Geld kostet. Ich habe ja auch ihn weitergescrollt, Habeck fällt bei mir in die Kategorie »Lindner u. ä.«. Ein Video von Olaf Scholz? Nichts gefunden. Angeblich sollte er beim Dreh seinen Text aufsagen und konnte sich nicht erinnern. Über die in ganz großen Teilen rechtsextremen Populisten schreibe ich nichts, das haben die nicht verdient. Und dieser Charles Montgomery »Fritze« Burns der CDU? Kennt der Youtube? Braucht der Millionär aus dem gehobenen Mittelstand das überhaupt? Linksaußen habe ich nicht erwähnt. Aber ich kann Lutz van der Horst zitieren, der in der »Heute-Show« sagte: »Jetzt lass doch endlich mal dieses Sahra-Wagenknecht-Bashing. Die führt doch auch nur Befehle aus.« ju

Euer Strolch

3 Dinge, die ich im Vogelsbergkreis heute wissen muss:

1 Ratgeberin

Über den Tellerrand blickt Kolumistin Dagmar Zeiß, die als Ratgeberin diese Woche Tipps hat, wie Menschen besser durch schwierige Zeiten kommen. Seite 24

2 Wettbewerb

Auf Fotos geblickt hat die Jury des Arbeitskreises »NetS Stockhausen-Schadges«, die jetzt die Gewinner ihrer Fotoausstellung gekürt hat. Seite 25

3 Spurensuche

Ins Archiv geblickt hat Historiker Erco von Dietze und herausgefunden, dass Charlotte Buff, Goethes große Liebe, Vorfahren im Vogelsberg hat. Seite 26

IHR DRAHT ZUR REDAKTION

Claudia Kempf (cke) Leitung
066 41/64 66-22
Annika Rausch (ar) 066 41/64 66-26
Oliver Hack (oh) 066 41/64 66-24
Kai Kopf (kk) 066 41/64 66-25
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de

Ganz Herbstein ist ausgebucht

Der Countdown läuft: In 14 Tagen – am 1. Februar – findet der Maskensprung in Herbstein statt. Der Nachtumzug mit dem ganz besonderen Flair und über 1000 Aktiven wird die »Stadt auf dem Berge« in einen Ausnahmezustand versetzen: Alle großen Unterkünfte sind ausgebucht, an insgesamt zehn Stationen in der Stadt wird es reichlich zu essen und zu trinken geben.

VON ANNIKA RAUSCH

Gruselige Hexen, maskierte Figuren aus lang vergangenen Zeiten – der Nachtumzug in Herbstein hat nichts zu tun mit der rheinischen Fastnacht, mit Schunkeln und närrischen Hoheiten. Die Wurzeln der schwäbisch-alemannischen Fastnacht liegen bereits im Mittelalter. Charakteristisch ist die Vermummung der Teilnehmer mit »Larven« oder auch »Schemen« (Masken), die meist aus Holz, in Ausnahmefällen auch aus anderen Materialien bestehen. Die Kostümträger wechseln ihre Verkleidung nicht von Jahr zu Jahr, sondern behalten sie immer bei. In manchen Gegenden ist es sogar üblich, sie über Generationen zu vererben.

Die Herbsteiner Fastnacht hat ihren Ursprung in Tirol. Handwerker und Steinmetze, die im 17. Jahrhundert in Herbstein wohnten und arbeiteten, die sich dort niederließen, beteiligten sich damals an der Fastnacht mit ihrem Brauchtum von daheim, aus dem sich der Bajazz und der Springerzug, wie sie heute sind, entwickelte.

Kommen wir zurück in die Gegenwart: »2012, in unserem Jubiläumsjahr, hatten wir die Idee, einen Nachtumzug mit Masken zu veranstalten«, erklärt Manuel Hensler von der Fastnachtsvereinigung Herbstein. »Bis zum Jahr 1939 war das auch in Herbstein so üblich, dass der Bajazz und der Springerzug nur mit Maskensprangen. Das änderte sich mit der Versteigerung der Äm-



Ob Springerzug, Bajazz oder der »König der Löwen« – am 1. Februar werden über 1000 Maskierte die Herbsteiner Innenstadt beim »Maskensprung« bevölkern.

FOTOS: FVH

ter.« Die Idee, zum Jubiläum wieder zurück zu den Ursprüngen zu gehen, kam so gut an, dass es in diesem Jahr mittlerweile den vierten Maskensprung in Herbstein gibt.

Der Zug ist Stück für Stück gewachsen: mehr Aktive, mehr Strohären, mehr Musikgruppen. Das alles zu organisieren – mittlerweile über 1000 Teilnehmer unter einen Hut zu bringen – ist gar nicht so einfach. »Es gibt mehrere Gruppen, die durch Elferratsmitglieder geleitet werden, die wiederum Unterstützung haben von Externen oder früheren Elferräten«, verrät Manuel Hensler. Jede Gruppe habe einen Chef, der dann am großen Organisationsgremium

teilnehme, wo alle Fäden zusammenliefen. So wird die gesamte Veranstaltung gemeinsam koordiniert – unabhängig von den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen.

Der Maskensprung findet nur alle drei bis vier Jahre statt. Anders sei der Aufwand nicht zu stemmen, betont Hensler. Die ersten Einladungen für 2025 seien bereits vor zwei Jahren rausgegangen. »Das hat sich als guter Zeitraum für alle teilnehmenden Gruppen erwiesen, die sich so frühzeitig darauf einstellen können, nach Herbstein zu reisen.« Allein 350 Aktive werden von weiter weg anreisen: Narrenzünfte aus Wolfach und Haslach werden schwäbisch-

alemannische Figuren mitbringen, auch aus Oberalsbach in der bayerischen Rhön wird eine Traditionsgruppe anreisen. Besondere Gäste kommen aus Mils: Die »Matschgerer« aus Tirol – dem Ursprung der Herbsteiner Fastnacht – werden ihre Fastnacht das erste Mal außerhalb aufführen und sich ebenfalls am Umzug beteiligen. Dazu kommen sechs Strohären und sieben Musikzüge und Guggekapellen wie die Meenzer Nodequetscher und die Kinziggeister. »Das Kolpings- und das CVJM-Ferendorf sowie das Hotel Herbstein sind komplett ausgebucht. Wir sind glücklich, dass wir so viele Übernachtungsmöglichkeiten haben, sonst könnten

wir solch eine Veranstaltung gar nicht durchführen«, so Hensler.

Helfer sind willkommen

Die »Feiermeile«, die sich über Marktplatz, Obergasse, Fastnachts- und STATT-Museum, FVH Vereinsheim und Bruder-Konrad-Haus erstreckt, wird mit vielen Ständen aufwarten. Essen und Getränke gibt es außerdem bei der Gaststätte Pokoj, in den Pizzerien »Bei Sandy« und »La Via«, im »Haus des Gastes« und im Hotel Herbstein. Das Einzige, woran es derzeit noch etwas mangelt, sind Helfer: »Zum Zapfen und Gläserspülen suchen wir an allen Stationen noch Unterstützung, denn Helfer sind dieses Jahr sehr schwer zu finden«, bedauert Hensler. Wer also Lust hat einzuspringen, kann sich bei der Fastnachtsvereinigung Herbstein melden (E-Mail an info@fv-herbstein.de).

Das Programm

Das Fastnachtswochenende startet mit einem Fassanstich um 11 Uhr im FVH-Vereinsheim. Es schließt sich ein Frühschoppen mit Blasmusik an. Um 13.30 Uhr findet ein Vortrag vom Tiroler Maskenschnitzer Christian Pittl statt, der über die Milser Fastnacht informieren wird. Ab 14.30 Uhr findet ein »Traditionelles Rosenmachen« mit Kräppelessen im Fastnachtsmuseum statt. Die Vogelsberger Strohären werden zwischen 13.30 und 16.30 Uhr im Festzelt vor dem Bruder-Konrad-Haus entwickelt. In der katholischen Kirche beginnt um 16.30 Uhr eine ökumenische »Narrenmesse«, sodass um 18 Uhr der Höhepunkt, der Maskensprung, starten kann. Der Zug wird im 19.30 Uhr im »Haus des Gastes« und im Festzelt angekommen sein. Dort erwarten die Gäste Bühnenauftritte der teilnehmenden Musikzüge sowie Fastnachts- und Partymusik mit Cassandra. Am Sonntag gibt es zum Ausklang um 10 Uhr noch einen »Brauchtumsfrühschoppen« mit dem »Musikverein Herbstein« im »Haus des Gastes«.

»Feuerwehr des Monats«

Vogelsbergkreis erhält für »Brandschutz im Sprachunterricht« besondere Auszeichnung

Vogelsbergkreis (pm). Für das Projekt »Brandschutz im Sprachunterricht« hat Innenminister Roman Poseck jetzt den gesamten Vogelsbergkreis stellvertretend für seine Feuerwehren als »Feuerwehr des Monats Dezember 2024« ausgezeichnet.

Roman Poseck führte in einem Grußwort aus: »In dem Projekt »Brandschutz im Sprachunterricht« geht der Vogelsbergkreis mit seinen Feuerwehren neue Wege. Den Teilnehmern werden nicht nur Themen rund um den Brandschutz und die Rolle der Feuerwehr nähergebracht, sondern auch wichtige Werte unserer Demokratie und unseres Rechtsstaats vermittelt.« Die Kursteilnehmer lernen die richtigen Vokabeln für alltägliche Notfälle und praktische Kenntnisse im Umgang mit dem Brandschutz. So werden sie mit den Aufgaben der Feu-

erwehr vertraut gemacht, was hilft, Berührungängste abzubauen. Damit in Notfällen keine wichtigen Informationen aufgrund der Sprachbarriere verloren gehen, hat der Vogelsbergkreis außerdem als erster Kreis in Hessen auch sogenannte Notfallsprachmittler angeworben. Das sind Personen, die bereits in einem Sprachmittler-Pool Bürgern in Alltagssituationen helfen. Seit September 2024 sind sie aktiv und wurden in den ersten zwei Monaten bereits viermal eingesetzt.

»Besonders vorangetrieben hat das Projekt »Brandschutz im Sprachunterricht« Kreisbrandmeister Björn Preuß von Brincken im Vogelsbergkreis, der auch interkultureller Berater der Feuerwehr ist«, lobt der Innenminister. »Er hat durch sein Engagement nicht nur das Verständnis für Feuerwehrarbeit in der Gesellschaft



FOTO: PM

Innenminister Roman Poseck zusammen mit Kreisbrandmeister Björn Preuß von Brincken.

gestärkt, sondern auch die Integration von 720 zugewanderten Menschen gefördert, von denen 17 Personen in die Feuerwehren eingetreten sind. Ich begrüße dieses besondere Engagement des Vogelsbergkreises und des Kreisbrandmeisters im Besonderen. Für ihren unermüdlichen Einsatz danke

ich allen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern im Vogelsbergkreis. Sie verdienen Anerkennung und Respekt.«

Landrat Dr. Jens Mischak führte aus: »Integration kann nicht als Dienstleistung funktionieren, sondern nur mit dem Engagement aller Beteiligten und vieler Partner in der Gesellschaft. Bürgerschaftliches Engagement ist hierfür ein unverzichtbarer Motor. Dafür stehen in unserem Kreis unsere WIR-Berater, die VHS mit ihren Deutschkursen und stellvertretend für die Hilfsorganisationen unser Kreisbrandmeister und Interkultureller Berater, Björn Preuß von Brincken, mit ihren Projekten.«

Der Vogelsbergkreis verfügt über 150 Stadtteilfeuerwehren mit über 4600 aktiven Einsatzkräften. Zudem gibt es 91 Jugendfeuerwehren mit insgesamt 104 Mitgliedern, 54 Kin-

dergruppen mit 658 Mitgliedern und eine Ehren- und Altersabteilung mit über 2080 Mitgliedern. Im Jahr 2023 wurden über 1380 Einsätze absolviert.

Hintergrund

Als »Feuerwehr des Monats« werden seit August 2007 vom Hessischen Ministerium des Innern, Sicherheit und Heimatschutz Freiwillige Feuerwehren ausgezeichnet, die neue oder innovative Ideen erfolgreich in die Tat umgesetzt haben. Die Ausgezeichneten werden regelmäßig im »FLORIAN Hessen«, dem zentralen Fachmagazin für die Feuerwehren in Hessen, und auf der Internetseite des Hessischen Innenministeriums vorgestellt. Zudem erhält die ausgezeichnete Feuerwehr eine Anerkennungsprämie in Höhe von 1000 Euro.



BILDER DER WOCHE

Demonstration, Nürrisches und Tierisches

Im Einsatz waren hessische Polizeibeamte am Dienstag in Alsfeld. Sie demonstrierten gegen das vorübergehende Ausbleiben des Anhebens ihrer Besoldung (Bild oben). Während der Bundestagswahlkampf langsam an Fahrt aufnimmt, laufen sich auch die Vogelsberger Fastnächter für die fünfte Jahreszeit warm. Die ersten Fremdensitzungen mit Jux, Dollerei und Tanz, wie hier in Allmenrod, fanden bereits statt. LA-Hundekolumnist Melanos bekam dieser Tage Post von Labrador-Hündin Mira, die Interesse am LA zeigt.

FOTOS: STOEPLE/PM



GEDANKEN ZUM SONNTAG

Tag des Gourmetkaffees

Ostern, Weihnachten und Pfingsten sind bekannte Feiertage. Aber es gibt Gedenktage, die nur wenigen bewusst sind. Der Tag des Gourmetkaffees zum Beispiel. Der wird vor allem in den USA am 18. Januar gefeiert. Ich mag solche Tage sehr, denn sie erinnern daran, dass bestimmte Aspekte unseres Lebens nicht selbstverständlich sind. Heute ist also der Tag des Gourmetkaffees. Davon trinke ich eher wenig, aber normalen Kaffee mag ich sehr.



Ingmar Bartsch

Kaffee ist weit mehr als nur ein Koffeinlieferant. Ob bei einem Treffen mit Freunden oder einem ruhigen Moment allein – der Duft und der Geschmack von frischem Kaffee lädt mich ein, den Alltag für einen Augenblick hinter mir zu lassen. Und wenn ich dann noch ein schönes Stück Kuchen dazu habe, dann weiß ich: Es geht mir gut und ich habe mehr, als ich zum reinen Überleben brauche. Die Bibel weiß darum, dass wir Menschen uns danach sehnen, unbeschwerte Momente zu erleben. Im 5. Buch Mose 8,7 wird dieses Bedürfnis mit Hoffnung verknüpft: »Denn der HERR, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, in ein Land mit Bächen, mit Wasserquellen und tiefen Quellen, die in Tal und Berg entspringen.« Dieses Versprechen macht Gott vor allem dem Volk Israel. Und für die Menschen damals war es durchaus greifbar. Aus der Entbehrung der ägyptischen Sklaverei und der Wüstenwanderung sind die Menschen in das gelobte Land gekommen. Da war zwar nicht alles perfekt, aber das Volk fühlte sich angekommen.

Wenn ich mir meinen Alltag anschau, dann ist nicht alles perfekt. Aber ich fühle mich überwiegend wohl. Meine Grundbedürfnisse sind gestellt: Ich wohne warm. Ich habe mehr als genug zu Essen. Ich habe Freunde und eine Arbeit, die mich erfüllt. Und ab und zu ist es gut, dass ich mir das in Erinnerung rufe. Zum Beispiel bei einer Tasse Kaffee. Am Tag des Gourmetkaffees. Also heute. Denn der HERR, mein Gott, hat mich in ein gutes Land gebracht, in ein Land mit Bächen, mit Wasserquellen und tiefen Quellen, die in Tal und Berg entspringen.

Pfarrer Ingmar Bartsch (Homberg (Ohm))

VON LAND UND LEUTEN

90 wäre der King of Rock'n'Roll am 8. Januar geworden. Ein bedeutender Jahrestag für viele Elvis-Presley-Fans, die mittlerweile auch in die Jahre gekommen sind. Am 16. August 1977 verstarb das Jugend-Idol der 50er und 60er Jahre in Memphis/Tennessee. Genau erinnern kann ich mich an den 17. August des selben Jahres und den Ort, an dem ich von der Todesnachricht erfuhr. In dem Dörfchen Langd (Hungen), wo ich mich auf einer Kinderfreizeit befand. Im dortigen Tante-Emma-Laden, der mit diversen Süßigkeiten lockte, war an der Kasse die große Boulevard-Zeitung mit den vier Buchstaben deponiert, die in riesigen Lettern über das Ableben des Kings berichtete.

Als Kind von Elvis-Fans kannte ich seine Lieder von Tonbändern und Schallplatten und wusste ob seiner Bedeutung für die Generation meiner Eltern. Zumal auch meine Mutter ein ganz besonderes Erlebnis mit ihm verband. 1959 begegnete sie ihrem Idol auf dem Heimweg von einer Italienreise im Zug von Frankfurt Richtung Bad Nauheim. Ihre Freundin und sie saßen in einem Abteil und waren nach der langen Rückreise eingeknickt. Der Krimi, den meine Mutter zum Zeitvertreib gelesen hatte, war ihr dabei aus den Händen gerutscht. Irgendwann öffnete sich die Abteiltür und Elvis stand leibhaftig vor den beiden. Freundlich lächelnd hob der damals 24-jährige das auf dem Boden liegende Buch auf und drückte es meiner Mutter in die Hand.

Erinnerungen an ein Idol

»Tête-a-Tête« mit »Tolle«

VON CLAUDIA KEMPF

Sie seien ins Gespräch gekommen, erinnert sich meine Mutter noch heute gerne. »You are so tired« habe er gesagt, sich zu ihnen gesetzt und erzählt, dass er sich einen VW-Bus gekauft habe, um mit seinen Freunden zwischen Friedberg, wo er als Soldat stationiert war, und Bad Nauheim, wo er wohnte, pendeln zu können. Dass meine damals 21 Jahre alte Mutter kein Foto von diesem »Tête-a-Tête« machen konnte, weil sie das letzte Schwarz-Weiß-Bild in Italien verschossen hatte, bedauert sie noch heute.

Auch im Vogelsberg hat Elvis Spuren hinterlassen und erinnert sich noch so mancher an zufällige Begegnungen. So wie der Grebenhainer Gernot Harnischfeger, dem das Zusammentreffen mit dem Sänger am Gederner See als kleiner Junge im Jahr 1959 unvergessen ist, wie er in unserer Zeitung schilderte. Noch heute hört Harnischfeger gern Musik von Elvis – Rock'n'Roll, wie er sagt.

Animiert von den Elvis-Geschichten zum Jahrestag in unserer Zeitung setzte sich manch einer zuhause hin und blätterte in alten Fotoalben. So auch die Lauterbacherin Monika Tigges-Zimmermann, die Elvis ebenfalls am Gederner See begegnet war und auch ein Foto von diesem bedeuten-

den Moment hat. Mit Bekannten sei sie im Sommer 1959 dort gewesen, erinnert sie sich. Nachdem die Nachricht »Elvis ist hier« an dem Sommertag die Runde gemacht habe, seien sie quer durch den See geschwommen, um schnellstmöglich in seine Nähe zu gelangen. Was für sie als damals Achtjährige, die noch nicht so lange schwimmen konnte, eine ganz schöne Herausforderung gewesen sei, wie die Lauterbacherin versichert.

An vielen Orten der Welt stehen Denkmäler für Elvis Presley. Im Dezember 2003 erhielt der King of Rock'n'Roll auch sein Denkmal bei Angersbach. Mit einer Marmorplatte auf einem Basaltfindling wurde daran erinnert, dass Elvis 1959 als GI ganz in der Nähe bei einem Manöver gewesen war. Die Idee für das Denkmal im Grenzbereich zwischen Willofs und Angersbach kam von dem Angersbacher Hermann Walter, den Heimatfreunden und weiteren Elvis-Fans aus Angersbach und Lauterbach, darunter Gert-Jürgen Schweitzer, Hubert Barteska, Günther Krätschmer, Gastronom Hans Schmidt, Heinrich Euler und Steffen Möller. Das Denkmal zeigt auf einer Edelmarmorplatte ein eingemeißeltes Bild des Rock-Königs. Darüber wurde eine Tafel mit diesem Text

angebracht: »1935 – 1977 Hier weilte der King of Rock'n'Roll als US-Soldat während eines Manövers 1959.«

Weniger bekannt ist Ted Herold, der Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre zu Presleys Hochzeiten als »deutscher Elvis« von sich reden und zusammen mit Peter Kraus auf Deutsch gesungenen Rock'n'Roll hoffähig machte. Der Sänger mit der »Tolle« ist vor rund drei Jahren bei einem Wohnungsbrand ums Leben gekommen. Älteren ist er noch ein Begriff. Auch er hatte zu Lauterbach und dem Vogelsberg eine Beziehung, da er in den Jahren 1971 und 1972 nach seiner erfolgreichen Zeit als Sänger beim Bildungs- und Technologiezentrum für Elektrotechnik Lauterbach für seine Meisterprüfung als Radio- und Fernstechniker gebüffelt hatte.

Er wohnte in dieser Zeit in der damaligen Pension Alt Am Graben 59. Einigen Lauterbachern ist er aus dieser Zeit, auch wenn er hier nicht als Musiker in Erscheinung trat, noch in sehr angenehmer Erinnerung geblieben. Da er sich, auch als er irgendwann aufgrund seiner Elvis-Tolle als »Ted« erkannt worden war, ohne Starallüren präsentiert habe, wie sich Anwohner und damalige Nachbarn anlässlich seines tragischen Todes in un-



serer Zeitung erinnerten.

Auch Ted Herold, der 1942 als Harald Walter Bernhard Schubring in Berlin geboren wurde und mit seiner Familie nach Bad Homburg gezogen war, hatte es der Rock'n'Roll angetan, besonders die Musik von Elvis. Schon als Schüler versuchte er sich als Gitarrist und Sänger, wobei seine Frisur und sein Auftreten stark an sein Idol erinnerten. Sein musikalischer Durchbruch kam, als 1958 die Plattenfirma Polydor und Produzent Bert Kampfert auf ihn aufmerksam wurden.

Als 17-Jähriger landete Herold mit »Ich bin ein Mann« seinen ersten Hit, und im Jahr 1960 kletterte er mit seinem Song »Moonlight« auf Platz eins der deutschen Charts. Um diese Zeit begegnete er auch Elvis – in einem Plattenladen in Bad Homburg, wie sich Ted Herold später in einem Interview erinnerte. Der GI Elvis Presley interessierte sich dort für aktuelle Singles und fragte den zufällig dort anwesenden Ted Herold, was er denn für Musik möge. Der antwortete seinem Idol, dass er Rock'n'Roll-Musiker sei und auf Deutsch singe. Das habe Elvis klasse gefunden.

Im Jahr 1969 veröffentlichte Ted Herold seine vorerst letzte Single – erst 1977 startete er sein Comeback und begleitete den Sänger Udo Lindenberg auf dessen »Panische-Nächte«-Tournee. In der Zwischenzeit widmete er sich ganz gediegen seinem erlernten Beruf, für den er sich beim Lauterbacher BZL weitergebildet hatte.

Lauterbacher Anzeiger

Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
 Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel
 Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
 Anzeigen: Martin Hank (verantwortlich)
 Vertrieb: Christian Kramer
 Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
 www.lauterbacher-anzeiger.de
 Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.



Ein Wurstgeschenk zum Abschied: Unser Bild zeigt von links den Bundestagsabgeordneten Michael Brand, Hessens Innenminister Roman Poseck, die Lauterbacher CDU-Vorsitzende und Landtagsabgeordnete Jennifer Gießler sowie den Fraktionsvorsitzenden im Stadtparlament, Felix Wohlfahrt.

FOTO: STOEPLER

Wahlkampf mit markigen Worten

Innenminister Poseck prominenter Gast beim CDU-Neujahrsempfang

Lauterbach (ws). »Wir in Hessen sind mit einem starken Ministerpräsidenten Boris Rhein ein Gegenbeispiel zum Ampelchaos in Berlin«, versicherte der hessische Innenminister Professor Dr. Roman Poseck beim Neujahrsempfang der Lauterbacher CDU im Posthotel Johannesberg. Der Empfang mit mehr als hundert Gästen aus Politik und Wirtschaft, Vereinen und Verbänden vom Sportkreis bis zum VdK stand ganz im Zeichen der Bundestagswahl am 23. Februar. Der Termin mit dem Hauptredner sei ausgemacht worden, als von vorgezogenen Neuwahlen des Parlamentes in Berlin noch keine Rede gewesen sei, erläuterte Poseck beim Imbiss mit Salzkuchen und Kartoffelsuppe.

»Wir setzen in Hessen auf eine starke Polizei«, versicherte der Innenminister in seiner

Rede. In diesem Jahr würden 250 Polizisten mehr eingestellt, als zur Besetzung der frei werdenden Dienstposten notwendig seien. Eine hochgefährliche Entwicklung sah der Minister in zunehmenden Übergriffen auf Einsatzkräfte, zuletzt wieder in der Silvesternacht. »Wir müssen die schützen, die uns schützen«, forderte Poseck und verlangte härtere Strafen für die Täter. Die Mindeststrafe innerhalb des Strafrahmens müsse angehoben werden: »Wer Einsatzkräfte angreift, gehört ins Gefängnis.«

Bei den Tätern seien junge Männer mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich vertreten. Straftäter müssten das Land verlassen, der Verlust des Bleiberechts müsse in Zukunft konsequenter durchgesetzt werden, auch zum Schutz von Flüchtlingen, die

unserer Hilfe bedürften. Eine ungezügelte Migration spalte allerdings und überfordere die Gesellschaft.

„Wir müssen die schützen, die uns schützen ... Wer Einsatzkräfte angreift, gehört ins Gefängnis.“

Hessens Innenminister
Dr. Roman Poseck

Poseck warf der Ampelregierung zudem die Verantwortung für ein »sicherheitspolitisches Chaos« und eine völlig verfehlte Wirtschaftspolitik vor. Deutschland sei in drei Jahren Ampelregierung vom Musterknaben zum Sorgenkind Europas mutiert. »Das Bürgergeld in seiner jetzigen

Form ist das Gegenteil von Leistungsanreizen«, sagte der Minister und nannte die Cannabis-Freigabe ein Paradebeispiel für »misslungene Gesetzgebung«.

Zweiter Hauptredner war mit einem kämpferischen Parforceritt durch die Bundespolitik Michael Brand, der Wahlkreisabgeordnete für Fulda, Rhön und Vogelsberg und Vorsitzende der CDU-Landesgruppe im Bundestag, der sich als Fan der Lauterbacher Luchse und des Eisports bekannte. Er setzte sich für Sanierungsmaßnahmen bei der Eishalle ein. Ein Politikwechsel in Berlin sei nach der anstehenden Richtungswahl nur mit einer starken CDU zu erreichen, sagte Brand. »Wir brauchen kein Kiffgesetz, wir brauchen ein Konjunkturprogramm für Deutschland.« Die Energiepreise müssten runter, das Bürger-

geld werde von einer unionsgeführten Regierung gestoppt und durch eine neue Grundversicherung ersetzt, die Pendlerpauschale werde erhöht, für den Zuverdienst von Rentnern würden Steuerfreiheitsrabatte gewährt.

Die Lauterbacher CDU-Vorsitzende, die Landtagsabgeordnete Jennifer Gießler, und der CDU-Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung, Felix Wohlfahrt, führten durch den Abend. Auch Bürgermeister Rainer Hans Vollmöller, Landrat Dr. Jens Mischak sowie die früheren Landtagsabgeordneten Kurt Wiegand, heute Landesvorsitzender der Senioren-Union, und Siegfbert Ortmann, Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen, standen wie zahlreiche Mandatsträger aus Stadt- und Kreisgremien zum Gespräch zur Verfügung.

Sommerfeld AG übernimmt Golfplatz

2007: Lauterbacher Golfclub wird durch Verkauf schuldenfrei – Pläne für ein Clubheim

Lauterbach (vn). Der Lauterbacher Golfplatz bekam einen neuen Eigentümer: Der Golfclub verkaufte das Erbbaurecht für den Platz in Sickendorf für einen sechsstelligen Betrag an die Sommerfeld AG aus Edewecht bei Oldenburg. Damit war der Golfclub schuldenfrei. Die AG besaß und managte bereits mehrere Golfplätze in Deutschland, unter anderem den Golfpark am Löwenhof in Friedberg. Das berichtete der LA im März 2007.

Schon im Januar hatte der Golfclub die Sommerfeld AG kommissarisch als Betreiber der 18-Loch-Anlage eingesetzt. Vom bisherigen Betreiber des Platzes, der Sport-Management-Group (SMG), hatte sich der Club getrennt. Der Vertrag war zum 31. Dezember 2006 gekündigt worden. Knapp zwei Jahre dauerte die Zusammenarbeit mit der SMG, bis Ende 2008 lief der Vertrag, der vom Club jedoch wegen großer Unzufriedenheit vorzeitig gekündigt wurde. Von der Kooperation mit der Sommerfeld

AG, die rund 160 Mitarbeiter beschäftigte, versprachen sich die Lauterbacher Golfer ein erfolgversprechendes Konzept und die seit Langem geplante Schaffung eines Clubhauses. Zwei Varianten wurden diskutiert: Entweder wurde für das Clubhaus ein neues Gebäude gebaut, oder die Sommerfeld AG erwarb den benachbarten Gutshof von Baron Hubertus Riedesel und baute ihn zum Clubhaus und Verwaltungsgebäude um.



Die Sommerfeld AG war für den Umbau des historischen Gebäudes, die Golfclub-Mitglieder hingegen wollten ihr Clubhaus gern schon Mitte 2007 beziehen – das war nur mit einem Neubau möglich.

Das finanzielle Engagement der Sommerfeld AG für die Übernahme des Erbbaurechts und die Schaffung des Clubhauses wurde vom Golfclub auf rund 500 000 Euro beziffert. In einer Versammlung hatten die Vereinsmitglieder die Eckpunkte der Zusammenarbeit mit der Sommerfeld AG akzeptiert. Unter anderem wurde neben dem Ja zum Verkauf des Erbbaurechts über zunächst zehn Jahre festgelegt, dass der Lauterbacher Verein ein Vorkaufsrecht für die Anlage bekam. Zugesichert wurde den Mitgliedern zudem, dass bis 2009 die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht werden.

Der Vorsitzende des Golfclubs, Dieter Balzer, und sein Vertreter Hans Loose bildeten gemeinsam mit zwei Vertretern der Sommerfeld AG einen geschäftsführenden Vorstand. Dieser sollte über wichtige Vorhaben auf der Golfanlage entscheiden. Loose bewertete das so: »Wir haben bei wichtigen Projekten weiter ein Mitspracherecht, sind aber durch

den Verkauf schuldenfrei. Was sicher nicht viele Golfclubs in Deutschland von sich sagen können.« Professionelles Management und vielfältige Aktivitäten versprach sich der Golfclub von der Sommerfeld AG. Durch das bundesweite Engagement des Betreibers sollte die Anlage wesentlich bekannter werden und so überregional Mitglieder, Spieler und Sponsoren anziehen.

Die Geschichte der Golfanlage in Sickendorf war bis dahin

SERIE

191 Jahre

Zweimal pro Woche – jeweils mittwochs und samstags – blicken wir ins LA-Archiv und bieten einen kompakten Rückblick auf Wissenswertes aus vergangenen Jahrzehnten. Zum 175-jährigen Bestehen unserer Zeitung war die Reihe mit dem Blick ins Gründungsjahr 1834 vor 16 Jahren gestartet worden.

sehr wechselvoll: Aus finanziellen Gründen hatte der Lauterbacher Golfclub das Erbbaurecht an der Anlage 2003 an die Golfanlagen GmbH verkauft, die der Schweizer Beteiligungsgesellschaft Hera Wirtschaftsbetreuungs-AG gehörte. Die Golfanlagen GmbH ging jedoch pleite. Der Lauterbacher Golfclub kaufte die Anlage Ende 2005 aus der Insolvenzmasse zurück und setzte die SMG als Betreiber ein. Diese Zusammenarbeit endete Ende 2007. Zwei Jahre zuvor – also 2005 – hatte die Sommerfeld AG schon Interesse an der Übernahme des Golfplatzes sowie der benachbarten Immobilie Hotel und Schloss Sickendorf bekundet, die sich im Zwangsversteigerungsverfahren befand. Die Zukunft von Hotel und Restaurant war jedoch offen – auch im März 2007 noch. Das Verfahren lief noch immer.

Eine Persönlichkeit aus dem Lauterbacher Kulturleben wurde besonders geehrt. Mehr darüber am nächsten Mittwoch.

Gospel

Workshop und Konzert in Maarer Kirche

Maar (pm). Am Sonntag, 26. Januar, findet um 17 Uhr das Abschlusskonzert des 26. Gospel-Workshops in der Michaelskirche in Maar unter dem diesjährigen Motto »Praise« statt.

Einlass ist ab 16:30 Uhr, der Eintritt ist kostenlos. Um Spenden nach dem Konzert wird gebeten. Diese werden für einen guten Zweck gespendet, der während des Konzerts bekannt gegeben wird.

Ein barrierefreier Zugang ist möglich.

WIR GRATULIEREN

Norbert Lange aus Lauterbach nachträglich zum 88. Geburtstag am 17. Januar.

Kunstaussstellung im »Raum für alle«

Lauterbach (pm). Das von »Aktions Mensch« geförderte Projekt »Raum für alle« plant für April oder Mai eine Kunstaussstellung unter dem Motto »Sonne«. Hier bekommen vor allem Künstlerinnen und Künstler, die ihre Werke bislang noch nicht in der Öffentlichkeit gezeigt haben, die Gelegenheit, ihr Talent bekannt zu machen. Die Ausstellung soll zeigen, wie vielfältig das kreative Schaffen in der Region ist. Das Team vom »Raum für alle« ermutigt möglichst viele Menschen, ihre Kunstwerke erstmalig einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Je mehr kreative Menschen sich beteiligen, desto bunter und vielfältiger wird die Ausstellung. Infos für alle, die mitmachen möchten: Alle Menschen, die sich kreativ und künstlerisch betätigen und etwas ausstellen möchten, können Werke einreichen. Ausgestellt werden: Bilder (maximal 50 mal 60 Zentimeter). Dazu gehören Fotografien, Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle, Collagen. Weiterhin Plastiken, Skulpturen und (kleinere) Installationen. Es können bis zu drei Werke eingereicht werden. Fotos der Werke können bis zum 20. Februar – unter Angabe der Kontaktdaten – digital eingesandt werden. Per Mail an: info@raum-fuer-alle.info oder per WhatsApp (Raum für alle) bzw. Signal (RaumfuerAlle.24) an: 0155/66311452. Alternativ auch direkt im Landsknechtsweg 5, dienstags und donnerstags zwischen 10 und 16 Uhr.

Das Team trifft aus den Bewerbungen eine Auswahl und informiert die Teilnehmer über die weitere Vorgehensweise.

Zeppe-Sitzungen im Oval

Wartenberg (pm). 60 Jahre Zeppe: Das feiert der Angersbacher Karnevalsclub in diesem Jahr besonders zünftig. Die erste Fremdensitzung der nährischen Wartenberger findet am Freitag, 24. Januar, um 19.33 Uhr statt, die zweite am Samstag, 25. Januar, ebenfalls um 19.33 Uhr. Die Kinder- und Jugendsitzung beginnt am Sonntag, 26. Januar, um 14.11 Uhr. Karten für die große Fremdensitzung gibt es im Zeppe-Vereinsheim; Restkarten sind bei Elektro Möller hinterlegt. Karten für die Kinderfastnacht gibt es an der Ta-geskasse.



Nach der Neujahrswanderung standen beim Lauterbach VHC Ehrungen an.

FOTO: ORTMANN

24 Veranstaltungen geplant

VHC Lauterbach zeichnet treue Mitglieder aus

Lauterbach (so): 33 Wanderfreudige des VHC-Lauterbach haben sich kürzlich auf den Weg gemacht, um das Wanderjahr 2025 aktiv zu beginnen. Nach einem sechs Kilometer langen Fußmarsch von Lauterbach nach Maar wurde in der Gaststätte »Jägerhof« eingekehrt und zunächst eine Kaffeepause mit großem Kuchenbuffet und leckeren Hausmacherwurstbrot gemacht. Danach stellte Vorsitzender Arnim Ortmann den druckfrisch vorliegenden Wanderplan vor und verwies auf die darin aufgeführten 24 abwechslungsreichen Wanderungen und spannenden Veranstaltungen in die nähere und weitere Umgebung. Die im August vorgesehene dreitägige Wanderfahrt ins Frankenland

stelle einen besonderen Höhepunkt im diesjährigen Wanderprogramm dar und werde auch schon von Wanderführer Marius Ortmann präzise vorbereitet. Mit allen diesen geplanten Aktivitäten beweise der VHC-Lauterbach im Übrigen einmal mehr, dass Wandern mit dem VHC-Lauterbach gemeinschaftliches Erleben in Natur, Kultur und Landschaften wunderbar vermitteln könne, so Vorsitzender Ortmann.

Dekorierungen

Im weiteren Nachmittagsprogramm nahmen dann Vorsitzender Arnim Ortmann zusammen mit Wanderwartin Erna Kleinert die Dekorierung mit den verbandsinternen

Auszeichnungen für geleistete aktive Wanderjahre bei den folgenden Anwesenden vor:

Thomas Klöpfer-Mayer (1), Ralf Laubach (1), Sigrid Mayer (1), Susanne Reder (1), Susanne Hofmann (1), Brigitte Andert (2), Yvonne Dehn (2), Werner Groh (2), Heidi Hassen (2), Regina Ringmaier (2), Erwin Schmidt (2), Nacije Tosun (2), Klaus Andert (3), Margitta Groh (3), Erika Jacobs (3), Karin Kraus (3), Johanna Krüger (3), Elvira Oestreich (3), Helga Sussemichel (3), Edeltraud Geh (5), Anneliese Fesch (7), Iga Ruck (10), Heide Neidhart (12), Anneliese Fischer (18), Luise Heinemann (25), Irmgard Heinrich (38), Arnim Ortmann (38), Marius Ortmann (40), Ute Ortmann (44), Siegbert Ortmann (54).

Für die in der Vergangenheit geleisteten »runden Wanderungen« erhielten zusätzlich Auszeichnungen: Dr. Bernd Liller für 50 Wanderungen, Pirjo Liller (50), Martin Möller (50), Klaus Andert (50), Karin Kraus (50), Johanna Krüger (50), Elvira Oestreich (50), Anneliese Fischer (250), Luise Heinemann (350), Irmgard Heinrich (550), Arnim Ortmann (500) und Siegbert Ortmann (600).

Abschließend wünschte VHC-Vorsitzender Arnim Ortmann für die bevorstehenden Veranstaltungen gutes Gelingen, interessante Touren und rege Inanspruchnahme des diesjährigen Wanderprogramms, wobei Nichtmitglieder und Gäste dem VHC immer herzlich willkommen sind.

Zusammenarbeit mit Meichesern

MGV Hopfmansfeld ehrt Mitglieder und wählt Vorstand neu

Hopfmansfeld (eck). Eine leichte Aufgabe hatte der Vorsitzende des Vogelsberger Sängerbundes, Harald Appel, als Wahlleiter bei der Jahreshauptversammlung des MGV Hopfmansfeld, denn alle bisherigen Vorstandsmitglieder standen für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung. Ein weiterer erfreulicher Umstand bei den Neuwahlen war, dass die vorher vakante Position des Stimmenvertreters Alt jetzt mit Anne Prenzel besetzt werden konnte.

»Auch in diesem Jahr konnten wir die Zusammenarbeit mit den Meicheser Sängern weiter ausbauen und festigen«, sagte Vorstandsmitglied Andreas Greb in seinem Jahresbericht und erwähnte weiterhin 30 Singstunden und 15 Auftritte. Die Sängerinnen und Sänger der Gesangsformation »Viada« trafen sich zu 39 Zusammenkünften, wovon zehn Auftritte und 29 Singstunden waren. Beide Chöre nahmen am Wertungssingen des Vogelsberger Sängerbundes teil, und der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen, nannte Greb weitere Aktivitäten. Auf den Mitgliederstand eingehend, erwähnte dieser 123 Personen, die sich auf 45 aktive Sänger und Sängerinnen sowie 77 fördernde Mitglieder aufteilten.

Die meisten Singstunde besucht

Die beiden Vorstandsmitglieder Silvia Ruppel und Margit Henkel besaßen sich in ihrem Rückblick mit der Statistik des Singstundenbesuches und der Auftritte und zeich-



Bei der Jahreshauptversammlung des MGV Hopfmansfeld wurden langjährige Mitglieder geehrt und eifrige Sänger ausgezeichnet.



Wahlleiter Harald Appel (links) mit dem neuen Vorstand des MGV Hopfmansfeld.

ten die eifrigsten Aktiven aus Männern: Peter van der Es (44 von 45), Karl-Heinz Löffler (43) Karl-Heinz Greb (41). Frauen: Heike Grabner, Ute Günther, Katharina Rockel (35 von 39), Andrea Gundrum, Margit Henkel, Cecilia Mohr, Silvia Ruppel (34), Anne Prenzel (32).

Eine erfreuliche Aufgabe hatten die drei gleichberech-

tigten Vorsitzenden Andreas Greb, Silvia Ruppel und Margit Henkel mit der Ehrung langjähriger Mitglieder übernommen. Sven Schneider wurde für 25 Jahre persönlich geehrt. Peter Sukdolak und Thomas Wahl (beide 25 Jahre); Lothar Rausch und Heinrich Weiss (beide 40) sind ebenfalls langjährige Mitglieder. Je nach

Wetterlage soll im Januar oder Februar ein gesangliches Schlittenfahren durchgeführt werden, wurde bei den Terminen erwähnt. Im März soll es ein Schlachtfest gehen. Am 6. September das Heringsfest und am 25. Oktober einen Liederabend im Herbstener Haus des Gastes. Ebenso soll in diesem Jahr noch ein Vereinsausflug durchgeführt werden.

Der Vorstand

Der Vorstand des MGV Hopfmansfeld: Vorsitzende Andreas Greb, Silvia Ruppel, Margit Henkel; Rechner Nils Kister; Schriftführer Peter van der Es. Stimmenvertreter: 1. Tenor Gerhard Greb; 2. Tenor Manuel Rausch; 1. Bass Julian Rockel; 2. Bass Fabian Greb; Sopran Diana Kimm; Alt Anne Prenzel.

EINFACH LEBEN...

Von Dagmar Zeiß
Die Sache mit dem
Gottvertrauen



WAS UNS DURCH SCHWIERIGE ZEITEN TRÄGT

Gleich am Jahresanfang habe ich Kontakt mit einer Familie, in deren Reihen sich seit einigen Monaten die Ereignisse überschlagen. Neben einer plötzlichen Arbeitslosigkeit, hat es zwei unerwartete Todesfälle gegeben, einer davon ein schrecklicher Unfall.

Meinen Coachinggast, einen Familienvater, den ich hier David nenne, haben die Ereignisse aus dem Gleichgewicht geworfen. Sein Angst davor, was die Zukunft bringt und welcher Schicksalsschlag seine eigene kleine Familie vielleicht als nächstes treffen könnte, ist Teil des Gesprächs.

Als Erstes unterscheiden wir seine unterschiedlichen Angstformen. Eine abstrakte Angst vor einem Unglück ist etwas anderes als die konkrete Befürchtung, den Job zu verlieren oder die Wohnung. Eine »ererbte« Angst, kann im kollektiven Familiengedächtnis gespeichert sein, – zum Beispiel die Angst vor Heimatverlust oder Armut. Wirklich angeboren sind eigentlich nur zwei Ängste, sagt die Säuglingsforschung, die Angst zu fallen und die Angst vor einem lauten Geräusch. Alle anderen Ängste sind erlernt. Und können theoretisch auch wieder verlernt werden.

Als ich David frage, was er denn braucht, um sich wieder sicherer zu fühlen, zählt er Langzeitgarantien auf, die einem in dieser Form nur Gott persönlich in die Hand drücken könnte: Lebenslange Gesundheit, Treue und Integrität im Miteinander, niemandem geschieht jemals etwas Böses und alle, die David am Herzen liegen, leben glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.

Ich frage ihn nach seinem »Grundvertrauen«. Menschen, die von ganz tiefen Gewissheiten oder ihrem Glauben gehalten werden, fühlen sich oft besser gewappnet für die Herausforderungen des Lebens und haben weniger Zukunftsangst. Sich hingegen aus eigener Kraft immerzu in alle Richtungen absichern zu wollen, kann schnell zu einer Überforderung führen.

»Einfach leben?« So einfach ist das oft gar nicht. Manchmal ist das Leben »einfach schwierig« oder »einfach kompliziert«. Man ist im Hamsterrad gefangen, will etwas verändern – aber was? Und vor allem: Wie? Oft hilft da der Blick von außen. In einer Ratgeber-Kolumne für den Lauterbacher Anzeiger blickt Dagmar Zeiß, Veränderungstrainerin, Pädagogin und »systemischer Coach aus Leidenschaft« aus Grebenhain für unsere Leserinnen und Leser auf Hindernisse oder Herausforderungen, die jeder Lebensweg für einen Menschen bereithalten kann. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, derzeit vor Hindernissen oder Herausforderungen in ihrem Leben stehen, etwas verändern wollen und Lösungsansätze be-

UNSERE RATGEBERKOLUMNE

nötigen, schreiben Sie Dagmar Zeiß eine E-Mail unter zeiss@fu-er-gute-ergebnisse.de, Stichwort »Einfach leben«. Sie greift Ihre Themen, natürlich unter Wahrung von Anonymität und Datenschutz, gerne für Ihre Kolumne auf. Von 1996 bis 2020 hat die Grebenhainerin in Führungspositionen gearbeitet und gibt seit 2008 parallel ihre Erfahrungen als Trainerin an Teams und Management anderer Organisationen weiter. Seit 2015 ist sie Inhaberin einer »Seminarscheune« im Vogelsberg und steht seit 2021 als Soloselbstständige ihre Frau. Infos und Kontakt zu unserer Kolumnistin finden Sie unter www.fuer-gute-ergebnisse.de oder www.scheunenseminare.de.

Ein guter Freund von mir ist Agnostiker. Er schließt nicht unbedingt aus, dass ein Gott existieren könnte, aber da ihm Beweise fehlen, geht er von seinem biologisch befristeten Dasein aus. Punkt. Das hat ihn dazu geführt, keine Zeit zu verschwenden und die Welt zu bereisen oder sich auf andere Weise den angenehmen Seiten des Lebens zu widmen. Mit dieser Einstellung gehört er zu gelassenen Leuten, die ich kenne. Sein Lebensgefühl findet in der Gegenwart statt. Carpe diem, nutze den Tag. Mein Coachinggast David glaubt zwar an Gott, will sich aber nicht auf ihn verlassen und erklärt mir, mit Gottergebenheit habe er seine Schwierigkeiten, denn in seiner Familie habe man für ein gutes Leben immer Opfer bringen und kämpfen müssen. »Und jetzt liege ich abends im Bett und stelle mir schon fast zwanghaft vor, dass meinen Kindern etwas passiert, das ist doch nicht normal!« kommt er zum Ausgangspunkt zurück und guckt mich fragend an.

»Bis zu einem gewissen Grad ist das absolut normal.« sage ich. »Mit solchen Vorstellungen trainieren wir von Zeit zu Zeit unsere Seele für den Ernstfall. Allerdings sollte man das Training nicht übertreiben, sonst gibt's, wie bei Ihnen im Moment, Gefühls-Muskelkater und man gerät in eine Angstspirale.«

Was uns Menschen durch schwierige Zeiten trägt, ist die absolute Gewissheit, dass nichts bleibt wie es ist, und die Zuversicht, dass wir in der Lage sein werden, das, was kommt, anzunehmen und damit umzugehen.

In unserem Wohnzimmer hängt eine Hochzeitsurkunde von den Urgroßeltern meines Mannes. Darauf steht: »Bis hierher hat Gott geholfen, Gott wird noch weiter helfen, denn Gott ist getreu.« Auf diesen Glauben haben die beiden sich im Jahr 1910 verlassen und zwei Weltkriege überlebt.

Es ist nicht wichtig, liebe Leserinnen und Leser, ob Sie auf Ihre zwei gesunden Hände vertrauen, auf die Wissenschaft, die Astrologie oder das Gebet.

Halten Sie es mit Goethe: »In allen Dingen ist Hoffen besser als Verzweifeln.«

Mit viel »Power«

26 Teilnehmer beim Fotowettbewerb

Stockhausen (eck). Beim zehnten Fotowettbewerb des Arbeitskreises »NetS Stockhausen-Schadges«, der sich bei der seinerzeit durchgeführten Dorferneuerung gebildet hatte, gab es mit 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die bisher höchste Resonanz zu verzeichnen.

Rund vier Wochen lang waren von den rund 100 Exponaten 72 ausgewählte Bilder an den Fensterflächen der Bücherei in der Mehrzweckhalle Stockhausen ausgestellt, und die Betrachter konnten sich für die ihrer Meinung nach schönsten Bilder entscheiden. Darauf verwies Martina Eichenauer bei der Vorstellung der Sieger und der Übergabe der Preise, die passend zu den Motiven der Fotos ausgewählt worden waren.

Es waren 60 Stimmzettel.

Bei 65 der 72 Bilder meinten die Betrachter der Ausstellung, dass sie zu den fünf schönsten gehören, und gaben dafür ihre Stimmen ab, stellte Martina Eichenauer weiterhin fest.

Die meisten Stimmen konnte Nadine Wahl einsammeln, und weitere Preisträger waren Ralf Kaiser und Elham Bahari Aghmiuni.

In diesem Jahr war »Power« das vorgegebene Thema für die eingereichten Bilder. »Power ist ein abstrakter Begriff, man geht nicht einfach so raus und sagt, ich fotografiere heute mal Power«, meinte Sylvia Kaiser. Power stecke in den Dingen, bewirke dort etwas und könne dadurch sichtbar gemacht werden, so Kaiser. Natur biete wie immer viele Motive, da sie ihre ganze Energie ins Überleben stecke, ging Sylvia Kaiser auf die Bild-

inhalte ein. »Der Mensch benötigt auch Power.« Wo die eigene Power nicht ausreiche, bediene er sich der Kraft anderer – so mussten früher die Pferde bei der Feldarbeit mithelfen, die fotografierten Mühlräder erinnern daran, dass aus der Kombination verschiedener Zahnräder kraftvolle Maschinen gebaut wurden. Heute habe man dagegen immer genug Batterien und den Strom aus der Steckdose.

Martina Eichenauer und Sylvia Kaiser bedankten sich bei der Metzgerei Günther und dem tegut-Laden für den Verkauf der Ausstellungs-Kalender und verwiesen auch darauf, dass die aus den Bildern erstellten Kalender zu reduzierten Preisen freitags von 15 bis 18 Uhr in der Bücherei des Generationentreffs erhältlich seien.



Erwin Roth ehrt die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler.

FOTO: SV Dirlammen

Leistungen gewürdigt

Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus der Gemeinde Lautertal werden durch die Gemeinde gewürdigt. Dies passiert oft in den Generalversammlungen der Vereine, für die die Aktiven gestartet sind. Diese Aufgabe hatte bei der Jahreshauptversammlung des SV Dirlammen der Erste Beigeordnete Erwin Roth übernommen, und er konnte für 17 besondere sportliche Leistungen die Glückwünsche der Gemeinde über-

bringen. Manche waren dabei mehrmals erfolgreich. Geehrt wurden in den verschiedenen Disziplinen und Sportarten: im Bereich Fußball Lenn Jöckel, Finn Hofmann, Lukas Greb (alle Kreismeister D-Jugend Kreisliga Alsfeld/Gießen); Tim Levin Schul, Lion Tamm, Leo Wiegand, Felix Greb, Fabian Riepl, Alex Springer, Leni Traud, Pascal Hövelmeyer (alle Kreismeister C-Jugend Kreisklasse Lauterbach/Hünfeld/Fulda); Leo Wiegand, Felix Greb,

Pascal Hövelmeyer, Marvin Pepler, Janne Hofmann, Tim Kapfinger (Kreismeister B-Jugend Kreisklasse Fulda). Im Bereich Tischtennis wurden gewürdigt: Janne Klaus (3. Platz Jungen 13, Kreisrangliste im Einzel sowie 1. Platz Jungen 11/AK2 Kreisjahrgangsmesterschaften im Einzel); Louise Jöckel (1. Platz Mädchen 11; Rangliste im Einzel sowie 2. Platz Mädchen 10/AK3 Kreisjahrgangsmesterschaften im Einzel).



Zum zehnten Mal gab es in Stockhausen eine Bilderausstellung; dieses Mal war »Power« das Thema der Teilnehmer.

FOTO: GENERATIONENTREFF

— Anzeige —

Vorbereitung für den Fall der Fälle

Mit einem Vorsorge-Ordner die Angehörigen entlasten

Anzeige

Es ist ein Albtraumszenario: Ein Unfall oder eine plötzliche Erkrankung reißt einen Menschen aus dem Alltag. Von jetzt auf gleich ist er nicht mehr ansprechbar und kann keine eigenen Entscheidungen treffen. Mit einem Mal ist die Familie mit zahlreichen Fragen und Problemen konfrontiert: Wo stehen wichtige Unterlagen? Welche Medikamente werden regelmäßig eingenommen? Soll im medizinischen Notfall künstlich beatmet werden?

Um seine Angehörigen im Fall der Fälle mit diesen Sorgen nicht allein zu lassen, sollte jeder vorsorgen. Dabei gibt es viele unterschiedliche Bereiche zu bedenken: von der Patientenverfügung über finanzielle Informationen und Vollmachten bis hin zum Testament.

Mit einem Vorsorge-Ordner sind alle Unterlagen schnell zur Hand

Statt sich über jedes Thema einzeln informieren und Dokumente selbst zusammenstellen zu müssen,



Angebot für Zeitungs-Abonnenten

Der Vorsorgeordner kann online bestellt werden auf www.der-vorsorgeordner.de/mtz. Er kostet regulär 27,90 €, Abonnenten erhalten ihn zum vergünstigten Preis von 22,90 € (zzgl. einmalig 6,50 € Versandkosten)

Hier bekommen Sie Ihr persönliches Exemplar:
der-vorsorgeordner.de/mtz

kann man auf professionelle Hilfe zurückgreifen – etwa in Form des Vorsorge-Ordners. Er beinhaltet eine strukturierte Übersicht aller wichtigen Themen. Dazu kommen Hilfestellungen und Tipps zum Ausfüllen sowie Vordrucke, Formulare

und Checklisten. Zusätzlich ist ein Notfallausweis enthalten. Dieser kommt ins Portemonnaie und weist darauf hin, dass etwa eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung zu Hause hinterlegt sind. Auch Anweisungen rund ums Erbe soll-

ten in einem Vorsorge-Ordner ihren Platz finden. Falls etwas Unvorhergesehenes passiert, sind somit alle Wünsche und Anordnungen an einer Stelle vermerkt. Angehörige oder Hinterbliebene müssen sich so keine Sorgen mehr machen, ob sie dem Willen des geliebten Menschen entsprechen.

Wie regle ich meine Vorsorge am besten?

Schieben Sie die Vorsorge nicht auf die lange Bank. Planen Sie einen festen Termin dafür ein und machen sich zuerst einen Plan, welche Bereiche Sie abdecken wollen. Wichtig ist ein Überblick über persönliche Daten. Eine Finanzübersicht ist ebenfalls sinnvoll. Dazu kommen verschiedene Vollmachten wie eine Konto- und Generalvollmacht, eventuell eine Patientenverfügung sowie Wünsche zur eigenen medizinischen Versorgung im Notfall. Auch der Bereich Testament sollte abgedeckt sein, ebenso wie der digitale Nachlass – was also beispielsweise mit Ihrem Facebook-Profil passieren soll. Wer sich Zeit und Mühe



Der Vorsorge-Ordner bietet ausreichend Platz, damit Sie ihn um Ihre persönlichen Unterlagen und Dokumente ergänzen können.



In sechs übersichtlichen Kapiteln finden Sie im Vorsorge-Ordner alle wichtigen Themen verständlich zusammengefasst und sortiert.

sparen und sichergehen will, dass er nichts Wichtiges vergisst, nutzt am besten praktische Hilfen wie den Vorsorge-Ordner.

Wenn alles ausgefüllt ist, ergänzen Sie gegebenenfalls persönliche Dokumente und lagern alles an einem Ort. Informieren Sie Ihre Familie, wo Ihr Vorsorge-Ordner steht. Somit sind im Notfall alle wichtigen Informationen schnell zur Hand. Und wenn Sie sich rechtzeitig vorbereiten, nehmen Sie Ihren Angehörigen die Last, wichtige Entscheidungen im Fall der Fälle selbst treffen zu müssen.



Vordrucke, Checklisten und Formulare machen es Ihnen leicht, sich auf den Ernstfall vorzubereiten.

Goethes »Lotte« hat Wurzeln im Vogelsberg

»Das Leiden des jungen Werther« ist ein Roman von Goethe, den die meisten sicher aus ihrer Schulzeit kennen. Der junge Johann Wolfgang von Goethe beschreibt darin seine unglückliche Liebe zu Charlotte Buff. Doch wer hätte gedacht, dass »Lotte« – wie sie im Buch heißt – Vorfahren im Vogelsberg hat? Historiker und Archivar Ercio von Dietze hat Spuren im Kirchenarchiv von Stockhausen gefunden.

ERCO VON DIETZE

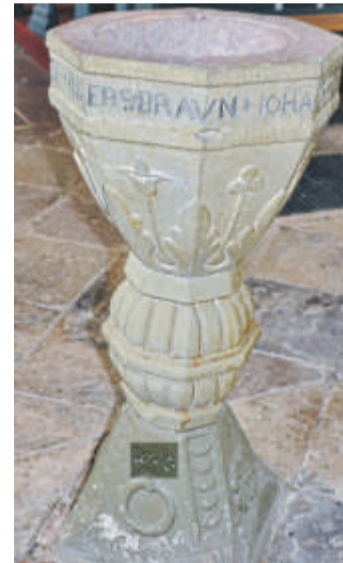
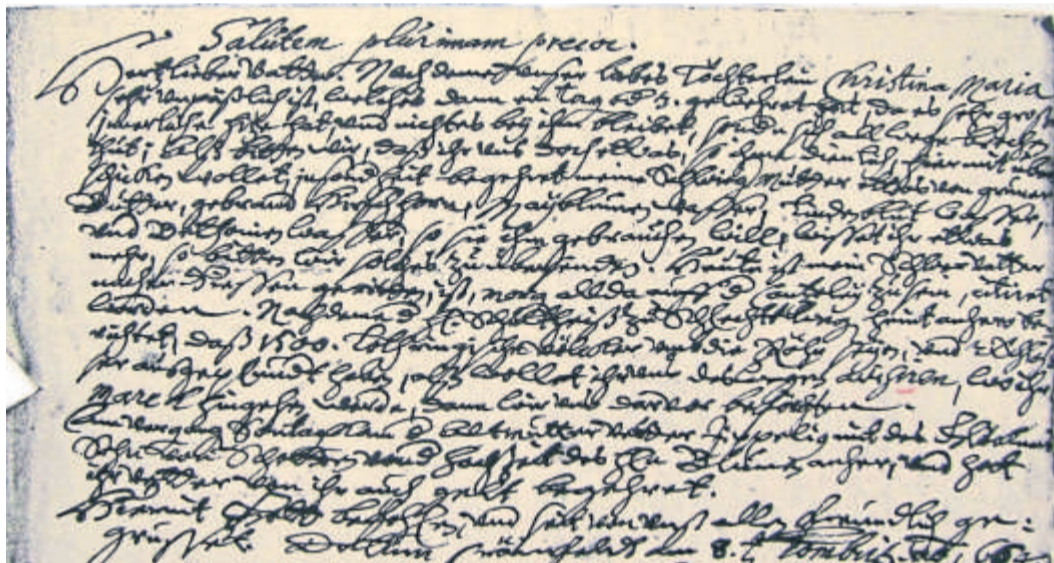
Als zur Herbstmesse 1774 der Briefroman »Die Leiden des jungen Werther«, eine unglückliche Liebesbeziehung, erstmals in Leipzig anonym erschienen, kamen bald Goethe und mit ihm Charlotte Buff zu Ruhm. Seitdem und spätestens mit Thomas Manns Novelle »Lotte von Weimar« wurde Charlotte Buff Teil der Literaturgeschichte.

Über ihre Herkunft ist bekannt: Vater, Heinrich Adam Buff, 1711 in Steinbach bei Gießen geboren, war Verwalter der Castnerei und 1755 bis 1795 Amtmann des Deutschordenshauses in Wetzlar. In Schiffenberg bei Gießen hatten er und die in Wetzlar 1731 geborene Magdalene Ernestine Feyler 1750 geheiratet und in den 21 Ehejahren 16 Kinder zur Welt gebracht. Vier starben früh. Als die Mutter 1771 verstarb, übernahm die achtzehnjährige Lotte den Haushalt und die mütterliche Fürsorge für die Geschwister.

Familie Köhler aus Landenhausen

Zu der weit verzweigten Buffsches Familie gehört auch die Pfarrer-Dynastie Köhler. Als ältester Namensträger ist ein um 1560 in Landenhausen geborener Johannes Köhler bekannt, der das Schulmeister- sowie Organistenamt und schließlich auch das Pfarramt in Freiensteinau von seinem Schwiegervater Peter Bang übernahm.

Diesen hatte Fürstabt Balthasar von Fulda 1573 auf die Pfarrei Freiensteinau präsentiert, doch als er sich immer mehr von der römisch-katholischen Kirche abwandte und tatsächlich ganz zur Augsburgischen Konfession übertrat, widerfuhr ihm allerlei Gewalt. Zeitweilig zur Flucht und Räumung des



Ercio von Dietze
Historiker und Archivar

Ansicht von Stockhausen aus dem Jahr 1847, links vor der Kirche das alte Pfarrhaus aus der Pfarrzeit von Joh. Peter Köhler. Johann Georg Köhlers Brief zur Geburt von Lottes Urgroßmutter, 21.1.1664. Der Taufstein von Altenschlirf.

FOTOS: VON DIETZE

Pfarrhauses gezwungen, sperrten ihn die fürstbischlichen Soldaten 1604 sogar für einige Wochen ins Gefängnis von Fulda. Erst nach vielen Interventionen der Riedesel zu Eisenbach, die ebenfalls Rechte in Freiensteinau hatten, kam Bang schließlich durch den Landgrafen zu Hessen-Darmstadt wieder frei. Dem Schwiegersohn Köhler erging es nicht besser, ehe er 1635 in Freiensteinau verstarb.

Dessen wohl einziger Sohn, Johannes Peter Köhler, um 1610 geboren – die Stockhäuser Kirchenbücher beginnen erst 1685 –, übernahm im selben Jahr die Pfarrstelle Stockhausen mit den Filialdörfern Altenschlirf, Rixfeld, Schadges, Schlechtenwegen und Steinfurt, die laut einem Register von 1672, in dem alle Hausväter, Witwen mit Anzahl ihrer Kinder sowie allen im Haushalt lebenden Knechten und

Mägden namentlich verzeichnet sind, 1199 Seelen zählte.

Als 1985 erstmals das Kirchenarchiv Stockhausen einer Archivierung unterzogen wurde, trat auch ein Faszikel – ein kleines Aktenbündel – mit vielen kleinen, eng beschriebenen Papieren und zwei Einlegeblättern mit den Aufschriften: »Alte Papiere fraglichen Inhalts (schwer leserlich) aus dem 17. Jahrhundert« sowie »Nicht wohl zu lesen von der Hand des Seligen Pfr. Köhler« hervor. Bei Prüfung des Inhalts stellte sich ein Archivalienfund heraus: insgesamt elf Briefe von Lottes Vorfahren, deren Ursprung wegen der vielen zusätzlichen Notizen darin sich nicht gleich erkennbar zeigten. Darunter fünf Briefe an den »Vatter« in Stockhausen vom Sohn Johann Georg Köhler sowie zwei Briefe des Vaters, wovon einer an den Studiosus ins Gymnasium

nach »Frankfurt am Mäyn« 1652 ging.

Urgroßmutter aus Crainfeld

Dieser Johann Georg Köhler – am 12. Februar 1637 in Stockhausen geboren, am 15. April 1670 als Pfarrer zu Crainfeld gestorben – und die mit ihm seit dem 14. September 1660 verheiratete Helena Margaretha Ellenberger, Tochter des Oberschultheiß Ellenberger zu Crainfeld, sind die Eltern von Christina Maria Köhler, jene Urgroßmutter von Charlotte Buff. Genau 110 Jahre vor dem Erscheinen des Werther kam sie als zweites Kind von insgesamt fünf Geschwistern am 18. Januar 1664 zur Welt. Glücklicherweise wurde ihre Geburt mit folgendem Brief nach Stockhausen gemeldet: »Hertzliebster Vatter, Euch ist ohne weiltläuffiges erinnern Wohl wis-

sent, wir deß verwichener Tagen die Liebe Gott uns gesegnet, undt mit einem jungen Töchterlein erfreuet hat, vor welchen reichen Sorgen wir seiner göttl. Allmacht hertzlich Lob und Dank sagen; Weil nun aber solch unser [Liebes] Töchterlein in Sünden empfangen und geboren worden, undt dannehro d. H[eilige] Tauff von nöthen hat, Alß sindt wir entschlossen nechst göttl. Verleyhung solches nechst kommenden Dinstag den 26ten January nach Mittag umb 1 Uhr seiner und unserm aller Erlöser C. J. bey d. H. Tauff vortragen zu lassen, damit es von Sünden abgewaschen und gereinigt werde! Darbey wir dann euch, beneben meiner [Lieben] Mutter, Bruder und Schwestern [...] haben möchten: Alß ist an euch Unser freundliches Gesinnen, dass ihr euch amb bestimmmbten Tag umb 12 allhier bey uns einfinden, zuzordest d. H. Tauff mit einem andächtigen Gebett beywohnen, und Nachgehendts, was d. liebe Gott

an Speiß und Tranck durch seinen Seegen wirdt lassen auftragen, beneben andern hierzu erbetten guten Freunden und Gevattern in gebührlicher Freude genießen helffen wollet, solches sindt wir umb euch zuerwiedern jed[er] Zeitt gefliesen. Empfehle euch sämptlich d. treuen Obhut des Lieben Gottes. Datum Crainfeldt am 21. January a[nn]o 1664 E. G. S. [Euer Großer Sohn] allezeit J. Georg Köhler

P.S. Wir bitten, dass doch meine liebe Mutt künftigen Sontag gewiß wolle anhero kommen, damit sie uns in Kuchenbacken und andre anstalten möge behülfflichen sein. Wann im Schloß etwas von Wildbret zu bekommen were, wollte ich solches gerne bezahlet haben, könnet dawegen lassen nachfragen. Etwas an Meerrettich, Pastinakwurzeln und blauen Kohl wolle sie uns doch auch mitbringen [...] und ein wenig Senff möchten wir auch noch haben.«



Vorsitzender Bernd Decker (links) und Rechner Fritz Helwig werben für den neuen historischen Kalender von Freiensteinau.

FOTO: STOCK

Kalender für guten Zweck

Geschichtsverein hat noch Exemplare – Spende für Kita

Freiensteinau (eck). Seit der Vereinsgründung des Geschichtsvereins Freiensteinau im Jahr 2008 wird vom Verein alljährlich ein Bildkalender herausgegeben. So auch für das Jahr 2025.

Fritz Helwig und Helmut Kersten hatten wieder die bewährte Federführung des Projektes übernommen. Die Digitalisierung hat es allerdings mit sich gebracht, dass immer weniger Papierkalender gebraucht werden. Deshalb sind die Verkaufszahlen geringer geworden. Aus diesem Grund wenden sich Vorsitzender Bernd Decker und Rechner

Fritz Helwig an die Bevölkerung im Bereich Freiensteinau, damit noch der eine oder andere Kalender einen Besitzer oder eine Besitzerin finden wird. Die Einnahmen unterstützen nicht nur die Vereinsarbeit, sondern tragen dazu bei, dass alljährlich ein solcher Kalender überhaupt entstehen kann. Seit Anbeginn wird auch der gemeindliche Kindergarten mit einer Spende unterstützt. Allein schon die Bilder, bei einem Verkaufspreis von 10,50 Euro seien es wert, sich den Kalender zu besorgen und einen interessierten Blick in die Vergangenheit von Freien-

steinau und seinen Ortsteilen zu werfen, sind sich Decker und Helwig sicher. Im Gespräch wird deutlich, dass die Bilder beispielsweise auch als Teil von Grußkarten Verwendung finden können und auch um persönliche Präsenten für geliebte Menschen zu verschönern.

Verkaufsstellen sind in Freiensteinau: Apotheke Detlef Krau, Birgit Hofmann (Privat- eingang), Metzgerei Seipel, Salz: ehemalige Gaststätte Sill; Ober-Moos: Heidi's Kaffeestübchen; Nieder-Moos: Landgasthof »Zur Post«; Reichlos: Fritz Helwig 0 66 69/2 73.

VOGELSBERGKREIS

Samstag

Lauterbach
 Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale (ÄBD), Eichhofstraße 1: 7 bis 22 Uhr; Caritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebens-, Migrations- und Schwangerenberatung Tel., 06631/776510; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: geöffnet, Tel: 06641/2402, E-Mail: info@hohhaus.de, 14 bis 17 Uhr; Stadtbücherei: geöffnet, Telefon (06641/184162), stadtbuecherei@lauterbach-hessen.de, 10 bis 13 Uhr

Lautertal
Hopfmansfeld – Frauenselbsthilfe Krebs (Heidemarie Haase): Tel. 01754840844 oder h.haase@frauenselbsthilfe.de

Alsfeld
 Albert-Schweitzer-Schule: Als-feld Musik Art, Konzert: Oh, That Cello mit Raffi Geliboluoglu und Anna Kochergina, Moderation: Susanne Schaeff

GRIFF ZUM HÖRER

Notfallnummern

- Feuerwehr & Notarzt: 112
- Polizei: 110
- Giftnotrufzentrale: 061 31/19240
- Ärztl. Bereitschaftsdienst: 116117
- Krankentransport: 112
- Telefonseelsorge: 0800/1 110111
- Weißer Ring: 116006 (Hilfe für Kriminalitätsopter)

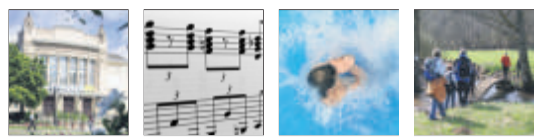
Zahnärztl. Notdienst:
 01805/60 70 11
 (kostenpflichtig) oder www.kzvh.de

Tierärztl. Notdienst
 mit 24h-Hotline:
 Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klempe-er-Straße 1, Fulda . . 06 61/45 03 3

Apotheken-Notdienst
 Notrufnummer: 0800/02 28 33

Samstag, 18. Januar 2025
Neustadt (Hessen): Alte Apotheke, Bahnhofstraße 22, 06692/919139.

Sonntag, 19. Januar 2025
Herbstein: Apotheke in Herbstein, Marktplatz 3, 06643/96220
Schwalmstadt: Schloss Apotheke, Hessenallee 3, 06691/3355



Pinxten



RATHAUSSTURM – Am Sonntag, ab 13.11 Uhr übernehmen die Narren in Freiensteinau wieder die Macht und stürmen das Rathaus. Anschließend ab 14.33 Uhr wird bei Tanz und Musik im Bürgerhaus gefeiert. ARCHIVFOTO

Grebeshain
Bermuthshain – Muna-Museum: Winterpause

Schotten
 Vulkaneum, Vogelsbergstr. 160: »Wasser, Luft und Spiralformationen, Naturgewalten abstrakt«, Werke von Angelika Hintzmann, 10 bis 17 Uhr

Rainrod – DGH Rainrod: FFW, Rock in Rainrod mit Compass of Mrs. Who und Desert Oak, Live-Musik Event mit zwei Rock-Coverbands, 20 Uhr

Ulrichstein
Feldkrücken – Feuerwehrgerätehaus: FFW, Winterparty, 18 Uhr

Aus den Nachbarkreisen
Bad Salzschlirf
 Kulturkessel: Jahresaufaktkonzert mit der Concert Band Fulda, 19 Uhr

Fulda
 Anonyme Alkoholiker: Auskunft, Telefon: 0661/6790990

Sonntag
Lauterbach
 Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Eichhofstraße 1: 7 bis 22 Uhr; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: 06641/2402, E-Mail: info@hohhaus.de, 14 bis 17 Uhr; Lichtspielhaus: Kirchen- kino: Der Junge und die Wildgänse, 17 Uhr

Alsfeld
 Hessenhalle: Antik-, Sammler- und Flohmarkt, 10 bis 16 Uhr;

Herbstein
 Statt Museum: 14 bis 16.30 Uhr; Kleine Ausstellung über das Rathaus, 14 bis 16.30 Uhr

Schotten
 Vulkaneum, Vogelsbergstraße 160: »Wasser, Luft und Spiralformationen, Naturgewalten abstrakt«, Werke von Angelika Hintzmann, 10 bis 17 Uhr

Kinoprogramm Sa./So.

Lauterbach – Lichtspielhaus
 Das Land der tausend Weine (Sa. 19 Uhr); Der Junge und die Wildgänse (So. 17 Uhr); Element of Crime in Wenn es dunkel und kalt wird in Berlin (So. 20 Uhr)

Alsfeld – Kinocenter
 Criminal Squad 2 (Sa. 18, 20.30 Uhr; So. 19.30 Uhr); Der Spitzname (Sa., So. 18.15 Uhr); Die Drei ??? und der Karpaten- hound (So. 14 Uhr); Die Heinzels - Neue Mützen, neue Mission (Sa. 14 Uhr); Mufasa: Der König der Löwen (Sa., So. 14 Uhr; Sa. 15.45 Uhr;

So. 16.30 Uhr); Nosferatu - Der Untote (Sa. 19.45; So. 19.30 Uhr); Sonic The Hedgehog 3 (Sa., So. 14.15); Vaiana 2 (Sa., So. 16.15 Uhr); We Live in Time (Sa. 20.15 Uhr; So. 20 Uhr); Wicked (Sa., So. 16.30 Uhr)

Fulda – CineStar - Der Film- palast
 Bernard Bär - Mission Mars (So. 11.30 Uhr); Better Man - Die Robbie Williams Story (Sa., So. 19.55 Uhr); Criminal Squad 2 (Sa., So. 16.50, 19.45 Uhr; Sa. 22.50 Uhr); Criminal Squad 2 (So. 19.45 Uhr); Der kleine Rabe Socke (Sa., So. 14.30 Uhr; So. 12.30 Uhr); Der Spitzname (Sa., So. 20.10 Uhr; Sa. 17.15 Uhr; So. 14.15 Uhr); Die Abenteuer von Kina & Yuk (Sa. 14.30 Uhr; So. 11.25 Uhr); Die Drei ??? und der Karpaten- hound (So. 15 Uhr); Die Heinzels - Neue Mützen, neue Mission (Sa. 14.35 Uhr; So. 11.20 Uhr); Schule der magischen Tiere 3 (Sa., So. 14.20 Uhr); Gladiator II (Sa. 19.55 Uhr; So. 12.15 Uhr); Heretic (Sa. 23.15 Uhr; Sa., So. 16.55 Uhr); Kraven the Hunter (Sa. 22.55 Uhr); Leben ist jetzt (Sa. 17.20 Uhr; So. 20.15 Uhr); Mufasa: Der König der Löwen (Sa., So. 16.55, 19.40 Uhr; Sa. 14.10, 22.40 Uhr; So. 11.15, 14.40 Uhr); Mufasa: Der König der Löwen 3D (Sa. 14.40 Uhr; So. 14.10 Uhr); Nosferatu - Der Untote (Sa., So. 20.05 Uhr; Sa. 22.55 Uhr); Piece by Piece (Sa. 23.05 Uhr; So. 17.30 Uhr); Sonic The Hedgehog 3 (Sa., So. 14.15, 17.30 Uhr; So. 11.10 Uhr); Terrier- fier 3 (Sa. 23.10 Uhr); Vaiana 2 (Sa., So. 14.25, 17 Uhr; So. 11.45 Uhr); Venom (Sa. 23 Uhr); We Live in Time (Sa. 20.15 Uhr; So. 17.20 Uhr); Wicked (Sa., So. 16.45; Sa. 19.30; So. 19.45 Uhr); Woodwalkers (So. 11.55 Uhr)

Nidda – Lumos
 Bernard Bär - Mission Mars (Sa. 12.30 Uhr); Better Man - Die Robbie Wil- liams Story (Sa. 20.20 Uhr; So. 20 Uhr); Criminal Squad 2 (Sa.

18, 20.40, 23.30 Uhr; So. 18.05, 21 Uhr); Der Spitzname (Sa. 18.20 Uhr; So. 20.45 Uhr); Die Abenteuer von Kina & Yuk (Sa. 14.05 Uhr; So. 11 Uhr); Die Drei ??? und der Karpaten- hound (So. 13.15, 15.30 Uhr); Die Heinzels - Neue Mützen, neue Mission (So. 12.30 Uhr); Schule der magischen Tiere 3 (Sa. 13.20 Uhr); Die Welt Hautnah - Irland (So. 14 Uhr); Die Welt Hautnah - Schottland (So. 17 Uhr); Greatest Showman (Sa. 21.20 Uhr); Horizon (So. 17.20 Uhr); Interstellar (Sa. 18.10 Uhr); Konklave (So. 11.30 Uhr); Leben ist jetzt (Sa. 16, 23.20 Uhr; So. 18.30 Uhr); Mufasa: Der König der Löwen (Sa., So. 11 Uhr; Sa. auch 13.30, 15.50, 19.45, 22.15 Uhr; So. auch 13.20, 16, 18.30, 20.40 Uhr); Niko - Reise zu den Polarlichtern (Sa. 11 Uhr); Nos- feratu - Der Untote (Sa. 20.50 Uhr; So. 19.30 Uhr); Sonic The Hedgehog 3 (Sa. 11.05, 15.30, 17.45 Uhr; So. 11, 13.45, 15.50 Uhr); Terminator 2 - Tag der Abrechnung (Sa. 23.30 Uhr); The Dark Knight (Sa. 23.15 Uhr); The Gentlemen (Sa. 15.50 Uhr); Vaiana 2 (Sa. 14.15, 16.30 Uhr; So. 11, 14, 16.15, 17.45 Uhr); Venom: The Last Dance (Sa. 23.30 Uhr); We Live in Time (Sa. 18.45 Uhr; So. 20.30 Uhr); Wicked (Sa. 11 Uhr; So. 14.10 Uhr); Wonka (Sa. 17.50 Uhr); Woodwalkers (So. 11.30 Uhr); Ziemlich beste Freunde (Sa. 15.40 Uhr)

Hallenbäder

Lauterbach – Freizeitzentrum Sa. 10 bis 22/So. 10 bis 21 Uhr/ Sauna Sa./So. 10 bis 22 Uhr

Alsfeld – Erlenbad Sa./So. 10 bis 21 Uhr/Salzgrotte Sa./So. 10 bis 21 Uhr/Sauna Sa./So. 10 bis 21 Uhr

Herbstein – Vulkantherme Sa./So. 9 bis 18 Uhr/Sauna Sa./ So. 11 bis 18 Uhr

			1	5			4
1	5				8		
2	4			9	3	6	5 1
		1	9				4
7	2		4			1	5
			2	7	1		9 8
9	3			1	4	5	
			1	6		2	
6		8	5		2	4	9

Sudoku leicht

Auflösung des letzten Sudokus:

7	5	6	9	8	2	4	1	3
9	4	2	6	3	1	5	8	7
8	3	1	5	4	7	6	2	9
5	9	4	7	2	6	1	3	8
1	8	7	3	5	4	9	6	2
2	6	3	8	1	9	7	4	5
4	7	8	1	9	3	2	5	6
3	2	9	4	6	5	8	7	1
6	1	5	2	7	8	3	9	4

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

			1	9		5	3	
			8		1	4		2
		3		5				
		6					1	
2	9						8	7
	8							
				4			9	
8				6	7		2	
			5	7		1	8	

Sudoku schwer

Auflösung des letzten Sudokus:

3	8	9	7	6	4	1	2	5
4	6	2	5	8	1	9	3	7
1	7	5	9	2	3	8	4	6
5	1	6	2	3	9	4	7	8
8	2	7	4	1	6	3	5	9
9	3	4	8	7	5	2	6	1
7	4	3	6	9	8	5	1	2
2	5	8	1	4	7	6	9	3
6	9	1	3	5	2	7	8	4

Stück von einem Ganzen			Er- holung, Ferien	aufge- stellter Leitsatz	Gefährt (ugs.)	englisch: Hund	schwarz- weißer Raben- vogel	Dienst- stelle, Instanz	Zahl ohne Wert	Fremd- wortteil: neu
unge- nutzt (Acker)					Angehö- riger des niederen Adels					
8				großes Gefäß mit Henkel	Strauch- werk, Gehölz			Ausweis- urkunde		
eine Ampel- phase			flüssiges Gewürz				Schüler- sprache: Schule	Palästi- nenser- organi- sation		
					Unter- weisung	1	Fuß- hebel			das Unsterb- liche
Übung, Vor- arbeit	5	sehr reicher Mann		Körper- organ				Niedrig- wasser		Ader am Hand- gelenk
Teil der Kirche		Boden- dunst		6		sehr starker Wind		Zitter- pappel		
				Tisch- kugel- spiel	dümel- hafter Mensch	2		Abk.: unseres Erach- tens		
Lager- platz	Frucht der Eichen	ent- gegen- gesetzt wirkend	West- euro- päer				ein Spiel- zeug			
				3	Vorsteher eines Mönchs- klosters		Fisch- fang- korb			7
				Wort am Gebets- ende	Gegen- teil von Kontra					
Buch des Alten Testa- ments		Gefahr- meldung				nach Art von (franz., 2 Worte)				
ein Brett- spiel				italie- nische Tonsilbe		persön- liches Fürwort				
	4		Benzin- rohstoff							
ein weiches Metall		Klein- staat in den Pyrenäen								9

Auflösung des letzten Rätsels

A	B	F	K	H	K							
A	B	F	K	H	K							
L	A	H	O	N	I	G	U	S	A	M		
N	E	N	N	E	R	N	S	P	I	T	Z	
L	I	D	L	D	E	P	O	T	U	T		
C	S	O	N	A	R	N	A	W	E	L	S	
H	A	U	S	M	A	N	A	E	M	I	E	
C	B	T	I	N	D	E	T	N	T			
A	S	P	H	A	L	T	E	B	L	U	E	S
Z	E	I	T	A	K	L	U	B	A	R	E	
M	Z	T	I	T	A	N						
I	Z	M	I	R	U	G						
A	N	A	R	O	E	D	E					
A	F	O	E	H	N	E	N					
R	I	A	L	T	O	O	F					

GLORIOLE

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



*Dein Gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
du wolltest doch so gern noch bei uns sein,
schwer ist es diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird vieles anders sein.*

In Liebe und Dankbarkeit müssen wir Abschied nehmen von meiner
herzenguten Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Patin und Schwägerin

Regina Stöppler

geb. Kaut

* 24.03.1971 † 09.01.2025

In tiefer Trauer

**Dein Hubert
Deine Tochter Anna und Dominik
Marianne
Ramona
sowie alle Angehörigen**

Wernges, den 18. Januar 2025

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem
24. Januar 2025 um 13.00 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.



Dein Weg ist nun zu Ende,
und leise kam die Nacht.
Wir danken dir für alles,
was du für uns gemacht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Hermann Langwasser

Landmaschinenmechanikermeister

* 15.01.1934 † 16.01.2025

In stiller Trauer

Deine Gerda
Stefan
Hartmut mit Janina
Karin mit Jan und Miriam
Marcel und Katja mit Yannik und Sophie
Erwin
Birgit
sowie alle Angehörigen



Altenschlirf, den 18. Januar 2025

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch,
dem 22. Januar 2025 um 14 Uhr von der Kirche Altenschlirf aus statt.



Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns
verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf
vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Daniel Meyer
für die einfühlsame Predigt, der Diakoniestation Hoher
Vogelsberg für die liebevolle Betreuung sowie der Pietät
Ruhl für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Elli Jöckel

geb. Weinberger

* 20.09.1933

† 09.12.2024

Im Namen aller Angehörigen

Ingrid und Klaus-Dieter Zessin

Lanzenhain, im Januar 2025

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer
mit uns verbunden fühlten und die ihre
Anteilnahme in so vielfältiger und liebevoller
Weise zum Ausdruck gebracht haben.

DANKE allen, die Lieschen im Leben Gutes
getan und ihr in der Zeit ihrer
Krankheit beigestanden haben.

DANKE allen, die mit uns Abschied
genommen und Lieschen auf ihrem
letzten Weg begleitet haben.

DANKE für alle tröstenden und lieben
Worte und für alle Hilfe und
Beistand, die wir erfahren durften.

*Elisabeth Rausch
Lieschen*

* 07.02.1938 † 04.10.2024

**Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.**

**Heinrich Rausch
Bettina und Doris mit Familien**

Stockhausen, im Januar 2025

Am Ende bleibt die Liebe

Herzlichen Dank

Im Namen unserer Familie möchten wir uns herzlich bei
allen Freunden, Bekannten und Nachbarn bedanken, die
uns in der schweren Zeit des Abschieds von Rosi mit ihrer
Unterstützung, ihrem Mitgefühl und ihrer Anteilnahme zur
Seite gestanden haben.

Ein besonderer Dank gilt

Herrn Dr. Schwarzer und seinem Team sowie dem Palliativteam
Waldhessen für die medizinische Versorgung, deren Rat
und Beistand,

dem Pflorgeteam Eichhof für die fürsorgliche Betreuung,

dem Hospiz St. Elisabeth zu Fulda für die begleitende
Unterstützung und feinfühlig Pflege, das uns Angehörige
und Rosi auf ihrem letzten Weg begleitet hat.

Danke sagen wir auch Herrn Pfarrer Adam für die einfühlsame
Trauerrede sowie der Pietät Ruhl für die würdevolle Gestaltung
der Trauerfeier.

Die überwältigende Anteilnahme hat uns sehr bewegt.

Im Namen aller Angehörigen

Peter Leißler

Blitzenrod, im Januar 2025



**Rosemarie
Leißler**

geb. Elsdörfer

* 20.04.1954

† 25.11.2024

*Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben, war's Erlösung.*

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit
uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme in
vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten und
gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

Besonderer Dank gilt Vikarin Sabrina Scheer
für die einfühlsame Trauerrede sowie dem
Beerdigungsinstitut Ruhl für die würdevolle
Gestaltung der Trauerfeier.

Danke an das Pflegepersonal der Senioren-
residenz Ambiente Care Herbstein für die
liebevolle Betreuung und Pflege.



Hilde Karney

* 5. 6. 1927
† 21. 11. 2024

Im Namen aller Angehörigen

**Heinz Karney
Horst Karney
Ingrid Oehmke**

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit
uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme
auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

**Margarethe
Schötter**

geb. Traud

* 20.11.1936

† 03.12.2024

Deine Kinder mit Familien

Herbstein, im Januar 2025



**Traueranzeigen
online aufgeben:**

 mittelhessen-gedenkt.de



Und immer sind Spuren Deines Lebens da. Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an Dich und Dein fröhliches Lachen erinnern.

Ilse Ell

geb. Tamm
* 23.11.1943 † 14.01.2025

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Dein Hans Dieter
Annette und Gunnar mit Familie
Thomas und Nicole mit Familie
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 24. Januar 2025, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Engelrod statt. Nach der Beisetzung gehen wir in aller Stille auseinander.

Was Du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein, Du hast gesorgt für Deine Lieben, von früh bis spät, tagaus, tagein.

Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kamtest Du, mit allem warst Du stets zufrieden, nun schlafe sanft in ew'ger Ruh,

Gerda Hartmann

geb. Scheerer
* 30.09.1938 † 04.12.2024

Danke

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten. Besonderen Dank gilt Herrn Pfarrer Pithan für die tröstenden Worte und dem Bestattungsinstitut Scharmann für die hilfreiche Begleitung. Ebenso ein Dank an Frau Dr. Knipp und der Mobilen Pflege Vogelsberg.

Im Namen aller Angehörigen
Karl Hartmann

Meiches, im Januar 2025

Leuchtende Tage - nicht weinen, wenn sie vorüber, sondern lächeln, dass sie gewesen.


Lieselotte Greßenich

geborene Mikota
* 21.08.1949 † 14.01.2025

In stiller Trauer
Dein Volker
Dein Sohn Rainer und Isolde mit Luca und Louis
Deine Schwester Ulla
im Namen aller Verwandten

Kondolenzanschrift:
Herrig Bestattungen e. K., c/o Familie Greßenich, Rockelsgasse 31, 36341 Lauterbach

Die Urnenbeisetzung wird am 24.01.2025 um 10:30 Uhr im FriedWald Lauterbach (Parkplatz 3) stattfinden.



Tun Sie Gutes und unterstützen Sie das DKFZ – damit Krebserkrankungen in Zukunft möglichst vermieden, früher erkannt und besser behandelt werden können.

www.dkfz.de/spenden

SPENDENKONTO:
DE98 6725 0020 0005 0000 50

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme in liebevoller und vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

Ulrike Schubert

geb. Hacker
* 21.07.1942
† 12.11.2024

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Adam für seine tröstenden Worte.

Im Namen aller Angehörigen
Johann Schubert
Ramona und Sascha
mit Familien

Landenhausen, im Januar 2025

Nachruf

Lernen von und mit der Natur

Karl-Peter Mütze

Wir trauern um den Schulleiter a.D. der landwirtschaftlichen Fachschule in Alsfeld und Ehrenmitglied des Vereins landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Alsfeld (Ehemaligen). Mit ihm haben wir einen engagierten Menschen mit großem Fachwissen verloren. Seine humorvolle und gemeinschaftliche Art hinterlässt tiefe Spuren. Das Gedenken an ihn werden wir stets bewahren.

Landwirtschaftliche Fachschule Alsfeld Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Alsfeld und Lauterbach



Ihre Spende hilft!
www.drk.de

Wir können so viel schaffen, wenn wir zusammenstehen.

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX

Viele können Anteil nehmen, wenn sie über einen Trauerfall informiert werden - durch eine Familienanzeige in Ihrer Zeitung.



Wer einen Fluss überquert, muss die eine Seite verlassen.

Mahatma Gandhi

societäts verlag

EIN BUCH ÜBER DIE VIELEN FRAGEN, DIE NIE GESTELLT ODER NIE BEANTWORTET WURDEN

Viele Holocaust-Überlebende haben oft lange geschwiegen. Sie wollten ihre Kinder nicht belasten, die Kinder ihrerseits wollten die Eltern schonen. Hans Riebsamen begibt sich auf die Spuren des Traumas, das Holocaust-Überlebende und ihren Nachfahren zugefügt wurde. Die Töchter, Söhne und Enkel von 31 Familien erzählen, wie das Trauma sich auf sie ausgewirkt hat, und über ihre Versuche, es zu verarbeiten oder sich davon zu emanzipieren.

Hans Riebsamen, Rafael Herlich · Nie gefragt – nie erzählt
ISBN 978-3-95542-478-7 · 20,00 €

MIT FOTOS VON RAFAEL HERLICH

Hans Riebsamen, Rafael Herlich
Nie gefragt – nie erzählt
Das vererbte Trauma in den Familien der Holocaust-Überlebenden



Jetzt im Handel oder unter www.societaets-verlag.de

Exklusiv in unserem Onlineshop:

Alles für die dunkle Jahreszeit



39,95 €

Digitaler Funk-Regenmesser

Einfach das Auffanggefäß an einem möglichst freien Platz aufstellen. Außentemperatur und Regenmengen werden kabellos (max. 60 m) auf die Basisstation übertragen.

- Anzeige und grafische Darstellung der Regenmenge aktuell und Historienfunktion zu verschiedenen Zeiträumen der letzten 12 Monate
- 24-Stunden-Regenalarm
- Außen- und Innentemperatur mit Tendenzanzeigen und Max.-Min.-Funktion
- Funkuhr mit Wochentag (7 Sprachen), Datum und Wecker-Funktion.

Artikelnr.: 68852

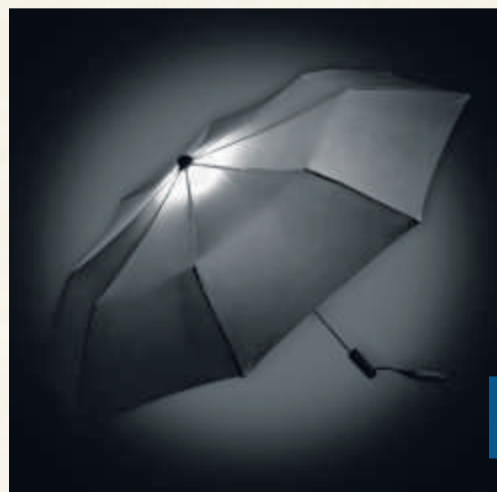
Relax Internetradio schwarz-silber

- Kompaktes Internetradio mit WiFi, Spotify Connect, FM/DAB+ Radio und Bluetooth® im handgeschliffenen und veredelten Holzgehäuse inkl. Fernbedienung.
- Einschlaf-Timer und automatisch dimmbares Display
 - Auswahl an sanften Wecksounds u. -melodien
 - Vorinstallierte Relax- und Meditationsinhalte
 - 360°-Lautsprecher für gleichmäßig verteilten Klang

Artikelnr.: 72838



399 €



Oversize Taschenschirm mit Beleuchtung

Effektvoller Taschenschirm mit LED-Innenbeleuchtung (Batteriebetrieb) und robustem Windproof-System für eine maximale Gestell-Flexibilität auch bei Wind.

Artikelnr.: 71996

29,95 €

89,95 €



Sitzheimtrainer Mini Bike, für Arm- und Beinmuskulatur

Mit dem Mini Bike wetterunabhängig trainieren. Zielorientiertes Herzkreislauf-Training: Ob zu Hause, auf Reisen, vor dem Fernseher oder im Büro. Stufenlose Regulierbarkeit des Widerstands und digitale Anzeige der Zeit, Entfernung, Kalorienverbrauch, Pedalumdrehungen. Maße (LxBxH): 50 x 42 x 31 cm

Artikelnr.: 68584



84,90 €

Easy Rider – die Sitzheizung fürs Rad

Bis zu 4 Stunden mobile Wärme mit Hochleistungs-Powerbank. Für alle gängigen Sattelgrößen geeignet. Innovative Infrarottechnologie spendet wohltuende und schonende Wärme. Robustes, wasserabweisendes Material.

Artikelnr.: 68259

Elektrische Wärmflasche beige oder rot

Ohne heißes Wasser oder Kabel überall sicher in Minutenschnelle einsatzbereit. Die Wärmflasche bleibt für mehrere Stunden bis 65 °C warm und kann jederzeit wieder aufgeladen werden. Inkl. Stoffbeutel/Gürtel und Ladegerät.

Artikelnr. beige: 71027
Artikelnr. rot: 71028

34,95 €



Infrarotlampe mit Timer

Intensives Infrarotlicht zur Entspannung der Muskulatur oder zur Behandlung von Erkältungen. Abkühlfunktion mit automatischer Abschaltfunktion, dreistufiger Timer, Keramikglas und einstellbarer Neigungswinkel.

Artikelnr.: 72753

118,95 €



Lauterbacher Anzeiger

Diese Artikel erhalten Sie exklusiv unter
lauterbacher-anzeiger.de/shop

0641 3003-352

(solange der Vorrat reicht).



► Versandkostenfrei ab 40 Euro ► Sichere Zahlungsarten ► Kurze Lieferzeiten ► Versand per DHL inkl. Tracking

Alle Preise zuzüglich Versandkosten, die Sie im Shop einsehen können.

WOCHENEND

SAMSTAG, 18. JANUAR 2025



Wiedersehen macht Freu(n)de: Auch wenn längere Zeit vergangen ist, können alte Freundschaften wieder aufleben und funktionieren. Sie haben laut Psychologen auch Vorteile für Gesundheit und Wohlbefinden.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

Alte Freundschaften rosten nicht

Warum es sich lohnt, wieder Kontakt zu früheren Freundinnen oder Freunden aufzunehmen

Alte Liebe rostet nicht, sagt ein Sprichwort. Doch gilt das auch für alte Freundschaften? Und ist es überhaupt sinnvoll, wieder Kontakt zu einem früheren Freund aufzunehmen? „Auf jeden Fall“, sagt Wolfgang Krüger aus Berlin. Der Psychotherapeut und Buchautor berichtet, dass er es selbst ausprobiert und viele frühere Freunde wieder kontaktiert hat. Das Ergebnis: 90 Prozent haben sich zurückgemeldet, fast alle Reaktionen waren positiv.

„Frühere Freundschaften haben ein sehr hohes Potenzial. Man sollte auf sie zurückgreifen, wenn man seinen Freundeskreis erweitern will“, rät der Fachmann. Freunde aus früheren Zeiten, wie der Schule, der Ausbildung oder dem Studium seien unendlich wertvoll, denn man teilt intensive Erinnerungen an eine Zeit, über die man neuen Freunden nur erzählen kann. „Einfach anrufen oder schreiben und sich keinen Kopf machen“, so sein Tipp für die Kontaktaufnahme.

Wenige Herzensfreunde

Dass sich Freunde aus den Augen verlieren, ist völlig normal. Ein schlechtes Gewissen muss deshalb niemand haben. Schließlich gibt es in der Freundschaft unterschiedliche Nähegrade. Nur wenige Menschen sind Herzensfreunde, die Verbindung zu ihnen ist auch über Jahrzehnte stabil. Die meisten Freunde kommen und gehen allerdings innerhalb von sieben Jahren, wie Krüger weiß. Mit diesen Menschen hat man sich zwar oft wohlfühlt, aber irgendwie ging die Beziehung doch auseinander.

Mögliche Gründe hierfür gibt es viele. Vielleicht hat einer von beiden eine Familie gegründet und keine Zeit mehr. Oder einer ist aus der Nachbarschaft weggezogen, hat in der Firma gekündigt oder das gemeinsame Hobby aufgegeben, sodass man nicht mehr automatisch Zeit miteinander bringt. „Es gibt auch Freunde, von denen man eine Zeit lang genervt ist oder die man zwar mag, aber nicht lange aushält“, erklärt Monika Scheddin, Coach aus München.

Fest steht: Wer die Zahl seiner Freunde stabil halten will, muss in der Regel immer wieder neue Beziehungen eingehen. Das fällt vielen schwer, vor allem im fortgeschrittenen Erwachsenenalter, weiß Krüger: Diese Menschen haben erfahren, dass viele Freundschaften nicht dauerhaft halten - das Gefühl der Vergeblichkeit hat sich bei ihnen eingeschlichen.

Knick in der Freundschaftskurve

Je nach Lebensphase spielen Freunde eine unterschiedliche Rolle. Immens wichtig sind sie noch in den 20er-Jahren, man ist in der Regel viel unterwegs und hat noch keinen festen Partner. „Zwischen 35 und 45 Jahren ist die Zeit, in der die Freundschaftskurve einen richtigen Knick macht“, erklärt Krüger. Andere Lebensstadien treten in den Vordergrund: Familie, Haus, Karriere. Etwa in der Lebensmitte ist vieles geschafft, die Kinder sind selbstständiger, die Lebensumstände gesichert. Vor allem Frauen schauen sich wieder vermehrt nach Freundinnen und Freunden um - und das ist wichtig.

Denn wer schon mit 50 Jahren innerlich resigniert und sich sagt, die Freundschafts-Suche hat keinen Sinn, wird sich auch später im Alter damit schwer tun. Sinnvoller ist es, den Wandel an Freundschaften zu akzeptieren und immer wieder auch im steigenden Alter Men-

schen kennenzulernen, damit neue Beziehungen entstehen können. So bleibt man in Übung und zudem steigt die Chance, auch einen Herzensfreund zu finden, der bleibt. „Diese Menschen werden dann die fröhlichen, aktiven Alten“, so der Fachmann.



Viele Freundschaften, die auch im Erwachsenenalter bestehen oder wieder aufgefrischt werden können, bilden sich bereits in der Kindheit.

FOTO: DPA-ARCHIV

Dazu gehört auch Mut, schließlich kann man abgewiesen werden. Das Gleiche gilt auch beim Versuch, alte Freundschaften wieder aufzufrischen. Wie der oder die andere reagiert, kann keiner vorher wissen. Vielleicht freut er sich, vielleicht auch nicht. „Man investiert und weiß nicht, ob es sich rentiert. Das ist so wie immer im Leben“, erklärt Scheddin.

Einen Aufhänger suchen

Empfehlenswert sei es auf jeden Fall, vor der Kontaktaufnahme ein wenig über das heutige Leben des anderen Menschen zu recherchieren. Vielleicht gibt es gemeinsame Bekannte, die gefragt werden können? Oder im Internet finden sich Informationen, ob der andere etwa gerade eine tolle Reise gemacht, einen neuen Job angefangen oder ein interessantes Hobby hat. Die Rechercheergebnisse lassen sich gut als Aufhänger bei der Kontaktaufnahme nutzen, so hat man schon mal ein gemeinsames Gesprächsthema.

Dabei ist es laut Scheddin egal, ob man jemanden anruft oder anschreibt. Beides hat Vor- und Nachteile. „Introvertierte schreiben eher, Extrovertierte telefonieren lieber“, erklärt sie. Beim Telefon hat man den Überraschungsmoment auf seiner Seite, das kann gut, aber auch schlecht sein. Beim Schreiben hat man mehr Zeit zum Formulieren und der andere zum Reagieren. Ein möglicher Nachteil: Geschriebenes kann schneller missverstanden werden, und der Schreibende hat in der Regel keine Chance, dies zu merken und

entsprechend zu reagieren.

Die Fachfrau aus München empfiehlt, auf jeden Fall „Ich-Botschaften“ zu formulieren, zum Beispiel: „Ich musste an unsere guten Zeiten denken und frage mich, warum unsere Freundschaft abhandengekommen ist“. Wer es lieber legerer mag, kann zum Beispiel sagen oder schreiben: „Klopf, klopf. Ich hoffe, Du bist einer treulosen Seele nicht böse.“

Fremd und zugleich vertraut

Krüger empfiehlt dagegen eine schriftliche Kontaktaufnahme, wenn man jemanden lange nicht gesehen hat, er empfindet das als höflicher. Komme es zu einem Treffen, sei dies schon ein komisches Gefühl - eine Mischung aus Fremdheit und Vertrautheit, berichtet er. „Man hat zwar viele gemeinsame Erinnerungen, muss sich aber gleichzeitig neu kennenlernen, weil jeder in der Zwischenzeit so viel erlebt hat.“

Sich selbst Gutes tun

Übrigens: Wer Freundschaften pflegt, tut sich selbst etwas Gutes. So gibt es Studien zufolge einen Zusammenhang zwischen Freundschaften und unserem allgemeinen Wohlbefinden. „Freundschaften sind eine der ungenutzten Ressourcen, aus denen Menschen schöpfen können, um ein glücklicheres und gesünderes Leben zu führen. Sie kosten nichts und haben Vorteile für die Gesundheit und das Wohlbefinden“, so der Sozial- und Persönlichkeitspsychologe William Chopik, der an der Michigan State University dazu forscht.

SABINE MAURER/DPA

So blüht die Amaryllis erneut

Mit der richtigen Pflege kann man Rittersterne wieder zum Blühen bringen

In der Weihnachtszeit zieren die prächtigen Blüten der Amaryllis die Fensterbänke und Tische, nach ihrer Blüte wandern sie dann in den Müll. Das muss aber nicht sein, denn mit der richtigen Pflege kann man sie auch ins nächste Jahr bringen.

Im November und Dezember kann man die Amaryllis überall kaufen. Man kauft aber genau genommen einen Ritterstern (*Hippeastrum*), der zwar zur Familie der Amaryllidengewächse zählt, aber eine Gattung ist. Charakteristisch für den Ritterstern sind der hohle Stiel und die Blütezeit im November und Dezember. Die Amaryllis hat dagegen einen gefüllten Stiel und blüht in der Advents- und Weihnachtszeit nicht.

Die prächtigen Zwiebelblumen stammen aus Südamerika, weshalb ihr Lebenszyklus umgekehrt zu den heimischen Pflanzen ist – Sie blühen im Winter und ruhen im Sommer. Wer seine getopfte Amaryllis über den Winter gut pflegt und regelmäßig gießt, kann sich die gesamte Blütezeit bis in den März hinein an der grandiosen Sternblüte erfreuen. Während ihrer Blütephase im Winter sollte sie an einem hellen Ort ohne direkte Sonneneinstrahlung bei Temperaturen um 20 Grad stehen. Man sollte die Pflanzen regelmäßig gießen und die Erde rund um die Zwiebel gleichmäßig feucht halten. Welke Blüten sollte man zügig entfernen, sodass die Pflanze keine Samen bildet, die unnötig Kraft kosten.

■ Wachstumsphase

Im Frühling beginnt die Wachstumsphase und das Grün des Rittersterns wächst. Den welken Stängel abschneiden, die Blätter aber stehen lassen. Jetzt sollte man die Zwiebel umtopfen und so mit neuer nährstoffreicher Erde versorgen. Wenn man einen neuen Topf wählt, sollte der nur ein



Der Ritterstern erblüht im Winter auf unseren Fensterbänken. Je niedriger die Zimmertemperatur, desto länger halten die Blüten der Amaryllis.

FOTO: LEUNG CHO PAN/PANTHERMEDIA

bisschen größer sein, als der alte. Den unteren Teil des Topfs sollte man mit etwas Blähton füllen, damit die Pflanze eine

gute Drainage hat. Die Erde so hoch anfüllen, dass die Zwiebel etwa über die Hälfte mit Erde bedeckt ist. Vertrocknete

Wurzeln können auch entfernt werden.

Der Ritterstern sollte regelmäßig mit Dünger versorgt

werden. Während bei uns alles blüht, macht die Amaryllis ihren Winterschlaf. In regelmäßigen Abständen sollte man sie gießen. Langsam bilden sich dann aus der Knolle wieder lange, schmale Blätter, die die Zwiebel dann mit Energie versorgen. Ende Mai kann man sie dann auch nach draußen in den Halbschatten stellen.

■ Ruhephase

Im August folgt die Ruhephase der Amaryllis, in der sie weder gegossen noch gedüngt werden sollte. Diese braucht sie, um dann im Winter wieder prächtig zu blühen. Die Blätter der Pflanze trocknen dann langsam ein und können dann abgeschnitten werden. Dann kann man den Topf nach drinnen an einen kühlen und dunklen Platz stellen. Ende Oktober kann man ihr dann immer ein wenig Wasser geben, was den Austrieb anregt. Man kann die Amaryllis bis zu drei Monate einlagern.

■ Blühphase

Anfang November kann man die Amaryllis, dann wieder ans Licht holen. Etwa sechs Wochen braucht der Ritterstern, um wieder zu blühen. Bevor sie wieder einen Platz auf der Fensterbank einnimmt, sollte man sie noch einmal umtopfen beziehungsweise mit frischer Erde versorgen. Auch hier wieder darauf achten, dass die Knolle nur zur Hälfte in der Erde steckt. Erst wenn der Blütenstand mit der Knospe etwa zehn Zentimeter aus der Zwiebel herausguckt, wird die Amaryllis wieder so gegossen, dass die Erde gleichmäßig feucht ist. Wer mehrere Pflanzen hat, kann sie etwas zeitversetzt aus der Ruhephase holen, sodass sie etwas versetzt blühen. Außerdem je größer die Knolle, desto mehr Blüten hat der Ritterstern. Wer einen kürzen Stiel haben will, sollte weniger gießen. **CHRISTIANE GEIER**

GARTENGETUSCHEL



Immergrüne Büsche auch im Winter gießen

VON CHRISTIANE GEIER

Im Winter liegt der Gärtner nicht auf der faulen Haut. Auch wenn der Garten meistens im Winterschlaf liegt, bleibt viel zu tun. Nur wenn alles von Eis und Schnee bedeckt ist, kann er sich ausruhen. Wenn das Eis und der Schnee tauen, dann muss er trotz allem gießen. Die immergrünen Pflanzen brauchen auch im Winter Wasser – zwar weniger als im Sommer, aber immerhin.

Thuja, Buchs, Eibe, Rhododendron, Koniferen-Arten oder auch Kirschlorbeer brauchen auch in den langen Wintermonaten immer mal Wasser.

Wenn die Temperaturen also wieder über den Gefrierpunkt klettern, sollte man mal eine Runde mit der Gießkanne durch den Garten drehen. Nicht oft, denn im Winter kann es sein, dass Pflanzen schnell überwässert werden. Ein Schluck aus der Gießkanne reicht aus. An frostfreien Samstagen drehe ich eine Runde durch den Garten. Direkt nach der Mittagszeit, kurz nachdem die Sonne am höchsten steht und die Erde gewärmt hat, befülle ich meine Gießkanne.

Auch die Kübelpflanzen, die zur Überwinterung im Freien nur in Vlies und Jute eingeschlagen wurden, kommen dann an die Reihe. Denen gönne ich dann auch mal einen Schluck mehr. Nur so überleben die Kübelpflanzen und die Immergrünen auch die langen Wintermonate und man erlebt im Frühjahr keine bösen Überraschungen.

Süßkartoffeln im Januar vorkeimen

Der eigene Anbau ist nicht schwer - Er gelingt im Beet oder im Kübel auf dem Balkon

Die Süßkartoffel wird auch bei uns immer beliebter. So mancher wird sich freuen, zu hören, dass man das südamerikanische Gemüse auch in unseren Gefilden anbauen kann. Das ist auch gar nicht so schwierig.

Die Süßkartoffel (*Ipomea batatas*) ist, anders als ihr Name vermuten lässt, nicht eng mit der Kartoffel verwandt. Sie gehört zu den Windengewächsen und wird auch Batate genannt. In ihrer Verwendung und ihrem Geschmack ähnelt sie unserer bekannten Kartoffel.

Der Weg zur eigenen Ernte beginnt bereits im Januar – und zwar mit einer Süßkartoffel. Am besten nimmt man sich eine oder gleich mehrere der Südamerikanerinnen aus der Bio-Abteilung im Supermarkt. Diese wurden nicht wie andere mit Keimhemmern behandelt, denn die Knollen sollen keimen.

Nun gibt es zwei Wege, die Süßkartoffel zum Keimen zu bringen, entweder in Erde oder im Wasserglas. Für die Wassermethode ähnlich dem Avocado-Kern vier Zahnstocher rund um die Knolle stecken, sodass die Süßkartoffel längs im Glas hängt und zu einem Drittel mit Wasser bedeckt ist. Das Wasser



Setzlinge für Süßkartoffeln kann man zu Beginn des Jahres auf der Fensterbank vorkeimen.

FOTO: EURYBIA/PANTHERMEDIA

im Glas sollte hin und wieder ausgetauscht werden. Haben die Triebe etwa eine Länge von 20 Zentimetern erreicht, kann die Süßkartoffel in Erde gepflanzt werden. Alternativ kann die Knolle auch zur Hälfte

in Erde gesteckt werden. Dabei sollte das Substrat aber konstant feucht gehalten werden. Nach zwei bis vier Wochen treibt die Knolle aus. Für das Auspflanzen der Süßkartoffel sollten die Triebe mindestens

eine Länge von 15 Zentimetern haben. Dies kann zwischen zwei und fünf Wochen dauern.

Durch ihre mittelamerikanische Heimat benötigt die Süßkartoffel auch bei uns einen warmen und geschützten

Standort. Damit sich die Knollen gut entwickeln können, sollte der Boden eher sandig, aber nährstoffreich sein. Die Süßkartoffel lässt sich auch sehr gut in Hochbeeten oder auf dem sonnigen Balkon in Kübeln von mindestens 30 Liter Größe anbauen. Noch größere Kübel sind jedoch besser geeignet. Mitte Mai können dann die Jungpflanzen ins Freie.

Die Süßkartoffel gehört zu den Starkzehrern. Der Boden sollte regelmäßige mit ausreichend Dünger versorgt werden. Die Pflanze bildet immer längere Triebe, die im Laufe der Gartensaison ebenfalls in die Erde gesteckt werden können, um auch dort Knollen zu bilden.

Wenn sich im September die Blätter der Pflanze gelb färben, können die Knollen geerntet werden. Ähnlich wie Kartoffeln werden sie geerntet. Mit der Grabegabel gräbt man das Beet um und erntet so Dutzende an Süßkartoffeln. Mit etwas Wasser kann man die Knollen von der Erde befreien und an einen trockenen Ort legen. Anders als Kartoffeln kann man die Süßkartoffeln nur wenige Wochen aufbewahren. **CHRISTIANE GEIER**

Glücksklee durch das Neue Jahr bringen

Der Glücksklee ist ein beliebtes Geschenk zum neuen Jahr. Die Pflanzen – oft mit Schornsteinfeger oder Schweinchen dekoriert – gibt es ab Mitte Dezember in Supermärkten und Gartencentern zu kaufen. Meist lassen die kleinen Glücksklee-Pflanzen allerdings schon nach kurzer Zeit die Blätter hängen und werden dann im neuen Jahr schnell im Biomüll entsorgt.

Der Glücksklee (*Oxalis tetraphylla*) ist eine Sauerkleeart, die ursprünglich aus Mexiko stammt und deshalb auch nicht winterhart ist. Der Glücksklee mag es hell, direkte Mittagssonne bekommt ihm allerdings nicht. Seine Blätter richten sich immer nach dem Licht aus. Damit er nicht zu sehr in eine Richtung wächst, können Sie ihn immer mal wieder drehen.

Er mag es gern kühl – bei 10 bis 15 Grad haben. Das warme Wohnzimmer ist kein guter Standort für das Pflänzchen, besser gefällt es ihm im kühlen Schlafzimmer. Wenn der vierblättrige Klee lange, weiche Triebe bildet, ist das ein Zeichen, dass es ihm zu warm und/oder zu dunkel ist. **cg**

Ein elektrisierendes Jahr

2025 bringt bei den Stromern spektakuläre Neuheiten

Zahl der Woche

4,8 Minuten beträgt in Deutschland die durchschnittliche Fahrzeit zum nächsten Supermarkt. Dies geht aus dem aktuellen Gleichwertigkeitsbericht der Bundesregierung hervor. Am schnellsten sind Autofahrer in Berlin bei der nächsten Einkaufsmöglichkeit, am längsten müssen sie im Norden von Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern fahren.

Glatteis in der Waschanlage

Bei Frosttemperaturen darf man sich nicht blind auf freie und sichere Straßen verlassen. Das gilt auch für das Gelände einer Waschanlage. Eine Frau war in einer SB-Waschbox auf Eis ausgerutscht und hatte den Betreiber auf Schadenersatz verklagt. Dies wies das Oberlandesgericht Hamm zurück (Az. 9 U 171/14). Die Richter begründeten ihre Ablehnung damit, dass im Winter die Gefahr durch überfrierendes Waschwasser auf der Hand liege. Der Betreiber müsse seine Kunden nicht extra auf diese Umstände hinweisen. Als Kunde müsse man mit einer Gefahrensituation rechnen. **VP**

Auch im neuen Jahr werden jede Menge spannender Elektroautos bei den Händlern vorfahren. Das Spektrum reicht von preiswerteren Kleinwagen bis hin zu spektakulären Sportlern und edlen Luxus-Limousinen. Wir stellen einige der elektrisierendsten Neuheiten vor.

MG Cyberster: Sicher ist dieser Elektro-Roadster einer der spektakulärsten Neuzugänge des Jahres. Die 4,53 Meter lange und gerade mal 1,33 Meter hohe Flunder aus China mit Scheren-Türen tritt in der Top-Version mit 510 PS Leistung und einer Maximalgeschwindigkeit von 200 km/h an, die ab 69 990 Euro kosten soll. Die Reichweite soll bei 443 Kilometern liegen.

Fiat Grande Panda: Den Einstieg in die E-Mobilität gibt es beim 3,99 Meter kurzen italienischen Kult-Modell ab 24 900 Euro. Die 44-kWh-Batterie soll eine Reichweite von bis zu 320 Kilometern möglich machen.

Renault 4 E-Tech Electric: Mit Retro-Charme (nicht zuletzt dank Faltdach) geht der 4,14 Meter kurze Franzose an den Start. Mit dem größeren 52-kWh-Akku soll die Reichweite bei 400 Kilometern liegen.

Range Rover Electric: Noch gibt es wenig Fakten zum ersten Elektro-SUV der Marke.



Spektakuläre Erscheinung: Der flache MG Cyberster ist nicht zuletzt dank der Scheren-Türen eine der auffälligsten Neuheiten bei den Elektroautos des Jahres 2025.

FOTO: MG

Nur so viel: Er soll laut Hersteller das „leistungsstärkste elektrische Luxus-SUV“ werden. Die Preise dürften bei unbescheidenen 140 000 Euro starten.

Citroën e-C5 Aircross: Das Mittelklasse-SUV, dessen Schwestermodelle Peugeot 3008 und Opel Grandland sind, soll mit dem größeren 87-kWh-Akku bis zu 700 Kilometern Reichweite schaffen.

Hyundai Ioniq 9: Die Koreaner präsentieren mit dem 5,06 Meter langen Riesen-SUV ihren bislang größten Stromer, der vorzugsweise für den US-Markt gedacht sein dürfte.

Reichweiten von über 500 Kilometern sollen mit dem 99,8-kWh-Akku realisierbar sein, die Preise dürften bei rund 70 000 Euro starten.

Skoda Elroq: Der kompaktere Bruder des Enyaq kommt in der 33 900 Euro teuren Basisversion mit 52-kWh-Akku, einer Leistung von 170 PS und bis zu 375 Kilometern Reichweite.

Volvo ES90: Nach dem Elektro-Flaggschiff, dem SUV EX90, steht eine Premium-Limousine in den Startlöchern. Sie wird den selben 107-kWh-Akku nutzen, der die 600 Kilometer Reichweite des EX

deutlich übertreffen sollte.

Smart #5: Das bislang größte Fahrzeug der Marke misst 4,70 Meter, erreicht bis zu 600 Kilometer Reichweite und nutzt moderne 800-Volt-Technologie. Allradantrieb und optionales Offroad-Zubehör machen ihn auch für leichtes Gelände einsetzbar.

Hyundai Inster: Das Mini-SUV mit 97 PS Leistung und 42-kWh-Batterie, die für 327 Kilometer Reichweite ausreichen sollen, ist ein wichtiger Beitrag für die bezahlbare Elektrisierung Deutschlands, da es ab 23 900 Euro kostet.

VOLKER PFAU

Proton fährt jetzt elektrisch

Der malaysische Hersteller Proton gehört nun auch zu den Anbietern von elektrisch angetriebenen Autos. Vor Kurzem wurde in der Hauptstadt Kuala Lumpur das Modell e.MAS 7 präsentiert.

Die Marke Proton ist vielleicht noch manchen als Anbieter von sehr günstigen Modellen bekannt, die von 1995 bis 2001 hierzulande angeboten wurden. Mangels Erfolg zog sich die Marke vom deutschen Markt zurück.

Das erste E-Auto der Marke wurde gemeinsam mit Geely entwickelt, auf dessen Modell Galaxy E5 der Neue basiert. Der Motor leistet 217 PS, die Reichweite der kleineren Version mit 49-kWh-Akku soll 345 Kilometer betragen, mit 60-kWh-Batterie soll es 410 Kilometer weit gehen.



E-Auto von Proton: Präsentation des e.MAS 7.

FOTO: AFP

Noch gibt es keine Informationen, ob und wann dieses Modell auf den europäischen Markt kommt. Sein Preis von rund 23 000 Euro dürfte ihn aber auf jeden Fall zu einer attraktiven Alternative machen. **VP**

So elegant kann Stromern sein

Im Alltagstest überzeugt das BMW Gran Coupé i4 mit guten Fahrleistungen und edler Optik

Mit dem Gran Coupé i4 hat BMW ein Elektroauto im Angebot, das trotz nur 1,44 Metern Höhe erfrischend aus der Masse der bulligen E-SUV herausragt. Nun hat der blau-weiße Stromer eine erste Überarbeitung erhalten. Wir wollten wissen, wie sich der schöne Bayer im Alltag bewährt.

Lob: Immer wieder muss man fragenden Passanten erklären, dass es sich bei diesem Fahrzeug tatsächlich um ein vollelektrisches Modell handelt und nicht um einen Plug-in. Offensichtlich ist das Auge vieler nicht auf so eine elegante Linienführung vorbereitet. Im Innern dokumentiert die Anzeige für Reichweite und Ladezustand im Cockpit, dass es sich um keinen Verbrenner handelt. Dieser BMW ist so, wie man es von einem BMW gewöhnt ist. Das Firmen-Motto Freude am Fahren vermittelt auch dieses Exemplar. Ausflüge auf Tem-



Laden fürs Vergnügen: Der vollelektrische BMW Gran Coupé i4 schafft problemlos Reichweiten von 400 Kilometern.

FOTO: BMW

po-100-Straßen und Touren auf der Autobahn, ja sogar stockender Verkehr in der Rushhour, werden im i4 zur angenehmen Fortbewegung.

Man ist mit dem 2125 Kilogramm schweren i4 souverän und allzeit mit genügend Power beim Beschleunigen und Bremsen unterwegs. Der Mo-

tor gibt seine Kraft von 340 PS linear ab und wer satt aufs Fahrpedal tritt und den Tacho nicht aufmerksam im Blick hat, nähert sich schnell der Maximalgeschwindigkeit von 190 km/h.

Solche Fahrweise hat natürlich auf Dauer Auswirkungen auf die Reichweite. Ansonsten sind nicht zuletzt dank der adaptiven Rekuperation Reichweiten von 400 Kilometern problemlos möglich, 470 Kilometer schafften wir aber auch. Im Fahrmodus Eco Pro zeigt eine Segelschiffsilhouette im Head-up-Display sehr anschaulich und unterhaltsam, wie sehr man ohne Einsatz elektrischer Energie unterwegs ist, also segelt.

In den Kofferraum passte überraschend viel Gepäck, mit umgelegter Rückbank erwies sich der i4 auch als sehr flexibel. 370 bis 1160 Liter sind's laut BMW. Für einen Frunk unter der Fronthaube war aber kein Platz mehr.

Kritik: Der Wendekreis misst üppige 12,6 Meter, was einen im 4,78 Meter langen BMW selbst auf einem übersichtlichen Supermarktplatz zu ausgiebigen Lenkmanövern zwingt.

Kosten: Den Verbrauch konnten wir unter der 20-kWh-Marke halten, da wir auf unseren Fahrten selten schneller unterwegs waren als mit 120 km/h. Das erfordert aber schon ein ordentliches Maß an Selbstdisziplin, denn bei flotterem Tempo notierten wir knapp 25 kWh auf 100 Kilometer. Selbstdisziplin ist auch beim Kauf angesagt: Wer bei den Sonderausstattungen zu viele Häkchen setzt, treibt den Grundpreis von 60 500 Euro in die Höhe und erreicht schnell 75 000 Euro.

Fazit: Mit dem i4 hat BMW das elektrische Fahren schön gemacht. Das Gran Coupé ist elegant, hat einen feinen Antrieb – aber auch einen deftigen Preis. **VOLKER PFAU**

Verborgenes Risiko unterm Schnee

Die weiße Pracht kann auf ungeräumten Straßen Schlaglöcher, Spurrillen und Glatteis verdecken

Straßen mit frisch gefallenem Schnee sind einerseits schön, andererseits weisen sie ein hohes Risiko auf. Denn wie der TÜV Rheinland betont, können unter der weißen Pracht unsichtbare Risiken verborgen sein: Schlaglöcher, Spurrillen und Glatteis.

Wer auf nicht geräumten Straßen unterwegs ist und die Topografie nicht kennt, muss besonders vorsichtig unterwegs sein und langsam sowie vorausschauend fahren. Denn der Schnee kann in

kurzer Zeit tückische Hindernisse verschwinden lassen. Da man bei schlechten Sichtverhältnissen Fahrbahnmarkierungen oft nicht sieht und sich deswegen unbewusst eher Richtung Fahrbahnmitte orientiert, muss man bei Gegenverkehr besonders aufmerksam sein und hektische Lenkmanöver vermeiden. Generell gilt, dass bei winterlichen Straßenverhältnissen nur vorsichtig und sanft gelenkt, gebremst und beschleunigt werden sollte.

Trotz elektronischer Assistenzsysteme wie ABS und ESP kann gerade im Winter die Physik nicht außer Kraft gesetzt werden. Rutschige Fahrbahnen und vereiste Flächen erfordern eine sanfte und besonders eine sehr vorausschauende Fahrweise. Beim Parken ist darauf zu achten, dass ausreichend Platz für Räum- und Rettungsfahrzeuge bleibt und man nicht versehentlich nicht geräumte Aus- und Einfahrten blockiert. **V. PFAU**



Gut, wenn geräumt ist: Unter frisch gefallenem Schnee kann man gefährliche Hindernisse nur schlecht erkennen.

FOTO: IMAGO

Schutz vor Salzschäden

Salz auf winterlichen Straßen ist Fluch und Segen zugleich. Denn was Glatteis auftaut und eine sichere Fahrt ermöglicht, greift auf längere Sicht das Auto an.

Korrosion: Am anfälligsten ist der Unterboden, der dem salzgetränkten Schneematsch ausgesetzt ist. Werkseitige Hohlraumversiegelung, verbesserter Unterbodenschutz und der Einsatz verzinkter Bleche sorgen bei neueren Autos vor. Die aggressive Mischung aus Streusalz und Wasser begünstigt dennoch grundsätzlich die Rostbildung an den Achsen und Lagern. Bremsleitungen können porös werden. Darum sollte man regelmäßig mit dem Wagen in die Waschanlage, wo Programme mit Vor- und Unterbodenwäsche besonders gut reinigen.

Waschanlage: Bei Minusgraden können Wasserreste in Ritzen und Kanten des Autos gefrieren und das Fahrzeug beschädigen. Darum nach dem Besuch der Anlage Ritzen, Ecken und Falten, insbesondere Türgummis, mit einem weichen Tuch gut abtrocknen. Besser morgens in die Waschanlage, damit nicht Nachtfrost mögliche Wasserreste gefrieren lässt.

Lack: Ältere Autos sind besonders für Korrosion anfällig, während eine einwandfreie Oberfläche den Winter gut überstehen sollte. Lackschäden darum möglichst umgehend ausbessern.

Pflege: Türscharniere und Schösser sollten im Winter hin und wieder mit Fett oder Kriech-Öl gereinigt werden. Scheibengummis bleiben mit Hausmitteln wie Hirschtalg oder Vaseline elastisch. **VP**

Strahlend und gesund lachen

Lästige Verfärbungen der Zähne – Das kann man dagegen tun

Gelblich statt strahlend weiß: Viele sind mit der Farbe ihrer Zähne unzufrieden, wenn sie sich im Spiegel anlächeln. Rotwein, Kaffee, Zigaretten, Tee: All das kann für Verfärbungen sorgen. Wie lässt sich das vermeiden?

■ Verfärbungen

Dafür muss man wissen: Nach dem Zähneputzen bildet sich eine Art Proteinfilm aus dem Speichel, der den ganzen Zahn mit einer dünnen Schicht überzieht. „Dieser Film ist der Ort, an dem sich Verfärbungen einlagern.“

Das heißt, Verfärbungen aus Kaffee, Tee und Rotwein, lagern sich nicht direkt in das Zahnmineral ein, sondern in die Proteinschicht“, so Prof. Stefan Zimmer, Sprecher der Informationsstelle für Kariesprophylaxe.

Diese Schicht hat auch ihr Gutes: Sie schützt den Zahn. Aber sie ist auch relativ zäh. Haben sich Verfärbungen angelagert, ist es schwer, sie wieder zu entfernen - ganz unmöglich ist es aber nicht.

■ Zahnpflege

Was man selbst tun kann: zweimal am Tag gründlich Zähne putzen. Dabei kommt es auf die richtige Wahl der Zahnpasta an: Es sollte ein Produkt sein, das Abrasivstoffe, also Scheuerstoffe, enthält. Das ist bei sogenannten Whitening-Zahncremes der Fall.

Zimmer empfiehlt zudem, zu elektrischen Zahnbürsten zu greifen: „In der gleichen Zeit leistet eine gute elektrische Zahnbürste mehr, auch was die Entfernung und Vorbeugung von Verfärbungen angeht.“

Doch nicht alle Verfärbungen lassen sich schlicht mit gründlichem Zähneputzen



Strahlendes Lächeln: Gründliches Zähneputzen mit Scheuerstoffen und elektrischen Zahnbürsten hilft, Verfärbungen vorzubeugen. FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

entfernen. Das gilt vor allem dann, wenn die Zähne nicht richtig in einer Reihe stehen, sondern etwas versetzt. Dann hat man es schwer, mit der Bürste überallhin zu kommen.

Dann hilft eine professionelle Zahnreinigung (PZR), hartnäckige Beläge zu entfernen und das natürliche Weiß der Zähne wieder hervorbringen. Dabei handelt es sich um eine Selbstzahler-Leistung, die meist zwischen 80 und 120 Euro kostet. Viele Krankenkassen übernehmen aber einen Teil

davon oder sogar die kompletten Kosten.

■ Gefahren

Und wie kann man Verfärbungen vorbeugen? Ein Tipp, der kursiert: beim Trinken einen Strohhalm nutzen. Davon hält Stefan Zimmer nicht viel. Seine Erklärung: Wenn man sich den Strohhalm zwischen die Lippen klemmt, geht das Getränk oft direkt auf die Frontzähne zu. „Entscheidend für alles, was den Zähnen Schaden zufügt, ist immer, wie lange die

Flüssigkeit in Kontakt mit den Zähnen ist“, sagt der Zahnarzt. Sein Rat daher: eher in großen Schlucken trinken, damit die Zeit des Kontaktes möglichst kurz ausfällt. Durch einen Strohhalm hingegen trinken wir oft kleinere Schlucke – der Kontakt von Getränk und Zähnen ist insgesamt länger.

Und was ist mit dem abwechselnden Trinken von Kaffee beziehungsweise Tee und Wasser – ein Trick, zu dem auch immer wieder geraten wird? Stefan Zimmer sieht den kritisch: „Für

die Zähne ist das Thermocycling, also einen Wechsel zwischen heiß und kalt, gar nicht gut.“ Denn das kann zu kleinen Sprüngen im Zahnschmelz sorgen.

Auch von zuckerfreiem Kaugummi sollte man sich in Sachen Verfärbungen nicht zu viel versprechen: Sie können Zimmer zufolge zwar bei der Vorbeugung von Karies helfen, nehmen aber keinen großen Einfluss, wenn es um die Vermeidung von Verfärbungen geht. dpa

Offen mit Krankenhausangst umgehen

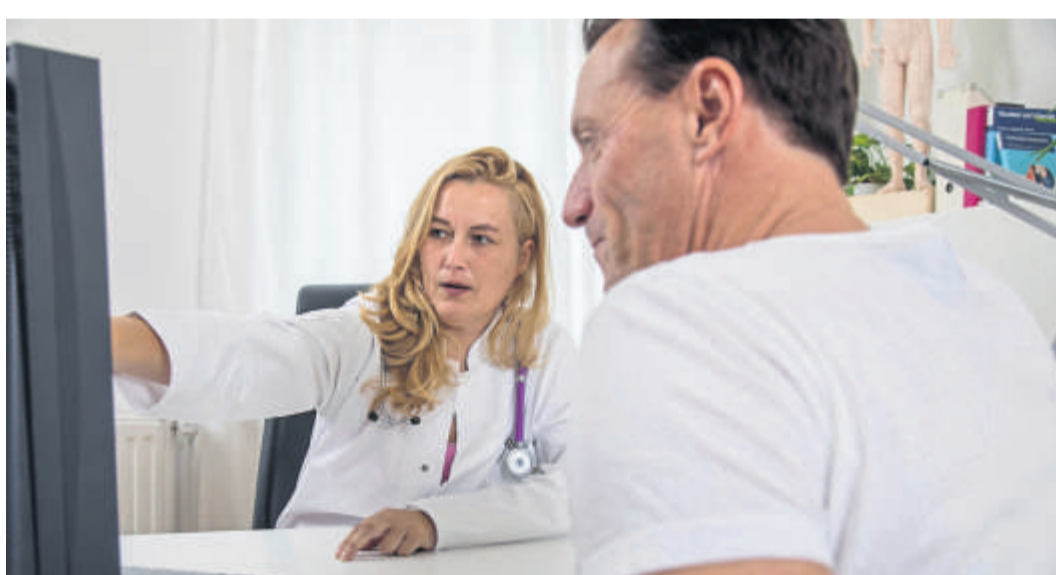
Rund ein Drittel der Patienten hat Angst vor einer Behandlung im Krankenhaus

Schmerzen, eine fremde Umgebung, das Ausgeliefertsein – es gibt viele Gründe, warum Menschen beim Gedanken ans Krankenhaus Angst bekommen können.

Und dieses Gefühl ist keine Seltenheit. Rund ein Drittel der Patienten hat Angst vor einer Behandlung im Krankenhaus, das ergab eine Forsa-Umfrage im Auftrag der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) im Jahr 2024. Betroffene sind mit ihrer Angst also nicht allein.

Wovor sie sich fürchten und woher die Sorgen kommen, ist unterschiedlich. Schmerzen, eine schwerwiegende Diagnose oder der Bewusstseinsverlust durch Narkose sind laut der Zeitschrift „Senioren Ratgeber“ (Ausgabe 01/2025) mögliche Ängste. Häufig steht dahinter das Bedürfnis, die Kontrolle über das Geschehen zu behalten – ein nachvollziehbarer Wunsch.

Was also tun? Kurz gesagt: Geht man offen mit der Angst um, kann man sie eindämmen. Spricht man die Angst



Rund ein Drittel der Patienten hat Angst vor Krankenhausaufenthalten: Klinikpersonal kann gezielt Unterstützung leisten, etwa durch Aufklärung oder psychologische Begleitung. FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

an, ist laut der Zeitschrift der wichtigste Schritt schon getan. Das kann etwa im Rahmen des ärztlichen Aufklärungsgesprächs passieren. Weiß das Klinikpersonal über die konkreten Ängste Bescheid, kann es entsprechende Unterstützung leisten. Etwa durch eine

genauere Erläuterung dessen, was passieren wird, oder die Begleitung durch psychologisch geschultes Personal.

Diplom-Psychologin Janin Tesmer vergleicht die Krankenhausangst im „Senioren Ratgeber“ mit einem Film, der sich vor dem inneren Auge ab-

spielt. Die düsteren Szenen seien aber voller Fake News, Annahmen oder Gerüchte, die man irgendwo mal aufgeschnappt hat.

Mit Angstpatienten geht sie diesen Film daher aufmerksam durch und stoppt ihn immer wieder, um zu prüfen:

Stimmt das überhaupt? Kann ich das jetzt schon wissen? So wird der Horrorfilm Schritt für Schritt umgeschrieben.

Auch unter dem Gesichtspunkt hilft es, das Klinikpersonal einzubeziehen und sich beispielsweise schon im Vorfeld ein Bild vom OP-Saal zu machen: Ist der so dunkel wie in meiner Vorstellung? Oder man fragt beim Arzt noch einmal nach, wie stark die Schmerzen denn voraussichtlich sein werden.

Die Angst vor dem Krankenhaus ist oft dann besonders groß, wenn man sich gar nicht sicher ist, ob man einen Eingriff wirklich will. Das sagt Chirurg Michael Volland im „Senioren Ratgeber“. Mit der Entscheidung sollte man sich daher – sofern es möglich ist – Zeit lassen.

Findet man schließlich, dass die Argumente dafür überwiegen, und entscheidet sich bewusst, kann man die positiven Aussichten der Behandlung stärker wahrnehmen – und auch so der Angst etwas entgegenzusetzen. dpa

Clever stürzen bei Eis und Schnee: Experte gibt Tipps

Stürze auf Eis können besonders gefährlich werden. Denn häufig passieren sie so unkontrolliert und mit hoher Energie, dass man sich nicht mehr abfangen kann. Das sagt Christopher Spering. Er ist Leiter der Sektion Prävention der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU).

Er hat Tipps, wie man clever fällt und was nach einem Sturz wichtig ist:

Richtig nach vorne fallen: Leicht nach vorne geneigt laufen, um sich - falls man stürzt - im eigenen Sichtfeld abzufangen, das empfiehlt die DGOU. „Denn nichts ist gefährlicher, als wenn ich jetzt normal gehe“, sagt Spering. Dann hätte man wenig Stabilität und stürze – womöglich noch unter Blutverdünner – auf den Hinterkopf. Auch auf die Hüfte zu fallen, ist gefährlich.

Neben dem Sturz ins eigene Blickfeld ist ihm zufolge vor allem eines wichtig: Abrollen. Beim Fallen sollte man sich also ein bisschen zur Seite wegdrehen, damit man nicht auf einen isolierten Körperteil fällt, etwa nur auf die gestreckte Hand.

Was man nach einem Sturz checken sollte: Liegt man am Boden, dann sollte man sich erst einmal orientieren und einige Dinge feststellen, sagt Spering: „Bin ich überhaupt voll da? Wo bin ich am meisten drauf gestürzt? Macht es Sinn, aufzustehen? Kann ich aufstehen?“

Schmerzt zum Beispiel der Rücken stark, empfiehlt der Spering eher, liegen zu bleiben. Voraussetzung: Die Temperatur lässt es zu und es ist Hilfe da, die möglicherweise auch den Rettungsdienst rufen kann. Und wenn man alleine ist und nicht selbst wieder auf die Beine kommt? Dann ist sein Rat, lautstark auf sich aufmerksam zu machen.

Diese Verletzungen passieren bei Glätte-Stürzen: Wer stürzt, bricht oder verrenkt sich häufig das Handgelenk, sagt Spering. Auch Sprunggelenksverletzungen treten häufig auf, wenn man doll wegnickt, weil es keinen Halt gibt. Mehr Glück hat, wer mit einem blauen Fleck davon kommt. Bei Prellungen hilft es, zu kühlen. dpa

Beim Nordic Walking nicht zu dick einmummeln

Moderate Bewegung an der frischen Luft stärkt die Abwehrkräfte. Besonders gut eignet sich dafür Nordic Walking, das man auch im Herbst und Winter betreiben kann, sofern man einige Tipps beherzigt.

Sich warm einzupacken, ist aber keine gute Idee. Anstatt schon zu Beginn zu schwitzen, ist es besser, wenn man anfangs eher etwas frieren, erklärt Sandra Gärtner von der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement. Mit der Bewegung komme die Wärme von allein.

Um bei Regen nicht sofort nasse Füße zu bekommen, sollten die Walking-Schuhe wasserabweisend sein. Durch nasses Laub droht im Herbst zu dem Rutschgefahr, während im Winter Schneematsch und Eis das Training zur Schlitterpartie machen können. Hier hilft nur: Langsamer laufen und voll auf den Weg vor einem konzentrieren. dpa

Lieber in den Ärmel statt in die Hände niesen

Wer erkältet ist, sollte besser in den Ärmel statt in die Hände niesen. Denn wenn die Keime dort oder in der Ellbogenbeuge landen, verbreiten sie sich

nicht so leicht. Darauf weist die Zeitschrift „Apotheken Umschau“ hin.

Um die Keimbelastung an einem Aufenthaltsort zu reduzie-

ren, sollten erkrankte Menschen zudem den Raum, in dem sie sich aufhalten, regelmäßig lüften. Damit man andere Menschen nicht ansteckt,

sollte man außerdem nach dem Putzen der Nase die Hände waschen.

Um Infektionen zu vermeiden, raten die Experten außer-

dem, die Hände auch nach dem Nachhausekommen zu säubern. Das gilt auch nach dem Toilettengang und vor dem Kochen. dpa

KÄPTN BLAUBÄR

KÄPTN, ICH BRAUCH MEHR GELD!

AUCH FÜR MICH WIRD ALLES TEURER UND ...

WIESO DAS DENN?

FÜRS ESSEN AUF DEM SCHIFF MUSST DU NICHTS ZAHLEN, MIETE IST AUCH UMSONST, KRANKENVERSICHERUNG ÜBERNEHME ICH AUCH.

DU HAST ÜBERHAUPT KEINE KOSTEN.

ABGELEHNT.

ABER, ABER, ICH ...

ABGELEHNT!

UND? WAS MEINT ER?

SORRY, ABER ICH MUSS UNSERE GEMÜTLICHE POKERRUNDE LEIDER, LEIDER ABSAGEN ...

© WDR mediatgroup GmbH Distr. Bulls # 1021

calvin und hobbes

von BIEBER

ZIEHEN

NA KLAR! NETTER VERSUCH!

MIST, MIST, MIST, MIST!

© 1995

Red und Rover

von Brian Basset

SIH ES POSITIV! SO WEIT WIE DIESES MAL BIST DU NOCH NIE IN EINEM DEINER "FLUGTRÄUME" GEKOMMEN!

© 2002 HJPM

OSKAR MÖCHTE GASSI GEHEN.

SSSSSS

BIN GLEICH SOWEIT.

IST DAS KALT HEUTE!

WARUM RASIERST DU DIR AUCH DAS FELL AB?

© Brandt-Cartoons / Distr. Bulls

PERSCHEID's ABGRÜNDE

© PERSCHEID / Distr. Bulls

LETZTEN FREITAG UM 16:52 UHR ENTDECKTE HERTHA HEFTI BEIM REINEMACHEN DAS LANG GESUCHTE HIGGS-BOSON.

Auf den Hund gekommen

PEANUTS by SCHULZ

© 2025 PEANUTS CORPORATION LLC. ONE IN A THOUSAND COMIX

SHERMAN'S LAGOON

by Jim Toomey

IRGENDWIE KREBSE ICH HEILT NICHT SO RICHTIG.

WAS?

KREBSE MÜSSEN STETS MIES GELAUNT SEIN.

ABER AUS IRGENDWELCHEN GRÜNDEN HAB ICH HEILT GUTE LAUNE.

DAS TUT MIR LEID.

EIN FRÖHLICHER KREBS, WO GIBT'S DENN SO WAS?

ICH FINDE, DU BIST IMMER NOCH EIN NERVIGER, KLEINER MISTKERL.

WIRKLICH?

JA, LASS DICH VON EINER GUTEN LAUNE NICHT AUFHALTEN.

DU HAST RECHT.

DESHALB FRAGE ICH AUCH DICH UM RAT, DU BIST DER EINZIGE, DER MICH WIRKLICH VERSTEHT.

EINEN SCHELSSLICHEN TAG NOCH.

VIELN DANK.

© 2025 Jim Toomey. 2025 by WDR mediatgroup GmbH Distr. Bulls

loyal; anhänglich, ergeben	kaltes Dessert	aufhäufen	Duft des Weines	Wärme-grad eines Stoffes	Stadt in der Toskana (Turm)	Königin von Schweden	Wintersportgerät	Gewittererscheinung	deutsche Vorsilbe	ohne Hunger	ein Aggregatzustand	elektr. Informations-einheit	ein Saiten-instrument	Kurort an der Lahn (Bad ...)	Flach-land
Hand-leuchte				Ausgabe von Wert-papieren											
			brüten	Ton-künstler										ausge-lernter Hand-werker	
franzö-sische Sänge-rin † (Edith)		Über-vorteilung im Preis			US-Bo-xer (Mu-hammad) † 2016		eine Feuer-waffe	religiöse Kör-per-schaft				Spott-schrift		Kfz.-Z.: Geor-gien	
Eigen-tümer						Rat-schlag	Gottes-gesetz			Zier-, Heil-pflanze	optisch wahr-nehmen				
				kleine Hunde- rasse	die größte Katzen-art			Erwerb von Waren	grie-chisch: groß				germa-nische Gottheit		
in eige-ner Per-son, per-sönlich		ein Mainz-el-männ-chen	Mutter Jesu				Zitaten-samm-lung	zeitkrit. Klein-kunst-bühne						mittels, durch	Neben-fluss der Donau
indi-viduelle Eigenart	unter-würfig				chem. Zeichen: Protac-tinium	Zeit-alter			Höhen-zug bei Braun-schweig		Abk.: Erd-geschoss		Gewandt-heit im Beneh-men		
			Kinder-spiel-zeug							in vier Teile zerlegen					
Spiel-karten-farbe			jüd. Priester in Babylon			Schank-tisch		flug-fähig (Vögel)					Nutztier der Lappen		

Kendoku

In die Felder des Diagramms sind die Zahlen von 1 bis 6 einzutragen, wobei jede Zahl in jeder Zeile und in jeder Spalte genau einmal vorkommen muss. Aus den Zahlen in einem fett umrandeten Bereich muss sich durch die vorgegebene Operation (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) das angezeigte Ergebnis berechnen lassen. Viel Erfolg beim Knobeln!

4-	9+		14+		
		12×			2÷
3÷		24×	25×		
2÷				2-	
2÷	9+		3×		9+
		3÷			

Sudoku

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x-3-Kästchenquadrat alle Ziffern von 1 bis 9 enthalten sind. Viel Spaß beim Knobeln!

		4			3	2		
7				9		3		8
	6			1				5
			1		9			2
1	9	7				4	8	6
6		5			4			
5			4				2	
8		2		3				9
		6	2			8		

Zahlenkreuzworträtsel

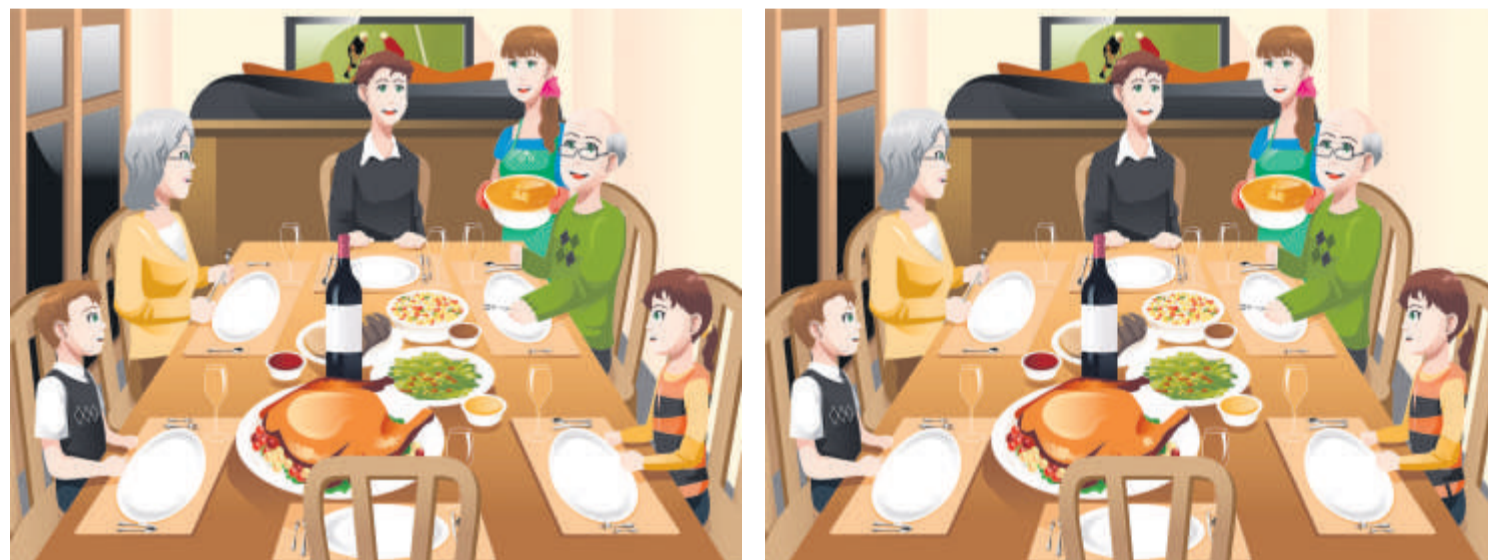
Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Hiernach ist dieses Zahlenkreuzworträtsel zu lösen. Ein Schlüsselwort ist als Starthilfe vorgegeben.

21	6	20	19	14		16
	14		22	7	20	10
21	22	15	16	14		21
20	1		22		12	22
15		21	6	9	19	8
14	6	22	6		9	
10		15		21	14	6
	19	22	21	3	7	
18	20	8		7		21
	17		4	20	19	14
2	14	21	14	13		13
10	13		11		7	10
13		1	22	16	14	15
11	10	15	15		15	
14		20		20	14	15
	22	6	8	14	13	
12	14	5		11	22	21

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22

Fehlersuchbild

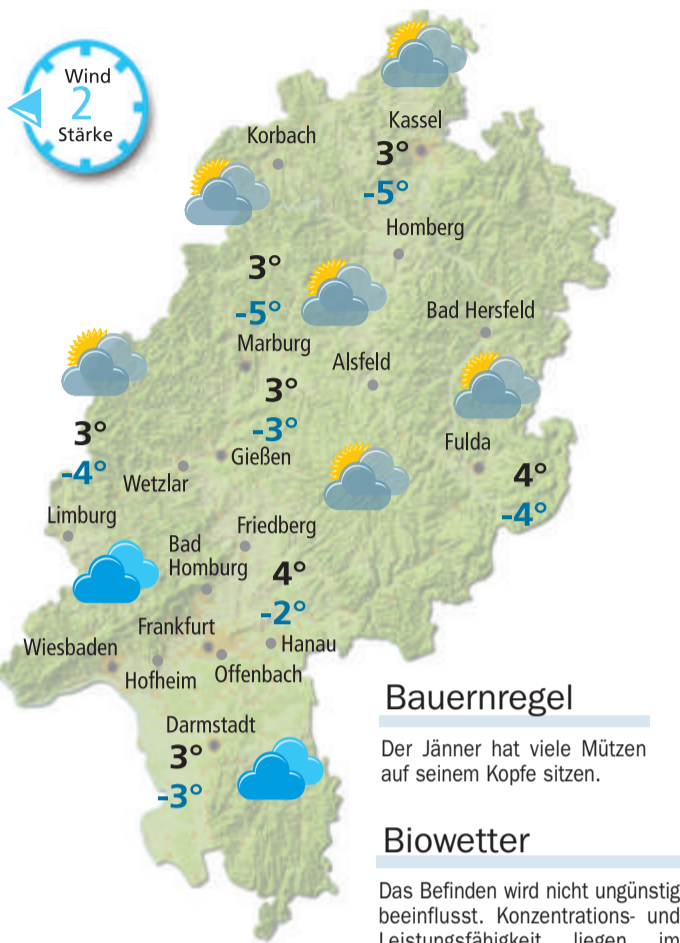
Auf den ersten Blick sehen beide Bilder gleich aus. Sie unterscheiden sich aber in genau acht Einzelheiten. Wo sind diese zu finden?



Ihr Horoskop vom 18.01. - 24.01.2025

- Widder 21.3.-20.4.**
 Die verschiedenen Ratschläge, die diese Woche von allen Seiten auf Sie einströmen, verwirren Sie bloß. Am besten dürfte sein, Sie hören nur auf Ihr Gefühl, das Sie ja selten getäuscht hat.
- Zwillinge 21.5.-21.6.**
 Bedingt durch Ihre innere Ausgeglichenheit, sind Sie augenblicklich so richtig gut drauf. Da sollte es Ihnen eigentlich gelingen, einer nicht alltäglichen Sache einen Feinschliff zu geben!
- Löwe 23.7.-23.8.**
 Gönnen Sie sich doch mal wieder eine Atempause! Ihrer Karriere wird es kaum schaden, und Sie selbst hätten es schon nötig, neue Kräfte zu tanken. Ihr Wohlbefinden ist sicher relevant!
- Waage 24.9.-23.10.**
 Geben Sie die Pläne vor, und Sie werden sehen, dass sich alle anderen Leute ohne einen Widerstand danach richten. Überschwänglich auf das hohe Ross zu steigen ist allerdings tabu!
- Schütze 23.11.-21.12.**
 Vor Ihnen liegt ein neues und ziemlich aufregendes Projekt. Sie gehen mit einem solchen Enthusiasmus ans Werk, dass Sie ruhig davon ausgehen können, dass der Erfolg sicher ist.
- Wassermann 21.1.-19.2.**
 Da Sie das Wort Beruf zurzeit groß schreiben, kommt Ihr Privatleben etwas zu kurz. Und auch Ihre Familie. Am besten ist, Sie trösten Ihre Lieben mit einem Versprechen darüber hinweg.
- Stier 21.4.-20.5.**
 Durch eine interessante Bekanntschaft im Job werden Sie jetzt dazu angeregt, vollkommen neu angelegte Wege zu beschreiten. Und: Sie werden sehen, dass sich Ihre Courage später auszahlt.
- Krebs 22.6.-22.7.**
 Das, was man Ihnen diese Woche als Neuheit verkaufen möchte, ist eine ziemlich alte Sache. Es wäre aber ziemlich nett von Ihnen, wenn Sie überrascht täten, um kein Spielverderber zu sein.
- Jungfrau 24.8.-23.9.**
 Alles in allem dürften Sie mit dem Erreichten zufrieden sein. Erst nach dessen Abschluss sollten Sie Neues in Angriff nehmen, da es sonst leicht zu Interessenkonflikten kommen könnte.
- Skorpion 24.10.-22.11.**
 Diese Tage kommt es sehr auf schnelles Handeln an, und zwar ohne ein vorheriges Abwägen des Für und Wider. Dabei haben Sie es in der Hand, eine feine Entscheidung zu treffen.
- Steinbock 22.12.-20.1.**
 Ihr Gefühlsausbruch hat ein Nachspiel, was jedoch durchaus nicht zu Ihrem Schaden ist. Eine Aussprache war ohnehin fällig. Nun haben Sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden.
- Fische 20.2.-20.3.**
 Sie glauben, schon alles erlebt zu haben? Dann werden Sie diese Woche eine neue Variante des Lebens kennen lernen, die Sie heiter stimmt und etwas nachdenklich macht.

Das Wetter in unserer Region: Nach Nebel teils Sonnenschein



Lage

Ein Hoch über Südosteuropa sorgt für ruhiges Winterwetter.

Hessen

Heute anfangs oft neblig-trüb, im Tagesverlauf teils sich auflösend und dann gebietsweise sonnig. Niederschlagfrei. Tageshöchstwerte zwischen 3 und 4 Grad. Schwacher Wind aus Ost bis Nordost. In der Nacht meist klar.

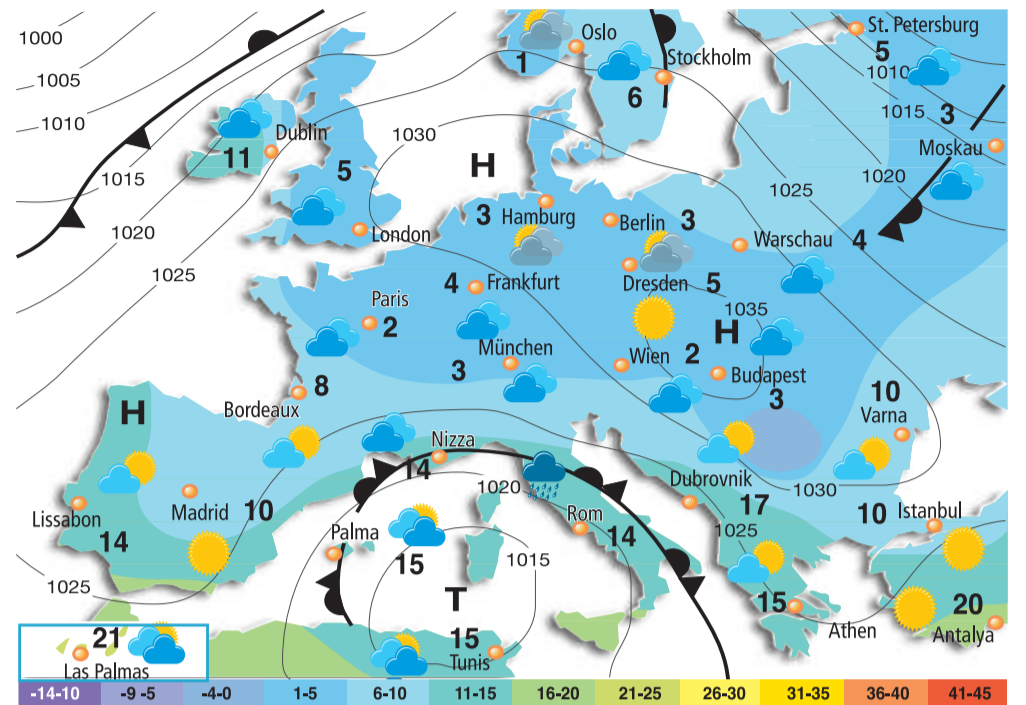
Aussichten

Morgen nach Nebel heiter oder sonnig, teils aber auch ganztägig neblig-trüb. trocken. Montag teils neblig, teils sonnig.

Deutschland

Heute im Norden Wolkenfelder, trocken. Im Süden und in der Mitte vor allem in den Niederungen örtlich zäher Nebel oder Hochnebel, sonst zunehmend heiter oder sonnig. Tageshöchstwerte im Süden und in der Mitte -1 bis 5, im Westen bis 7 Grad. Im Bergland teilweise um 10 Grad. Schwachwindig. In der Nacht zum Sonntag im Nordosten wolkig, teils gering bewölkt, 1 bis -4 Grad. Sonst meist klar, örtlich Ausbreitung von Nebel und Hochnebel.

Chance auf Regen



Deutschland morgen

Freiburg	2°	bedeckt	Köln	4°	bedeckt
Garmisch	9°	sonnig	Dresden	8°	sonnig
München	7°	heiter	Berlin	6°	sonnig
Stuttgart	5°	heiter	Hamburg	5°	bedeckt
Nürnberg	7°	sonnig	Rostock	5°	bedeckt

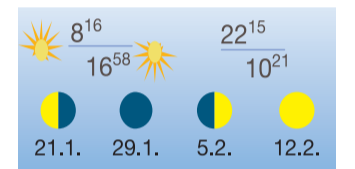
Autowetter

Bei oft störungsfreiem Wetter gute Fahrbedingungen. Nachts Vorsicht vor Nebelbänken und Reifglätte.

Europa morgen

Athen	16°	sonnig	Madrid	9°	heiter
Barcelona	14°	wolkig	Nizza	13°	bedeckt
Bordeaux	8°	heiter	Oslo	-1°	Nebel
Budapest	2°	Nebel	Palma	14°	wolkig
Dubrovnik	16°	heiter	Paris	1°	Nebel
Helsinki	4°	bedeckt	Rom	14°	Regen
Lissabon	13°	Regen	Stockholm	6°	sonnig
London	4°	bedeckt	Warschau	4°	bedeckt

Sonne und Mond



Advertisement for Sommerlad featuring a 95% discount and special opening hours for January 17th and 18th.



»Gern.« Sie füllte ihm eine Tasse. »Dann bis gleich«, sagte Leo und ging in sein Büro, und da kam auch Stümpfchen angeirrt. Sie war völlig außer Atem. »Entschuldigen Sie, Chef, ich hatte ganz früh einen Termin.« »Kein Problem. Ist was passiert?« Empört sah sie ihn an. »Ob etwas passiert ist? Das kann man wohl behaupten, oder haben Sie das Debakel mit Manfred von Wingenbach, der gar nicht Manfred von Wingenbach ist, etwa schon vergessen? Dieser Mensch hat mein Leben zerstört. Er soll bluten. Ich habe mich eben mit einem Privatdetektiv getroffen. Und gestern noch mit einem Reporter einer Tageszeitung. Diesem Menschen muss das Handwerk gelegt werden.« »Wo soll dieser Detektiv denn suchen?« Leonhard setzte

sich hin und trank seinen Kaffee. »Manfred könnte ja überall sein.« »Genau deswegen war ich ja auch bei der Zeitung. Zum Glück hatte ich ein paar Fotos von Manfred und mir gemacht, ha! Und damit gehe ich jetzt an die Öffentlichkeit. Auch um andere Frauen zu warnen. Ich war dumm wie ein Pfund Stroh.« Leonhard nickte. Das stimmte wohl. »Das ist eine gute Idee«, sagte er. »Aber bitte tun Sie mir einen Gefallen, Stümpfchen. Steigern Sie sich da nicht so rein. Und vor allen Dingen, halten Sie Ihr Geld zusammen und geben Sie es nicht unnütz für irgendeinen Detektiv aus.« »Meine Ehre ruft mich«, sagte Stümpfchen theatralisch, und ihr Handy klingelte. »Das ist die Polizei!« Sie nahm das Gespräch an, und Sekunden später fiel ihr alles aus dem

Gesicht. »Danke«, sagte sie irgendwann und beendete das Telefonat. »Die Polizei kann mein Geld nicht mehr zurückholen«, sagte sie. »Das hat Herr von Wingenbach sich grandios überlegt. Er hat keine Spuren hinterlassen, sagt der Beamte.« »Ach, Stümpfchen.« Sie setzte sich auf einen Besucherstuhl. »Einmal im Leben war ich glücklich, und dann so etwas.« Sie stand wieder auf. »Diesen Mistkerlen werd ich es zeigen! Und wie ich das tun werde!« Sie rauschte hinaus. Leonhard schaute ihr kopfschüttelnd hinterher und begann dann, seine E-Mails zu lesen. Da meldete sich Stümpfchen über die Gegensprechanlage. »Chef, haben Sie Zeit für Herrn Barding und Annabelle?« Leonhard überlegte nicht

lange. »Sollen reinkommen.« Er stand auf, um die beiden zu begrüßen. Thilo Barding sah man an, dass er unter Schlafmangel litt, und Änchen wirkte ganz klein und verschüchtert. Sie hielt einen Stoffhasen in den Händen. »Bitte, Herr Barding, Annabelle.« Sie gingen zur Besuchersitzgruppe. »Gerade hat die Klinik angerufen. Die Untersuchungen sind abgeschlossen.« Thilo Barding schluckte und sah Leonhard an. »Da ist kein Lebenszeichen in Ginas Gehirn, keine Regung, nichts.« Leonhard nickte und verstand. »Ich habe nun mit Änchen gesprochen, und sie wollte Sie noch mal fragen, ob das wirklich in Ordnung geht, wenn sie die Augen von ihrer Mama bekommt.« Leonhard lächelte Annabelle an. »Ich bin mir sicher, dass

deine Mama das gewollt hätte. Und so hast du deine Mama auch immer bei dir.« Änchen nickte traurig. »Dann ist etwas von Mama in mir, oder?« »Genau so ist es. Du siehst dann die Welt durch ihre Augen, und deine Mama wird froh sein, dass sie dir noch helfen konnte.« »Ich hätte aber lieber, dass meine Mama lebt«, wisperte Änchen. »Das glaube ich dir«, sagte Leonhard. »Manche Dinge lassen sich aber leider nicht ändern. Bei deiner Mama ist das jetzt so. Das ist furchtbar traurig. Die Ärzte können ihr nicht mehr helfen, aber dir.« Wieder nickte Änchen. »Ist gut.« Sie schien noch unter Schock zu stehen. Leonhard nahm an, dass die Trauer über die Mutter sie erst später mit voller Wucht treffen würde. (Fortsetzung folgt)

WURZEL



HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



ZITS



GARFIELD



„Gutes Jahr für Hessen“

Rhein und Mansoori ziehen Bilanz nach einem Jahr gemeinsamer Regierung

VON GERHARD KNEIER

Wiesbaden – Nein, so weit wollte Ministerpräsident Boris Rhein dann doch nicht gehen, Schwarz-Rot schon jetzt auch als Modell für die künftige Bundesregierung zu empfehlen. Ansonsten zogen der CDU-Politiker und sein Stellvertreter Kaweh Mansoori (SPD) aber am Freitag eine ausgesprochen positive Bilanz des ersten Jahres ihrer Zusammenarbeit in der Wiesbadener Hessen-Koalition. Die sei „gut und vertrauensvoll“, betonte Rhein. Gemeinsam hätten CDU und SPD „eine Renaissance der Realpolitik eingeleitet, indem wir das Land führen und keine schrillen Debatten“. Und auch SPD-Mann Mansoori stimmte ins gegenseitige Schulterklopfen mit ein und kam zu dem Schluss: „Wir haben gemeinsam einen Aufbruch für Hessen gestaltet.“

Ende von Schwarz-Grün

Die beiden Spitzenpolitiker der Landesregierung ließen keinen Zweifel an ihrer Entschlossenheit zur Weiterführung der Koalition, die am 18. Januar 2024 nach zehn Jahren die schwarz-grüne Ära in Hessen beendet hatte. Da habe es zunächst noch Diskussionen gegeben, ob das denn richtig sei, räumte Rhein ein. Die bisher gemachten Erfahrungen hätten aber gezeigt: „Es war die richtige Entscheidung“, resümierte der hessische Ministerpräsident. Das sei jetzt die fünfte Landesregierung, die er in Wiesbaden erlebe, aber noch nie sei gleich im ersten Jahr so viel erreicht worden wie jetzt. „Das war ein gutes Jahr für Hessen“, betonte Rhein.

Auch der Nabu Hessen verlässt die Plattform „X“

Wetzlar – Nach vielen Hochschulen und Gewerkschaften zieht sich auch der Nabu-Landesverband Hessen von der Plattform X zurück. Man stelle die Aktivitäten in dem Netzwerk mit sofortiger Wirkung ein, teilte der Verband mit. Offene und vielfältige Debattenräume seien für eine positive gesellschaftliche Entwicklung, die Förderung von Engagement und den Schutz von Natur und Klima unerlässlich – „ein Anspruch, dem X in den Augen des Nabu Hessen nicht mehr gerecht wird“, begründete der Verband die Entscheidung. Die Plattform gehört dem US-Milliardär Elon Musk.

X sei zu einer Plattform geworden, „die Beleidigungen und Desinformation immer mehr Raum verschafft“, erklärte Berthold Langenhorst, Geschäftsführer Kommunikation des Nabu Hessen. Mit der Entscheidung schließe sich der Landesverband dem Nabu-Bundesverband an, der ebenfalls seinen Rückzug von X bekannt gab.

Mit ähnlicher Begründung hatten zuvor auch viele Hochschulen, Universitäten und Forschungsinstitutionen in Hessen in einem gemeinsamen Schritt dem Netzwerk den Rücken gekehrt. lhe



Sind sich einig in ihrem Lob auf die gemeinsame Regierung: Ministerpräsident Boris Rhein und sein Stellvertreter Kaweh Mansoori im Landtag. FOTO: DPA

Vor allem beim zentralen Versprechen des Staates, für Sicherheit und Wohlstand zu sorgen, habe die CDU/SPD-Koalition erhebliche Erfolge erzielt. Der Regierungschef verwies auf die sogenannte Innenstadtoffensive, die Verschärfung des Polizeigesetzes, die Bundesratsinitiative für die Speicherung der IP-Adressen und das Frauen-Sicherheitspaket mitsamt der Fußfessel für Männer, die Frauen schlagen. Bei der vor allem für die Verfolgung von Kinderschändern wichtige Vorratsdatenspeicherung seien sich CDU und SPD ja auch im Bund weitgehend einig, eine „unheilvolle Allianz“ aus Grünen, FDP und auch

AfD wolle sie dagegen weiter verhindern.

Unter hessischem Vorsitz der Ministerpräsidentenkonferenz seien auch wichtige Beschlüsse zur Begrenzung der irregulären Migration herbeigeführt worden, etwa die Bezahlkarte für Flüchtlinge mit einer Bargeldobergrenze von 50 Euro im Monat. Auch würden in Hessen Asylsuchende aus sicheren Herkunftsstaaten jetzt nicht mehr auf die Kommunen verteilt, sondern blieben in den Erstaufnahmelagern.

Wirtschaftsminister Mansoori hob hervor, der neuen Landesregierung unter Beteiligung der SPD gelinge es zunehmend, ökonomische Er-

folge mit sozialer Gerechtigkeit zu verbinden. Gerade der erfolgreiche Kampf um Industriearbeitsplätze im VW-Werk Baunatal zeige, dass beides zusammengehöre. Teil der Weichenstellung für soziale Gerechtigkeit seien auch das Kita-Maßnahmenpaket und die Förderung des Wohnungsbaus mit rund 780 Millionen Euro. Weiter hob der SPD-Politiker hervor, dass der Öffentliche Personennahverkehr in Hessen mit zusätzlichen Geldern gesichert werde, während es in anderen Bundesländern oft Kürzungen gebe.

Während Rhein auch die Initiativen für Bürokratieabbau, zusätzliche Deutsch-

stunde in der Grundschule, Hilfe für Landwirte, Hessengeld und Hessenfonds erwähnte, fiel die Regierungsbilanz bei Opposition, DGB und BUND kritisch aus. Die FDP spricht von einer „Koalition des Stillstands“, Grüne und BUND vermissen jegliche Anstrengung für Klimaschutz. Die AfD moniert, statt Bürokratie abzubauen, hätten CDU und SPD zwei neue Ministerien und vier zusätzliche Staatssekretäre geschaffen. Der DGB wiederum warf der Landesregierung vor, mit ihrer Kürzungspolitik Hessens Zukunft zu gefährden, und rief zu einer Demonstration dagegen am 1. Februar in Frankfurt auf.

Volkshochschule sucht Dozenten

Nach der Pandemie haben viele Lehrkräfte aufgehört

VON SVEN WEIDLICH

Frankfurt – Die Volkshochschulen (vhs) sind die größten Anbieter von öffentlich geförderter Erwachsenenbildung in Deutschland. Die Themenvielfalt ist groß. Knapp 45000 Kursangebote gibt es an den hessischen Volkshochschulen pro Jahr. Mehr als 500000 Menschen buchen einen der angebotenen Kurse. Doch mittlerweile fehlt es an Dozenten.

Deshalb wirbt der Hessische Volkshochschulverband nun um Experten, die anderen etwas beibringen wollen. „Sie wollen Menschen die Philosophie einer chinesischen Tee-Zeremonie näherbringen? Oder ihnen zeigen, wie man mit Powerpoint die perfekte Präsentation erstellt?“, heißt es. „Dann sind Sie jemand, der händeringend gesucht wird: Eine potenzielle Lehrkraft an einer der 32 Volkshochschulen in Hessen.“

„Neue Impulse notwendig“

Der Fachkräftemangel ist auch bei der vhs groß: „Seit der Corona-Pandemie haben etwa ein Drittel der rund 12000 Lehrkräfte ihren oft

langjährigen Dienst an der vhs beendet“, heißt es vom Verband. Die Volkshochschulen bräuchten neue Impulse, und das in fast allen Programmfeldern.

Erfolg mit Kinder-Yoga

Welche Voraussetzungen muss eigentlich ein Dozent mitbringen? Natürlich brauche es ein fundiertes Wissen in einem Thema. „Unterrichtserfahrung ist hingegen nicht unbedingt nötig, dabei helfen Ihnen die vhs-Mitarbeiter vor Ort“, erklärt der

Verband. „Man sollte aber auf jeden Fall Spaß am Umgang mit Menschen und am Vermitteln des eigenen Wissens haben.“

So wie Maria Caruano. Sie gibt an der Volkshochschule inzwischen Kinder-Yoga-Kurse. „Die Freude der Kinder gibt mir jedes Mal Kraft für die ganze Woche“, sagt sie. Für die junge Frau ist die Volkshochschule aber nicht nur eine Wohlfühlzone, sondern ein Ort, an dem sie sich ausprobieren und ihre ersten Schritte Richtung Selbstständigkeit gehen kann. Denn Kursleitende konzipieren



Das Kinder-Yoga macht auch der Dozentin Spaß. FOTO: VHS

Gruppe von Drogenschmugglern angeklagt

Frankfurt – Die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt hat sieben Menschen wegen des Verdachts auf organisierten Rauschgiftschmuggel angeklagt. Die Beschuldigten im Alter zwischen 43 und 58 Jahren sollen seit 2020 zu einer international agierenden Tätergruppe gehören, wie die Generalstaatsanwaltschaft mitteilte.

Diese habe mehrere Hundert Kilogramm Kokain und Cannabis im Wert von mehr als zehn Millionen Euro aus Norddeutschland und den Benelux-Staaten in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern vertrieben. Auch in deutsche Nachbarstaaten sollen sie die Drogen weiterverbreitet haben.

Dafür soll die Gruppierung ein Netzwerk von Kurierfahrern und Bunkerverwaltern benutzt haben. Das Kokain und die erzielten Bargelderlöse sollen in mehreren Bunkerwohnungen im Frankfurter Stadtgebiet aufbewahrt worden sein. Die Beschuldigten befinden sich laut Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft. Der Prozess gegen sie vor dem Landgericht Frankfurt startet am 21. Januar. Von insgesamt 33 beschuldigten Mitgliedern oder Geschäftspartnern der Gruppe seien bislang 17 Mitglieder festgenommen worden. Weitere 7 Mitglieder und Geschäftspartner befinden sich derzeit in Kroatien, Italien und der Schweiz in Haft. lhe

Evangelische Kirche zahlte Millionen

Frankfurt – Seit Veröffentlichung der evangelischen Missbrauchsstudie vor gut einem Jahr haben sich in fast allen Landeskirchen neue Betroffene gemeldet. Die Höhe der bislang gezahlten Anerkennungsleistungen für Betroffene sexualisierter Gewalt variiert regional stark. Laut der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wurden bis Ende 2023 rund 14,5 Millionen Euro an materiellen Leistungen an Betroffene gezahlt. Die Landeskirche Bayern, die Nordkirche und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau zahlten mehr als eine Million Euro an Anerkennungsleistungen an Betroffene – Fälle im Bereich der Diakonien nicht eingerechnet. epd

Grünen-Büro mit Farbe beschmiert

Michelstadt – Eine Geschäftsstelle der Grünen in Michelstadt im Odenwald ist erneut mit Farbe beschmiert worden. Ersten Ermittlungen zufolge seien zwischen Dienstag und Donnerstag die Eingangstür, ein Schaufenster und die Fassade mit gräulicher Farbe beschmutzt worden, teilte die Polizei mit. Die Täter flüchteten nach den Schmierereien an dem Büro am Marktplatz unerkannt. „Das Büro ist nicht zum ersten Mal betroffen“, sagte ein Polizeisprecher. Weil die Schmierereien einen politischen Bezug haben können, habe der Staatsschutz die Ermittlungen aufgenommen. Die Polizei sucht nun mögliche Zeugen. lhe

Grundsteuer oft höher als empfohlen

No, wai dann?
DIE MUNDARTKOLUMNE

Zahlreiche Kommunen wollen laut Steuerzahlerbund mehr kassieren

VON JENS ALBES

Wiesbaden – Schlechte Nachrichten für viele Bürger: Die Grundsteuer in Hessen steigt laut einer Befragung des Steuerzahlerbundes in Hunderten Kommunen mehr als vom Land empfohlen. Die „Blitzumfrage“ unter allen 421 hessischen Städten und Gemeinden zeige, dass die neuen kommunalen Hebesätze teils eklatant die vorherigen „aufkommensneutralen“ Empfehlungen der Steuerverwaltung des Landes überstiegen, teilte der Verband in Wiesbaden mit. Derzeit läuft bundesweit eine Reform der Grundsteuer.

Vorschläge nicht bindend

„Nach unseren Ergebnissen haben sich 60 Prozent der hessischen Kommunen nicht an die Empfehlung gehalten, sondern einen Hebesatz beschlossen, der mindestens fünf Prozentpunkte über dem vom Land berechneten aufkommensneutralen Hebesatz liegt“, kritisierte Jochen Kilp, Vorstandsmitglied beim hessischen Steuerzahlerbund.

Hebesatz ist die Bezeichnung für den Faktor, mit dem auf Basis des Grundsteuermessbetrags ermittelt wird, welche Steuern Immobilienbesitzer zahlen müssen. Die Grundsteuer kann auch auf Mieter umgelegt werden. 2024 hatte Hessens Steuerverwaltung allen Kommunen Empfehlungen zur Berechnung ihrer Hebesätze ge-



Die Grundsteuerreform betrifft Millionen Hessen: direkt die Eigentümer, indirekt auch die Mieter.

FOTO: DPA

schickt. Diese Vorschläge sind für Gemeinden nicht bindend.

Der Hessische Städte- und Gemeindebund hatte schon im Dezember mitgeteilt, dass er in etlichen Kommunen mit höheren Grundsteuern rechne. Viele Gemeinden hätten etwa angesichts zusätzlicher ihnen zugewiesener Aufgaben sowie gestiegener Kosten und Mitarbeitergehäl-

ter Probleme, ausgeglichene Haushalte zu planen. Daher seien sie auf zusätzliche Einnahmen angewiesen.

Die Grundsteuer ist eine der wichtigen Einnahmequellen der Kommunen, mit der sie etwa Schulen, Kindergärten und Spielplätze finanzieren. Politisches Ziel bei der Reform ist die Aufkommensneutralität, also dass eine Gemeinde 2025 mit dem neuen

Recht insgesamt etwa gleich viel Grundsteuer einnimmt wie 2024.

Die deutlichsten Erhöhungen treffen laut dem Steuerzahlerbund die Bürgerinnen und Bürger im mittelhessischen Löhnberg, das von einem kommunalen Finanzskandal erschüttert wird, sowie in Lindenfels im Odenwald und in Königstein im Taunus.

Es gibt aber auch Gewinner bei der Steuerreform: Neun Städte und Gemeinden haben laut der Umfrage einen Hebesatz mindestens fünf Prozentpunkte unter der Empfehlung des Landes beschlossen. Die deutlichste Entlastung zeige sich in Bad Homburg, Rüsselsheim und Neuberg im Main-Kinzig-Kreis.

Bei der kommunalen Festsetzung von Hebesätzen gab es laut dem Bund der Steuerzahler bislang „seitens des Gesetzgebers oder der Gerichte keinerlei Obergrenzen. Auch die aufkommensneutrale Umstellung der Grundsteuer können die Bürgerinnen und Bürger juristisch nicht einfordern.“

Angespannte Finanzlage

Als Grund für ihre Missachtung der Empfehlung des Landes berichteten rund 70 Kommunen, dass die Berechnung der Steuerverwaltung nach ihren Daten falsch und nicht aufkommensneutral sei, wie der Steuerzahlerbund weiter erklärte. Viele Gemeinden hätten aber auch auf ihre angespannte Finanzlage verwiesen.

Vorstandsmitglied Kilp zeigte Verständnis dafür, warnte indessen vor einer einseitigen Belastung der Bürger. Mindestens genauso wichtig sei der Blick der politisch Verantwortlichen auf die kommunalen Ausgaben: „Nicht alles Wünschenswerte ist notwendig und finanziell zu stemmen.“

Hessen kassiert rund 77 Millionen von Temposündern

Wiesbaden – Temposünder haben dem Land Hessen im vergangenen Jahr etwa 77 Millionen Euro in die Kassen gespült. Insgesamt wurden laut hessischem Innenministerium 2024 bei allen bei der Zentralen Bußgeldstelle in Kassel geführten

Ordnungswidrigkeitsverfahren rund 103,3 Millionen Euro für den Landeshaushalt eingenommen. „Von der Gesamtanzahl der dort geführten Verfahren entfielen 74,67 Prozent auf Geschwindigkeitsüberschreitungen, was einem rechnerischen An-

teil von circa 77 Millionen Euro entspricht“, erläuterte eine Sprecherin.

Eine Differenzierung der Einnahmen nach Art der Feststellung der Überschreitung – also mittels mobiler oder stationärer Messung – sei nicht möglich.

Frankfurt hat eine eigene Bußgeldstelle. Dort fließen die Einnahmen zu 100 Prozent in die Stadtkasse. In den anderen Städten ist ab einer Geldbuße von 60 Euro die Bußgeldstelle verantwortlich. Für die Bearbeitung von geringfügigen Ordnungswidrig-

keiten sind die örtlichen Ordnungsbehörden der Kommunen zuständig. Dazu zählen Sanktionen bis einschließlich 55 Euro. Wird das Verwarngeld bezahlt, verbleibt es nach Angaben des Innenministeriums bei der Kommune.

Multifunktionshalle wird gebaut

Magistrat gibt grünes Licht für Arena mit 15000 Plätzen am Frankfurter Waldstadion

VON GEORG LEPPERT

Frankfurt – Mehr als 20 Jahre nach den ersten Überlegungen für eine Multifunktionsarena in Frankfurt hat die Kommunalpolitik am Freitag einen entscheidenden Schritt getan. Der Magistrat traf den Grundsatzbeschluss, dass direkt am Waldstadion eine Halle mit bis zu 15000 Plätzen gebaut werden soll.

Die Stadtverordnetenversammlung muss Ende des Monats zustimmen, wovon angesichts der Mehrheitsverhältnisse auszugehen ist. Danach kann die konkrete Planung für die Multifunktionsarena beginnen.

Stadt investiert 260 Millionen Euro

Die Baukosten in Höhe von 260 Millionen Euro bezahlt die Stadt, den Betrieb der Halle soll ein privater Investor übernehmen. Vieles spricht dafür, dass es die Frankfurter Eintracht wird.

Die Kommune will so zumindest einen Teil der Ausgaben für das Projekt refinanzieren bekommen.

Oberbürgermeister Mike Josef (SPD), der das Vorhaben zuletzt vorangetrieben hatte, wählte am Donnerstag sehr große Vergleiche. Der Beschluss für die Halle sei 100 Jahre nach dem Beginn des Städtebauprogramms Neues Frankfurt ein gutes Signal. „So wie es das Museumsufer für die Kultur getan hat, wird diese Arena der Sportstadt Frankfurt einen weiteren Schub geben“, sagte Josef.

Euphorisch äußerten sich auch die Verantwortlichen von Skyliners und Löwen. Die beiden Sportmannschaften sollen ihre Heimspiele in der Arena austragen. Gunnar Wöbke, geschäftsführender Gesellschafter des Basketball-Bundesligisten, sprach von einem „Meilenstein in der Skyliners-Geschichte“. Für ihn gehe einer seiner „größten Lebenssträume in Erfüllung“.

Stefan Krämer, geschäftsführender Gesellschafter der Löwen Frankfurt, sagte, eine neue und moderne Spielstätte sei für den Eishockeyklub „überlebensnotwendig, um Profisport anzubieten“.

Lange hatten die Profi-Vereine auf die Entscheidung zur Halle warten müssen. Lange hatte die Stadt den Plan verfolgt, eine Multifunktionsarena am Kaiserlei zu er-

richten, schrieb 2015 einen Investorenwettbewerb aus. Zwei Bieter konkurrierten um das Vorhaben: die Langanogruppe und die Anschutz Entertainment Group. Nach langen und zähen Verhandlungen zog erst Langanogruppe zurück, 2020 schließlich auch Anschutz. Damit war das Vorhaben vorerst gescheitert. Zwischenzeitlich erwogen die Skyliners gar, am Flughaf-

fen in eigener Regie ein Arena zu errichten.

Nun baut die Stadt selbst am Waldstadion. Eine reine Sportstätte soll die Halle indes nicht werden. Geplant sind auch Shows und Konzerte. Die Stadt Frankfurt geht von mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr aus. Am Standort auf dem Stadiongelände besteht bereits Baurecht.

Die detaillierte Planung könnte aber noch durchaus herausfordernd werden. Allen voran ist ein neues Mobilitätskonzept notwendig. Gerade bei gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen im Stadion und in der Halle könnte es Probleme geben.

Voraussichtlich wird auf dem Waldparkplatz an der Mörfelder Landstraße ein Parkdeck gebaut. Dafür fallen allerdings an der Isenburger Schneise Stellplätze weg. Dort soll eine Parkfläche – wie vor dem Stadionumbau 2005 beschlossen – aufgeforschet werden.



Den Startschuss für eine Multifunktionsarena in Frankfurt hat jetzt der Magistrat gegeben. Die Zustimmung der Stadtverordneten gilt als sicher.

SIMULATION: STADT FRANKFURT

Eangeschneit

Weast ihr eichtlich, dass mir immer noch Weander hu? No ja, aich gläwe schu, dass ihr das weast. Ower aich freache deashalb, weil de Weander bis etz goar kenn richdiche Weander eas. Gout, eas sieht also nitt noch Weander aus. Ower eas es so. Hau soll laut de Wearrefierhersache 6,8 Stonn lang die Sonn schein. Ower aich gläwe noch nitt dro, weil geastearn stand do ean moiner App: 3,7 Stunden Sonne. Aich hu ower goar kee Sonn geseh. Manchmo konnt mear vemude, wu se saich hinner de Wolke vesteckealt hat. Laut Fierhersache soll eas die ganze nächste Doache sonnlich bleiwe. Gleichzeirich soll's noachts Frost gäwe. Nitt so richdich saukale Frost, ower Frost halt. Das meat dear Sonn ean dem Frost soll dann oab nächste Donnearschdoag vebei soi. Dann weard's droib, gro ean eas soll roan. Die 14-Doache-Wearrefierhersache dout – vom Freidoag her gereacht – om 31. 1. ende. Also dann eas de Jannewar erim. Dann eas schu wirre Febewar. Ower den soll mear nitt innerschätze. Ean Unkel vo mir saad immer: „Der hott's ean sich, der Klee.“ Der Klee deashalb, weil de Febewar nur 28 Doag hott, alle fäier Juhr dann 29. Eann das kenn raue 28 ower 29 Doag weann. Woarde mearsch ob. Bis etz woarsch allerdings wirklich noch nitt so richdich Weander. Ob däi 14-Doag-Fierhersache wirklich zoutreffa dout, das eas zou 50 Prozent woarscheinlich, ower aach zou 50 Prozent uwoarscheinlich. Ganz ihrlich: Ean Weander, wai mear ean fo froier noch kennt, eas das nitt. Eas fällt emo Schnäi, ower der eas, jedenfalls bei ihs eam Seebachdoal, schnell wirre fott. Off dem Hoherodskopp eas eas noch weiß. Ower ea Traumwearrer ean eam Traumwearder eas eas nitt.

Fier siwe Juhr hu aich emo ea Geschichte gemocht iwer die Weander ean huche Fuhsbeach. Dodezou har aich maich meat dem Werner Weitzel aus Breuncheshoa veoabredt. Boah! Was hat der Werner fier dolle Bealder ean soine Alben. Mear soag meterhuche Schnäiwehe, off zwä Bealder sogar Tunnel, däi vom Haus zoom Stall durch de Schnäi gegroawe wonn. Eam huche Fuhsbeach wäs mear, was Weander bedeure kann. De Werner vezuht mear, dass emo ean Dokdear aus Schotte, der zou eam Patient noch Breuncheshoa gekomme woar, drei Doag eam Dearf festsetze deat, weil mear nitt durch die Schnäi kom. Eas deat ohne Ende schnäie. Aach Niwel eas do owe jederzeit mielich, ean das eas dann aach nitt ugefierlich. Hautzdoag hu Weand ean Wearrear, Schnäi ean Eis zwar immer noch däi Urgewaalt, ower dank moderner Technik kann mear de Nadur besser trotzte. Ower eam Greaff hu mear se nitt. Hau soi die Weander naut mie so schnäereich, ean wann eas doch emo Umasse defo geabt, dann hot das naut mie däi gavierende Folche wai fier 30, 40 ean earscht recht fier honnead Juhr.

Also wann's mir nochgeng: Ea wing Schnäi deat aich gern noch neamme. Ower mear kann's halt nitt erzweange.

Auen Kutschersch Burkhard

DU BIST NIE ZU JUNG FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT BEI BÜRGER FÜR BÜRGER

Mit Ihrer Mitgliedschaft oder mit einer Spende z.B. zu runden Geburtstagen, unterstützen Sie das Hauptmotiv unseres Handelns: **Gemeinsam statt einsam / Miteinander, füreinander**
KT: Nr. IBAN DE85 5006 9146 0000 091910
Tel. 06644/820 88 55
BfB-Generationenhilfe e.V.

Bekanntmachungen

Städtische Bekanntmachung
Verkaufsoffener Sonntag am 13. April 2025
Ausnahmegenehmigung nach dem Hessischen Ladenöffnungsgesetzes (HlÖG) am Sonntag den 13. April 2025
 Auf Grund der Verordnung über die Zuständigkeiten zum Erlass von Rechtsverordnungen nach dem Gesetz über das Hessische Ladenöffnungsgesetzes vom 23.11.2006 i. V. m. der zweiten Änderung vom 13.12.2019 wird folgendes verfügt:
 Aus Anlass des **Frühlingsmarktes** können nach § 6 Abs. 1 des Hessischen Ladenöffnungsgesetzes (HlÖG) die Ladengeschäfte in der Kernstadt von Lauterbach, am **Sonntag, 13.04.2025 in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet werden.
 Im Übrigen sind die Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes vom 07.08.1996 (BGBl. I S. 1246), des Jugendarbeitsschutzgesetzes vom 12.04.1976 (BGBl. I S. 965) und des Mutterschutzgesetzes vom 20.06.2002 (BGBl. I S. 69) zu beachten.
 Lauterbach, 14.01.2025
 Der Magistrat der Kreisstadt Lauterbach Vollmüller Bürgermeister

Verkaufsoffener Sonntag am 14. September 2025
Ausnahmegenehmigung nach dem Hessischen Ladenöffnungsgesetzes (HlÖG) am Sonntag den 14. September 2025
 Auf Grund der Verordnung über die Zuständigkeiten zum Erlass von Rechtsverordnungen nach dem Gesetz über das Hessische Ladenöffnungsgesetzes vom 23.11.2006 i. V. m. der zweiten Änderung vom 13.12.2019 wird folgendes verfügt:
 Aus Anlass des **Stadtfestes** können nach § 6 Abs. 1 des Hessischen Ladenöffnungsgesetzes (HlÖG) die Ladengeschäfte in der Kernstadt von Lauterbach, am **Sonntag, 14.09.2025 in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet werden.
 Im Übrigen sind die Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes vom 07.08.1996 (BGBl. I S. 1246), des Jugendarbeitsschutzgesetzes vom 12.04.1976 (BGBl. I S. 965) und des Mutterschutzgesetzes vom 20.06.2002 (BGBl. I S. 69) zu beachten.
 Lauterbach, 14.01.2025
 Der Magistrat der Kreisstadt Lauterbach Vollmüller Bürgermeister

Verkaufsoffener Sonntag am 02. November 2025
Ausnahmegenehmigung nach dem Hessischen Ladenöffnungsgesetzes (HlÖG) am Sonntag den 02. November 2025
 Auf Grund der Verordnung über die Zuständigkeiten zum Erlass von Rechtsverordnungen nach dem Gesetz über das Hessische Ladenöffnungsgesetzes vom 23.11.2006 i. V. m. der zweiten Änderung vom 13.12.2019 wird folgendes verfügt:
 Aus Anlass des **Herbstmarktes** können nach § 6 Abs. 1 des Hessischen Ladenöffnungsgesetzes (HlÖG) die Ladengeschäfte in der Kernstadt von Lauterbach, am **Sonntag, 02.11.2025 in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet werden.
 Im Übrigen sind die Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes vom 07.08.1996 (BGBl. I S. 1246), des Jugendarbeitsschutzgesetzes vom 12.04.1976 (BGBl. I S. 965) und des Mutterschutzgesetzes vom 20.06.2002 (BGBl. I S. 69) zu beachten.
 Lauterbach, 14.01.2025
 Der Magistrat der Kreisstadt Lauterbach Vollmüller Bürgermeister

Wir sind für Sie da!

Montag-Freitag 7:00-17:00 Uhr **Samstag 7:00-12:00 Uhr**

Lauterbacher Anzeiger ☎ **0641 3003-77**
 @ **service@mms-team.de**

MainLichtblick e.V.
 Kinderträume werden wahr

HELFFEN TUT GUT!

Mit Ihrer Hilfe können wir betroffenen Kindern aus der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ihre individuellen kleinen und großen Wünsche erfüllen.

Spendenkonto: MainLichtblick e.V.
 Commerzbank Frankfurt am Main
 IBAN: DE24 5004 0000 0565 6590 00
 BIC (Swift-Code): COBADEFFXXX
www.mainlichtblick.de

NEUJAHRSEMPFANG **BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**

Wo: Posthotel Johannesberg, Lauterbach
 Wann: Freitag, 24. Januar 2025 um 18.30 Uhr

mit **OMIID NOURIPOUR, MdB**
 Spitzenkandidat der Hessischen Grünen zur Bundestagswahl

sowie Marie-Louise Puls, Direktkandidatin Für den Wahlkreis Fulda /Lauterbach und Michael Zörb, Direktkandidat für den Wahlkreis Gießen - Alsfeld

www.gruene-vogelsberg.de

dittrich
 Haustechnik

Heizung- und Sanitär-Installation
 Kundendienst

Bernhard Dittrich
 Telefon 0 66 41/64 47 46
 Abelsweg 25
 36341 Lauterbach-Allmenrod
www.dittrich-haustechnik.de

EVENT TICKET

mittelhessen-tickets.de
tickets-wetterau.de

Grundstück kaufen

Baugrundstück gesucht

Wir, ein jung gebliebenes älteres Ehepaar, suchen in der **Lauterbacher Kernstadt** ein Grundstück zum Bau eines Bungalows in Fertigbauweise. Größe ca. 600 qm.
Meldungen gerne unter
 ☎ **0 173 / 37 89 87 5**

Reisen · Erholung

Urlaub 2025
500 Gebrauchtwagen
www.caravan-thein.de
 Matthias-Stübgen-Str. 12
 97424 SCHWEINFURT
 Telefon 0 97 21 - 8 71 53
 Weltweit größter Ferdi-Vertragshändler

Platz für viele?

Jetzt finden! Im Immobilienteil Ihrer Zeitung.

Jetzt spenden!

Strahlende Kinderaugen und dankbare Eltern

Ein neues Rolli-Karussell in Frankfurt, das inklusives Spielen ermöglicht; Therapie- und Assistenzhunde, die Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen unterstützen; das nötige Startkapital für institutionelle Projekte, die benachteiligten Kindern unter die Arme greifen – diese und viele weitere Projekte fördert die gemeinnützige **LEBERECHT-Stiftung** schon seit über 70 Jahren. Dabei steht an oberster Stelle ein Ziel: ihren Schützlingen das Leben ein wenig leichter zu machen und ihnen ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern. Dafür macht sie sich für behinderte und benachteiligte Kinder und deren Eltern stark. leberrecht-stiftung.de

Wollen auch Sie Lebensfreude verschenken? Unterstützen Sie uns mit einer Spende an die **LEBERECHT-Stiftung!**

Kinder in Not LEBERECHT-Stiftung
 Frankfurter Sparkasse IBAN: DE59 5005 0201 0000 0760 00 BIC: HELADEF1822
 Frankfurter Volksbank IBAN: DE60 5019 0000 0000 1341 71 BIC: FFBVDEFFXXX

© Enrico Sauda

Frankfurter Neue Presse
 Taunus-Zeitung Hessisches Kreisblatt

OFFENBACH-POST
 HANAU-POST Langener Zeitung

Hanauer Anzeiger
 Langenselbolder Zeitung Maintal Tagesanzeiger

Gießener Allgemeine
 Alsfelder Allgemeine Wetzlarer Zeitung